

Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades der Doktorwürde am Fachbereich II
(Sprach- und Literaturwissenschaften) der Universität Trier

Untersuchungen zu Anzahl, Umfang und Struktur der Artikel
der Erstbearbeitung des *Deutschen Wörterbuchs* von Jacob
Grimm und Wilhelm Grimm

Vorgelegt von
Thomas Schares
Südallee 40
54290 Trier

Trier im Dezember 2005

"The production of a dictionary
involves a team of lexicographers
and the expenditure of a large sum of money."*

Inhalt:

1.	Einleitung	1
2.	Zur Geschichte und Konzeption des DWB	4
2.1	Zur Entstehungsgeschichte des DWB	5
2.2	Zur politisch-sozialen Geschichte des DWB	9
3.	Untersuchungsgegenstand digitales DWB	12
3.1	Wörterbücher in elektronischer Form	12
3.2	Digitalisierung des DWB	14
3.3	Benutzungsmöglichkeiten des digitalen DWB	18
3.4	Zum Artikelaufbau im DWB	21
3.4.1	Einzelanalyse des Artikels GLOCKE	27
3.4.2	Lexikographische Artikelpositionen im DWB	36
4.	Anzahl und Umfang der Artikel des DWB	41
4.1	Artikelanzahl nach Buchstabenstrecken	41
4.2	Artikelanzahl chronologisch nach Lieferungen	48
4.3	Ermittlung des Artikelumfangs	74
5.	Kurze Artikel	84
5.1	Auswahlkriterien	84
5.2	Formalisierung der Artikelpositionen	85
5.3	Untersuchung kurzer Artikel	89
5.3.1	Einzeilige Artikel	89
5.3.2	Verweisartikel	100
5.3.3	Fünfzeilige Artikel	103
5.3.3.1	Fünfzeilige Artikel ohne Gliederungsmarken	103
5.3.3.2	Fünfzeilige Artikel mit Gliederungsmarken	112
5.3.4	Zehnzeilige Artikel	118
5.3.4.1	Zehnzeilige Artikel ohne Gliederungsmarken	118
5.3.4.2	Zehnzeilige Artikel mit Gliederungsmarken	126
5.3.5	Zwanzigzeilige Artikel	130
5.3.6	Vierzigzeilige Artikel	142
5.4	Der Aufbau kurzer Artikel im DWB	145
6.	Artikelgliederung durch Gliederungsmarken	148
6.1	Gliederungsmarken in Band 1	152
6.2	Gliederungsmarken in Band 2	156
6.3	Gliederungsmarken in Band 3	159
6.4	Gliederungsmarken in Band 5	160
6.5	Gliederungsmarken weiterer DWB-Bände	164
7.	Zusammenfassung	167
8.	Verzeichnis der verwendeten Literatur	170
9.	Anhang A	176
	Anhang B	190

1. Einleitung

Eine Arbeit zum Deutschen Wörterbuch (= DWB) von Jacob und Wilhelm Grimm bedarf besonderer Rechtfertigung, denn zum DWB, dem umfangreichsten existierenden Wörterbuch der deutschen Sprache, gibt es bereits eine große Menge an Literatur (vgl. Kapitel 2). Wenn also zu dieser hiermit ein weiterer Beitrag hinzugefügt werden soll, will dies kurz begründet werden.

Die Beschäftigung mit einem Wörterbuch, welches einerseits als nationales Denkmal und als Meilenstein eines sich institutionell etablierenden wissenschaftlichen Fachs, nämlich der Germanistik¹ als "primärer universitärer Bezugsdisziplin"² gilt, andererseits schon immer an derart exponierter Stelle der Kritik ausgesetzt war und ist³, wird nicht vereinfacht durch die Tatsache, dass es zugleich das umfangreichste Wörterbuch zur deutschen Sprache ist.

Wenn auch viele lexikographische und entstehungsgeschichtliche Aspekte des DWB bereits behandelt worden sind, so sind doch viele Fragen, die dieses Wörterbuch betreffen, bislang nicht ausreichend geklärt. So liegt es beispielsweise bei der an sich banalen Frage nach der Anzahl der im DWB aufgenommenen Stichwörter auf der Hand, dass der Aufwand einer manuellen Auszählung aller Stichwörter in den 32 Bänden nicht vertretbar ist und so die Angaben, die bisher dazu zu finden sind, auf Schätzungen beruhen (vgl. Kapitel 3). Erst die Verfügbarkeit einer maschinenlesbaren Version des DWB macht die präzisere Beantwortung dieser Frage zwar nicht trivial, aber doch mit wenig Aufwand möglich.

Es ist gerade diese oben genannte maschinenlesbare Version des DWB, das Ergebnis eines Retrodigitalisierungsprojekts an der Universität Trier, welche die Grundlage zu den in dieser Arbeit vorgelegten Untersuchungen bildet und sie zugleich auch rechtfertigt (vgl. Kapitel 3). Im Folgenden werden also Möglichkeiten der metalexikographischen Untersuchung anhand einer digitalen Version des Wörterbuchs aufgezeigt und solche Untersuchungen auch durchgeführt, allerdings ohne den Anspruch, solche Möglichkeiten umfassend und systematisch erschöpfen zu wollen. Die Brauchbarkeit elektronischer Wörterbücher für metalexikographische Fragestellungen war bisher kaum im Blickfeld der Forschung, wie schon der Überblicksartikel von de Schryver⁴ zeigt, der

¹ Obwohl über den Terminus *Germanistik* bei einigen DWB-Bearbeitern durchaus Unbehagen herrschte, der sich mit der Bezeichnung "Deutsche Philologie" in direkter Konkurrenz befand; so z. B. RUDOLF HILDEBRAND in seinem Vorwort zu Bd. 11 des DWB: "*germanistik, germanist* ist und bleibt mir barbarisch."

² SCHLAEFER 1999b, S. 38.

³ Vgl. SCHRÖTER 1988, S. 69.

⁴ DE SCHRUYVER 2003.

sich mit den Möglichkeiten, die elektronische Wörterbücher bieten, und den Ansprüchen, die von der Fachwelt an sie gemacht werden, beschäftigt (Vgl. Kapitel 3).

Die herkömmliche metalexikographische Analyse eines Wörterbuchs vom Umfang und der Heterogenität des DWB steht vor der methodischen Schwierigkeit, eine enorme Materialfülle bewältigen zu müssen, zudem erlaubt die alphabetische Artikelanordnung zunächst einmal nur einen systematischen Zugriff entlang dieser alphabetischen Achse. Diese Einschränkungen bedingen, dass eine Arbeit zum DWB sich bisher auf ausgewählte Beispiele stützen musste, wobei die Auswahl nach Kriterien erfolgte, die dem Gang der Untersuchung dienlich waren, aber auch schlicht "willkürlich"⁵ sein konnten. Die Anzahl der ausgewählten Beispielartikel in den bisherigen Untersuchungen zum DWB schwankt, so konzentrieren sich manche Darstellungen auf wenige Artikel des DWB⁶, andere dagegen fußen auf einer größeren Anzahl ausgewerteter Artikel.⁷ Ein solches selektives Vorgehen unterliegt aber der grundsätzlichen Einschränkung, dass sich auf diese Weise gewonnene Aussagen über das Wörterbuch immer nur auf die ausgewählten Abschnitte beziehen lassen und nur bedingt verallgemeinerbar sind.

Die digitale Fassung des DWB eröffnet nun die Möglichkeit zu metalexikographischen Untersuchungen, deren Ergebnisse zähl- und messbar sind; und sie bietet andere Zugriffsmöglichkeiten, da sich die Artikel des Wörterbuchs nach anderen als alphabetischen Kriterien sortieren lassen.

In dieser Arbeit soll hauptsächlich eine Gruppe von Wörterbuchartikeln des DWB untersucht werden, die in der Forschung bisher vergleichsweise wenig Beachtung gefunden hat, die kurzen Artikel. Was unter solchen kurzen Artikeln zu verstehen ist, und wie sich diese von den für das DWB prägenden und zum Teil berühmten ausführlichen Artikeln wie z. B. GEIST (DWB 5, Spp. 2623-2741)⁸ abgrenzen lassen, wird im Gang der Untersuchung ebenfalls zu erörtern sein. Um schließlich Aussagen über diese Gruppe der kurzen Artikel zu gewinnen, wird es notwendig, diese Artikelgruppe systematisch zu erfassen. Dies wird ermöglicht durch die elektronische Version des DWB, die die Sortierung der Gesamtmenge der Artikel nach ihrem Umfang erlaubt. Über die Ermittlung der Gesamtanzahl der im DWB vorhandenen Artikel, schließlich ihre Verteilung auf die Buchstabenstrecken unter Berücksichtigung der Wörterbuchchronologie (Kapitel 4.1), also der zeitlichen Entstehungsabfolge der Artikel, und ihre Gruppierung nach

⁵ FRANK 1999, S. 14.

⁶ Vgl. Fußnote 76, S. 20.

⁷ Etwa die Beiträge in DÜCKERT (Hg) 1987.

⁸ Vgl. dazu die Vorrede zu Bd. 8 des DWB von HANS NEUMANN: "Die Wörter *geist, glaube, gott, grund* z. B. sind semasiologische Wegemarken einer recht bezeichnenden Entwicklung in der deutschen Lexikographie geworden, die von der Bedeutungsanalyse zur Bedeutungsgeschichte weiterschritt." DWB 8, I.

Länge kann als Basis für eine Untersuchung eine Teilmenge der DWB-Artikel herausgefiltert werden, die ein bestimmte Gemeinsamkeit, etwa eine bestimmte Länge, aufweisen (Kapitel 4.2).

Die Möglichkeit, die Wörterbuchartikel des DWB nun nach verschiedenen Kriterien sortieren zu können, wird im Verlauf der Untersuchung des weiteren genutzt, um zu zeigen, inwieweit die Annahme, dass die DWB-Artikel der weniger veralteten Teile des Wörterbuchs im Durchschnitt länger sind, als die Artikel der älteren Teile des DWB, sich bestätigen oder widerlegen lässt. Dazu wird der alphabetischen Sortierung des DWB eine Sortierung der Gesamtheit der Artikel nach der Reihenfolge ihres Entstehens, also eine Sortierung nach der chronologischen Abfolge der Lieferungen gegenübergestellt (Kapitel 4.1).

Der durch diese Vorarbeiten ermöglichte Zugriff auf die kurzen Artikel des DWB wird im weiteren Verlauf dieser Untersuchung dazu genutzt, eine für das Gesamtwörterbuch repräsentative Auswahl kurzer Artikel zusammenzustellen; dabei soll bewusst keine Einschränkung auf wenige Beispiele gemacht werden (Kapitel 5.1). Der Aufbau dieser ausgewählten Artikel wird analysiert durch eine verkürzte, formalisierte Darstellung des Artikelinhalts, eine Notation der Artikelpositionen; dafür wird ein Notationssystem eingesetzt, welches sich an metalexikographischen Untersuchungsmethoden orientiert (Kapitel 5.2).

Diese Analyse des Artikelaufbaus von gut 400 Artikeln, die von einer bis zu 40 Zeilen Länge haben, zeigt (Kapitel 5.3), dass die untersuchten Artikel trotz der strukturellen Uneinheitlichkeit des DWB einen ähnlichen Aufbau zeigen. Trotz des oberflächlichen Eindrucks der strukturellen Uneinheitlichkeit kann gezeigt werden, dass die kleinen Artikel des DWB aus allen Entstehungsphasen zwar nicht formal gleichen Aufbauprinzipien unterliegen, inhaltlich aber recht homogen strukturiert sind.

Nach der ausführlichen Untersuchung der Aufbauprinzipien von den wenig umfangreichen Artikeln des DWB, denen in der Forschung bisher wenig Aufmerksamkeit entgegengebracht worden ist, beschäftigt sich das folgende Kapitel 6 dieser Untersuchungen mit den Verfahren der Artikelgliederung durch Gliederungsmarken und ihre Anwendung von verschiedenen Lexikographen aus den verschiedenen Entstehungsphasen des DWB. Wiederum unter Ausnutzung der Möglichkeiten, die die digitale Version des DWB zu metalexikographischen Untersuchungen bietet, lassen sich bei der Artikelgliederung durch Gliederungsmarken aufschlussreiche Unterschiede schon in den Arbeitsweisen von Jacob und Wilhelm Grimm herausarbeiten (Kapitel 6.1 bis 6.3), Heterogeni-

täten, die sich bis in die letzte Erarbeitungsphase des DWB hinein fortsetzen. Diese werden an einer Anzahl ausgewählter Bände des DWB untersucht, die alle Entstehungsphasen abdecken. Der Befund aus den untersuchten Bänden lässt sich in diesem Fall durch Hinzuziehung weiterer Bände nicht modifizieren, weshalb auf eine vollständige Abarbeitung aller Bände des DWB in diesem Kapitel verzichtet wurde.

2. Zur Geschichte und Konzeption des DWB

Schon das Erscheinen der ersten Lieferung des DWB im Jahr 1852 brachte Zustimmung und Ablehnung hervor, die sich in kritischen Rezensionen der Fachgelehrten äußerte. Den berühmt gewordenen "spinnen im wortgarten"⁹ aus dem Vorwort zum ersten Band von Jacob Grimm, den beiden ersten prominenten Kritikern des DWB, Sanders und Wurm¹⁰, oder auch der insgesamt wohlwollenden, großangelegten Rezension Rudolf von Raumers zum Erscheinen des ersten Bands¹¹, folgten zustimmende oder ablehnende Äußerungen der Fachwelt, die die gesamte lange Entstehungszeit des DWB begleiteten. Die Mitarbeiter am Wörterbuch kommentierten ihre Arbeit am Wörterbuch mit Miszellen und Arbeitsberichten in fachwissenschaftlichen Organen. Nach Abschluss der Erstbearbeitung des Wörterbuchs im Jahr 1960 setzte eine bis in die Gegenwart anhaltende wissenschaftliche und auch publizistische Auseinandersetzung mit dem Jahrhundertwerk ein, die sich der Entstehungsgeschichte des DWB und/oder metalexikographischen Fragestellungen widmet, die Arbeit einzelner am DWB beteiligter Lexikographen würdigt, sich mit der institutionellen Geschichte des DWB beschäftigt, oder aber die politisch-sozialen Aspekte des größten nationalsprachlichen Wörterbuchs des Deutschen beleuchtet. Im letztgenannten Bereich hat kurz nach der Vollendung der Erstausgabe der Streit um das DWB als „Wörterbuch des reaktionären Deutschland“ zwischen dem Publizisten Walter Boehlich und einigen Mitarbeitern des DWB eine gewisse Berühmtheit erlangt (siehe Kapitel 2.2).

So sind in der wissenschaftlichen und auch der publizistischen Auseinandersetzung mit dem DWB eine Vielzahl von Aspekten in einer anhaltenden Flut von Beiträgen erörtert worden.

Sicherlich spielt auch die Tatsache, dass Jacob und Wilhelm Grimm als Gründer- und Überväter der Germanistik das DWB begründet haben, eine Rolle für die große Zahl der

⁹ DWB 1, Vorwort von JACOB GRIMM, Sp. LXVIII.

¹⁰ Vgl. HUBER, 1987, S. 49-58.

¹¹ Vgl. KIRKNESS/KÜHN/WIEGAND (Hgg) 1991, Vorwort, S. XVIIIf.

Publikationen, die dem Wörterbuch gewidmet sind. So untersucht eine neuere Dissertation Jacob Grimms Wörterbucharbeit in engem Zusammenhang mit seinen sprachgeschichtlichen Studien.¹² - Wilhelm und besonders Jacob Grimm als Lexikographen stehen immer wieder im Zentrum des Interesses.¹³

Nicht näher erklärt werden muss die Tatsache, dass sich bei den Auseinandersetzungen um das DWB die Mitarbeiter und die ehemaligen Mitarbeiter am Wörterbuch besonders hervortun. Zu den wichtigsten Publikationen über das DWB gehören der von Mitarbeitern der DWB-Arbeitsstellen verfasste Band "Das Grimmsche Wörterbuch. Untersuchungen zur lexikographischen Methodologie" (1987), herausgegeben von Joachim Dückert, der wegweisende Band zur Entstehungsgeschichte "Geschichte des Deutschen Wörterbuchs 1838-1863. Dokumente zu den Lexikographen Grimm" (1980) von Alan Kirkness, und die zweibändige Aufsatzsammlung "Studien zum Deutschen Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm" (1991), herausgegeben von Alan Kirkness, Peter Kühn und Herbert Ernst Wiegand, zur lexikographischen Methodologie auch der Band "Wörterbuchprobleme. Untersuchungen zu konzeptionellen Fragen der historischen Lexikographie" (1986) von Hartmut Schmidt, ebenfalls ein Arbeitsstellenmitarbeiter. In diesen genannten Arbeiten ist die "reichhaltige Literatur über das Grimmsche Wörterbuch [...] bibliographisch gut erschlossen."¹⁴ Ein vollständiger Überblick über die zum DWB existierende Literatur und ihre nur schwer überschaubare Menge findet sich in diesen neueren Publikationen, die mit umfassenden Bibliographien versehen sind.¹⁵ Die später erschienene Literatur zum DWB ist in der Bibliographie (Kapitel 8) soweit verzeichnet, wie sie Berücksichtigung in dieser Arbeit gefunden hat.

2.1 Zur Entstehungsgeschichte des DWB

Die Geschichte des DWB beginnt im März 1838, als Karl Reimer, Moriz Haupt und Salomon Hirzel den Plan des Wörterbuchs an Jacob und Wilhelm Grimm herantragen, und konkretisiert sich in der Ankündigung des Wörterbuchs durch Wilhelm Grimm vor der Germanistenversammlung in Frankfurt im Jahr 1846.¹⁶ Das Erscheinen der ersten Lieferung im Jahr 1852 löst die Reaktionen der beiden ersten prominenten Kritiker des

¹² FRANK, 1999.

¹³ Z. B. WIEGAND 1986; DÜCKERT 1985 und HENNE 1985; sowie ders. 2003; auch die Arbeit von FRANK 1999 ist eine Arbeit über Jacob Grimm, nicht über das DWB.

¹⁴ SCHLAEFER 1999b, S. 37.

¹⁵ Vgl. auch die Auswahlbibliographie in DENECKE 1971, S. 124-129.

¹⁶ Vgl. SCHMIDT 2004, S. 28f.

DWB aus, die von Daniel Sanders und Christian Wurm¹⁷, deren Kritik aber bald verstummt, da sie sich eigenen Wörterbuchprojekten widmen.¹⁸

Zusammen mit der achten Lieferung 1854 veröffentlicht Jacob Grimm eine lange Vorrede, in der er sein lexikographisches Programm umreißt.¹⁹ Diese markiert den Anfang der theoretischen Beschäftigung mit dem Wörterbuch.

Die Entstehungsgeschichte des DWB wird üblicherweise in vier Phasen eingeteilt.²⁰ Die erste Phase umfasst das Wirken der Begründer des Wörterbuchs, Jacob und Wilhelm Grimm, die das DWB bis zum Stichwort FRUCHT ausarbeiten, wobei der größere Anteil Jacob Grimm zufällt, da Wilhelm Grimm lediglich den Buchstaben D ausarbeitet. Diese erste Phase wird von Alan Kirkness als die "Gründerzeit" (1838-1863) bezeichnet²¹ und ist in seiner Arbeit²² ausführlich dokumentiert.²³ Mit der lexikographischen Methodologie der Brüder Grimm beschäftigt sich der Beitrag von Joachim Dückert.²⁴

Nach dem Tod Jacob Grimms im Jahr 1863 beginnt die zweite Phase der Erarbeitung des DWB, von Kirkness als die Phase des "Diadochentums" (1863-1908) bezeichnet. Da Jacob Grimm bis zu seinem Tod keinerlei Vorbereitungen zur Weiterführung des DWB getroffen hatte, ist die zweite Phase dadurch charakterisiert, dass einzelne Bearbeiter Verlagsverträge über die Ausarbeitung bestimmter Strecken des Alphabets bzw. einzelner Buchstaben der alphabetischen Reihe abschließen und ihre Artikel weitgehend selbständig und ohne jede Zentralredaktion erstellen. Diese zweite Phase wird geprägt durch die Arbeit vom ersten Fortsetzer Karl Weigand, von Rudolf Hildebrand, der für den wohl berühmtesten Artikel des DWB, GEIST (Bd. 5, Sp. 2623-2741), verantwortlich zeichnet, und vor allem von Moriz Heyne, der die Arbeiten am Wörterbuch insgesamt wie kein zweiter vorantreibt und als erster einen größeren Mitarbeiterstab zur Beschleunigung der Arbeiten einsetzt.²⁵ Mit dieser zweiten Phase der Entstehung des DWB setzen sich die Beiträge von Anna Huber und Ulrich Schröter, beide in Dückert (1987), auseinander.

In der dritten Arbeitsphase (1908-1930) wird das DWB zu einem "Akademiewörterbuch". Die Schaffung einer Zentralsammelstelle für die Wortbelege in Göttingen stellt

¹⁷ Vgl. HUBER 1987: zu Sanders S. 50b-54a, zu Wurm S. 54a-58b.

¹⁸ Vgl. KIRKNESS 2005, S. 156.

¹⁹ ¹DWB 1, Sp. I-LXVII. In dieser Arbeit wird die Bandzählung der dtv-Ausgabe verwendet, die die Buchbinderbände von 1 bis 32 (Quellenverzeichnis Bd. 33) durchzählt und sich aufgrund ihrer Einfachheit gegenüber der ursprünglichen Bandzählung durchgesetzt hat.

²⁰ So im von DÜCKERT 1987 herausgegebenen Band, in dem sich jeder Beitrag einer der Erarbeitungsphasen widmet.

²¹ KIRKNESS 2005, S. 156.

²² KIRKNESS 1980.

²³ Mit den Nachträgen: KIRKNESS 1984 und KIRKNESS 1993.

²⁴ DÜCKERT 1987a.

²⁵ Vgl. KIRKNESS 2005, S. 159-162.

das Unternehmen auf eine solidere Basis, die Arbeiten werden zentralisiert und die akademische Leitung des Wörterbuchs unter Gustav Roethe und Edward Schröder wird bestimmend, wenn auch einzelne Mitarbeiter weiterhin selbständig unter Verlagsvertrag tätig sind.²⁶ Die vierte Phase der Entstehung des DWB (1930-1960/71) wird eingeleitet durch die Eröffnung der Berliner Arbeitsstelle des DWB unter Arthur Hübner. Die fehlenden Teile des Wörterbuchs werden nun zentral von Fachwissenschaftlern in "institutionalisierter Teamarbeit"²⁷ erstellt. Die dritte und vierte Arbeitsphase behandelt Wilhelm Braun in Dückert (1987). Wesentlich für diese beiden Erarbeitungsphasen sind die Erweiterung des Belegarchivs um ein Vierfaches und die Einführung einer Zentralredaktion, die der Heterogenität der lexikographischen Arbeit entgegenwirken soll.

Nach Vollendung des ¹DWB widmen sich die Arbeitsstellen in Göttingen und Berlin der Neubearbeitung der Grimmschen Anteile von A bis F.

Mit der Entstehungsgeschichte des DWB beschäftigt sich eine Reihe von Arbeiten; neben dem von Dückert (1987) herausgegebenen Band sind dies vor allem die Arbeiten von Brackert (1988), Bahr (1984), Bahr (1991), Schröter (1995) und Kirkness (2004).

Einen Überblick über die Genese des DWB, von den Anteilen der Erarbeitungsphasen am Wortschatz und der prozentualen Anteile am Volumen des Wörterbuchs gibt die folgende Übersicht.²⁸ Die prozentualen Anteile der vier Erarbeitungsphasen am Wortschatz (WS) und am Wörterbuchvolumen (DWB) lassen sich im oberen Teil der Übersicht ablesen. Wie die einzelnen Teile des Wörterbuchs sich den vier Phasen zuordnen ist durch die typographische Markierung erkennbar: Die erste Bearbeitungsphase ist unmarkiert, die zweite Bearbeitungsphase ist kursiv gesetzt, die dritte Bearbeitungsphase ist fett gesetzt und die vierte Bearbeitungsphase ist unterstrichen. Es wird deutlich, dass sich die Buchstabenstrecken teils keiner einzelnen Bearbeitungsphase zuordnen lassen. Die Bearbeitung des Buchstabens G erstreckt sich von der zweiten bis in die letzte Bearbeitungsphase; ab dem Buchstaben S gilt dies für alle folgenden Buchstabenstrecken. Diese komplizierten Verhältnisse lassen sich nur schwer adäquat in Übersichten und Abbildungen darstellen, die sich anderen Aspekten des DWB widmen (vgl. die Übersichten und Graphen in Kapitel 4). Diese Übersicht soll bei der Interpretation solcher Visualisierungen anhand der alphabetischen Reihenfolge hilfreich sein.

²⁶ Vgl. KIRKNESS 2005, S. 162-163.

²⁷ KIRKNESS 2005, S. 163.

²⁸ Die prozentualen Angaben sind entnommen aus BAHR 1984, S. 390-392.

Erste Bearbeitungsphase:	27 % WS; 9 % DWB
Zweite Bearbeitungsphase:	53 % WS; 43 % DWB
Dritte Bearbeitungsphase:	8 % WS; 18 % DWB
<u>Vierte Bearbeitungsphase:</u>	12 % WS; 30 % DWB

A – C
D
E
F – Frucht
Frucht – gewirken
Gewirken – Gezwang
Gezwang – Gräzist
Greander – Grün
Grün – Gymnastik
H – R
S – *Stattlich*
Stattlich – Stein
Stein – stitzig
Stob – Strahlen
Strahlen - Szische
T – *Todestag*
Todestanz – Tort
Törtchen – Tz

U – Überweisen
Überweisen – umzwingen
Un- – Unversagbar
Unversagend – Uzvogel
V– *Versitzen*
Versitzen – verwechseln
Verwechseln – verzwingen
Vesche – Volksgefühl
Volkgefüllt – vulkanisch
W– *Wallung*
Wallung – Weinlese
Weinlese – Wiking
Wilb – Windschatten
Windschällig – Ysop
Z – Zeichen
Zeichen – Zmasche
Zobel – zurecht
Zurecht – zypressenzweig

Während der Erarbeitungszeit des DWB kommentieren und rechtfertigen die Mitarbeiter selbst ihre Wörterbucharbeit in Beiträgen in Fachzeitschriften. So zum Beispiel Rudolf Hildebrand in einem "Über Grimms Wörterbuch in seiner wissenschaftlichen und nationalen Bedeutung" betitelten Aufsatz²⁹, ferner Hermann Wunderlich³⁰ und Karl Euling³¹, um nur einige zu nennen. Während der Erarbeitungszeit des DWB entstehen biographische Arbeiten zu den Brüdern Grimm, besonders nach dem Tod J. Grimms, die sich auch mit dem DWB beschäftigen; ein großer Teil der Publikationen aber "gibt [...] Auskunft über die Höhen und Tiefen in der äußeren Geschichte des DWB, über den jeweiligen Stand der Wörterbucharbeit sowie über die Organisation und Umorganisation der Arbeitsstellen."³² Andere Arbeiten behandeln lexikographische Probleme, ordnen das DWB in die Lexikographiegeschichte ein, geben Nachträge oder würdigen schlicht die Wörterbucharbeit.³³ Erwähnung finden muss an dieser Stelle auch die wohl wichtigste Arbeit zur deutschen Lexikographie an der Wende zum 20. Jahrhundert, die sich

²⁹ HILDEBRAND, RUDOLF: Über Grimms Wörterbuch in seiner wissenschaftlichen und nationalen Bedeutung. Des Bücherfreundes Fahrten ins Blaue, Heft 4, Die Wage, Berlin o. J.; der Titel ist programmatisch für die spätere Beschäftigung mit dem DWB, dessen wissenschaftliche und nationale Bedeutung immer wieder diskutiert werden, vgl. Kapitel 2.2.

³⁰ WUNDERLICH 1900, WUNDERLICH 1909; WUNDERLICH/v. BAHDER 1907.

³¹ EULING 1915.

³² KIRKNESS/KÜHN/WIEGAND (Hgg) 1991, Vorwort, S. XX.

³³ Vgl. KIRKNESS/KÜHN/WIEGAND (Hgg) 1991, Vorwort, S. XX.

auch mit dem DWB beschäftigt, Hermann Pauls "Über die Aufgaben der wissenschaftlichen Lexikographie mit besonderer Rücksicht auf das deutsche Wörterbuch"³⁴, – diese Arbeit wird als die "scharfsinnigste und weitreichendste"³⁵ Wörterbuchkritik dieser Zeit eingeschätzt.

Nach Abschluss der Erstausgabe beginnt die wissenschaftliche und auch publizistische Auseinandersetzung ums DWB neu, in der Öffentlichkeit ist das Wörterbuch seit ca. 1860 kaum noch wahrgenommen worden.³⁶ Das Bemerkenswerte an der Rezeption des schließlich nach über 100 Jahren vollendeten Werks ist, dass die stärkste Kritik nicht aus den Reihen des Fachs kommt, sondern dass sich die Diskussion ums DWB politisiert (Vgl. 2.2).

Die organisatorischen Strukturen, unter denen das DWB entstanden ist, vor allem die Phase der Übergangs von einem Verlags- zu einem Akademieunternehmen³⁷ und "die Rolle der Akademien in der Geschichte des Wörterbuchs"³⁸, sind von Stackmann (2002) untersucht worden.

Die wichtigsten neueren Wegmarken auf dem Weg zur Erforschung des DWB, die Sammelbände von Dückert (1987) und von Kirkness/Kühn/Wiegand (1991) zeigen die Vielfalt der Aspekte, die an einem Großwörterbuch wissenschaftlich untersucht und bewertet werden können; daneben zeigt aber vor allem der von Dückert herausgegebene Band, dass eine metalexikographische Untersuchung des DWB überhaupt nur möglich ist, wenn die komplizierte Entstehungsgeschichte des DWB ihre Berücksichtigung darin findet. So wie sich die Beiträge dieses Bandes zur "lexikographischen Methodologie" (so im Titel) an den einzelnen Erarbeitungsphasen des DWB orientieren, kann eine sachgerechte Untersuchung des Wörterbuchinhalts nur bei angemessener Berücksichtigung der Entstehungsgeschichte der untersuchten Teile durchgeführt werden.

Große Aufmerksamkeit wird dem DWB als dem Hauptwerk germanistischer Lexikographie auch in den neueren Arbeiten zur Historiographie deutscher Wörterbücher zuteil, etwa bei Haß-Zumkehr (2001) und Szlek (1999).

³⁴ PAUL, HERMANN 1895: Über die Aufgaben der wissenschaftlichen Lexikographie mit besonderer Rücksicht auf das Deutsche Wörterbuch. In: Sitzungsberichte der philosophisch-philologischen und der historischen Classe der königlich bayrischen Akademie der Wissenschaften zu München. München; vgl. dazu KIRKNESS/KÜHN/WIEGAND (Hgg) 1991, Vorwort, S. XXIII-XXIV.

³⁵ KIRKNESS/KÜHN/WIEGAND (Hgg) 1991, Vorwort, S. XXIV.

³⁶ Vgl. KIRKNESS/KÜHN/WIEGAND (Hgg) 1991, Vorwort, S. XXI.

³⁷ Vgl. DENECKE 1971, S. 122.

³⁸ STACKMANN 2002, S. 247.

2.2 Zur politisch-sozialen Geschichte des DWB

Schon 1961, kurz nach Fertigstellung des DWB findet in der Zeitschrift "Der Monat" eine Auseinandersetzung ums DWB zwischen dem Publizisten Walter Boehlich und den DWB-Herausgebern Hans Neumann und Theodor Kochs statt, die nicht frei von polemischen Zügen ist. Walter Boehlich bezeichnet die Vollendung des DWB als einen "Pyrrhussieg der Germanistik"³⁹, so der Titel seines Aufsatzes, er bezeichnet das DWB als "Wörterbuch des rechtsreaktionären Deutschland"⁴⁰. Dies versucht er mit einer Vielzahl von Beispielen zu belegen, die von der Stichwortaufnahme bis zur Quellenauswertung reichen. Neumann und Kochs verwahren sich gegen die von Boehlich erhobenen Vorwürfe und verweisen auf die dokumentarische Verpflichtung des wissenschaftlichen Lexikographen; sie kommen, was die Aufnahme des vollendeten DWB betrifft, zum Fazit:

"Während jenseits der Zonengrenze der Abschluß des 'Grimm' als eine nationale und volkspolitische Tat gefeiert wurde, hat sich die westdeutsche Presse fast ganz auf sachlich unterrichtende Aufsätze beschränkt, und die Fachvertreter der Deutschen Philologie sahen keinen Anlaß, in stürmischen Jubel auszubrechen, da ihnen sehr wohl bewußt ist, wie schwer das endlich vollendete Werk an seiner und an der Geschichte unseres Volkes seit 1838 bis heute zu tragen hat."⁴¹

Diese Auseinandersetzung ist symptomatisch für die besondere Stellung des DWB im Dunstkreis zwischen Politik, Kultur und Wissenschaft. Überdies fällt der Disput in eine Zeit, in der die Germanistik beginnt, sich kritisch mit ihrer eigenen Rolle als Wissenschaftsdisziplin in der Öffentlichkeit und mit den eigenen Verfehlungen im Rahmen ihres Status als nationale Wissenschaft auseinander zu setzen.⁴² Die Aufnahme des DWB in der Öffentlichkeit ist beispielhaft für die politische und gesellschaftliche Funktionalisierung eines nach wissenschaftlichen Prinzipien erstellten Wörterbuchs, der ein an sich falsches Verständnis der Aufgaben nationalsprachlicher Lexikographie zugrunde liegt.⁴³ Öffentlichkeitswirksamkeit wollte bereits Jacob Grimm für das DWB, doch es ist ein etwas paradox anmutender Anspruch, ein wissenschaftlich vollwertiges Wörterbuch herzustellen, das vom „normalen“ Familienvater – in einem „biedermeierlich

³⁹ BOEHLICH 1961, S. 38.

⁴⁰ BOEHLICH 1961, S. 51; verblüffend ist aber beispielsweise, dass Boehlich bei seiner Aufzählung der links- und rechtsgerichteten Autoren, den einzigen Beleg von Lettow-Vorbeck, der im gesamten DWB vorkommt, aufgefunden hat, ebda. S. 51; der Beleg findet sich im DWB Bd. 24, Sp. 1280.

⁴¹ NEUMANN/KOCHS 1961, S. 54.

⁴² Vgl. KOCHS 1967, S. 273; vgl. außerdem HASS-ZUMKEHR 2000, S. 243-244.

⁴³ Vgl. HASS-ZUMKEHR 2001, S. 120f.

ansprechende[n] Bild“⁴⁴ – auch in Auszügen dem Familienkreis am Kamin vorgetragen werden kann.⁴⁵ "Populärwissenschaftlich"⁴⁶ ist dieser Anspruch auch genannt worden und ist im Zusammenhang mit den Bestrebungen, ein „nationales Denkmal“ der deutschen Sprache zu schaffen und dadurch letztlich das Nationalbewusstsein des Bürgers zu stärken, zu sehen.⁴⁷

Die Benutzerfrage ist und bleibt für das DWB ein grundsätzliches Problem, und nur daraus lässt sich die Auseinandersetzung mit Boehlichs Einwüfen erklären. Die Wissenschaftlichkeit des DWB bewahrt es nicht vor volkstümlichen Huldigungen, verfehlten Polemiken und politischen Instrumentalisierungen. Sogar Walter Ulbricht äußerte sich nach Abschluss der Arbeiten im Leipziger Börsenblatt des Buchhandels zum DWB.⁴⁸

Der Abschluss eines solchen Unternehmens wie das des DWB als größtes nationalsprachliches Wörterbuch findet selbstverständlich auch ein Echo in der Presse: So findet es beispielsweise 1961 auf den Titel des Spiegel⁴⁹; ebenso wird die Herausgabe der Taschenbuchausgabe bei DTV ausführlich in der Presse gewürdigt.⁵⁰ Auch die elektronische Publikation des DWB im Internet und 2004 schließlich auch auf CD-ROM⁵¹ lösten vielfältige Reaktionen in der Presse⁵² und der Fachwelt aus, und stoßen sowohl in der Fachwelt als auch in der Öffentlichkeit auf ein breites Interesse. Jacob Grimms Wunsch, ein wissenschaftliches Wörterbuch für das Volk zu erstellen,⁵³ geht nun mit der breiten Verfügbarkeit letztendlich in Erfüllung. Die Zugriffszahlen auf die Internetversion und die Verkaufszahlen der CD-ROM belegen, dass das Wörterbuch, das Jacob Grimm "auf des geliebten vaterlandes altar [...] darbringen"⁵⁴ wollte, schließlich vom "Volk" aufgenommen wird.

⁴⁴ HÄRD 1984, S. 84.

⁴⁵ Vgl. JACOB GRIMM, DWB 1, Vorwort, Sp. XIII.

⁴⁶ KÜRSCHNER 1989, S. 189.

⁴⁷ So schon JACOB GRIMMS Position, auch noch 1873 im Vorwort von RUDOLF HILDEBRAND zu Bd. 11 des DWB: „Das wiedererstehen der nation hängt in der that mit an dem gedeihen und der wirkung der deutschen philologie überhaupt und nicht am wenigsten unseres werkes.“ DWB 11, Sp. I, vgl. dazu BRACKERT 1988, S. 79-81, bes. S. 80.

⁴⁸ ULBRICHT, WALTER 1961: Zu Grimms Deutschem Wörterbuch. In: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel (Leipzig) 128 Nr. 5, S. 71. Artikel lag mir leider nicht vor.

⁴⁹ Spiegel Titelgeschichte: 15. Jg. Heft Nr. 20 vom 10. Mai 1961, S. 65-74.

⁵⁰ Spiegel Nr. 52 (1984), 138-144 (Beitrag von PETER WAPNEWSKI), und in der FAZ Nr. 125 (1.6.1985) der Beitrag von WEINRICH 1985: Eine deutsche Wörterbuchlandschaft; vgl. auch BRACKERT 1988, S. 65; und HENNE 1985, S. 533: "Die heimliche Sensation der Frankfurter Buchmesse im Jahre 1984 war der Nachdruck des Deutschen Wörterbuchs von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm."

⁵¹ Internetversion <http://www.dwb.uni-trier.de>; CD-ROM-Version: Der digitale Grimm 2004.

⁵² Vgl. Abschlussbericht des DFG-Projekts "Das Deutsche Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm auf CD-ROM und im Internet" 2004, S. 41-44.

⁵³ Vgl. JACOB GRIMM, Vorwort zu Bd. 1 des DWB, Sp. XII, LXVII, LXVIII.

⁵⁴ JACOB GRIMM, DWB 1, Vorwort, Sp. II.

3. Untersuchungsgegenstand digitales DWB

3.1 Wörterbücher in elektronischer Form

Die Vielfalt der auf den Markt befindlichen elektronischen Wörterbücher ist kaum noch überschaubar. Es ist daher notwendig, den Gegenstand dieser Untersuchung, die elektronische Version des DWB, in die Menge der verschiedenartigen elektronischen Wörterbuchressourcen einzuordnen. Die Erscheinungsformen elektronischer Wörterbücher sind bisher kaum wissenschaftlich untersucht, und eine Klassifizierung erscheint angesichts des sich noch immer mit rasender Geschwindigkeit verändernden technischen Umfelds zur Zeit problematisch, da keinerlei festgelegte und in der Fachwelt allgemein akzeptierte Kriterien zur Klassifikation von elektronischen Wörterbüchern existieren.⁵⁵ Der neueste Überblick zur Typologie elektronischer Wörterbücher findet sich bei de Schryver (2003).⁵⁶

Bei der elektronischen Version des DWB handelt es sich um ein retrodigitalisiertes Printwörterbuch, welches inhaltlich unverändert ins elektronische Medium überführt wird, und dies allein sind Charakteristika, die es von der Mehrzahl der elektronischen Wörterbücher unterscheiden. Der Weg vom Papier zum Datenträger soll weiter unten skizziert werden (Kapitel 3.2). Zunächst erscheint es angebracht, über den Sinn einer solchen Retrodigitalisierung und über die kontroverse Diskussion, die die Digitalisierung des DWB begleitet hat, einige Anmerkungen zu machen.

Über den Stellenwert älterer Wörterbücher, speziell historischer Belegwörterbücher wird derzeit lebhaft debattiert.⁵⁷ Das DWB als das prominenteste Werk der wissenschaftlichen historischen Lexikographie zur deutschen Sprache steht dabei meist im Zentrum. Dass angesichts heutiger Anforderungen an Wörterbücher, die größtenteils im 19. Jahrhundert erstellten bzw. begonnenen historischen Wörterbücher zur deutschen Sprache in vielen Bereichen als defizitär gelten und anmuten müssen, kann nicht genügend betont werden, doch wird bis zur Verfügbarkeit neu erarbeiteter Hilfsmittel, also den heutigen Ansprüchen der wissenschaftlichen Lexikographie genügender, neu erstellter Wörterbücher, selbst bei optimistischen Prognosen noch einige Zeit verstreichen. Ebenso ist eine baldige Realisierung von Wörterbuchgroßprojekten, die ein das DWB ersetzendes umfassendes historisches Belegwörterbuch zum Ziel haben, zur Zeit

⁵⁵ Vgl. RITZ 2003, S. 7-31; und STORRE/FREESE 1996, S. 97-153.

⁵⁶ DE SCHRYVER 2003, S. 146-151.

⁵⁷ Z.B. SCHLAEFER 1999b; ders. 1999a; ders. 2000; SCHULZ 1999; ders. 2000; BERGMANN 1999.

eher zweifelhaft, da sich eine Abkehr vom Großwörterbuch und eine Hinwendung zur Periodenlexikographie abzeichnet.⁵⁸

Indessen bieten die neuen Technologien die Möglichkeit, existierende Wörterbücher auf dem Wege der Retrodigitalisierung auf bisher nicht mögliche Weise neu zu erschließen. Ob dies den Gebrauchswert der so behandelten Wörterbücher derart steigern kann, dass dieser Schritt sich hinreichend rechtfertigt, wird letztlich nur an vorgelegten Ergebnissen ermessend werden können. Dass aber die elektronische Erschließung der Erforschung von Wörterbüchern, ihres Aufbaus, ihrer Strukturen, also der Metalexikographie dienlich sein kann, indem sie etwa bisher nur unter nicht vertretbarem Aufwand zu leistende Betrachtungsmöglichkeiten verwirklicht, ist nicht umstritten.⁵⁹ Und nicht zuletzt der kommerzielle Erfolg zumindest der elektronischen Version des ¹DWB zeigt nicht nur das große Interesse des Publikums – sei es oder sei es nicht wissenschaftlich vorgebildet – sondern auch die Rentabilität von Retrodigitalisierungsprojekten, wobei allerdings der legendäre Nimbus des DWB anderen primär wissenschaftlichen Nachschlagewerken fehlt und den wirtschaftlichen Erfolg des „digitalen Grimm“ sicherlich mitbedingt.

Vom Nutzen elektronischer Wörterbücher im Vergleich zu ihren Papierversionen heißt es: "Eng verbunden mit diesen medienspezifischen Einschränkungen [des Printmediums] sind ökonomische Aspekte, die zu Verdichtungen der Information und Multifunktionalität des Produkts führen. Die Nutzung neuer Medien bietet die Chance, eine Reihe dieser Einschränkungen zu überwinden."⁶⁰ Alleiniges Ziel eines bewussten Einsatzes neuer Medien zur Herstellung von retrodigitalisierten Wörterbüchern kann allerdings nicht die Auflösung medial bedingter textueller Verschränkungen und Verdichtungen sein – dies allein würde den Aufwand der Retrodigitalisierung kaum rechtfertigen – , sondern sollte eine Erneuerung, Veränderung, Verbesserung der Zugriffsstrukturen und -werkzeuge mit einschließen.

Die elektronische Bereitstellung gedruckter Materialien, die retrospektive Digitalisierung, ist, was das technische Vorgehen, die theoretische Fundierung und den Widerstreit kontrastierender Digitalisierungsmodelle angeht, in einer Konsolidierungsphase. Aus ökonomischen Gründen lässt sich die Tendenz zu einer Art "elektronischer Minimalbereitstellung" verzeichnen, was bedeutet, dass z. T. grundlegende Werke lediglich als Bilddateien gescannter Buchseiten erschlossen und über nachträglich hergestellte

⁵⁸ Vgl. SCHLAEFER 1999b, S. 47-48.

⁵⁹ Vgl. SCHLAEFER 2000, S. 160.

⁶⁰ FELDWEG 1997, S. 30.

und verlinkte Stichwortlisten im Internet bereitgestellt werden.⁶¹ Ein auf diese Art und Weise elektronisch erschlossenes Wörterbuch, eine Minimallösung zu schneller und kostengünstiger Bereitstellung, kann den Interessen eines fachkundigen Nutzers kaum gerecht werden und schmälert die Erwartungshaltung hinsichtlich der wirklichen Brauchbarkeit nachträglich elektronisch erschlossener Wörterbücher.⁶² Allenfalls macht sie unabhängig von den Öffnungszeiten der Bibliotheken.

Modellhaft für eine mit einer strukturellen Erschließung verbundene Digitalisierung ist das digitale OED.⁶³ Das OED ist nicht nur das erste nationale Großwörterbuch, welches in elektronischer Form verfügbar war, auch die Art und Weise der elektronischen Bereitstellung kann in technischer und philologischer Hinsicht noch heute als vorbildlich gelten.

Über die Schwierigkeiten bei der Digitalisierung eines formal so problematischen und zugleich monumentalen Werks wie des DWB haben die Projektmitarbeiter während der Laufzeit des Projekts immer wieder berichtet. Negative Einschätzungen in Hinsicht auf die bloße Machbarkeit und die Brauchbarkeit einer elektronischen Version des DWB⁶⁴ konnten durch die Publikation der CD-ROM Version und die seit geraumer Zeit zugängliche Internetversion größtenteils entkräftet werden.

3.2 Digitalisierung des DWB

Das DWB ist im Rahmen eines von der DFG geförderten Forschungsprojekts von 1998 bis 2003 an der Universität Trier retrodigitalisiert worden. Im Rahmen des DFG-Förderprogramms "Retrospektive Digitalisierung von Bibliotheksbeständen" wurde unter der Leitung von Kurt Gärtner in Zusammenarbeit mit dem an der Trierer Universität ansässigen "Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften" die Aufbereitung des Wörterbuchs für eine

⁶¹ Vgl. z. B.: KENNEY/RIEGER (Hgg) 2000; zur besonderen Problematik bilddigitalisierter Printwörterbücher vgl. SCHARES 2006 [im Druck].

⁶² Die Digitalisierung der Wörterbuchs von Adelung <http://mdz.bib-bvb.de:80/digbib/lexika/adelung/> [20.12.2000] kann als paradigmatisch für diese Digitalisierungsmethode angesehen werden. Die Wörterbuchseiten sind als Bilddateien abrufbar über eine alphabetische Buchstabenleiste, die die Bereiche mit den ersten zwei bis vier Buchstaben der Wortstrecke bietet. Schon allein das Nachschlagen eines bestimmten Stichworts erfordert mitunter mehrere Seitenimageabrufe, bevor das betreffende Lemma gefunden wird. Um die Benutzbarkeit zu verbessern ist mit einer Volltexterfassung des Wörterbuchinhalts begonnen worden, die nun zumindest eine gezielte Stichwortsuche erlaubt. Aber: "Bei der Volltext-Erfassung konnte aus Kostengründen nur für die Stichwörter eine nahezu 100% Korrektheit erzielt werden, im erklärenden Artikelteil muß mit Tipp- bzw. Lese-Fehlern gerechnet werden. Ebenso konnten Begriffe in nicht-lateinischen Schriftarten (vorzüglich griechisch und hebräisch) nicht erfaßt werden – im Text wird nur auf ihre Existenz hingewiesen." [Text aus der Startseite der Adelung-Site]. Vgl. dazu auch SCHARES 2006 [im Druck].

⁶³ Die Recherchemöglichkeiten des als "Klassiker" bezeichneten elektronischen OED beschreibt JUCKER 1994.

⁶⁴ Besonders: CASEMIR 2000 und DUMMER/MICHAELIS/SCHLAEFER 1998 sowie SCHLAEFER 2000.

elektronische Publikation im Internet und auf CD-ROM von Philologen und Informatikern gemeinsam vorgenommen.⁶⁵

Zunehmend etablieren sich auch in der Germanistik internationale Standards zur Retrodigitalisierung von Printwörterbüchern.⁶⁶ Retrodigitalisierung bedeutet, dass der Inhalt eines gedruckten Wörterbuchs in einer Reihe von Arbeitsgängen maschinenlesbar gemacht und für die Präsentation und Verarbeitung im elektronischen Medium angepasst wird. Die Schwierigkeiten hierbei bedürfen einer näheren Erläuterung:

Die Konversion eines gedruckten Texts in maschinenlesbare Form ist meist ein problematischer und aufwändiger Arbeitsgang, insbesondere wenn es sich bei dem Objekt um einen älteren Drucktext mit einer Anzahl typographischer, druckbedingter und buchbindeischer Eigenheiten handelt. Bei Wörterbüchern addiert sich die in der Regel differenzierte typographische Strukturierung. Als einfache aber auch in ihrem Nutzwert zweifelhafte Lösung bietet sich die Imagedigitalisierung an, bei der eine Textseite als Bilddatei eingescannt und bereitgestellt wird und nur über eine textinterne Grobstruktur – bei Wörterbüchern in der Regel eine Stichwortliste – erschlossen ist. Hierbei ist die textinterne nichtlineare Vernetzung nicht funktionalisiert (Vgl. dazu Fußnote 62). Daher ist es unabdingbar, den Wörterbuchinhalt als gegliederten, hochformalisierten Text zu erschließen, um in der elektronischen Version den Textsortenspezifika eines Wörterbuchs angemessen Rechnung zu tragen und diese produktiv nutzbar zu machen. Differenzierte Typographie und physische Beschaffenheit der Vorlage bedingen für ein zu digitalisierendes Wörterbuch, dass der naheliegende Weg über Scanner und OCR-Software (Optical Character Recognition) zu keinen brauchbaren Ergebnissen führt. Die zur Zeit praktikabelste Lösung liegt in einer manuellen Eingabe, die zwei unabhängige Versionen zum Ziel hat, um über den automatischen Vergleich dieser beiden Versionen Tipp- und Eingabefehler zu verbessern. Hierbei werden Wiedergabegenauigkeiten erreicht, die weit über den mit OCR erreichbaren Werten liegen. Der Kostenaufwand für diese Art der Dateneingabe rechtfertigt sich durch die letztlich damit erst erzielte wissenschaftliche Brauchbarkeit des elektronischen Texts.

Bei der Planung der manuellen Eingabe nun ist eine genaue Analyse der Textstruktur schon in die Konzeptionsphase mit einzubeziehen, um über detaillierte Anweisungen und Dokumentbeschreibungen eine Eingabe zu ermöglichen, die alle relevanten typographischen Textmerkmale berücksichtigt, und um dadurch eine elektronische Datenba-

⁶⁵ Vgl. <http://www.dwb.uni-trier.de>.

⁶⁶ Vgl. die Beiträge in LEMBERG (Hg) 2001; außerdem BURCH/CHRISTMANN/HILDENBRANDT/SCHARES 2000.

sis zu erhalten, die bereits ein Maximum an typographischen und damit zugleich strukturell relevanten Informationen beinhaltet.

Die genaue Analyse der Makro- und Mikrostruktur des Wörterbuchs ist also erforderlich, um möglichst umfassend die ausdrucksseitig erkennbaren Informationspositionen schon bei der Eingabe zu erfassen.

Die manuelle Eingabe eines Texts ins elektronische Medium sollte also nicht nur den Text selbst, sondern auch seine typographischen Merkmale berücksichtigen, die gerade in einem Wörterbuch sehr stark die Funktionalität eines bestimmten Textteils determinieren. Jedes Layoutmerkmal der Buchseite soll also nach Möglichkeit bei der Dateneingabe berücksichtigt werden. Die komplexe typographische Anlage eines Wörterbuchtexts spiegelt die komplexe Makro- und Mikrostruktur des Wörterbuchs. Bestimmte Merkmale von Textteilen, etwa KURSIV, GESPERRT, KAPITÄLCHEN, die Fontgröße usw. markieren implizit und indirekt die Funktion des Textteils innerhalb der Textstruktur. Um diese Merkmale für ein elektronisches Wörterbuch nutzbar zu machen, ist es also erforderlich, die implizit vorhandenen Informationen explizit in den Text einzubringen. Als Werkzeug hierfür dienen Meta- oder Auszeichnungssprachen, welche die Möglichkeit bieten, einen Text mit Metainformationen anzureichern. Als etablierter Standard kommen zu diesem Zweck die Auszeichnungssprache SGML und ihr Ableger XML zum Einsatz. Eine Anweisung zum Einsatz von SGML zur philologischen Auszeichnung von Texten bieten die Richtlinien der Text Encoding Initiative (TEI).⁶⁷ Nach den Vorgaben der TEI-Richtlinien wurde auch das DWB ausgezeichnet. Die Abbildung 1 illustriert, wie aus den typographischen Merkmalen des Wörterbuchtexts bei der Auszeichnung explizite, die Wörterbuchstruktur beschreibende Tags werden:

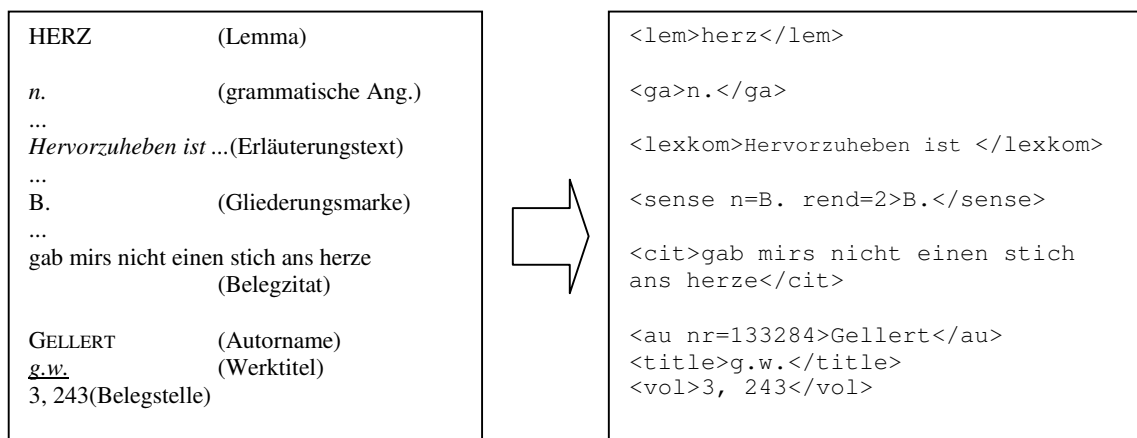


Abb. 1: Überführung typographischer Strukturen in metasprachliche Auszeichnung

⁶⁷ Vgl. zu SGML und TEI: JANNIDIS 1997; zu TEI außerdem IDE/SPERBERG-MCQUEEN 1995 und www.tei.org.

Die Abbildung 1 verdeutlicht, wie die im linken Kasten vorhandenen impliziten, in der Typographie enthaltenen strukturellen Informationen im rechten Kasten zu expliziten Strukturinformationen in Form von Tags, welche die Texteinheiten umschließen, umgewandelt werden. Die in dieser Abbildung verwendeten Tags dienen der Veranschaulichung und stellen keine SGML-konforme "Auszeichnung" dar. Die in den <sense>- und <au>-Tags verwendeten Attributwerte referieren auf den Zählwert (n) und die Gliederungsebene (rend) der Gliederungsmarke, beim Autornamen findet sich eine eindeutige Identifikationsnummer (nr), welche sich auf den Eintrag im alphabetischen Quellenverzeichnis bezieht. In dieser Art und Weise wird der Wörterbuchtext durch Tags strukturiert. So bekommt jeder Textteil wie STICHWORT, GRAMMATISCHE ANGABE, BELEGZITAT usw. eine eindeutige Kennung seiner Funktion innerhalb des Texts. Mit dieser Kennung durch Tags lässt sich die ursprüngliche Typographie des Texts auch ohne Aufwand reproduzieren, indem bei der Abbildung der Daten in der Benutzeroberfläche jedem Tag die entsprechenden typographischen Eigenschaften zugewiesen werden.

Dieser mit SGML-Tags versehene Wörterbuchquelltext bildet schließlich die Grundlage für die elektronische Version des Wörterbuchs. Die mit der Auszeichnung angereicherten Textdaten werden in eine Datenbank überführt; Zugriff darauf bekommt der Nutzer über eine graphische Benutzeroberfläche. Diese wurde speziell für das DWB konzipiert und so entworfen, dass sie auch speziellen Benutzerbedürfnissen gerecht zu werden vermag.⁶⁸

Während der Laufzeit des Projekts ist der Prototyp⁶⁹ dieser Benutzeroberfläche immer wieder modifiziert und an die Gegebenheiten des DWB angepasst worden.⁷⁰ Das Ergebnis, welches 2004 in die Publikation der DWB-CD-ROM mündete, ermöglicht nun in vielerlei Hinsicht ein Arbeiten mit dem DWB, wie es mit der Druckausgabe nicht möglich war.

⁶⁸ Vgl. dazu CHRISTMANN/SCHARES 2003.

⁶⁹ Ein erster Prototyp wurde auf dem 4. Gemeinsamen Kolloquium "Forum Retrodigitalisierung" am 28./29. November 2000 in München vorgestellt, vgl. HILDENBRANDT/SCHARES 2000.

⁷⁰ Die Weiterentwicklung des Prototyps spiegelt sich in den Beiträgen: BURCH/GÄRTNER/SCHARES 2003; CHRISTMANN/SCHARES 2003; BURCH/GÄRTNER/HILDENBRANDT 2003, hier bes. S. 170-176.

3.3 Benutzungsmöglichkeiten des digitalen DWB

Die hier vorgelegte Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, Möglichkeiten zu einer metalexikographischen Untersuchung am digitalen DWB aufzeigen und einen Beitrag leisten zu einem bisher kaum wahrgenommenen Feld der Metalexikographie, welches sich durch die inzwischen verfügbaren elektronischen Versionen von Wörterbüchern eröffnet.

Qualifiziertes – wissenschaftliches – Arbeiten mit dem DWB gestaltet sich komplex. Von Anfang an ist das DWB nicht als reines Nachschlagewerk mit dem Ziel einer schnellen und punktuellen Informationsfindung ausgerichtet, so ist schon die Konzeption Jacob Grimms für das DWB, wie er sie im Vorwort zum ersten Band dargelegt hat,⁷¹ die eines Wörterbuchs mit – nicht nur – wissenschaftlichen Aufgaben und Ansprüchen. Aus der Anlage des Wörterbuchtyps heraus wird die Lektüre und kritische Bewertung so manchen Artikels zur Herausforderung. Mit dem punktuellen Nachschlagen eines Artikels ist es denn nicht getan; nicht nur der Widerstand, den Länge und Komplexität vieler Artikel bieten, ist zunächst zu überwinden, auch die Art der lexikographischen Informationen, die beispielsweise Jacob Grimm in seinem Artikel zum Lemma AMTMÄNNIN bietet, ist gänzlich anders zu bewerten, als das, was z. B. Ulrich Pretzel unter TREUEIGEN (DWB 22, 344) verzeichnet. Jacob Grimm bietet als Beleg ein Kompetenzbeispiel, das aus seiner Erinnerung an die eigene Mutter stammt und macht damit seine eigene Sprachkompetenz zur tragenden und alleinigen Instanz für den Ansatz des Artikels, während Pretzel nicht nur neun Belege aus Literatur und Briefkultur des 19. Jahrhunderts, sondern auch Anmerkungen zum Aufkommen des Stichworts bietet. Das so durch entstehungsgeschichtlich zwei weit voneinander entfernt liegende Artikel kurz umrissene z. T. erhebliche Gefälle im Informationsgehalt erschwert das Arbeiten mit dem DWB.⁷² Im Extremfall kann eine Anfrage an den Wörterbuchinhalt ins Leere laufen, obwohl das Lemma Aufnahme gefunden hat: Eine Fülle von Komposita findet bei Jacob Grimm als voller Stichworteintrag Aufnahme, wobei neben dem Stichwort, lediglich Wortartangaben und lateinische Definitionen, welche überdies auch wegfallen können (AUSSCHWÄTZERIN 1, 964; BAUMBRÜCHIG 1, 1190, vgl. auch Liste Minimalartikel im Anhang), stehen. Die Motivation zur Entscheidung über Aufnahme oder Weglassung eines Kompositums bleibt oft dunkel. Diese "Minimalartikel" haben keinen eigentlichen Informationsgehalt. Spätere Bearbeiter wiederum handhaben die Kompositabuchung auf andere Weise, Normstatus hat dann eine dem Artikel zum

⁷¹ Vgl. HASS-ZUMKEHR 1997, S. 13.

⁷² Vgl. SCHLAEFER 2000, S. 166-169.

Bestimmungswort angehängte Liste von Grundwörtern mit Spiegelstrich als Bestimmungswortstellvertreter (Vgl. Artikel GLOCKE, DWB 8, 142-168), beleglos findet in späterer Zeit kein Lemma mehr Aufnahme ins DWB (vgl. wiederum Liste Minimalartikel im Anhang).

Wechselnde Materialgrundlage, sich verändernde Bearbeitungsgrundsätze, schon allein die Vielzahl der beteiligten Bearbeiter machen eine grundsätzliche Vertrautheit mit den Eigenheiten des DWB für eine qualifizierte Konsultation erforderlich. Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Inhalt des DWB darf nie seine Entstehungsgeschichte (vgl. Kapitel 2.1) außer Acht lassen, "der heutige Nutzer hat für alle Teile des Werks zwischen lexikographischer Aussage, wissenschaftsgeschichtlicher Position und gesellschaftlicher Funktion zu unterscheiden."⁷³ Ein hohes Maß an kontextuellem Wissen zum Wörterbuch selbst ist eine Voraussetzung für seine wissenschaftliche Nutzung. Diesem Benutzungsanspruch wird die elektronische Version des DWB in den Maße gerecht, dass nicht nur jederzeit der Name des Artikelverfassers und die Entstehungszeit (Publikation der Lieferungen) eingeblendet werden kann, sondern auch, dass sich gezielte Anfragen anhand dieser Kriterien formulieren lassen; d. h. "[d]ie Wörterbuchartikel können nunmehr chronologisch sortiert werden, es ist möglich, sich ausschließlich auf die von einem bestimmten Artikelredakteur bearbeiteten Artikel zu konzentrieren oder die in einem bestimmten Zeitraum entstandenen Wortstrecken zu analysieren."⁷⁴

Eine größere Schwierigkeit beim wissenschaftlichen Arbeiten mit der Druckversion des DWB war die Ermittlung eines Artikelverfassers. Zu keiner Bearbeitungszeit sind Artikel innerhalb des Wörterbuchtexts direkt namentlich gekennzeichnet worden. In der Regel muss sich der Benutzer in den Vorworten, im Quellenverzeichnis und mitunter sogar in der Sekundärliteratur kundig machen, wer der tatsächliche Verfasser eines Artikels ist. Eine schnelle Antwort findet sich in den Bänden aus der ersten und aus der zweiten Bearbeitungsphase, Artikel von den Grimms, von Hildebrand, Lexer, z. T. von Wunderlich und Heyne lassen sich problemlos zuweisen. Aber lediglich acht der 32 Bände des DWB, also ein Viertel, lassen sich genau einem Verfasser zuweisen. Mit fortschreitender Zeit verkomplizieren sich hier die Verhältnisse, so dass sich bei einigen Lieferungen namentlich aus der letzten Phase der beiden Arbeitsstellen in Berlin und Göttingen die tatsächlichen Artikelverfasser für bestimmte Artikel nicht mehr mit letzter Sicherheit festlegen lassen. Im Zweifelsfall bietet etwa die Übersicht aus

⁷³ SCHMIDT 1986b, S. 714, vgl. dazu auch WEISGERBER 2003, S.27.

⁷⁴ BURCH/GÄRTNER/HILDENBRANDT 2003, S. 176.

KÜHN/PÜSCHEL (1990)⁷⁵ keine weiter gehende Hilfestellung, da hier nur bereits publizierte Angaben zusammengestellt werden konnten. Ebenso muss die weitaus detailliertere Übersicht im Anhang zum Quellenverzeichnis des DWB an einigen Stellen unpräzise bleiben. Die CD-ROM-Version des DWB bietet hierzu eine enorme Arbeitserleichterung: Für jeden Artikel werden in einem separaten Feld das Erscheinungsjahr der Lieferung und der Verfasser genannt, bei Artikeln, deren Verfasser zweifelhaft sind, werden alle in Frage kommenden Bearbeiter genannt. Die Kriterien Verfasser, Entstehungszeit, Lieferung kann der Benutzer also nun gezielt für seine Recherchen abfragen und einsetzen. In dieser Arbeit wird überdies eine Tabelle geboten, in der erstmals ausführlich die Chronologie der Entstehung des DWB mit detaillierten Angaben zu Verfassern und Entstehungszeit der Lieferungen dargestellt wird (Tabelle 3).

Ist schon die Benutzung des gedruckten DWB schwierig, gestaltet sich die Erforschung, die metalexikographische Erschließung des Druckwerks entsprechend: Es überwiegen in der Literatur zum DWB, die seiner metalexikographischen Erschließung gewidmet ist, eindimensionale Untersuchungen zu einzelnen Aspekten. Übergreifende Untersuchungen müssen sich dem Problem stellen, dass die Gesamtanlage betreffende Aspekte aufgrund nicht durchführbaren Aufwands nur punktuell behandelt werden können, so dass sie lediglich antizipatorische, tendenzielle Erkenntnisse vermitteln können, deren Allgemeingültigkeit anhand des gedruckten Wörterbuchs letztlich nicht endgültig nachweisbar ist.⁷⁶ Ein weiteres Beispiel für diese Problematik ist die Ermittlung der Stichwortanzahl im DWB.⁷⁷ Diesem Problem widmen sich die Kapitel 4.1 und 4.2 dieser Arbeit.

Die zum Teil recht gut erforschte und dokumentierte Entstehungsgeschichte des DWB stellt aber einen zentralen Schlüssel dar, um das Wörterbuch mit seinen heterogenen Strukturen wissenschaftlich angemessen zu benutzen. Die Möglichkeit, diese nun auch in umfangreicheren Untersuchungen, die dem Wörterbuch in seiner heterogenen Gesamtheit gerecht werden wollen, zu berücksichtigen, hat sich mit der Verfügbarkeit des digitalen DWB grundlegend verbessert.

⁷⁵ KÜHN/PÜSCHEL 1990, S. 2080.

⁷⁶ Z. B. FRANK 1999 bearbeitet lediglich drei Artikel, alle drei Substantive; SCHULZ 1999 behandelt einen einzigen Artikel.

⁷⁷ Vgl. dazu SCHMIDT 1986a, S. 105, Fußn. 308; HASS-ZUMKEHR 2001, S. 383; SCHMIDT 1986b, S. 715, HENNE 1985, S. 537.

3.4 Zum Artikelaufbau im DWB

Den Hauptteil dieser Untersuchung bildet die Analyse kurzer Artikel im DWB. Bevor dazu geschritten werden kann, ist es erforderlich, als Vorarbeit die Grundprinzipien des Aufbaus von den Wörterbuchartikeln im DWB zu erläutern.

Ein Wörterbuch setzt sich zusammen aus in sich abgeschlossenen textuellen Einheiten, den Artikeln, die einem Lemma zugeordnet sind. Die Anordnung der Artikel und die Lemmaauswahl bilden die Makrostruktur und der Aufbau der Artikel die Mikrostruktur des Wörterbuchs.⁷⁸ Charakteristisches Merkmal des Wörterbuchartikels ist seine textuelle Autonomie; makrostrukturell verbunden mit den anderen Artikeln ist er über die nichtlineare Zugriffsstruktur des Binnenverweises und die lineare Zugriffsstruktur der meist alphabetischen Artikelanordnung im Wörterbuch.

So ist ein Wörterbuch prinzipiell eine Art Sammlung autonomer textueller Einheiten, welche lexikalisierten Einheiten zugeordnet sind, die im Wörterbuch Lemmata oder Stichwörter genannt werden. Der Artikel als zentrale Einheit des Wörterbuchs wird durch Methoden der Textverdichtung und durch informationsklassenabhängige Einrichtung zu einer komplexen strukturellen Einheit, der ein mehr oder weniger präzises Gerüst zu Grunde liegt.⁷⁹ Normierung und Standardisierung typographischer Möglichkeiten zur Textgliederung und -verdichtung bedingen, dass eine bestimmte Angabe im Artikel nicht nur etwa über ihre formale Gestaltung, die Typographie, sondern auch beispielsweise über die Positionierung innerhalb des Artikels funktionalisiert ist. Die aus der Typographie mit Positionsabfolge sich ergebende Struktur ist folglich ein wesentliches Konstitutionselement des Wörterbuchartikels.

Der Benutzer eines modernen Wörterbuchs wird in der Regel durch ein erklärendes Vorwort oder eine Einführung ausführlich und explizit in die Einrichtung des Wörterbuchs und den Aufbau der Artikel eingeführt. Diese Einführung kann bei größeren nationalsprachlichen Wörterbüchern bis zu einer systematischen Einführung in die theoretischen und praktischen lexikographischen Grundlagen der Wörterbuchgestaltung (z.B. OED 2nd ed.: 46 Seiten) ausgestaltet sein. Diese explizite Art der Erklärungsmethodik des Wörterbuchaufbaus hat sich erst im 20. Jahrhundert ausgebildet. Der Beginn der Arbeiten am DWB Mitte des 19. Jahrhunderts aber fällt in die Zeit, in der sich die allgemeine und insbesondere die wissenschaftliche Lexikographie in einer Etablierungsphase befindet, heute bekannte Standards existieren noch nicht, erst während der langen

⁷⁸ Vgl. WIEGAND 1989b, S. 421b-422a.

⁷⁹ Vgl. WIEGAND 1989c, S. 464b-565a.

Entstehungszeit des DWB kommen sie auf und werden daher im DWB geradezu gespiegelt (vgl. Kapitel 6).

Das dem ersten Band des DWB vorangestellte Vorwort von Jacob Grimm gibt zwar ausführlich Rechenschaft über Konzeption und Anlage des Wörterbuchs, doch fehlen Hinweise zur formalen Gestaltung des Wörterbuchartikels im DWB fast gänzlich.⁸⁰ Standardisierung war für J. Grimm vermutlich kein Konstitutionsfaktor für ein Wörterbuch.⁸¹ Dieser so genannte "Mangel" wird verstärkt durch das Fehlen einer zentralen Redaktion und verbindlicher Richtlinien. Verbindliche Richtlinien zur Artikelabfassung wurden erst in der letzten Arbeitsphase am DWB in die redaktionelle Arbeit eingeführt und konnten daher nur noch mit Einschränkungen maßgebend werden.⁸² Hinzu kommt die große Anzahl von ca. 150 Mitarbeitern, die im Laufe der Geschichte des DWB Artikel verfasst haben, und sich in teilweise offenem Wettstreit über konkurrierende lexikographische Konzeptionen befanden.⁸³ Diese Faktoren der äußeren Geschichte bedingen die oft festgestellte formale Uneinheitlichkeit des DWB.

Die formale Heterogenität wird, wie das folgende Beispiel zeigt, besonders dann deutlich, wenn bestimmte Kennzeichnungen im DWB nur sporadisch auftauchen und an sehr versteckter Stelle erklärt sind.

So finden sich vor einer Reihe von Gliederungsmarken und Lemmata, welche zu Partikelverben mit FORT- gehören, Asteriske (DWB 4, 11 ff.). Um zu erfahren, dass durch die Setzung des Asterisks jeweils die privative Bedeutung von *fort* gekennzeichnet ist, muss der Benutzer unter dem Lemma FORT unter Punkt 6 (DWB 4, 10) nachschlagen. Die Erklärung des Asterisks wird lediglich an dieser Stelle gegeben, und der Benutzer, der z. B. das Lemma FORTSTOSZEN auf Sp. 35 nachschlägt und sich fragt, was der dem Lemma vorangestellte Asterisk bedeutet, muss möglicherweise eine Weile suchen, bevor er diese Erklärung findet, denn diese findet sich 25 Spalten vorher versteckt in einem Artikel.

⁸⁰ Die Bemerkungen zur Benutzung im Vorwort zu Bd. 1 des DWB, Abschn. 2, sind auch als Angaben zur Artikelanlage zu werten, doch die formale Gestaltung des Wörterbuchs ist für J. GRIMM nicht wirklich bedenkenswert, denn "das wörterbuch braucht gar nicht nach platter deutlichkeit zu ringen und kann sich ruhig alles üblichen geräths bedienen, dessen die wissenschaft so wenig als das handwerk entbehrt und der leser bringt das geschick dazu mit oder erwirbt sich ohne mühe." DWB 1, Sp. XII.

⁸¹ Daher auch der oft apostrophierte diskursive Abfassungsstil von J. Grimm, für den ein Wörterbuchartikel auch ein Projektionsfeld für normative und spekulative Exkurse war, vgl. PÜSCHEL 1991, S. 80ff.

⁸² Vgl. BRAUN 1987, S. 133f., diese von PETER DIEPERS in der Berliner Arbeitsstelle abgefassten Richtlinien sind dagegen von Anfang an und bis in den gegenwärtigen Bearbeitungsstand hinein verbindlich für die Neubearbeitung der Teile A-F des ¹DWB, vgl. STEINBOCK 1990, S. 65.

⁸³ Vgl. STACKMANN 2002, der erstmals die äußere Geschichte des DWB nach der ersten Erarbeitungsphase, welche bei KIRKNESS 1980 dargestellt ist, ausführlich erläutert; – deutlich werden, insbesondere die Differenzen zwischen Hildebrand und Heyne, der eine Leitungskommission als "überflüssig" erachtet, s. STACKMANN 2002, S. 256ff.

Die Geschichte der Lexikographie ist also auch eine Geschichte der formalen Gestaltungsmöglichkeiten, die die Typographie bereitstellt. Die dem heutigen Benutzer vertraute Wörterbuchgestaltung hat sich seit dem Spätmittelalter allmählich herausgebildet. Sie ist für die Zeit der Glossare in den allgemeineren Rahmen der Konversion vom Handschriftentext zur Inkunabel eingebettet.⁸⁴ Der Buchdruck schließlich bietet zunehmend die Möglichkeit, immer ausgefeiltere Typographien zur formalen Aufbereitung des Wörterbuchinhalts zu benutzen. Mit dem Anwachsen dieser typographischen Möglichkeiten bilden sich zugleich die dem heutigen Benutzer vertrauten Wörterbücher mit strengem Artikelbau heraus.

Nachdem eine umfassende Geschichte der deutschen Lexikographie längere Zeit als Desiderat gegolten hat,⁸⁵ kommt der Wörterbuchgeschichtsschreibung in den letzten Jahren zunehmend eine größere Rolle in der germanistischen Sprachwissenschaft zu.⁸⁶ Fragen des Artikelaufbaus, der Mikrostruktur werden allerdings in den bisher erschienenen Werken lediglich am Rande abgehandelt. In der reichhaltigen Literatur zum DWB finden sich Untersuchungen der Artikelgestaltung und Artikelgliederung,⁸⁷ im Rahmen der allgemeinen Wörterbuchgeschichtsschreibung aber fehlt bisher eine Darstellung, die sich speziell mit der Entwicklung der formalen Gestaltungs- und Ordnungskriterien im Wörterbuch beschäftigt. Es fehlt eine Geschichte der Wörterbuchtypographie, eine Darstellung der strukturellen Entwicklung des Wörterbuchartikels. Gerade aber im Wörterbuchtext, besonders in der Mikrostruktur der Artikel, spielen formale Gestaltungsmerkmale als textkonstituierende Faktoren eine tragende Rolle. Wie stark die typographische Gestaltung den Aufbau eines Wörterbuchartikels konstituiert, verdeutlicht die Abbildung 2. Hier wird typographische Gestaltung eines Artikels von Jacob Grimm dargestellt.

Auf der linken Seite ist die Kennzeichnung bestimmter Merkmale eines Wörterbuchartikels durch typographische Hervorhebungen ersichtlich: Das Lemma steht eingerückt in halbfetten Versalien. Das so hervorgehobene Lemma markiert die alphabetische Makrostruktur. Sofort ins Auge fallen durch die typographische Hervorhebung die Gliederungsmarken, die im vorliegenden Beispiel einen eigenen Abschnitt auf einer neuen Zeile mit Einzug einleiten.⁸⁸ Weiterhin sind Verszitate durch die Beibehaltung

⁸⁴ SZLEK 1999, S. 15-16.

⁸⁵ Vgl. SCHAEDEK 1987, S. 7.

⁸⁶ Z.B. SZLEK 1999, HASS-ZUMKEHR 2001, zum DWB: STACKMANN 2002.

⁸⁷ Z.B. DÜCKERT 1987a, S. 30b ff., SCHMIDT 1986, S. 12-22.

⁸⁸ Dies ist im DWB aber nicht durchgängig der Fall, besonders bei kleinen Artikeln werden oft Gliederungsmarken gesetzt, die – vermutlich aus Gründen der Platzersparnis – nicht durch neue Absätze markiert werden, sondern im Binnentext stehen.

des originalen Zeilenfalls, Einrückung und Durchschuss davor und danach stark hervor-
gehoben. Die Beschreibungssprache ist kursiv, die Belegzitate recte gesetzt. Autorna-
men in den Belegsiglen stehen in Kapitälchen und sind durch dieses besondere typogra-
phische Merkmal innerhalb des Binnentexts stets gut erkennbar, die Werktitel nach den
Autornamen sind kursiviert. Der reine Fließtext ohne Typographie rechts daneben illust-
riert, wie stark Typographie die Struktur eines Wörterbuchartikels determiniert.

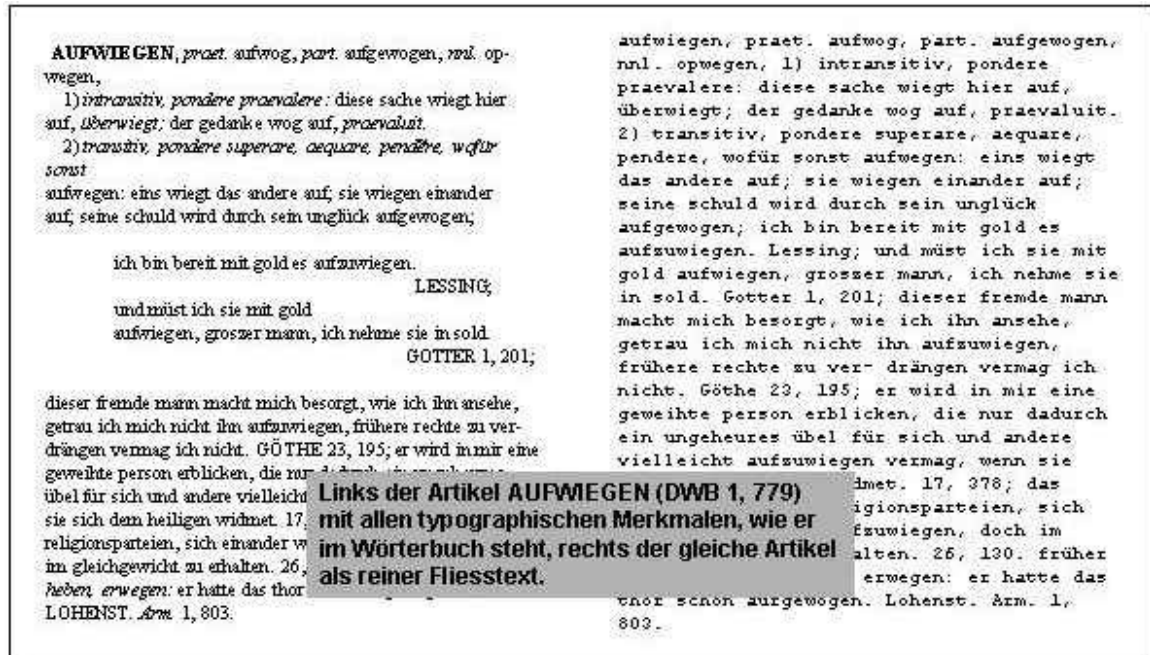


Abb. 2: Artikeltypographie AUFWIEGEN

Gerade am Grimm als entscheidender Wegmarke zur wissenschaftlichen deutschen Lexikographie verdeutlichen die Konstanten und Inkonstanten der formalen Artikelgestaltung den Prozess der Wissensaufbereitung und –präsentation im wissenschaftlichen Wörterbuch, denn das DWB steht für den Übergang von den Anfängen bis zur Etablierung einer wissenschaftlichen Lexikographie. Der wissenschaftshistorische Wert dieses Wörterbuchs wird daher gern betont,⁸⁹ denn dieses monumentale Werk wirft unter anderem die Frage auf, ob und inwieweit die lange Bearbeitungszeit und die Vielzahl der Mitarbeiter seiner Einheitlichkeit abträglich sind. Uneinheitliche Bearbeitungsgrundsätze ("Konzeptionsbrüche"⁹⁰) werden oft als einer der größeren Defekte des DWB und als eine Ursache für seine "Strukturschwäche"⁹¹ angeführt. Des weiteren sind im Vorfeld

⁸⁹ Z.B. BRACKERT 1988, S. 85; SZLEK 1999, S. 198-200.

⁹⁰ SCHLAEFER 1988, S. 325, obwohl die Uneinheitlichkeiten des DWB besser als heterogene parallele Konzeptionen bezeichnet werden, da nicht nur ein Nacheinander, sondern auch ein Nebeneinander der Konzeptionen im DWB zu verzeichnen ist, was beispielsweise an den Auseinandersetzungen zwischen Hildebrand und Heyne deutlich wird, vgl. STACKMANN 2002, S. 253 ff.

⁹¹ SCHLAEFER 1999b, S. 46.

der Ansatz von Jacob Grimm, der das DWB bis zur Jahrhundertwende konzeptionell (auch nach seinem Tode) dominierte, seine Vorbilder, seine Überlegungen zur Wörterbuchkonzeption, speziell zur formalen Gestaltung, zu beleuchten. Damit verbunden ist die Frage nach einem eventuell vorliegenden Paradigmenwechsel in der Wörterbuchkonzeption, der für das DWB in etwa mit der Abkehr von den der Grimmschen Vorstellungen zur Wörterbuchkonzeption und deren Modifizierung gleichzusetzen ist.⁹²

Die Artikelanlage im DWB ist nicht ohne weiteres vergleichbar mit der aus einem Wörterbuch der heutigen Zeit. Als Übergangswerk in seiner historischen Dimension ist die Zuordnung zu dem von Oskar Reichmann⁹³ definierten Typus "historisches Belegwörterbuch" und die wechselnde Realisierung der von ihm definierten "maximalen Artikelpositionen" mit den entsprechenden Prämissen vorzunehmen: Das DWB darf nicht nur als Ergebnis lexikographischer Bemühungen um ein historisches Belegwörterbuch gesehen werden, sondern ist auch Teil des Prozesses dieser Bemühungen.⁹⁴

Auch die Benutzerinteressen, welche von den Bearbeitern vorausgesetzt werden und in die Konzeption mit einfließen, wirken sich auf die Artikelstruktur aus, wobei allerdings das differenzierte Bild des Wörterbuchbenutzers, welches dem heutigen Stand entspricht, kaum mit Jacob Grimms Vorstellung von der Wörterbuchbenutzung gleichzusetzen ist (Vgl. Kapitel 2.2). Auch muss angenommen werden, dass die Frage nach den Benutzerinteressen bei der Anlage der Artikel im DWB an sich weniger im Vordergrund gestanden hat. Die wissenschaftliche Konzeption und die formale Ausgestaltung des Wörterbuchs erwachsen in keiner Form dem von Jacob Grimm evozierten Benutzeridyll.⁹⁵ Nicht die Benutzerinteressen bestimmen das Erscheinungsbild des Wörterbuchs, sondern die Auseinandersetzung mit den Vorbildern, Vorläufern und Konkurrenzunternehmen – auch aus anderen Nationalsprachen. So wird etwa das *Diccionario della Crusca* von Jacob Grimm im Vorwort in seiner Vorbildfunktion erwähnt⁹⁶, die Vorgängerwörterbücher zur deutschen Sprache werden von ihm ausführlich besprochen.⁹⁷ Die Konzeption und Anlage des DWB entsteht so aus einer Rezeption und Weiterführung der bestehenden Wörterbuchtradition und zeigt sich in einem Wechselspiel von Übernahme und Innovation, nämlich Übernahme der von Jacob Grimm als brauchbar erachteten, in vorhandenen Wörterbüchern tradierten Elemente im Wörterbuchartikel und

⁹² Es ist fraglich, ob die Vorstellung der bruchlosen Gesamtanlage mit gleichbleibender innerer und äußerer Form durch die gesamte Bearbeitungsgeschichte hindurch, wie z. B. beschrieben bei PFEIFER 1963, S. 209f. haltbar ist.

⁹³ REICHMANN 1984, S. 462-464.

⁹⁴ Vgl. SCHLAEFER 1997, S. 16.

⁹⁵ Vgl. KÜRSCHNER 1989, S. 188-200.

⁹⁶ JACOB GRIMM, DWB 1, Vorwort, XL, vgl. dazu BRACKERT 1988, S. 67; DÜCKERT 1987a, S. 32b.

⁹⁷ JACOB GRIMM, DWB 1, Vorwort, Abschn. 5, XIX-XXVI.

einer Innovation durch Modifikationen, Weglassungen und Hinzufügungen in Makro- und Mikrostruktur.

Das erste historisch orientierte Wörterbuch des Deutschen, welches auch Quellenbelege bot, stammt von Johann Leonhard Frisch und ist 1741 erschienen. Darin findet sich lateinische Worterklärungen, die Jacob Grimm ebenfalls im DWB einsetzt.⁹⁸ So steht der Einsatz lateinischer Interpretamente vollkommen in der Tradition, wird aber von den fortschrittlicheren Lexikographen der Zeit mit guter Begründung abgelehnt.⁹⁹ Das vehemente Plädoyer Jacob Grimms für den Satz in Antiqua-Type¹⁰⁰, nicht in der damals üblichen Fraktur¹⁰¹, hingegen steht beispielhaft für die innovative Seite. Dieses Nebeneinander von Altem und Neuem gilt im Ganzen für die typographische, insgesamt die formale Ausgestaltung der Wörterbuchartikel im DWB.

Hauptsächliches Mittel der formalen Artikelgestaltung und der bei großangelegten Wörterbuchdruckwerken wirtschaftlich immer notwendigen Textverdichtung ist die Typographie. Die konstitutiven Einheiten eines Artikels sind durch typographische Merkmale markiert (vgl. Abb. 2). Zur besseren Benutzbarkeit des Wörterbuchs sollte die typographische Markierung einheitlich gestaltet sein.

Um das Vorkommen und die Anordnung der im DWB möglichen Artikelpositionen¹⁰² erfassen zu können, erscheint es vorteilhaft, zunächst einen größeren Artikel zu analysieren, da in diesem eine größere Anzahl verschiedener Angaben zu erwarten ist. Diese sollen im folgenden Unterkapitel herausgearbeitet werden, bevor im Kapitel 5 ein Blick auf eine größenabhängig gestaffelte Auswahl¹⁰³ von Artikeln aus dem DWB dann schrittweise die Merkmale offen legen soll, welche über das gesamte Wörterbuch hinweg eine stabile Ausformung aufweisen; bei solch einer funktional-strukturellen Beschreibung sind aber nicht nur die Konstanten zu berücksichtigen, sondern auch die Inkonstanten. Wesentlich bei der Betrachtung von DWB-Artikeln ist außerdem der Aspekt der fakultativen Angaben, welche unter bestimmten Bedingungen auch wegfallen können.¹⁰⁴ Diese Auslassungen zeigen sich besonders bei den kleinen und kleinsten Artikeln des DWB, die im Zentrum der Untersuchungen von Kapitel 5 stehen.

⁹⁸ Vgl. KÜHN 1994, S. 6.

⁹⁹ Vgl. HUBER 1987, S. 51a, NEUBAUER 1991, S. 521f.; J. Grimms Verteidigung der lateinischen Interpretamente: DWB 2, Vorrede, Sp. IIf.

¹⁰⁰ Vgl. JACOB GRIMM, DWB 1, Vorwort, Sp. LII-LIV.

¹⁰¹ Antiquasatz v. a. kritisiert von Ch. F. L. Wurm (vgl. PFEIFER 1963, S. 208; SCHRÖTER 1988, S. 70), und D. Sanders (vgl. HUBER 1987, S. 51a), den beiden Hauptkritikern der ersten Wörterbuchphase.

¹⁰² Vgl. REICHMANN 1984, S. 462-464.

¹⁰³ Vgl. WIEGAND 1998, S. 437; zu Kurzartikeln und zur umfangsabhängigen Untersuchung von Wörterbuchartikeln lässt der noch nicht erschienene Bd. 2 mehr erwarten.

¹⁰⁴ Vgl. WIEGAND 1989b, S. 455a f.

3.4.1 Einzelanalyse des Artikels GLOCKE (DWB 8, Sp. 142-168)

Um die allgemeineren Überlegungen zum Artikelaufbau im DWB zu konkretisieren, soll nun ein einzelner Artikel des DWB hinsichtlich seiner äußeren und inneren Form näher betrachtet werden. Der ausgewählte Artikel zum Lemma GLOCKE bietet aufgrund seines Umfangs eine größere Materialmenge, von der zu angenommen werden kann, dass jede im DWB vorkommende Artikelposition darin enthalten ist. Der Artikel stammt aus der letzten Bearbeitungsphase des DWB, dies um sicher zu stellen, dass Artikelpositionen, die möglicherweise erst in späteren Erarbeitungsphasen des DWB eingeführt worden sind, durch diese Analyse ebenfalls mit erfasst werden.

Der Artikel zum Lemma GLOCKE entstammt einer späten Bearbeitungsphase des DWB. Die Lieferung *glibber – glocke* ist erschienen im Jahr 1936, der Band 8, *glibber – gräzist* im Jahr 1958. Als Bearbeiter der Lieferung zeichnen H.-F. Rosenfeld und die Arbeitsstelle des DWB. Der Verfasser des Artikels ist nicht eindeutig zu ermitteln, in Frage kommt jeder der zu dieser Zeit tätigen sechs Mitarbeiter in der „alten Berliner Arbeitsstelle“.¹⁰⁵ Hinsichtlich der äußeren Form zeichnet sich der Artikel durch eine komplexe, überwiegend stringente Gliederung aus. Der Artikelkopf besteht aus der Nennung des Lemmas in halbfetten Versalien und der kursiv gesetzten grammatischen Angabe, die das Genus des Substantivs bezeichnet. Der auf den Artikelkopf folgende etymologische Teil, der unter der Bezeichnung *herkunft und form* zusätzlich abgesetzt ist, weist ebenso wie der Bedeutungsteil eine Binnengliederung durch Gliederungsmarken auf. Im Einzelnen findet sich in diesem etymologischen Artikelteil unter 1) die Etymologie und Sachgeschichte zum Lemma GLOCKE. Unter 2) a) bis c) werden verschiedene Lautformen behandelt, unter 3) a) und b) finden sich Erläuterungen zur Flexion und unter 4) zum Genus.

Somit ist die äußere Form des etymologischen Artikelteils, seine Einteilung unter Gliederungsmarken bis in eine zweite Gliederungsebene motiviert durch den Versuch einer Einteilung der verschiedenen lexikographischen Informationen zu Etymologie, Wortgeschichte und grammatischen Kategorien, der Laut- und Formengeschichte. Die Einteilung dient primär dazu, die Informationen übersichtlicher anzuordnen, stellt also den Versuch einer Benutzungserleichterung dar. Ob dies aber tatsächlich gewährleistet ist, da dieses Prinzip der Einteilung immer wieder schwankt, d. h. nur bei durch den Artikelbearbeiter angenommenem Bedarf angewandt wird und folglich die lexikographi-

¹⁰⁵ Vgl. DWB, Bd. 8, Vorwort, o. S., auch DWB 33 (Quellenverzeichnis), Bd. 33, Sp. 1073.

schen Informationen nicht in jedem Artikel einer festen Gliederungsposition zugeordnet werden, muss der Nutzen dieser Ordnungskriterien auf die wenigen Artikel beschränkt bleiben, bei denen sie tatsächlich zur Anwendung kommen. Bei diesen Artikeln freilich, wie schon die oberflächliche Betrachtung des ersten Artikelteils zum Lemma GLOCKE zeigt, erleichtert die Einteilung in durch Gliederungsmarken unterteilte Abschnitte, wenn ihr eine sachlich motivierte und transparente Einteilung zu Grunde liegt, die verstehende Lektüre des Artikels beträchtlich.

Der Hauptteil des Artikels GLOCKE, abgesetzt unter der Rubrik *bedeutung und gebrauch*, ist weiter unterteilt in die Bereiche A. *gestalt und verwendung*, B. *verbindungen mit glocke*, C. *proverbialer gebrauch*, D. *übertragener gebrauch* und E. *compositi-onstypen*. Verallgemeinernd kann diese erste Gliederungsebene gleichgesetzt werden mit verschiedenen semantisch-syntaktischen Bereichen, wobei in B. und E. die Morphologie hineinspielt. Deutlich erkennbar ist, wie der Artikel weit über die Zusammenfassung und Beschreibung der denotativen Bedeutung(en) des Lemmas hinausgeht und versucht, auch der Darstellung komplexerer semantisch-syntaktischer Informationen wie Phraseologismen, Idiomatismen etc. gerecht zu werden. Das Hauptanliegen des Wörterbuchs, die Semasiologie, also Darstellung der Wortbedeutungen, ist abgehandelt unter den Punkten A und D.

Somit dient die erste Gliederungsebene des Artikelteils *bedeutung und gebrauch* der Einteilung nach verschiedensten Aspekten, wobei die Abfolge an sich willkürlich ist, plausibel ist lediglich die Positionierung der Bedeutungen an den Anfang des Artikelteils unter Punkt A, sowie die Behandlung der Kompositionstypen am Ende des Artikels unter E, was den Konventionen entspricht und sich in vielen anderen Artikeln in ähnlicher Weise findet. Um das Anordnungsprinzip der Teile B – D bewerten zu können, wäre es notwendig, die Aufbauschemata weiterer Artikel vergleichend hinzuzuziehen. Als Besonderheit ist anzusehen, dass zu den Gliederungsmarken dieser Ebene die Überschriften treten, welche die Motivation der Gliederungspunkte verdeutlichen und so wesentlich zu einer klareren Artikelgliederung beitragen.

Innerhalb des Artikelteils A eröffnen sich weitere drei Gliederungsebenen. Als Kriterium der ersten Stufe dient die Unterscheidung zwischen Glocken in kirchlicher und weltlicher Verwendung: A. 1) und 2). Bei den kirchlichen Glocken wird weiter unterschieden zwischen Turmglocken und Glocken im Innendienst (A. 1) a) und b)). Bei der Bezeichnung für Turmglocken wird in einer weiteren Gliederungsebene in vier unterschiedliche Verwendungsweisen eingeteilt, wobei griechische Buchstaben als Gliede-

rungsmarken dienen: A. 1) a) α) bis δ). Diese Einteilung trägt auch der Bedeutungsentwicklung Rechnung, da sich die weltliche Bedeutung aus der klerikalen entwickelt hat; in diesem Fall ist die Bezeichnungsgeschichte eng mit der Sachgeschichte verzahnt.

Damit ist eine Gliederungstiefe von insgesamt sechs Ebenen erreicht; die erste ist die Großeinteilung des Artikels in Formteil und Bedeutungsteil; der Formteil *herkunft und form* hat eine zwei Ebenen tiefe Binnengliederung. Der Bedeutungsteil ist in die oben genannten fünf Teile A. bis E. gegliedert. Diese weisen in sich jeweils eine bis zu vier Ebenen tiefe Binnengliederung auf.

Unter den Verwendungsweisen zur Bezeichnung im weltlichen Gebrauch sind unter A. 2) a) bis g) verschiedene Erscheinungsformen verzeichnet. Hier erfolgt keine tiefere Staffelung.

Unter Gliederungspunkt B. werden syntagmatische Beziehungen abgehandelt. Dabei wird weiter unterteilt in Verbindungen mit Verben [B. 1)] und Substantiven [B. 2)]. Bei den Verbindungen mit Verben wird weiter unterschieden zwischen A. 1) a) transitiven mit *Glocke* als Objekt, A. 1) b) transitiven mit *Glocke* als Subjekt, A. 1) c) intransitiven und A. 1) d) Verben in präpositionaler Fügung. Schematisch dargestellt hat dieser Artikelteil den folgenden Aufbau:

B. Verbindungen mit Glocke

1) mit Verben

- a) **mit transitiven Verben** (*Glocke* als Objekt)
 α) - ϵ)
- b) **mit transitiven Verben** (*Glocke* als Subjekt)
 α) - γ)
- c) mit intransitiven Verben
 α) - β)
- d) mit Verben in präp. Fügung

Inkohärent an dieser Einteilung ist, dass die Objekt- und Subjektverbindungen mit transitiven Verben sich auf der gleichen Gliederungsebene befinden, wie die Verbindungen mit intransitiven Verben und Verben in präpositionaler Fügung. Kohärenter wäre der folgende Aufbau:

B. Verbindungen mit Glocke

1) mit Verben

a) mit transitiven Verben

α) *Glocke* als Objekt1) 1) – 5) 5) oder 1)) – 5)) oder α)) – ε))¹⁰⁶β) *Glocke* als Subjekt

1) 1) – 3) 3) oder 1)) – 3)) oder α)) – γ))

b) mit intransitiven Verben

α) - β)

c) mit Verben in präp. Fügung

Damit wäre jedoch der Artikel um eine weitere Gliederungsebene bereichert.

Dieses Beispiel illustriert die Diskutabilität der angewandten Einteilungskriterien. Allerdings kann mit einer solchen punktuellen Präzisierung im Detail die Grundproblematik der heterogenen Einteilungsprinzipien nicht aufgelöst werden.

Insgesamt wurden für die Einteilung des Artikels folgende Kriterien gewählt: Im Artikelteil *herkunft und form* unter 1) die Etymologie, 2) die Phonologie, 3) und 4) Morphologie, und im Artikelteil *bedeutung und gebrauch* unter A. Semantik, B.-C. Grammatik, D. Semantik, E. Semantik und Morphologie (zur Gliederung der Kompositionstypen).

Von einer weiteren vollständigen Beschreibung des Artikelaufbaus soll an dieser Stelle abgesehen werden. Das bedeutungsanalytische Prinzip, welches bei der Einteilung des Artikels maßgebliches Kriterium ist, wird deutlich im Abriss des Artikelaufbaus (s. u.); die Bedeutungsgeschichte des Worts war kein konstituierender Faktor für den Artikelaufbau, wird aber durch die Sortierung der Bedeutungen und eine chronologische Anordnung des Belegmaterials implizit ersichtlich. So lässt sich aus dem Aufbau des Artikels leicht erkennen, dass; wie erwähnt; die Verwendung des Worts im kirchlichen Kontext vor der weltlichen Verwendung gestanden hat.

Das formale Aufbauschema des Artikels sieht wie folgt aus:

glocke*herkunft und form*

- 1) Etymologie, Sachgeschichte
- 2) Lautform
 - a) Anlaut-k
 - b) Inlaut-o
 - c) Inlaut-kk/ck
- 3)
 - a) schwache Flexion
 - b) flexivisches Nominativ-n
- 4) Genus: fem.

bedeutung und gebrauch

- A. gestalt und verwendung
 - 1) Kirchenglocke
 - a) Turmglocke
 - α) große Glocke

¹⁰⁶ Je nachdem welches der verschiedenen im DWB verwendeten Gliederungsschemata angelegt werden soll.

- β) Turmglocke
 - γ) profane Verwendung
 - δ) Dichtersprache
 - b) im Innendienst
 - 2) weltlicher Gebrauch
 - a) Türglocke
 - b) am Hals
 - c) an Kleidern
 - d) Musikinstrumente
 - e) Tischglocke
 - f) Uhrglocke
 - g) Signalglocke
- B. Verbindungen mit Glocke
 - 2) mit Verben
 - e) mit transitiven (Gl. Objekt)
 - α) gießen
 - β) weihen und taufen
 - γ) läuten
 - δ) „Läutarten“
 - ε) schmelzen
 - f) mit transitiven (Gl. Subjekt)
 - α) einläuten
 - β) Stunden
 - γ) personifizierend „rufen“
 - g) mit intransitiven
 - α) lautmalend
 - β) läuten
 - h) mit Verben in präp. Fügung
 - 2) Substantivfügungen
- C. proverbialer Gebrauch
 - 1) Glocke und Klang
 - 2) Glocke und Klöppel
 - a) ohne Klöppel
 - b) ohne Klang
 - 3) gesprungene Glocke
 - 4) mehrere Glocken
 - 5) einzelne Glocke
 - 6) Glocken versch. Größe
 - a) „sich aufspielen“
 - b) „an d. gr. Glocke hängen“ – Rechtsleben
 - 7) etw. läuten hören
 - 8) e. Glocke gießen
 - 9) Zeitangabe
- D. übertragener Gebrauch
 - 1) Glocke für Läuten
 - a) (Sterbe)geläut
 - b) Uhrzeit
 - α) Glocke zählen
 - β) Glocke f. Stunde
 - 2) Glocke für Uhr
 - 3) Glocke für Kleidungsstück
 - 4) Glocke für Blüten
 - a) nur Blüte
 - b) auf ganze Blume
 - α) Winde
 - β) campanula
 - γ) Akelei
 - 5) Gattungsname für Quallenarten etc.
 - 6) für Gerätschaften
 - a) am Pferdezaum
 - b) Plätteisen
 - c) Handschutz
 - d) Vogelfanggerät
 - e) techn. Apparate
 - 7) Glasglocke als Schutz
 - 8) Ausweitung eines Bergwerkschachts
 - 9) Bart/Glock eines Vogels
 - 10) für Testikeln, Weichteile
 - 11) Tonqualität als Kriterium

- a) Klangkörper
- b) Orgelspiel
- 12) plauderhafte Person
- 13) Hauszeichen/ -name
- E. Kompositionstypen
 - 1) im eigentlichen Sinne
 - a) für Glockenteile
 - b) Zubehör z. Glockenherstellung
 - 2) Bezeichnung für Gussmetall
 - 3) Glocke am Tier
 - 4) technische Gegenstände mit Glocke
 - 5) in Flur- und Ortsnamen
 - 6) Klang
 - 7) im übertragenen Sinne
 - a) Kleidung
 - b) botan.
 - c) zool.
 - d) Gerätschaften
 - e) Bergbau
 - 8) Glocke mit Adjektiven
 - a) Form
 - b) Klang

Einige Auffälligkeiten sind weiterhin zu beschreiben: Als Begleitcharakteristikum für einen reich gegliederten Artikel kann angesehen werden, dass es zu mehrfacher Erwähnung eines bestimmten Gesichtspunkts an verschiedenen Stellen kommen kann. Dies ist im Artikel GLOCKE gut zu beobachten bei folgendem: Die Bezeichnung der Gewächse *Akelei*, *campanula* und *Winde* wird gegeben unter „D. übertragener Gebrauch“ bei den Gliederungspunkten D. 4) b) $\alpha\gamma$). Nochmals dargestellt ist das Gleiche unter „E. Kompositionstypen“ bei E. 7) b), mit der Besonderheit, dass die drei Gewächse wieder untergliedert sind mit α) bis γ), diesmal aber nicht abgesetzt, sondern im Fließtext. Unter D. 4) b) erfolgt ein Weiterverweis auf das Lemma GLOCKENBLUME; dort finden diese Gewächse nochmalige Erwähnung, wobei sich selbst Belegstellen aus GLOCKE wiederfinden, z. B. DIEFFENBACH *gl.* 329^b und BOCK *kreuterbuch* (1556) 305^b. An dieser Stelle hätte ein Verweis auf GLOCKE D. 4) b) nicht nur ausgereicht, sondern hätte durch den Verweis aufs Hauptlemma der Gesamtstruktur als Wörterbuch adäquater Rechnung getragen. Die Belegsigle BOCK *kreuterbuch* (1556) 305^b findet sich auch wieder unter E. 7) b), ist also insgesamt drei Mal genannt.

In ähnlicher Art und Weise lässt sich die doppelte Erwähnung der *Glockenqualle* beobachten unter D. 5) und E. 7) c). Mehrfach genannt wird ebenso das bedeutungskompositionale Syntagma „Glocke als Zeitanzeiger“. Es findet sich unter: B. 1) b) α) – β); C. 9) und D. 1) b).

Hieraus wird die Problematik deutlich, die Distribution und Organisation des Materials zu einem Lemma überschaubar zu organisieren.

Der Aufbau der Hierarchisierung im Artikel Glocke hat die folgende Abfolge:

A. 1) a) α)

Somit kommt dieser Artikel, lässt man die Gesamteinteilung des Artikels in die zwei Teile *herkunft und form* und *bedeutung und gebrauch* außer Acht, mit vier Gliederungsebenen aus.

Der folgende kleine Exkurs mit einem weiteren Blick in den Artikel GLOCKE soll zeigen, in welcher Art und Weise Sekundärwerke im Artikel herangezogen worden sind. Hier wird eine weitere Verwendungsmöglichkeit elektronischer Wörterbücher deutlich. Die folgende Tabelle 1 bietet eine Übersicht über sämtliche im Artikel verwendeten Sekundärbelege. Die erste Spalte mit Werten gibt an, wie oft das Sekundärwerk im Artikel genannt wird. Die zweite Wertespalte schlüsselt auf, wie sich die Gesamtzahl der Quellennennungen verteilt.

ES wird ersichtlich, dass die *Oeconomische Encyclopaedie* von Krünitz im Artikel GLOCKE insgesamt 14 Mal als Quelle herangezogen worden ist; dabei sind zwei Belegstellen aus dem Krünitz zweimal verwendet worden, die restlichen zehn jeweils einmal. Das *Lexicon der Baukunst* von Wasmuth ist siebenmal im Artikel genannt, aber siebenmal mit der gleichen Belegstelle. Eine Reihe von Belegstellen aus der Sekundärliteratur ist also im Artikel mehrmals verwendet worden, wie aus der Übersicht zu entnehmen ist. Insgesamt sind 98 der hier erfassten Belegstellen mehrmals verwendet worden, bei insgesamt 295 erfassten Belegstellen. Ein gutes Drittel der Belegstellen also ist innerhalb des Artikels mehrmals verwendet worden.

Von insgesamt gut 800 Belegsiglen im Artikel GLOCKE insgesamt beziehen sich die oben erfassten 295 auf Sekundärquellen.¹⁰⁷

Das sind allerdings Beobachtungen, die sowohl den Aufbau als auch den Inhalt des Artikels berühren und überdies schon Einblicke in die Arbeit des Lexikographen vermitteln. Sie sollen an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden, dieser Abschnitt dient somit auch der Illustration der vielfältigen Möglichkeiten einer elektronisch gestützten metalexikographischen Auswertung von Wörterbüchern.

¹⁰⁷ Vgl. zu den hier vorgelegten Untersuchungen zu Belegstellen aus Primär- und Sekundärquellen die Arbeit von SCHULZ 1999.

WANDER (<i>sprichw.-lex.</i>)	38	1-1-1 etc.
SARTORI <i>v. dt. glocken</i>	33	1-1-1 etc.
FISCHER <i>schwäb. wb.</i>	22	7-5-3-2-2-1-1-1
KRÜNTZ (<i>oecon. encyc.</i>)	14	2-2-1-1-1 etc.
LUEGER (<i>lex. techn.</i>)	10	2-2-1-1-1 etc.
STAUB-TOBLER	10	3-1-1-1 etc.
WASMUTH <i>lex. d. baukunst</i>	7	7
BECHHOLD <i>handlex. naturw. med.</i>	6	5-1
NEMNICH <i>wb. d. naturgesch</i>	6	6
PETRI (<i>tent. weissh.</i>)	6	1-1-1 etc.
HOYER-KREUTER <i>techn. wb.</i>	5	3-2
JACOBSSON (<i>tech. wb.</i>)	5	2-1-1-1
SCHILLER-LÜBBEN	5	4-1
BINDER (<i>sprichwörtertschatz</i>)	4	2-1-1
DIETRICH <i>rollst. lex. botan.</i>	4	1-1-1-1
MUSPRATT <i>chemie</i>	4	1-1-1-1
KRAMER (<i>deutsch.-it.</i>)	4	1-1-1-1
SCHRADER <i>frz.-dt.</i>	4	4
STIELER	4	1-1-?
MOTHE <i>illustr. baulex.</i>	4	3-1
SANDERS	4	2-1-1
SCHLECHTENDAL <i>flora</i>	4	1-1-1-1
BREHM <i>tierleben</i>	3	1-1-1
CAMPE	3	1-1-1
KRAMER <i>dt.-holl.</i>	3	3
MOSER <i>musik. wb.</i>	3	3
MOZIN... <i>frz.-dt.</i>	3	2-1
PRECHTL (<i>technol. encyc.</i>)	3	1-1-1
PRITZEL-JESSEN (<i>pflanzenn.</i>)	3	1-1-1
SCHMELLER-FR.	3	2-1
UNGER-KHULL <i>steir.</i>	3	2-1
ÄLER <i>dict.</i>	2	2
BEL <i>technolog. wb.</i>	2	2
HELFFT <i>wb. d. landbaukunst</i>	2	1-1
HOLL <i>wb. dtischer. pflanzennamen</i>	2	1-1
JAGEMANN <i>dt.-ital.</i>	2	1-1
KARMARSCH-HEEREN (<i>techn. wb.</i>)	2	1-1
KÖRTE <i>sprichw.</i>	2	1-1
LEXER	2	2
LUDWIG <i>deutsch-engl. lex.</i>	2	2
MENSING <i>schles. holst.</i>	2	1-1
MEYER <i>conv. lex.</i>	2	1-1
RÄDLEIN <i>europ. sprachsch.</i>	2	2
RITTER <i>erdkunde</i>	2	2
SACHS-VILLATTE	2	1-1
VEITH <i>bergwb.</i>	2	1-1
VOIGTEL <i>wb.</i>	2	1-1
WALTHER <i>musical. lex.</i>	2	2
<i>wb. d. lux. ma.</i>	2	2
WOESTE <i>westf. ma.</i>	2	2
ZINCKE <i>allgem. ökonom. lex.</i>	2	2
<i>allgem. hausbalt. lex.</i>	1	
BAUER-COLLITZ <i>waldeck wb.</i>	1	
BLASCHKE <i>wb. d. elektrotechn.</i>	1	
BLUM <i>sprichw.</i>	1	
BOTT <i>hvb. d. kaufmanns</i>	1	
FOLLMANN <i>lothr.</i>	1	
FRISCHBIER <i>preusz.</i>	1	
HENNIG <i>preusz. wb.</i>	1	
HOOPS <i>realllex. germ. altertumsk.</i>	1	
HUPEL <i>idiot. lief.-estbl.</i>	1	
JELINEK <i>mbd. wb.</i>	1	
KLENZ <i>scheltenwb.</i>	1	
KRAFFT <i>illustr. landwirtsch.-lex.</i>	1	
LEITHÄUSER <i>barmer wb.</i>	1	
LIPPERHEIDE <i>sprichw.</i>	1	
MARTIN-LIENHART <i>elsäss.</i>	1	
MÖLLER <i>sylter wb.</i>	1	
OSTWALD <i>rinnsteinspr.</i>	1	
OTTE <i>archäolog. wb.</i>	1	
PANSNER <i>dt. schimpfw.</i>	1	
QUERFURTH <i>krit. wb. herald. term.</i>	1	
<i>rhein. wb.</i>	1	
SCHUCHARDT <i>roman. etymologien</i>	1	
SERZ <i>teut. idiotismen</i>	1	
STAMMLER <i>verfasserlex.</i>	1	

Tab. 1: Verwendete Nachschlagewerke/Sekundärliteratur in GLOCKE

Abschließend zur dieser Einzelbetrachtung eines Artikels des DWB soll zusammengefasst werden, welche verschiedenen lexikographischen Informationen im diesem Artikel vorkommen. Hier bietet der ausführlichere Artikel den Vorteil, dass sich aufgrund der darin enthaltenen Informationsmenge eine große Anzahl verschiedenartiger lexikographischer Informationen finden lässt.

Am Artikelbeginn steht die Lemmanennung. Dieser folgt die grammatische Angabe. Die nächste Position ist eine kursiv gesetzte, gliedernde Zwischenüberschrift. Der erste Artikelabschnitt wird eingeleitet durch eine Gliederungsmarke. Der Abschnitt besteht aus kursiv gesetztem lexikographischem Kommentar; weiterhin aus recte gesetzten Sprachangaben, in welchen jeweils ein Beleg aus einer älteren Sprachstufe oder einer Fremdsprache gegeben wird. Der Sprachangabe geht stets eine kursiv gesetzte Abkürzung voraus, die angibt, aus welcher Sprache der Beleg stammt. Eine Quellenangabe muss nicht notwendig Bestandteil einer Sprachangabe sein, so etwa in Abschnitt *herkunft und form* 1). Dies findet sich aber in anderen Artikeln des DWB, etwa PERKAN (Bd. 13, Sp. 1546), TÜTINSHORN (Bd. 22, Sp. 1944), ZIRKASZ (Bd. 31, Sp. 1582), wo jeweils auf die Sprachangabe eine Belegsigle folgt. Die Sprachangaben im DWB müssen also nicht mit einer Herkunftsangabe versehen werden.

Der objektsprachliche Text der Belegstellen ist recte gesetzt ("... da ists zeit, dasz man mit allen glocken/läutet, und musz das wetter weichen LEHMAN *floril. polit.* (1662) 2, 676" DWB 8, Sp. 145), einer Belegstelle folgt stets die Quellenangabe in Form einer Belegsigle. Diese besteht aus dem in Kapitälchen gesetzten Autornamen, der bei anonymen Werken auch wegfallen kann, dem kursiv gesetzten Quellentitel und der folgenden Stellenangabe. Vor der Stellenangabe kann eine Datierung stehen (Vgl. Bsp. oben), die aus einer Jahresangabe in Klammern besteht. Gegebenenfalls wird ein Herausgeber nach der Stellenangabe genannt, dieser ebenfalls kursiv gesetzt ("sie tönte wie/ lauter glocken NOVALIS *schr.* 4, 162 *Minor.*" DWB 8, Sp. 145).

3.4.2 Lexikographische Artikelpositionen im DWB

Die Einzelanalyse des Artikels GLOCKE hat gezeigt, welche Arten von lexikographischer Information in Artikeln des DWB geboten werden und in welcher Art und Weise diese Informationen aufbereitet worden sind. Werden nun die von Oskar Reichmann definierten maximalen Artikelpositionen der Artikel in einem historischen Belegwörterbuch angesetzt und festgestellt, in welcher Art und Weise diese in den Artikeln des DWB realisiert sind, kommt man zu folgenden Ergebnissen. Zunächst werden die Artikelpositionen nach O. Reichmann im folgenden zusammengefasst:¹⁰⁸

- a. das Lemma (einschl. Aussprachemuster, Betonungsmuster, Schreibmuster);
- b. der onomasiologische Ausgangsbegriff;
- c. die Morphologie (z. B. Flexion, Genus, Steigerung, Diminuierung) und Grammatik (insbesondere syntaktische Verwendung(en));
- d. Wortbildungsverhalten (eng mit c verbunden);
- e. Geschichte der Ausdrucksseite (=Bezeichnungsgeschichte) einschl. Gesch. der Morphologie, Grammatik, des Wortbildungsverhaltens und ausdrucksseitig orientierter Etymologie;
- f. die Bedeutungen (in semasiologischer und onomasiologischer Gruppierung) und die bezeichneten Klassen von Sachen;
- g. Geschichte der Inhaltsseite (=Bedeutungsgeschichte), und Geschichte der mit dem Wort bezeichneten Klassen von Sachen;
- h. bedeutungsverwandte Wörter (onomasiologisches Feld) und Geschichte der Felder;
- i. Symptomwerte: 1. räumlich (,bairisch‘), 2. zeitlich (,veraltet‘), 3. sozialschichtig (,bildungssprachlich‘), 4. gruppenspezifisch (fachsprachl.: ,jägersprachl.‘), 5. textsortenspezifisch (,Kirchenlieder‘);
- j. Belege;
- k. Belegkommentare des Lexikographen;
- l. Literaturhinweise.

Die meisten dieser genannten Artikelpositionen werden zumindest in den größeren Artikeln des DWB gegeben, ihre Realisierung ist jedoch uneinheitlich und nur ein geringer Anteil der Artikelpositionen wird im DWB formalisiert, d.h. auf einheitliche Weise gegeben.

¹⁰⁸ Nach REICHMANN 1984, S. 462-464.

Das Stichwort (Position a) ist im DWB eine feste Artikelposition und durch die typographische Hervorhebung vereinheitlicht. Schreibvarianten werden von Anfang an gegeben (z.B. ALRAUN, ALRUN 1, 246; EINLÜTZIG, EINLITZIG 3, 229; GANKELN, KANKELN 4, 1254, JUCKS, JUX 10, 2350, aber auch in der Form AAR [ar] 1, 5), 6485 solcher Schreibvarianten finden sich bei den Hauptlemmaeinträgen im DWB.¹⁰⁹ Auch Angaben zur Betonung werden gelegentlich bei der Lemmanennung gegeben, meist in Form eines Akuts über dem Vokal der betonten Silbe (z.B. DERZÉIT 2, 127; PORTÁL 13, 2004; TÉNOR 21, 255; TENÓR 21, 255). Solche Betonungsangaben finden sich unter den Hauptlemmata im DWB 53 mal. Beim Lemma TÉNOR dient die Bedeutungsangabe der Disambiguierung. Jacob Grimm hat in seinen Artikeln keine Betonungsangaben gemacht, er hält Angaben zur Betonung im Wörterbuch für überflüssig: " sie bedürfen eigner, belebterer untersuchungen, als im wörterbuch angestellt werden können"¹¹⁰; bei Wilhelm Grimm und späteren Bearbeitern erst werden Angaben zur Aussprache eingesetzt.

Der onomasiologische Ausgangsbegriff (Position b) wird im DWB nicht gegeben.¹¹¹ Angaben zur Morphologie (Position c) und zum Wortbildungsverhalten (Position d) werden im DWB in den größeren Artikeln gegeben, allerdings nicht nach einem festen Schema. Beim Artikel GLOCKE (s.o.) finden sich die Angaben zur Morphologie im ersten Artikelteil *herkunft und form*, Angaben zum Wortbildungsverhalten werden in einem eigenen Abschnitt unter *bedeutung und gebrauch*, Abschnitt E. *compositionstypen* abgehandelt. Dies ist aber keineswegs obligatorisch für Artikel des DWB, gerade in kleineren Artikeln können solche Angaben fehlen. Die grammatische Angabe dient im DWB der Angabe der Wortart und der mit ihr verbundenen grammatischen Kategorien. Jacob Grimm gibt nicht immer die Wortart durch eine grammatische Angabe an, Verben, die ausdrucksseitig durch die Infinitivform ohne weiteres als solche erkennbar sind, werden von ihm nicht gekennzeichnet. Darüber hinaus ist die Setzung von grammatischen Angaben im DWB nicht normiert, ein Verb kann durch die Angabe *v.* (STELLEN 18, 2195), *vb.* (GICKSEN 7, 7321), *verb.* (GESCHEHEN 5, 3838) gekennzeichnet sein, bei Jacob Grimm, wie erwähnt, gar nicht.

¹⁰⁹ Die Angabe von Schreibvarianten im DWB wäre eine eigene Untersuchung wert z.B. hinsichtlich der Frage, ob sich die Zahl der Variantenangaben seit den Orthographieregelungen ab 1900 verändert, dazu müssten freilich die Verweisartikel, die auch Schreibvarianten geben können (vgl. 5.3.2), mit berücksichtigt werden.

¹¹⁰ JACOB GRIMM, DWB 1, Vorwort, LXIII.

¹¹¹ Die Frage, ob eventuell die lateinischen Interpretamente sich zumindest fallweise mit dem onomasiologischen Ausgangsbegriff der betreffenden Lemmata decken, ist in diesem Rahmen nur schwer zu beantworten, da letztlich nur im Einzelfall entscheidbar.

Die Bezeichnungsgeschichte (Position e), die Bedeutungen (Position f) und die Geschichte der Inhaltsseite (Position g) werden im DWB durch die Belegreihen mit lexikographischem Kommentar gegeben. Die drei Positionen werden im DWB nicht klar voneinander geschieden. Das gleiche gilt für die Angabe bedeutungsverwandter Wörter (Position h) und die Angabe von Symptomwerten (Position i). Lediglich die Bedeutungsangaben im DWB (Position f) sind durch ihre Position gleich hinter der grammatischen Angabe bzw. der Gliederungsmarke ebenfalls systematisiert. Sie sind kursiv gesetzt. Die Belege (Position j) haben in den Artikeln des DWB einen großen Stellenwert, der Belegtext nimmt einen Großteil des Raums innerhalb der Artikel ein, er ist durch den Satz in recte klar hervorgehoben. Verszitate sind zusätzlich dadurch hervorgehoben, dass der originale Zeilenfall beibehalten wird. Die Siglen sind ein fester Bestandteil der Belege, dadurch soll die genaue Nachprüfbarkeit des Zitats gewährleistet werden. Daher sind die Siglen im DWB, im Gegensatz zu den Vorgängerwörterbüchern, stets mit einer genauen Stellenangabe versehen. Jacob Grimm begründet das ausführlich in seinem Vorwort zum ersten Band des DWB:

"wie könnten stellen (loci) heißen, deren stelle ungenannt bliebe? der name ihres urhebers reicht nicht aus, sie müssen aufgeschlagen werden können; aus der leichtigkeit dieses nachschlagens entspringt ein groszer reiz, denn wie genau auch die belege ausgehoben seien, der leser hat nicht selten das bedürfnis sie in ihrem vollständigeren zusammenhang einzusehen: indem er weiter vordringt, findet er dicht neben den beigebrachten ausdrücken noch etwas anderes, unmitgetheilt gebliebenes, wodurch ihm das verständnis vollends erschlossen wird."¹¹²

Er will sich damit klar von der Praxis des Vorgängers Adelung absetzen, der in der Regel nur den Autornamen nennt. Jacob Grimm selbst weicht aber mitunter von dieser von ihm selbst formulierten Regel ab, z.B. im Artikel ABDARBEN (1, 19): "ich darbe meinem munde ab, um es ihm zu geben. GELLERT.". Solche Fälle bilden aber schon in den Artikeln Jacob Grimms Ausnahmen. In der Regel hat die Belegsigle einen festen Aufbau, wie oben bei der Analyse des Artikels GLOCKE beschrieben: Autornamen in Kapitälchen, Quellentitel kursiv, Stellenangabe, vor der Stellenangabe gegebenenfalls eine Datierung, gegebenenfalls Nennung des Herausgebers nach der Stellenangabe, kursiv. Belegkommentare des Lexikographen (Position k) werden den Belegzitaten kursiv gesetzt in runden Klammern hinzugefügt:

"er (*der weihbischof*) täufft die glocken mit gesang,/ er heiliget auch den glockenklang B. WALDIS *das päpstlich reych* (1556) D 6^a" DWB 8, 146;

"dasz er (*der freiherr*) ... drei neue glocken ... veranstalten ... liesz HIPPEL *kreuz- und querzüge* (1793) 1, 15" DWB 8, 146.

¹¹² JACOB GRIMM, DWB 1, Vorwort, XXXVI.

Literaturhinweise (Position I) werden in Form von Belegsiglen gegeben:

"... gegen H. SCHUCHARDTs *versuch, mlat. clocca aus cochlea 'muschelberg', 'schneckenturm' abzuleiten ('roman. etymologien', Wiener sitzungsber. 1899, bd. 141) spricht.*" DWB 8, 142.

Dieses Beispiel zeigt gleichzeitig, dass Belegsiglen innerhalb lexikographischen Kommentars auseinandergezogen werden können.

Bei der Kennzeichnung von Homonymen wird im DWB nicht einheitlich verfahren. In einigen Fällen (z.B. GEWINDEN i; DWB 6, 5859) wird dazu eine nachgestellte Indexzahl in römischer Zählung und in kleinen Lettern verwendet. Homonymentrenner können aber auch fehlen (z.B. GALLE, DWB 4, 1183 oder SPURIG, DWB 17, 251); in solchen Fällen werden die Lemmata durch die Bedeutungsangabe unterschieden, wie das Beispiel des Artikels zum Verb KEHREN ("KEHREN, *verrere, fegen ...*" DWB 11, 406; "KEHREN, *vertere, wenden ...*" DWB 11, 408) zeigt. Meist werden Homonymentrenner als hochgestellte arabische Ziffern vor dem Lemma realisiert (z.B. STUTZ, DWB 20, 736 ff., mit sieben Homonymen). Die dem Lemma nachgestellte römische Zählung als Homonymentrenner taucht 69 Mal auf in den Strecken GEWÄHREN - GEZIEHEN und WALLEN - WASSERBRUCH, wird also von H. Wunderlich (Strecke entstanden 1902-1914) in der G-Strecke und von K. v. Bahder (Strecke entstanden 1908-1917) in der W-Strecke verwendet. Hochgestellte arabische Ziffern vor dem Lemma tauchen im Vergleich dazu häufiger auf, insgesamt 3061 Mal in den Strecken GEZWEIEN - GUTZER, STAUB - SYLPHE, TON - TYP, U, V - VOR, WEHE - WUTZEL, Z. Diese Form des Homonymentrenners wird ausschließlich in der dritten und vierten Phase der Herstellung des DWB verwendet: unter G in den Anteilen der Arbeitsstellen, unter S ab 1910 von H. Meyer und B. Crome¹¹³, unter T von D. Kralik ab 1923, unter U von V. Dollmayr ab 1913, unter V ab 1912 von R. Meiszner und M. Leopold, unter W von A. Götze ab 1912, und unter Z ab 1913 von H. Seedorf und H. Teuchert (Bd. 31) und ab 1914 von G. Rosenhagen (Bd. 32). Alle hier genannten Wortstrecken wurden durch die Anteile der Arbeitsstellen beendet, die diese Form der Homonymentrennung übernommen und weitergeführt haben. Für das DWB lässt sich eindeutig feststellen, dass die durchgehende Kennzeichnung von Homonymen nach der Jahrhundertwende einsetzt bei Lexikographen, die sämtlich der dritten Bearbeitungs-

¹¹³ Im DWB 17, Sp. 1174 findet sich einmal ein Homonymentrenner in Form einer dem Lemma vorangestellten arabischen Ziffer mit schließender runder Klammer, nicht hochgestellt, – in einer Form also, die ansonsten Gliederungsmarken haben (vgl. Kapitel 6); da sich diese Ausnahme in der von H. Meyer und B. Crome bearbeiteten Strecke befindet, die ansonsten hochgestellte arabische Ziffern als Homonymentrenner verwenden, kann hier von einem Setzerfehler ausgegangen werden, zumal sich in der unmittelbaren Umgebung einige weitere Gliederungsmarken befinden.

phase angehören. Während K. v. Bahder und H. Wunderlich bei dieser Kennzeichnung eine eigene formale Methode verfolgen, wird von den übrigen Mitarbeitern der dritten und während der vierten Bearbeitungsphase bei der Kennzeichnung einheitlich verfahren.

Formal klar unterscheidbar sind im DWB also die folgenden Artikelpositionen: Das Lemma und die grammatische Angabe, die mit der Definition zusammen, wenn sie vorhanden ist, auch Artikelkopf genannt werden können; die Bedeutungsangaben, die Gliederungsmarken, der Belegtext, die Siglen, der lexikographische Kommentar, die Sprachangaben (obwohl diese sowohl die Etymologie als auch Symptomwerte angeben können). Alle anderen Artikelpositionen werden nicht systematisch und formal einheitlich im DWB geboten.

4. Anzahl und Umfang der Artikel des DWB

In diesem Kapitel sollen die Möglichkeiten dargestellt werden, die es erlauben, gezielt Zugriff auf die kurzen Artikel des DWB zu erhalten, die den Gegenstand des folgenden Kapitels bilden. Dazu wird in einem ersten Schritt die Anzahl der im DWB vorhandenen Artikel ermittelt, über die bislang nur Schätzungen vorliegen. In einem zweiten Schritt wird dann die Länge der Artikel durch ein automatisches Verfahren ausgezählt. Daraus ergibt sich dann für jeden Artikel des DWB ein Wert, der die Länge des Artikels repräsentiert. Dies ermöglicht schließlich die Bildung von Gruppen von Artikeln mit einer bestimmten Länge.

4.1 Artikelanzahl nach Buchstabenstrecken

"Bis heute erhält der Benutzer des DWB leider keine Auskunft darüber, wie viele Stichwörter berücksichtigt sind."¹¹⁴ Die in der Literatur zum DWB vorhandenen Angaben zur Anzahl der im DWB aufgenommenen Artikel beruhen auf Schätzungen. H. Schmidt stellt fest, dass gelegentlich von 500.000 Stichwörtern gesprochen wird.¹¹⁵ H. Henne gibt eine geschätzte Stichwortmenge von 400.000 an.¹¹⁶ Ulrike Haß-Zumkehr gibt im Rückgriff auf diese Schätzung entsprechend 400.000 bis 500.000 Lemmata an.¹¹⁷

Die recht ungenaue Angabe von vier- bis fünfhunderttausend Lemmata kann, nachdem nun der elektronische Text des DWB vorliegt, durch einen exakten Wert ersetzt werden: Die exakt ausgezeichneten Artikelpositionen des DWB lassen einen Zugriff auf die Stichwörter zu, und deren Anzahl kann automatisch ausgezählt werden.

Diese Auszählung ergibt für das DWB eine Anzahl von 249.639 Hauptlemmata. Neben den Hauptlemmata ist eine große Zahl von Stichwörtern im DWB als Sublemmata verbucht worden, die im Druck typographisch verschieden gekennzeichnet sein können. Sie sind uneinheitlich gekennzeichnet, ein großer Teil der Sublemmata ist von einem bestimmten Zeitpunkt an durch Sperrung markiert. Durch die im elektronischen Quelltext vorgenommene Auszeichnung sind die Sublemmata nun ebenfalls eindeutig identifizierbar und automatisch zählbar. Beim gegenwärtigen Auszeichnungsstand kommen zu den Hauptlemmata 69656 Sublemmata hinzu. Im DWB finden sich also insgesamt

¹¹⁴ SCHMIDT, 1986b, S. 715.

¹¹⁵ SCHMIDT, 1986b, S. 715, das Diktum hat bis heute Gültigkeit, vgl. SCHARES 2006 [im Druck].

¹¹⁶ HENNE 1985, S. 537.

¹¹⁷ HASS-ZUMKEHR 2001, S. 383.

319.295 Stichwörter die als solche typographisch gekennzeichnet sind. Die Zahl ist also geringer als die oben angeführten Schätzwerte.

Im ihren Ausführungen über Wörterbuchstatistik stellt Ulrike Haß-Zumkehr weitere Berechnungen an, die belegen, wie viel Prozent des Druckraums in Allgemeinwörterbüchern der deutschen Gegenwartssprache auf eine Buchstabenstrecke innerhalb des Gesamtwörterbuchs entfallen. Diese Angaben sind in Tabelle 2 aufs DWB übertragen und nunmehr mit der Anzahl der in den Alphabetstrecken vorhandenen Stichwörter korreliert worden, um Genaueres über den Raum einer Buchstabenstrecke im DWB festzustellen; über die Stichwortanzahl unter einem Buchstaben sagen sie zunächst nichts aus. Aus Tabelle 2 ist in der Spalte (1) der Umfang zu ersehen, den ein Buchstabe des Alphabets im Wörterbuch einnimmt, also das Druckvolumen in Spalten. Der Angabe der Spaltenanzahl im Druck folgt eine entsprechende Angabe in Prozent (Spalte (2) der Tabelle). In Spalte (3) wird die Anzahl der unter einem Buchstaben aufgenommenen Lemmata angegeben. Auch hier folgt ein entsprechender prozentualer Wert. In der fünften Spalte ist angegeben, wie viele Lemmata innerhalb einer Buchstabenstrecke als Sublemmata gebucht sind. Diese sind für die Ermittlung der Gesamtanzahl der gebuchten Lemmata zu den Hauptlemmata zu addieren.¹¹⁸ Es ist zu ersehen, dass Sublemmata nur in bestimmten Buchstabenstrecken auftauchen. Die ersten fünf Buchstaben des Alphabets, die auch in der Wörterbuchchronologie unter der Feder von J. und W. Grimm als erste entstanden sind, weisen z. B. keine Sublemmata auf. Die Angaben in Klammern, die in dieser Spalte auftauchen, beruhen auf einer weiteren Besonderheit des DWB: In der Buchstabenstrecke S sind einige Lemmata aufgenommen, die nicht der alphabetischen Sortierung entsprechen. So finden sich beispielsweise die Sublemmata VERSCHRUNDEN und EINSCHRUNDEN unter dem Hauptlemma SCHRUNDEN in der S-Strecke. Diese wenigen Sonderfälle sind für diese Auszählung ihren richtigen Strecken zugerechnet worden (also VERSCHRUNDEN unter V und EINSCHRUNDEN unter E) und jeweils in Klammern in der Sublemmaspalte (5) vermerkt. Sie finden sich wohlgermerkt nur in der S-Strecke. In der letzten Spalte schließlich findet sich die Prozentangabe zur Gesamtanzahl der Lemmata einer Buchstabenstrecke unter Einschluss der Sublemmata.

¹¹⁸ So muss SCHMIDT, 1986a, S. 100, mit den Resultaten einer Stichwortzählung arbeiten, die nur die Hauptlemmata berücksichtigt und die als Sublemmata gebuchten Einträge nicht mitzählt, weil zu diesem Zeitpunkt – vor der Verfügbarkeit elektronischer lexikographischer Ressourcen – eine manuelle Sublemmaauszählung viel zu aufwändig gewesen wäre.

	Spalten (1)	% (2)	Lem. (3)	% (4)	Sublemmata (5)	Insgesamt % (6)	Ø-Wert (Schmidt) (7)
A	1048	1,55	9576	3,84	- (+16)	3,0	7,1
B	1375	2,03	13767	5,52	- (+15)	4,32	5,8
C	0040	0,06	492	0,20	-	0,15	0,5
D	1136	1,68	7249	2,90	- (+4)	2,27	3,5
E	1208	1,78	10169	4,07	- (+5)	3,19	4,6
F	1104	1,63	14382	5,76	1 (+6)	4,51	4,7
G	11186	16,51	21521	8,62	11418 (+3)	10,32	5,8
H	2002	2,96	13988	5,60	1 (+10)	4,38	5,1
I	182	0,27	835	0,33	-	0,26	2,0 (I+J)
J	224	0,33	1646	0,66	- (+1)	0,52	
K	2916	4,30	17878	7,16	- (+8)	5,6	6,8
L	1358	2,00	7897	3,16	- (+2)	2,47	3,7
M	1490	2,20	9123	3,65	- (+6)	2,86	4,6
N	1038	1,53	6808	2,73	4	2,13	2,4
O	350	0,52	2666	1,07	25	0,84	1,2
P	900	1,33	8896	3,56	187 (+6)	2,85	5,2 (P+Q)
Q	98	0,14	1125	0,45	-	0,35	
R	1572	2,23	10092	4,04	4 (+3)	3,16	4,1
S	13236	19,54	47897	19,19	9707	18,04	14,0
T	3700	5,46	9847	3,94	5419 (+6)	4,78	3,4
U	3932	5,80	4483	1,80	10847 (+1)	4,8	3,1
V	4748	7,01	9969	4,00	6770 (+8)	5,24	4,3
W	9182	13,55	14449	5,79	15705 (+3)	9,44	4,3
X	8	0,01	7	0,002	5	0,003	
Y	12	0,02	12	0,004	12	0,007	
Z	3200	4,72	4865	1,95	9443 (+3)	4,48	3,0 (X, Y, Z)
Insges.:	67742	-	249639	-	69656	-	

Tab. 2: Prozentualer Anteil der Buchstabenstrecken am Gesamtwörterbuch nach Druckspalten und Lemmata

Aus der Tabelle kann nun abgelesen werden, dass beispielsweise unter dem Buchstaben A 3,0 Prozent der im DWB enthaltenen Lemmata auf 1,55 Prozent des Druckseitenvolumens abgehandelt worden sind, unter dem Buchstaben G 10,32 Prozent der Lemmata auf 16,51 Prozent des Druckvolumens. Unter dem Buchstaben G wird für einen Artikel also mehr Raum beansprucht, als unter dem Buchstaben A. Dieses Ungleichgewicht hängt mit der Entstehungsgeschichte des Wörterbuchs und dem unterschiedlichen Umfang seines Belegarchivs zusammen. Die Zahlen sind deshalb nicht repräsentativ, wie gleich noch gezeigt werden wird.

Die in dieser Übersicht zusammengestellten Werte können nun um weitere Angaben ergänzt werden: In Spalte (7) der Tabelle 2 ist der von H. Schmidt (1986, S. 99) errechnete Durchschnittswert für allgemeinsprachige deutsche Gegenwartswörterbücher angegeben.

Vergleicht man zunächst die Anteile der Buchstabenstrecken am Gesamtvolumen des DWB (Spalte 2) mit den Durchschnittswerten bei Schmidt (Spalte 7), wird ersichtlich, dass einige Werte des DWB unter den Durchschnittswerten liegen. Dies ist in den Strecken A bis F und in H bis R der Fall. Besonders deutlich sichtbar ist dies unter A, wo der Anteil des DWB von 1,55 Prozent dem Durchschnittswert für deutsche Wörterbü-

cher von 7,1 Prozent gegenübersteht. Ähnlich niedrig sind im Vergleich die Werte in den Strecken B, D, E, F, und K bis R. Andererseits finden sich Strecken des Alphabets, wo umgekehrt der DWB-Wert am Druckseitenvolumen höher liegt als der Durchschnittswert. So in G (16,51 : 5,8), in S mit weniger starkem Gefälle (19,54 : 14), sehr deutlich beim W (13,55 : 4,3). Die Verteilung macht deutlich, dass die älteren Wörterbuchstrecken, also die in der Chronologie des DWB zuerst entstandenen, Werte unterhalb des Durchschnitts und die jüngeren Wörterbuchteile Werte oberhalb des Durchschnitts haben. Die ältesten Teile des DWB haben die niedrigsten Volumenanteile und die jüngsten Teile (besonders das W) die größten Volumenanteile.¹¹⁹

Wird der in der Tabelle in Spalte (6) gegebene Wert zum Anteil an der Anzahl der Stichwörter hinzugenommen, findet sich hier wieder eine ähnliche Verteilung, die Werte für die Anzahl der Lemmata korrelieren also mit den Anteilen am Volumen in gewisser Weise. Denn wieder sind hier die Werte in den älteren Teilen des DWB A-F und H-R gleichmäßig höher als der Anteil am Druckseitenvolumen, das in der linken Spalte ablesbar ist. Entsprechend sind die Werte der jüngeren Wörterbuchteile verteilt - diese sind gleichmäßig niedriger als die Anteile am Volumen links, so etwa beim G (10,23 Prozent der Stichwörter sind auf 16,51 Prozent des Wörterbuchraums dargestellt), bei S (19,54 : 18,04) und wieder weniger deutlich bei W (13,55 : 9,44). Die hier gebotenen Werte können also jeweils wieder so miteinander in Beziehung gesetzt werden, dass sich die jüngeren Wörterbuchteile eindeutig von den älteren absetzen. Bei der Buchstabenstrecke S ist dies etwas weniger deutlich der Fall, weil sich die Bearbeitungsphasen in dieser Strecke überschneiden.

Daraus lässt sich klar ablesen, dass in den jüngeren Teilen mehr Raum für die Darstellung verbraucht wurde, dass die Artikel also im Schnitt sehr wohl länger wurden.¹²⁰

Noch deutlicher wird dies, wenn die prozentualen Werte der Tabelle in ein Diagramm überführt werden:

¹¹⁹ Bei einem Vergleich mit dem Druckspaltenvolumen und den Artikelanzahlen der Neubearbeitung der Teile A-F des DWB könnte festgestellt werden, ob durch die Neubearbeitung das festgestellte Ungleichgewicht behoben wird; da die Neubearbeitung aber weder fertiggestellt ist, noch in einer elektronischen Version vorliegt, kann sie in dieser Untersuchung nicht berücksichtigt werden.

¹²⁰ Vgl. SCHMIDT 1986a, S. 97.

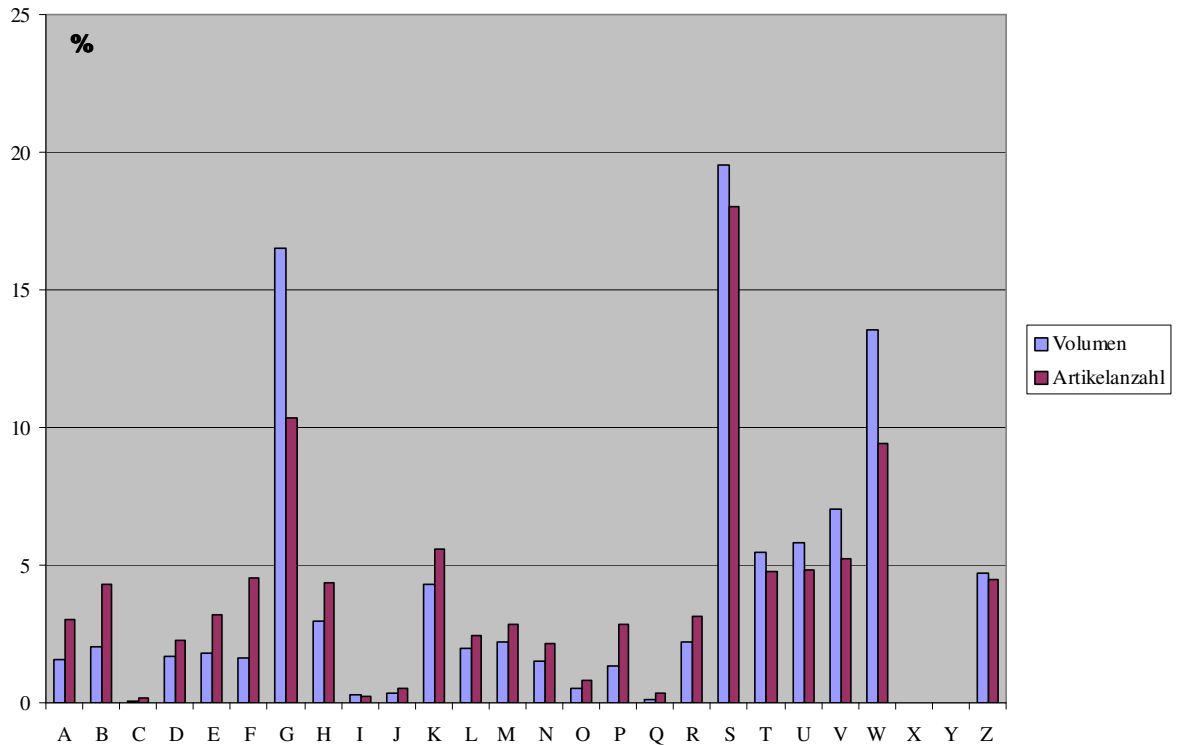


Abbildung 3: Volumen und Artikelanzahl in den alphabetischen Strecken des DWB, prozentual

Die älteren Alphabetstrecken lassen sich in Abbildung 3 klar von den jüngeren unterscheiden: Unter A bis F und unter H bis R liegen die Balken, die den prozentualen Anteil an der Artikelanzahl angeben, über den Balken, die den prozentualen Anteil am Druckspaltenvolumen angeben. Die Buchstabenstrecken, die aus jüngeren Bearbeitungsphasen stammen, bzw. größere Anteile aus jüngeren Bearbeitungsphasen haben, zeigen eine umgekehrte Verteilung: Unter G und S bis Z liegen die Balken, die das prozentuale Volumen einer Buchstabenstrecke angeben, über den Balken, die den prozentualen Anteil einer Buchstabenstrecke an der Artikelanzahl angeben. In diesen Fällen beanspruchen die Artikel mehr Druckraum, als die Artikel der älteren Erarbeitungsphasen. Die Ausrichtung dieser Zusammenstellung an der Alphabetstrecke des Wörterbuchs vergrößert dies allerdings um ein kleines, da sich die Bearbeitung der Buchstabenstrecken G und S über mehrere Bearbeitungsphasen des DWB hingezogen hat. Um hier exakten Aufschluss zu erhalten, kann eine solche Ermittlung der Artikelanzahl an der chronologischen Abfolge der Lieferungen des DWB ausgerichtet werden (Vgl. Kapitel 4.2).

Zunächst soll aber noch das Druckseitenvolumen des DWB dem von H. Schmidt gegebenen Durchschnittswert für allgemeine gegenwartssprachliche Wörterbücher in einem ähnlichen Diagramm gegenübergestellt werden:

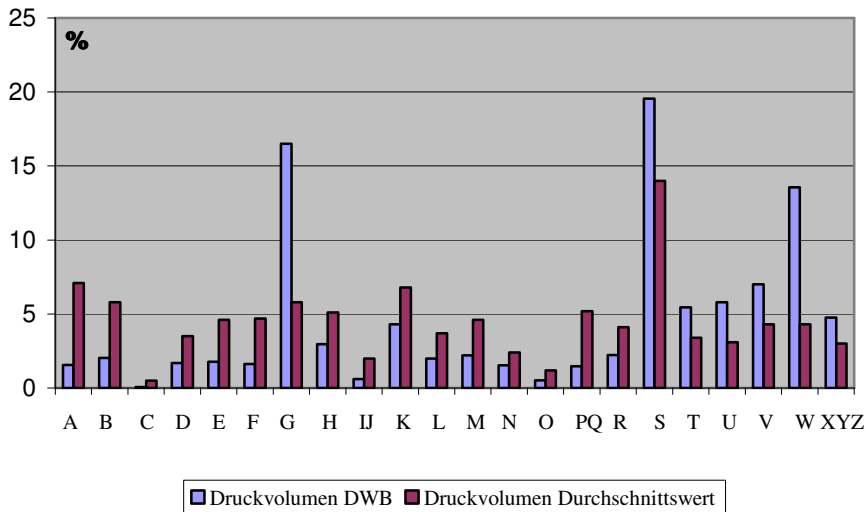


Abb. 4: Druckvolumen des DWB und Durchschnittswert allg. gegenwartssprachl. Wörterbücher nach H. Schmidt

Auch bei dieser Gegenüberstellung in Abbildung 4 unterscheiden sich die älteren Buchstabenstrecken des DWB deutlich von den jüngeren. Die Werte für die prozentualen Anteile des Druckspaltenvolumens für die älteren Teile des DWB, A bis F und H bis R, liegen unter den von H. Schmidt für allgemeine gegenwartssprachliche Wörterbücher errechneten Durchschnittswerten. Entsprechend liegen die Werte für die jüngeren Teile des DWB, G und S bis Z, über den von H. Schmidt errechneten Durchschnittswerten. Das bedeutet, dass in den älteren Teilen des DWB die Volumenanteile unterhalb des Durchschnitts für allgemeine gegenwartssprachliche Wörterbücher liegen, in den jüngeren Wörterbuchteilen oberhalb des Durchschnitts; ein weiterer Hinweis auf die wachsende Ausführlichkeit der Artikel in den jüngeren Wörterbuchteilen, die zusammenhängt mit dem erheblich vergrößerten Umfang des Belegarchivs.

Interessant an der Aufstellung in Tabelle 3 ist schließlich, dass sich die prozentualen Stichwortmengen im DWB im Vergleich zu den Werten für das Druckseitenvolumen des DWB stärker an die von H. Schmidt ermittelten Durchschnittswerte annähern. Das kann vielleicht als Hinweis dafür gewertet werden, dass eine Art sprachliches "Normalmaß" für Wörterbücher besteht, welches eher an der Stichwortanzahl als am beanspruchten Druckseitenvolumen abzulesen ist. Der von Schmidt gegebene Mittelwert, der sich auf das Druckseitenvolumen bezieht, nähert sich diesem fiktiven Normalwert stärker an, weil er aus mehreren Wörterbüchern gewonnen worden ist.

Aus den Werten zum Druckseitenvolumen und zur Stichwortanzahl der Buchstabenstrecken im DWB, die mit Hilfe der elektronischen Version ermittelt wurden, können also erstens exakte Angaben zur Stichwortanzahl des DWB extrahiert werden, und es wer-

den unter Umgehung aufwändiger und ungenauer manueller Zählmethoden Aussagen über die Verteilung der Stichwortmenge im alphabetischen Raster möglich. Zweitens ist es möglich, die postulierte "wechselnde Ausführlichkeit"¹²¹ der Artikel des DWB in Beziehung zu den verschiedenen Erarbeitungsphasen des DWB mit ihren verschiedenen Belegmengen zu setzen: Die in den Tabellen gebotenen Werte zeigen deutlich, dass die jüngeren Bearbeitungsphasen die längeren Artikel beinhalten. Dies hängt bekanntlich mit der Entstehungsgeschichte des DWB zusammen, doch gerade diese Entstehungsgeschichte mit ihren sehr unterschiedlichen Phasen lässt sich statistisch nun genauer bestimmen und mit lexikographiegeschichtlichen Entwicklungen korrelieren. Durch eine exakte Auswertung der Länge der einzelnen Artikel, die das elektronische DWB ebenfalls ermöglicht, und eine Bezugsetzung dieser Werte auf die einzelnen Wörterbuchlieferungen kann diese Annahme noch wesentlich gestützt werden.

¹²¹ SCHMIDT 1986a, S. 97.

4.2 Artikelanzahl chronologisch nach Lieferungen

Eine Auswertung der Artikelanzahl entlang der alphabetischen Strecke (Kap. 4.1) lässt darauf schließen, dass in den jüngeren Wörterbuchteilen mehr Raum pro Artikel beansprucht worden ist. Da aber aufgrund der wechselvollen Bearbeitungsgeschichte des DWB – nur die Buchstaben A bis F sind in der ersten Erarbeitungsphase in chronologischer Reihenfolge bearbeitet worden, danach wird gleichzeitig an verschiedenen Stellen des Alphabets die Arbeit aufgenommen, und die letzten Lieferungen gehören zu den Buchstaben G und W – entlang des alphabetischen Rasters keine präzisen Ergebnisse bezüglich der Chronologie der Erarbeitung gewonnen werden können, soll im folgenden der Versuch unternommen werden, anhand einer Artikelzählung innerhalb der Lieferungen des DWB die oben gewonnenen Erkenntnisse zu verifizieren und anhand der Auszählung in den Einzellieferungen zu verdeutlichen.

Zunächst soll in einer Übersicht tabellarisch ein detaillierter Blick auf die Entstehungschronologie des DWB geworfen werden. In der folgenden Tabelle 3 werden die Lieferungen des DWB chronologisch aufgelistet, zu jeder Lieferung wird tabellarisch eine Reihe von Angaben gemacht – zum Entstehungsjahr, den beteiligten Lexikographen, der darin enthaltenen Artikelanzahl. Dabei mussten folgende Schwierigkeiten beachtet werden: Das DWB ist in insgesamt 380 Lieferungen publiziert worden, die zu Bänden zusammengefasst wurden. Der Umfang dieser Lieferungen schwankt: Nicht nur bestehen die Lieferungen an den Bandenden aus unterschiedlich vielen Spalten, so z.B. die Lieferung 8 am Ende von Band 1 aus 144 Spalten anstatt der regulären 240; bei jeder letzten Lieferung eines Bandes findet sich eine solche irreguläre Spaltenanzahl. Zudem hat die Lieferungsgröße in den verschiedenen Erarbeitungsphasen des DWB geschwankt. Anfangs bestand die Lieferung aus 240 Spalten, 1873 wurde auf einen Lieferungsumfang von 192 Spalten umgestellt, ab 1907 betrug der Lieferungsumfang 160 Spalten. Um in der folgenden Tabelle nun diese ungleichmäßig großen Lieferungen miteinander vergleichbar zu machen, wird für jede Lieferung ein Durchschnittswert errechnet, der angibt, wie viele Lemmata in der Lieferung im Schnitt pro hundert Spalten enthalten sind. Dieser Wert wird in Tabelle 3 in der neunten Spalte angegeben. In der ersten Spalte wird die laufende Nummer der Lieferung angegeben, dahinter in Klammern die Spalten innerhalb des Bands, dahinter die Bandnummer nach der DTV-Zählung. In der zweiten Spalte der Tabelle steht das Erscheinungsjahr der Lieferung. Die dritte Spalte gibt das jeweils erste und letzte Lemma der Lieferung an; in der vierten

Spalte werden die an der Lieferung beteiligten Lexikographen genannt, hierbei ist für die dritte und besonders die vierte Erarbeitungsphase des DWB nicht nur auf die Angaben im Quellenverzeichnis im Band 33 des DWB zurückgegriffen worden, sondern auch auf die Vorworte der einzelnen Bände, die oftmals über die im Band 33 enthaltenen Angaben hinausgehen; nicht jedem Artikel bzw. jeder Artikelstrecke ist mit Hilfe dieser Angaben ein eindeutiger Verfasser zuzuordnen. Darüber geben die Fußnoten der Tabelle Auskunft. In der fünften Spalte wird die Länge der Lieferung in Spalten angegeben. In der sechsten Spalte wird die Anzahl der Vollartikel angegeben, die in der Lieferung beinhaltet sind. Die siebte Spalte gibt an – falls Sublemmata in der Lieferung vorhanden sind – wie viele Sublemmata sich in der Lieferung finden. In der achten Spalte schließlich wird die Gesamtanzahl der Lemmata einer Lieferung inklusive Sublemmata gegeben. In der folgenden Übersicht ist also die Entstehungsgeschichte des DWB in ihrer Chronologie mit detaillierten Angaben erstmals in einer solchen Form dargestellt. Die enthaltenen Angaben waren vorher entweder überhaupt nicht oder nur mit viel Aufwand ermittelbar.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
1 (1-240) - 1	a – allverein	J. Grimm	1852	240	2808	0		1170
2 (241-480) - 1	allverflucht – anstehen	J. Grimm	1852	240	2139	0		891
3 (481-720) - 1	anstehen – aufschäumen	J. Grimm	1852	240	1934	0		806
4 (721-960) - 1	aufscheinen – ausschreien	J. Grimm	1852	240	2050	0		854
5 (961-1200) - 1	ausschreien – bausinnig	J. Grimm	1853	240	2465	0		1027
6 (1201-1440) - 1	bausorge – beleg	J. Grimm	1853	240	1841	0		767
7 (1441-1680) - 1	belege – bestrafen	J. Grimm	1853	240	2031	0		846
8 (1681-1824) - 1	bestrafenswerth – biermolke	J. Grimm	1854	144	1311	0		910
9 (1-240) - 2	biermörder – borg	J. Grimm	1854	240	2972	0		1238
10 (241-480) - 2	borg – buchstab	J. Grimm	1854	240	2670	0		1113
11 (481-720) - 2	buchstäbchen – dampfkugel	J. Grimm, W. Grimm ¹²²	1855	240	2058	0		858
12 (721-960) - 2	dampfkutsche – der	W. Grimm	1856	240	1198	0		499
13 (961-1200) - 2	der – doch	W. Grimm	1857	240	1176	0		490
14 (1201-1440) - 2	doch – druck	W. Grimm	1858	240	2291	0		955
15 (1-240) - 3	e – einöde	J. Grimm	1859	240	2286	0		953
16 (241-480) - 3	einöde – engführung	J. Grimm	1859	240	2164	0		902
17 (481-720) - 3	engfüszigkeit – erbgerichtsbarkeit	J. Grimm	1859	240	1765	0		735
18 (1441-1776) - 2	druck – dwatsch	W. Grimm	1860	336	2166	0		645
19 (721-960) - 3	erbgerichtsherr – erscheuen	J. Grimm	1860	240	2292	0		955
20 (961-1200) - 3	erscheuern – ewig	J. Grimm	1861	240	1584	0		660
21 (1201-1440) - 3	ewig – feifalter	J. Grimm	1861	240	2092	0		872
22 (1441-1680) - 3	feifalter – fisch	J. Grimm	1862	240	2553	0		1064
23 (1681-1904) - 3	fisch – forsche	J. Grimm	1862	224	2452	0		1095
24 (1-240) - 4	forschel – fromm	J. Grimm	1863	240	2628	0		1095
25 (1-240) - 11	k – kartenbild	R. Hildebrand	1864	240	2046	0		853

¹²² W. Grimm ab D.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
26 (241-480) - 11	kartenblatt – kein	R. Hildebrand	1865	240	1237	0		515
27 (481-720) - 11	kein – kind	R. Hildebrand	1865	240	1308	0		545
28 (241-480) - 4	fromm – ful	J. Grimm, K. Weigand ¹²³	1866	240	1590	0		663
29 (721-960) - 11	kind – klappen	R. Hildebrand	1866	240	1799	0		750
30 (961-1200) - 11	klappen – klippe	R. Hildebrand	1867	240	1197	0		499
31 (1201-1440) - 11	klippe – knirren	R. Hildebrand	1867	240	1432	0		597
32 (1-240) - 10	h – halmenjungfrau	M. Heyne	1868	240	1415	0		590
33 (1441-1680) - 11	knirren – kommen	R. Hildebrand	1868	240	1361	0		567
34 (1681-1920) - 11	kommend – krachen	R. Hildebrand	1868	240	1411	0		588
35 (481-720) - 4	fül – fürders	K. Weigand	1869	240	1040	0		433
36 (241-480) - 10	halmenmeer – harm	M. Heyne	1869	240	1222	0		509
37 (1921-2160) - 11	krachen – kreistag	R. Hildebrand	1869	240	1479	0		616
38 (481-720) - 10	harm – hebemutter	M. Heyne	1870	240	1942	0		809
39 (2161-2400) - 11	kreistanz – kröpfen	R. Hildebrand	1870	240	1497	0		624
40 (721-960) - 4	fürdersal – fuschen	K. Weigand	1871	240	1211	0		505
41 (721-960) - 10	heben – helfwurz	M. Heyne	1871	240	1424	0		593
42 (2401-2640) - 11	kröpfen – kundschaft	R. Hildebrand	1871	240	1409	0		587
43 (961-1200) - 4	fuscher – galmei	K. Weigand, R. Hildebrand ¹²⁴	1872	240	1334	0		556
44 (961-1200) - 10	helge – hervorstrecken	M. Heyne	1872	240	1220	0		508
45 (1201-1392) - 10	hervorstreichen – hinausblicken	M. Heyne	1873	192	1652	0		840
46 (1393-1584) - 10	hinausbrechen – hitzig	M. Heyne	1873	192	1246	0		649
47 (2641-2916) - 11	kundschaft – kyrie eleison	R. Hildebrand	1873	276	1700	0		616
48 (1201-1392) - 4	galmei – garten	R. Hildebrand	1874	192	730	0		380
49 (1585-1776) - 10	hitzig – holzmark	M. Heyne	1874	192	1791	0		933
50 (1777-1968) - 10	holzmarkt – hurre	M. Heyne	1875	192	1854	0		966

¹²³ J. Grimm bis FRUCHT.

¹²⁴ K. Weigand bis FYSTEN, R. Hildebrand ab G.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
51 (1393-1584) - 4	garten - gauner	R. Hildebrand	1876	192	1134	0		591
52 (1585-1776) - 4	gauner - gebirge	R. Hildebrand	1876	192	327	0		170
53 (1969-2160) - 10	hurre - irre	M. Heyne, K. Lucae ¹²⁵	1876	192	906	0		472
54 (1777-1968) - 4	gebirge - gedanke	R. Hildebrand	1877	192	555	0		289
55 (2161-2408) - 10	irre - juzen	M. Heyne	1877	248	1795	0		724
56 (1-192) - 12	l - lappe	M. Heyne	1877	192	1630	0		849
57 (1969-2152) - 4	gedanke - gefolgsmann	R. Hildebrand	1878	184	624	0		339
58 (193-384) - 12	lappe - lauterblau	M. Heyne	1878	192	846	0		441
59 (2153-2344) - 5	gefoppe - geheien	R. Hildebrand	1879	192	895	0		466
60 (385-576) - 12	lauterbrausend - lehrnis	M. Heyne	1879	192	1177	0		613
61 (577-768) - 12	lehrnung - lernen	M. Heyne	1879	192	1195	0		622
62 (2345-2536) - 5	geheien - gehorsam	R. Hildebrand	1880	192	265	0		138
63 (769-960) - 12	lernen - liebwerth	M. Heyne	1880	192	912	0		475
64 (961-1152) - 12	liebewoniglich - lorzen	M. Heyne	1880	192	1020	0		531
65 (2537-2728) - 5	gehorsam - geist	R. Hildebrand	1881	192	287	0		150
66 (1153- 1344) - 12	los - lustig	M. Heyne	1881	192	1004	0		523
67 (1345-1536) - 12	lustigen - mandelkäse	M. Heyne	1881	192	943	0		491
68 (1-192) - 13	n- nachtigallstimme	M. Lexer	1881	192	1477	0		769
69 (2729-2920) - 5	geist - geldschneiderei	R. Hildebrand	1882	192	1305	0		680
70 (1537-1728) - 12	mandelkern - masz	M. Heyne	1882	192	1305	0		680
71 (1729-1920) - 12	masz - mein	M. Heyne	1882	192	1286	0		670
72 (193-384) - 13	nachtigallstrauch - narrenwerk	M. Lexer	1882	192	1375	22	1397	728
73 (2921-3112) - 5	geldschragen - gelust	R. Hildebrand	1883	192	565	0		294
74 (1921-2112) - 12	mein - messe	M. Heyne	1883	192	840	0		438
75 (385-576) - 13	narrenwesen - neigen	M. Lexer	1883	192	1289	0		671
76 (577-768) - 13	neigen - niederkrümmen	M. Lexer	1883	192	1085	35	1120	583

¹²⁵ K. Lucae I - ICH.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
77 (3113-3304) - 5	gelust - gemüt	R. Hildebrand	1884	192	482	0		251
78 (2113-2304) - 12	messe - miszlich	M. Heyne	1884	192	1282	0		668
79 (2305-2496) - 12	miszlich - mönchtum	M. Heyne	1884	192	1291	0		672
80 (769-960) - 13	niederkunft - nothwendigkeit	M. Lexer	1884	192	1159	11	1170	609
81 (2497-2688) - 12	mönchung - mündigkeit	M. Heyne	1885	192	1327	0		691
82 (2689-2848) - 12	mündigkeitserklärung - mythisch	M. Heyne	1885	160	959	0		599
83 (961-1152) - 13	nothwendigkeitsgewebe - oder	M. Lexer	1885	192	1267	0		660
84 (1153-1344) - 13	oder - orgelwerk	M. Lexer	1885	192	1415	230	1645	857
85 (3305-3496) - 5	gemüt - genug	R. Hildebrand	1886	192	311	0		162
86 (1345-1536) - 13	orgelwoge - pelzflatterer	M. Lexer	1886	192	1958	132	2090	1089
87 (1-192) - 14	r - ratschlagen	M. Heyne	1886	192	1002	0		522
88 (193-384) - 14	ratschlagen - recht	M. Heyne	1886	192	1051	0		547
89 (1-192) - 25	v - verdammen	E. Wülcker	1886	192	726	0		378
90 (1537-1728) - 13	pelzfleck - pflastertuch	M. Lexer	1887	192	2314	35	2349	1223
91 (1729-1920) - 13	pflasterung - platz	M. Lexer	1887	192	1568	29	1597	832
92 (385-576) - 14	recht - reich	M. Heyne	1887	192	942	0		491
93 (1921-2112) - 13	platzbaum - preszvergehen	M. Lexer	1888	192	1842	181	2023	1054
94 (193-384) - 25	verdammen - vergeben	E. Wülcker	1888	192	636	0		331
95 (2113-2386) - 13	preszverordnung - quurren	M. Lexer	1889	274	2745	209	2954	1078
96 (385-576) - 25	vergeben - verhöhnen	E. Wülcker	1889	192	519	0		270
97 (577-768) - 14	reich - reiten	M. Heyne, R. Meiszner ¹²⁶	1890	192	1293	0		673
98 (769-960) - 14	reiten - rind	M. Heyne (Leitung)	1890	192	1362	0		709
99 (1-192) - 21	t - taufmahl	M. Lexer	1890	192	1583	156	1739	906
100 (193-384) - 21	taufmütze - thiermilbe	M. Lexer	1890	192	1919	81	2000	1042
101 (3497-3688) - 5	genug - geriesel	R. Hildebrand, K. Kant	1891	192	938	0		489
102 (961-1152) - 14	rind - roman	M. Heyne (Leitung)	1891	192	1447	0		754

¹²⁶ REICHBEERE - REITEN R. Meiszner unter Leitung von M. Heyne.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
103 (1153-1344) - 14	romanbauherr - ruck	M. Heyne (Leitung)	1891	192	1447	0		754
104 (1345-1536) - 14	rück - ruschbusch	M. Heyne (Leitung)	1891	192	1250	16	1266	659
105 (385-576) - 21	thiermilch - todestag	M. Lexer	1891	192	1710	16	1726	899
106 (577-768) - 25	verhöhnner - verleihen	E. Wülcker	1891	192	620	0		323
107 (3689-3880) - 5	gerieselt - geschickt	R. Hildebrand, K. Kant	1892	192	1147	0		597
108 (1537-1728) - 14	rusche - same	M. Heyne (Leitung)	1892	192	1597	49	1646	857
109 (1729-1920) - 14	same - saumseligkeit	M. Heyne (Leitung)	1892	192	1671	17	1688	879
110 (1921-2112) - 14	saumspinne - schämen	M. Heyne (Leitung)	1892	192	1196	8	1204	627
111 (3881-4072) - 5	geschickt - gesetz	R. Hildebrand, K. Kant	1893	192	954	0		497
112 (2113-2304) - 14	schämen - schaudergemälde	M. Heyne (Leitung)	1893	192	1223	4	1227	639
113 (2305-2496) - 14	schaudergrauen - schellen	M. Heyne (Leitung)	1893	192	1146	10	1156	602
114 (2497-2684) - 14	schellen - schiefe	M. Heyne (Leitung)	1893	188	1101	21	1122	597
115 (769-960) - 25	verleihen - verpetschieren	E. Wülcker	1893	192	608	0		317
116 (1-192) - 15	schiefln - schinden	M. Heyne (Leitung)	1894	192	1397	15	1412	735
117 (193-384) - 15	schinden - schlagen	M. Heyne (Leitung)	1894	192	1028	13	1041	542
118 (385-576) - 15	schlagen - schleier	M. Heyne (Leitung)	1894	192	972	20	992	517
119 (4073-4264) - 5	gesetz - gestüm	R. Hildebrand, K. Kant	1895	192	1031	0		537
120 (577-768) - 15	schleier - schlosz	M. Heyne (Leitung)	1895	192	988	13	1001	521
121 (769-960) - 15	schlosz - schmecke	M. Heyne (Leitung)	1895	192	1272	46	1318	687
122 (961-1152) - 25	verpetschierung - verschrecken	E. Wülcker	1895	192	621	2	623	323
123 (961-1152) - 15	schmeckebeer - schnack	M. Heyne (Leitung)	1896	192	966	29	995	518
124 (1153-1344) - 15	schnack - schnitt	M. Heyne (Leitung)	1896	192	1169	22	1191	620
125 (1345-1536) - 15	schnitt - schöpfen	M. Heyne (Leitung)	1896	192	977	39	1016	529
126 (4265-4452) - 5	gestüme - getreibs	K. Kant, H. Wunderlich ¹²⁷	1897	192	365	0		190
127 (1537-1728) - 15	schöpfen - schreiner	M. Heyne (Leitung)	1897	192	1097	21	1118	582
128 (1729-1920) - 15	schreinerarbeit - schuldmann	M. Heyne (Leitung)	1897	192	1054	61	1115	581

¹²⁷ Ab GESUCH H. Wunderlich.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
129 (1921-2112) - 15	schuldmäszig - schütten	M. Heyne (Leitung)	1897	192	1124	53	1177	613
130 (4453-4644) - 6	getreide - gevatter	H. Wunderlich	1898	192	399	0		208
131 (2113-2304) - 15	schütten - schwarz	M. Heyne (Leitung)	1898	192	960	97	1057	551
132 (2305-2496) - 15	schwarz - schwellen	M. Heyne (Leitung)	1898	192	1184	64	1248	650
133 (2497-2688) - 15	schwellen - schwinge	M. Heyne (Leitung)	1898	192	703	49	752	392
134 (4645-4836) - 6	gevatter - gewähren	H. Wunderlich	1899	192	156	0		81
135 (2689-2926) - 15	schwingeblock - seele	M. Heyne (Leitung)	1899	238	1034	90	1124	472
136 (1-176) - 16	seeleben - seide	M. Heyne (Leitung)	1899	176	1283	147	1430	813
137 (177-352) - 16	seidebeflügelt - sein	M. Heyne (Leitung)	1899	176	488	32	520	296
138 (353-528) - 16	sein - seligkeit	M. Heyne (Leitung)	1900	176	883	305	1188	675
139 (529-720) - 16	seligkeit - sicher	M. Heyne (Leitung)	1900	190	947	167	1114	586
140 (721-912) - 16	sicher - siegen	M. Heyne (Leitung)	1901	192	606	271	877	457
141 (913-1104) - 16	siegen - sinn	M. Heyne (Leitung)	1901	192	1392	199	1591	829
142 (1105-1296) - 16	sinn - sitzen	M. Heyne (Leitung) ¹²⁸	1901	192	535	94	629	328
143 (1-192) - 27	w - wächterthurm	K. v. Bahder	1901	192	749	16	765	398
144 (4837-5028) - 6	gewähren - gewalt	H. Wunderlich	1902	192	90	0		47
145 (5029-5220) - 6	gewalt - gewaltschlag	H. Wunderlich	1902	192	108	0		56
146 (1297-1488) - 16	sitzen - sollen	M. Heyne (Leitung) ¹²⁹	1902	192	791	186	977	509
147 (1489-1680) - 16	sollen - sonnenstand	M. Heyne (Leitung) ¹³⁰	1902	192	1025	165	1190	620
148 (193-384) - 27	wächterzeichen - wagen	K. v. Bahder	1902	192	701	4	705	367
149 (1681-1872) - 16	sonnenstandung - spanneisen	M. Heyne (Leitung) ¹³¹	1903	192	766	208	974	507
150 (1873-2064) - 16	spanelle - speerstich	M. Heyne (Leitung), wie 149	1903	192	966	167	1133	590
151 (2065-2256) - 16	speerträger - spiegelmaschine	M. Heyne (Leitung), wie 149	1903	192	947	140	1087	566
152 (385-576) - 27	wagen - wahlkammer	K. v. Bahder	1903	192	739	4	743	387

¹²⁸ M. Heyne, R. Meiszner, H. Seedorf, H. Meyer.

¹²⁹ M. Heyne, R. Meiszner, H. Seedorf, H. Meyer.

¹³⁰ M. Heyne, R. Meiszner, H. Seedorf.

¹³¹ M. Heyne, H. Seedorf, H. Meyer, B. Crome.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
153 (5221-5412) - 6	gewaltschlag - gewehr	H. Wunderlich	1904	192	298	0		155
154 (2257-2448) - 16	spiegelmasz - spiesz	M. Heyne (Leitung), wie 149	1904	192	471	96	567	295
155 (2449-2640) - 16	spiesz - spitzling	M. Heyne (Leitung), wie 149	1904	192	883	151	1034	539
156 (2641-2848) - 16	spitzmarder - sprechen	M. Heyne (Leitung), wie 149	1905	208	961	105	1066	513
157 (1-176) - 17	sprecher - spruchdichtung	M. Heyne (Leitung), wie 149	1905	176	761	61	822	467
158 (177-368) - 17	sprüche - stabgericht	M. Heyne (Leitung), wie 149	1905	192	974	60	1034	539
159 (1153-1344) - 25	verschreckerle - versitzen	R. Meiszner	1905	192	500	87	587	306
160 (577-768) - 27	wahlkampf - währe	K. v. Bahder	1905	192	462	0	-	241
161 (5413-5604) - 6	gewehr - gewerbsam	H. Wunderlich	1906	192	471	0		245
162 (369-560) - 17	stabgold - stählen	M. Heyne (Leitung), wie 149	1906	192	1126	188	1314	684
163 (769-960) - 27	währe - wahrnehmen	K. v. Bahder	1906	192	230	0	-	120
164 (5605-5796) - 6	gewerbsamkeit - gewierig	H. Wunderlich	1907	192	395	0		206
165 (561-720) - 17	stählen - stand	H. Meyer, B. Crome	1907	160	709	139	848	539
166 (721-880) - 17	stand - stark	H. Meyer, B. Crome	1907	160	594	131	725	453
167 (961-1152) - 27	wahrnehmen - waldig	K. v. Bahder	1907	192	1062	9	1071	558
168 (5797-5956) - 6	gewierigkeit - gewinnen	H. Wunderlich	1908	160	96	0		60
169 (5957-6116) - 6	gewinnen - gewirken	H. Wunderlich	1908	160	96	0		60
170 (881-1040) - 17	stark - stattlich	H. Meyer, B. Crome	1908	160	296	83	379	237
171 (1153-1312) - 27	waldicht - wallung	K. v. Bahder	1908	160	1085	9	1094	684
172 (6117-6276) - 6	gewirken - gewissen	H. Wunderlich	1909	160	25	0		16
173 (1313-1472) - 27	wallung - wand	K. v. Bahder	1909	160	543	10	553	346
174 (6277-6436) - 6	gewissen - gewitzel	H. Wunderlich	1910	160	356	0		223
175 (1041-1200) - 17	stattlich - staupe	H. Meyer, B. Crome	1910	160	462	164	626	391
176 (1473-1632) - 27	wand - wandeln	K. v. Bahder, H. Sickel ¹³²	1910	160	178	3	181	113
177 (6437-6596) - 6	gewitzigt - gewöhnlich	H. Wunderlich	1911	160	60	0		38

¹³² Bis WANDEL K. v. Bahder.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
178 (1633-1792) - 27	wandeln - wank	K. v. Bahder, H. Sichel ¹³³	1911	160	783	14	797	498
179 (1-160) - 28	weh - wehr	A. Götze	1911	160	175	12	187	117
180 (6597-6756) - 7	gewöhnlich - gewühl	H. Wunderlich	1912	160	170	0		106
181 (1201-1360) - 17	staube - steckflusz	H. Meyer, B. Crome ¹³⁴	1912	160	305	127	432	270
182 (1361-1520) - 17	steckförster - stehen	H. Meyer, B. Crome	1912	160	88	204	292	183
183 (1-160) - 24	un - unansichtig	K. Euling	1912	160	300	100	400	250
184 (1345-1504) - 25	versitzen - versprühen	R. Meiszner, M. Leopold	1912	160	273	26	299	187
185 (1505-1664) - 25	versprutzeln - verstehen	M. Leopold	1912	160	364	82	446	279
186 (161-320) - 28	wehr - wehtag	A. Götze	1912	160	241	16	257	161
187 (6757-6916) - 7	gewühl - gezäun	H. Wunderlich	1913	160	211	0		132
188 (577-736) - 21	todestanz - ton	M. Lexer, J. Lochner, D. Kralik ¹³⁵	1913	160	851	28	879	549
189 (1-160) - 23	u - überdrängen	V. Dollmayr	1913	160	339	51	390	244
190 (161-320) - 24	unansprächig - unbequem	K. Euling	1913	160	300	340	640	400
191 (1665-1824) - 25	verstehen - versuch	M. Leopold	1913	160	144	84	228	143
192 (1-160) - 26	vesche - viel	R. Meiszner	1913	160	178	696	874	546
193 (1793-1952) - 27	wank - wappen	K. v. Bahder, H. Sichel	1913	160	275	4	279	174
194 (1-160) - 30	wilb - wille	L. Sütterlin	1913	160	538	353	891	557
195 (1-160) - 31	z - zähnemangel	M. Heyne, H. Seedorf ¹³⁶	1913	160	567	30	597	373
196 (6917-7076) - 7	gezaunen - geziemen	H. Wunderlich	1914	160	101	0		63
197 (1-160) - 9	greander - grenzförster	A. Hübner	1914	160	230	287	517	323
198 (1-160) - 19	stob - stoff	B. Crome	1914	160	184	312	496	310
199 (321-480) - 24	unbequem - unerfreulich	K. Euling	1914	160	231	677	908	568
200 (1825-1984) - 25	versuch - vertreten	M. Leopold	1914	160	210	364	574	359
201 (321-480) - 28	wehtag - weiche	A. Götze	1914	160	179	619	798	499

¹³³ WANDELN-WANGE H. Sichel.

¹³⁴ Ab STEARIN B. Crome allein.

¹³⁵ TOLTER-TOMTISCH J. Lochner, TON D. Kralik

¹³⁶ Ab ZÄHLKANDIDAT H. Seedorf.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
202 (1-160) - 32	zobel - zu	G. Rosenhagen	1914	160	263	626	889	556
203 (1521-1680) - 17	stehen	H. Meyer	1915	160	0	0	-	-
204 (481-640) - 24	unerfreulichkeit - ungedichtet	K. Euling	1915	160	120	708	828	518
205 (1953-2112) - 27	wappen - warte	K. v. Bahder, H. Sickel	1915	160	412	293	705	441
206 (481-640) - 28	weiche - weigern	A. Götze	1915	160	96	841	937	586
207 (7077-7236) - 7	geziemen - gezwang	H. Wunderlich	1916	160	104	0		65
208 (2113-2272) - 27	warte - wase	K. v. Bahder, H. Sickel	1916	160	205	358	563	352
209 (161-320) - 30	wille - windschaffen	L. Sütterlin	1916	160	339	687	1026	641
210 (161-320) - 19	stoffabfall - stopfen	B. Crome	1917	160	288	193	481	301
211 (641-800) - 24	ungedieg - ungerat(h)en	K. Euling	1917	160	25	436	461	288
212 (2273-2432) - 27	wase - wasserkasten	K. v. Bahder, H. Sickel	1917	160	104	703	807	504
213 (161-320) - 23	überdräuen - überhirnig	V. Dollmayr	1918	160	315	216	531	332
214 (801-960) - 24	ungerat(h)en - unglaupe	K. Euling	1918	160	43	520	563	352
215 (2433-2592) - 27	wasserkasten - watschelig	K. v. Bahder, H. Sickel	1918	160	101	1154	1255	784
216 (161-320) - 9	grenzfort - grille	A. Hübner	1919	160	246	419	665	416
217 (1681-1840) - 17/18	stehen - steifen	H. Meyer - Benfey ¹³⁷	1919	160	88	90	178	111
218 (161-320) - 26	viel - viertel	R. Meiszner	1919	160	410	837	1247	779
219 (2593-2752) - 27	watschlicht - wechseln	K. v. Bahder, H. Sickel	1919	160	211	475	686	429
220 (961-1120) - 24	unglaupe - unlasterhaft	K. Euling	1920	160	63	1127	1190	744
221 (321-480) - 19	stopfen - stoszbank	B. Crome	1921	160	297	175	472	295
222 (321-480) - 23	überhirnig - überrumpeln	V. Dollmayr	1921	160	552	152	704	440
223 (1121-1280) - 24	unlästerlich - unromantisch	K. Euling	1921	160	125	641	766	479
224 (2753-2912) - 27	wechseln - weg	K. v. Bahder, H. Sickel	1921	160	129	303	432	270
225 (321-480) - 9	grille - grosz	A. Hübner	1922	160	184	281	465	291
226 (2913-3160) - 27	weg - wegzwitschern	K. v. Bahder, H. Sickel	1922	244	110	1045	1155	473
227 (641-800) - 28	weigern - weile	A. Götze	1922	160	67	521	588	368

¹³⁷ Lieferung geteilt und bis STEHUHR in Bd. 17 (Lfrg. 11a), ab STEHUNG in Bd. 18 (Lfrg. 11b).

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
228 (161-320) - 32	zu - zudem	G. Rosenhagen	1922	160	182	586	771	482
229 (737-896) - 21	ton - tort	D. Kralik	1923	160	271	645	916	573
230 (1281-1440) - 24	unrömerhaft - unsüsz	K. Euling	1923	160	100	666	766	479
231 (321-480) - 32	zudenken - zukunft	G. Rosenhagen	1924	160	423	346	769	481
232 (481-640) - 9	grosz - grün	A. Hübner	1925	160	139	232	371	232
233 (481-640) - 23	überruscheln - überweisen	V. Dollmayr	1925	160	482	376	858	536
234 (801-960) - 28	weile - weinlese	A. Götze	1925	160	142	468	610	381
235 (161-320) - 31	zahnen - zatte	H. Seedorf, P. Diepers, H. Teuchert ¹³⁸	1925	160	480	598	1078	674
236 (1441-1600) - 24	untadel - unterhalten	K. Euling	1926	160	93	482	575	359
237 (321-480) - 26	viertel - volksgefühl	R. Meiszner	1926	160	242	1201	1443	902
238 (481-640) - 19	stoszbäre - strafe	B. Crome	1927	160	194	154	348	218
239 (1601-1760) - 24	unterhalten - unterschieben	K. Euling	1927	160	183	787	970	606
240 (321-480) - 31	zattel - zeichen	H. Teuchert	1927	160	287	1433	1720	1075
241 (481-640) - 32	zukunft - zurecht	G. Rosenhagen	1927	160	281	663	944	590
242 (1761-1920) - 24	unterschieben - unterziehen	K. Euling	1928	160	142	407	549	341
243 (641-800) - 19	strafe - strahlen	B. Crome	1929	160	110	302	412	258
244 (1841-2000) - 18	steifen - stein	H. Meyer-Benfey, F. Krüer, W. Paetzel ¹³⁹	1930	160	119	273	392	245
245 (1921-2080) - 24	unterziehen - unversagbar	K. Euling	1930	160	65	741	806	504
246 (1985-2144) - 25	vertreten - verwechseln	M. Leopold, C. Wesle	1930	160	126	509	635	397
247 (641-800) - 9	grün - grundfest	A. Hübner, H. Neumann	1931	160	44	6	50	31
248 (1-160) - 20	strom - stube	AB Berlin ¹⁴⁰	1931	160	262	521	798	489
249 (897-1056) - 21	törtchen - tragen	AB Berlin, D. Kralik ¹⁴¹	1931	160	155	203	358	224
250 (2081-2240) - 24	unversagend - unwissend	K. Euling	1931	160	70	656	726	454

¹³⁸ ZÄNGCHEN -ZANGE P. Diepers; ZÄNGEHAMMER-ZATTE H. Teuchert.

¹³⁹ STEIGEN - STEIMEL F. Krüer, ab STEIN W. Paetzel.

¹⁴⁰ Arbeitsstelle des DWB Berlin: B. Beckmann, H. Bork, H. Micko, W. Simon, F. Tschirch.

¹⁴¹ TÖRTCHEN-TORTURWERKZEUGE D. Kralik; Arbeitsstelle des DWB Berlin: O. Basler, P. Diepers, K. Langosch, U. Pretzel; TOTAL-TOTALITÄT, TOUR-TOUR O. Basler, TRAB U. Pretzel; TRABANT-TRABANTTROPFEN P. Diepers, TRAGEN K. Langosch.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
251 (481-640) - 31	zeichen - zentner-stein	H. Teuchert	1931	160	198	1102	1300	813
252 (641-800) - 32	zurecht - zuschicken	G. Rosenhagen	1931	160	207	993	1200	750
253 (801-960) - 9	grundfest - grünsan	H. Neumann	1932	160	154	36	190	119
254 (1057-1216) - 21	tragen - tränken	AB Berlin ¹⁴²	1932	160	167	246	413	258
255 (161-320) - 20	stube - stufig	AB Berlin ¹⁴³	1932	160	225	685	746	466
256 (641-800) - 23	überweisen - um	V. Dollmayr, B. Beckmann, E. Scheunemann	1932	160	167	898	1065	666
257 (481-640) - 26	volksgefüllt - vollendwalze	R. Meiszner	1932	160	104	747	851	532
258 (1-160) - 22	treib - treppe	AB Berlin ¹⁴⁴	1932	160	158	361	519	324
259 (641-800) - 31	zentner-straft - zerwerfen	H. Teuchert	1932	160	112	554	666	416
260 (1217-1376) - 21	tränken - trauerklosz	AB Berlin ¹⁴⁵	1933	160	282	186	468	293
261 (801-960) - 23	um - umkehr	B. Beckmann, K. Langosch	1933	160	129	381	510	319
262 (321-480) - 20	stuft - stumpfsinnig	AB Berlin ¹⁴⁶	1933	160	231	120	351	219
263 (961-1120) - 9	grünsan - gunst	AB Berlin, H. Neumann ¹⁴⁷	1933	160	230	120	350	219
264 (641-801) - 26	vollenglich - vor	R. Meiszner	1933	160	212	426	638	399
265 (2241-2400) - 24	unwissend - ureigenthümlich	K. Euling	1933	160	97	711	808	505
266 (481-640) - 20	stumpfsinnig - sturmgetragen	AB Berlin ¹⁴⁸	1933	160	213	243	456	285
267 (801-960) - 32	zuschlieszen - zweck	G. Rosenhagen	1933	160	165	632	797	498
268 (2001-2160)- 18	stein - steinwolle	W. Paetzel, AB Berlin ¹⁴⁹	1934	160	114	1248	1362	851

¹⁴² Arbeitsstelle des DWB Berlin: P. Diepers, K. Langosch, H. Micko, E. Scheunemann, F. Tschirch; TRAGEN K. Langosch; TRANK H. Micko.

¹⁴³ Arbeitsstelle des DWB Berlin: B. Beckmann, H.-H. Bielfeldt, P. Diepers, W. Grenzmann, H. Micko, H. Neumann, E. Scheunemann, E. Schwentner, W. Simon; STUDENT, STUDIE, STUDIUM, STUFE (1, 3), STUFEN (1, 2) E. Scheunemann.

¹⁴⁴ Arbeitsstelle des DWB Berlin: L. Denecke, H. Micko, E. Scheunemann; TREIBEN L. Denecke; TREID-TREIE, TREPPAB-TREPPE E. Scheunemann; TRENNEN H. Micko.

¹⁴⁵ Arbeitsstelle des DWB Berlin: B. Beckmann, M. Brzóška, P. Diepers, H. Micko, U. Pretzel, E. Scheunemann, W. Simon, F. Tschirch, H. Wesche.

¹⁴⁶ Arbeitsstelle des DWB Berlin: H.-H. Bielfeldt, P. Diepers, H. Neumann, E. Schwentner; STUFUNG E. Scheunemann.

¹⁴⁷ Bis GRÜNWURZ H. Neumann; Arbeitsstelle des DWB Berlin: K. Münzel, K. Ranke, K. Reichardt, E. Scheunemann, H. Thomas, B. Beckmann, H.-H. Bielfeldt, P. Diepers; GRUPPE von E. Scheunemann; GULDEN u. Komp. von K. Münzel; GÜLTE von H. Thomas; GUNST von E. Scheunemann.

¹⁴⁸ Arbeitsstelle des DWB Berlin: H.-H. Bielfeldt, H. Micko, K. Münzel, W. Simon, W. Stammler, F. Tschirch

¹⁴⁹ STEIN-STEINEISEN, STEINESEL-STEINHÜTTE, STEININSCHRIFT-STEINKÖDER, STEINMIES-STEINREISZEND von W. Paetzel; Rest AB Berlin: L. Denecke, K. Ranke, H. Thomas.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
269 (1121-1280) - 9	gunst - gut	AB Berlin ¹⁵⁰	1934	160	165	102	267	167
270 (1377-1536) - 21	trauerklötig - traurig	AB Berlin ¹⁵¹	1934	160	175	251	426	266
271 (961-1120) - 23	umkehr - umschwung	B. Beckmann, K. Langosch	1934	160	159	218	377	236
272 (641-800) - 20	sturmgetrieben - stützlein	AB Berlin ¹⁵²	1934	160	245	276	521	326
273 (2161-2320) - 18	steinwurf - stemmstock	AB Berlin ¹⁵³	1934	160	107	256	363	227
274 (801-960) - 26	vor - vordergebäude	R. Meiszner	1934	160	308	767	1075	672
275 (161-320) - 22	treppe - treue	AB Berlin ¹⁵⁴	1934	160	88	174	262	164
276 (2401-2560) - 24	ureigenthümlichkeit - urstoff	K. Euling	1935	160	138	986	1124	703
277 (1537-1702) - 21	traurig - treftig	AB Berlin ¹⁵⁵	1935	166	109	114	223	134
278 (2321-2480) - 18	stemmstück - sternartig	AB Berlin ¹⁵⁶	1935	160	246	352	598	374
279 (961-1120) - 26	vordergebirge - vorgreifen	R. Meiszner	1935	160	495	432	927	579
280 (1121-1280) - 23	umschwang - umwuchern	B. Beckmann, K. Langosch	1935	160	170	201	371	232
281 (321-480) - 22	treue - triefnasig	AB Berlin ¹⁵⁷	1935	160	256	260	516	323
282 (481-640) - 22	triefnasz - trippel	AB Berlin ¹⁵⁸	1935	160	352	293	645	403
283 (1281-1496) - 9	gut - gymnastik	H. Neumann	1935	216	119	273	392	182
284 (2561-2620) - 24	urstoff - uzvogel	K. Euling	1936	60	46	576	622	1037
285 (7237-7396) - 7	gezwang - gieszen	AB Berlin ¹⁵⁹	1936	160	351	93	444	278

¹⁵⁰ Arbeitsstelle des DWB Berlin: K. Münzel, K. Ranke, K. Reichardt, E. Scheunemann, H. Thomas, B. Beckmann, H.-H. Bielfeldt, P. Diepers; GUNST von E. Scheunemann; GURGEL, GÜRTEL von K. Münzel; GUSZ von K. Ranke; GUT von H. Neumann.

¹⁵¹ Arbeitsstelle des DWB Berlin: B. Beckmann, A. Korn, W. Simon, H. Wesche; TRAUFE H. Wesche; TRAUM A. Korn

¹⁵² Arbeitsstelle des DWB Berlin: H.-H. Bielfeldt, H. Micko, W. Stammler.

¹⁵³ Arbeitsstelle des DWB Berlin: L. Denecke, P. Diepers, K. Ranke, H. Thomas; STEIPE-STEISZ B. Beckmann; STELE-STELLZUNGE V. Dollmayr; STELPEN-STEMMSTOCK K. Ranke.

¹⁵⁴ Arbeitsstelle des DWB Berlin: H. Kunisch, H. Micko, U. Pretzel, E. Scheunemann; TREPPE-TRESZLER E. Scheunemann; TRETEN H. Kunisch, TREU, TREUE U. Pretzel.

¹⁵⁵ Arbeitsstelle des DWB Berlin: B. Beckmann, H.-H. Bielfeldt, E. Scheunemann, W. Simon; TREBER-TREBERWEIN E. Scheunemann; TREFFEN H.-H. Bielfeldt.

¹⁵⁶ Arbeitsstelle des DWB Berlin: B. Beckmann, S. Beyschlag, P. Diepers, H. Neumann, K. Ranke; STEMMSTÜCK-STEPPZWIRN K. Ranke, STER S. Beyschlag, STERB-STERBUNG V. Dollmayr, STEREN S. Beyschlag, STERN-STERNARTIG B. Beckmann.

¹⁵⁷ Arbeitsstelle des DWB: H. Arens, S. Beyschlag, L. Denecke, F.G. Jung, H. Micko, U. Pretzel, M. Simon-Klare, W. Simon, G. Thiele, H. Wesche; TREUE U. Pretzel, TREUSCHE M. Simon-Klare; TRICHTER H. Micko; TRIEB-TRIEB- L. Denecke, TRIEFELN S. Beyschlag; TRIEFEN H. Thomas.

¹⁵⁸ Arbeitsstelle des DWB: S. Beyschlag, L. Denecke, H. Micko, F. Tschirch, H. Wesche; TRILLEN H. Micko; TRILOGIE-TRINITATIS S. Beyschlag; TRINKEN H. Micko; TRIO-TRIPPEL F. Tschirch.

¹⁵⁹ Arbeitsstelle des DWB Berlin: S. Beyschlag, P. Diepers, H. Hildebrandt, M. Insam, K. Münzel, H. Pöppel, G. Thiele, H. Thomas.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
286 (801-960) - 20	stützlein - süderseite	AB Berlin ¹⁶⁰	1936	160	192	148	340	213
287 (1-160) - 8	glibber - glocke	AB Berlin ¹⁶¹	1936	160	203	25	228	143
288 (1121-1280) - 26	vorgreifen - vorleiden	R. Meiszner	1936	160	406	320	726	454
289 (321-480) - 30	windschällig - winterszeit	H. Neumann, H. Thomas ¹⁶²	1936	160	216	698	914	571
290 (1281-1312) - 23	umwühlen - umzwingen	B. Beckmann, K. Langosch	1936	32	34	37	71	222
291 (641-800) - 22	trippel - trolle	AB Berlin ¹⁶³	1936	160	207	424	631	394
292 (2481-2640) - 18	sternasbest - steuern	B. Beckmann, H.-H. Bielfeldt ¹⁶⁴	1936	160	255	349	604	378
293 (801-960) - 31	zerwettern - ziehen	H. Teuchert	1936	160	140	696	836	523
294 (1281-1440) - 26	vorleiern - vorsatz	R. Meiszner	1937	160	550	245	795	497
295 (481-640) - 30	wintertag - wirt	M. Insam, A. Korn, H. Neumann ¹⁶⁵	1937	160	181	281	462	289
296 (2641-2800) - 18	steuern - stiefgeschwister	AB Berlin ¹⁶⁶	1937	160	307	185	492	308
297 (7397-7556) - 7	gieszen - girren	AB Berlin ¹⁶⁷	1937	160	298	492	790	494
298 (961-1120) - 20	südersonne - sünde	AB Berlin ¹⁶⁸	1937	160	396	246	642	401
299 (961-1120) - 28	weinlese - weisheit	A. Götze, W. Brauns, H. Kunisch ¹⁶⁹	1937	160	109	223	332	208
300 (641-800) - 30	wirt - wissensdrang	B. Beckmann, M. Insam, A. Korn ¹⁷⁰	1937	160	161	187	348	218
301 (801-960) - 22	trolle - trösten	AB Berlin ¹⁷¹	1937	160	179	233	412	258

¹⁶⁰ Arbeitsstelle des DWB Berlin: H. H. Bielfeldt, B. Beckmann, P. Diepers, H. Neumann, K. Reichardt, H. Pyritz, H. Thomas.

¹⁶¹ Arbeitsstelle des DWB Berlin : P. Diepers, W. Krogmann, H. Niewöhner, H. Thomas, H.-F. Rosenfeld.

¹⁶² Bis WINKELZWIESPALT H. Thomas.

¹⁶³ Arbeitsstelle des DWB Berlin: H. Arens, F.G. Jung, W. Krogmann, H. Kunisch, G. Thiele, H. Thomas, F. Tschirch; TRIPPEL-TRITSCHTRATSCH F. Tschirch; TRITT-TRITT- H. Kunisch; TRIUMPH W. Krogmann; TROCKEN-TROCKEN- F.G. Jung; TRODDEL-TRÖDLER G. Thiele; TROLLE(N) H. Thomas.

¹⁶⁴ Bis STERNZWIEBEL B. Beckmann.

¹⁶⁵ Bis WIRKWORT H. Neumann.

¹⁶⁶ Arbeitsstelle des DWB Berlin: H. H. Bielfeldt, H. Bork, P. Diepers, W. Matz, H. Wegener; STEUERN-STEURIG H.-H. Bielfeldt, STICH-STICK F. Karg, STIEF-STIEFEIDAM und STIEFENKEL ff. H. Wegener.

¹⁶⁷ Arbeitsstelle des DWB Berlin: S. Beyschlag, P. Diepers, H. Hildebrandt, M. Insam, K. Münzel, H. Pöppel, G. Thiele, H. Thomas.

¹⁶⁸ Arbeitsstelle des DWB Berlin: S. Beyschlag, P. Diepers, T. Kochs, H. Kunisch, H. Micko, H. Neumann, W. Simon, H. Wesche; SUMME, SUMMEN (2), SUMMIEREN F. Karg; SÜNDE T. Kochs.

¹⁶⁹ WEINREBE-WEINSTEUER W. Brauns, WEINSTOCK-WEISHEIT H. Kunisch.

¹⁷⁰ WIRT-WISCHEMANN A. Korn, WISCHEN-WISSELBEERE M. Insam, WISSEN-WISSENSDRANG B. Beckmann.

¹⁷¹ Arbeitsstelle des DWB Berlin: U. Pretzel, G. Thiele, H. Thomas, H. Wesche; TROLLE(N) H. Thomas; TROMMEL G. Thiele; TROPF, TROPFEN(-) H. Thomas; TROST U. Pretzel.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
302 (961-1120) - 31	ziehen - ziemlich	H. Teuchert	1938	160	85	217	302	189
303 (7557-7716) - 7	girren - glatt	AB Berlin ¹⁷²	1938	160	305	179	484	303
304 (2145-2304) - 25	verwechseln - verwirren	C. Wesle	1938	160	112	197	309	193
305 (1441-1600) - 26	vorsatz - vorspann	R. Meiszner	1938	160	448	202	650	406
306 (961-1120) - 32	zweck - zwicker	AB Berlin ¹⁷³	1938	160	248	409	657	411
307 (1121-1280) - 28	weisheit - weiterbildung	H. Kunisch, W. Matz, H. Steinger ¹⁷⁴	1938	160	151	412	563	352
308 (7717-7876) - 7	glatt - glaubensstreit	AB Berlin ¹⁷⁵	1939	160	123	174	297	186
309 (2801-2960) - 18	stiefgeschwister - still	AB Berlin ¹⁷⁶	1939	160	193	155	348	218
310 (961-1120) - 22	trösten - trotzen	AB Berlin ¹⁷⁷	1939	160	162	232	394	246
311 (1121-1280) - 22	trotzen - trügerei	AB Berlin ¹⁷⁸	1939	160	143	90	233	146
312 (1601-1760) - 26	vorspanne - vortrag	R. Meiszner	1939	160	397	206	603	377
313 (801-960) - 30	wissensdünkel - wochig	AB Berlin ¹⁷⁹	1939	160	232	432	664	415
314 (1761-1920) - 26	vortrag - vorwenden	R. Meiszner	1939	160	295	492	787	492
315 (2961-3120) - 18	still - stimmkunst	AB Berlin ¹⁸⁰	1940	160	124	142	266	166
316 (1281-1440) - 22	trügerei - tschako	AB Berlin ¹⁸¹	1940	160	350	236	586	366

¹⁷² Arbeitsstelle des DWB Berlin: S. Beyschlag, P. Diepers, F. G. Jung, T. Kochs, H. Neumann, G. Thiele.

¹⁷³ Arbeitsstelle des DWB Berlin: G. Rosenhagen, P. Diepers, H. Neumann, Th. Kochs, F. Tschirch; ZWETSCHKE H.-H. Bielfeldt.

¹⁷⁴ WEISZ-WEISZZEUG W. Matz, WEIT-WEITERBILDEN H. Steinger.

¹⁷⁵ Arbeitsstelle des DWB Berlin: T. Kochs, H. Neumann.

¹⁷⁶ Arbeitsstelle des DWB Berlin: S. Beyschlag, H. H. Bielfeldt, R. Brill, M.-L. Dittrich, T. Kochs, A. Krüger, H. Kunisch, W. Matz, H. Wegener; Bis STIEFMÜTTERBLUME, STIEFMÜTTERISCH-STIEFVERWANDT, STIEL-STIELRUND H. Wegener; STIEFMÜTTERCHEN, STIER-STIERZEICHEN H.-H. Bielfeldt; STIEG-STIEGSTAFFEL S. Beyschlag; STIFT-STIFTSVERWALTUNG A. Krüger; STIL-STILKRITIK M. Dittrich; STILL H. Kunisch u. R. Brill.

¹⁷⁷ Arbeitsstelle des DWB Berlin: B. Beckmann, A.-E. Grube, F. G. Jung, T. Kochs, U. Pretzel, H. Thomas; TRÖSTER, TRÖSTLICH H. Thomas; TROTZ B. Beckmann; TROTZ--TROTZDEM A.-E. Grube.

¹⁷⁸ Arbeitsstelle des DWB Berlin: B. Beckmann, A.-E. Grube, H. Hildebrandt, M. Klare, T. Kochs, H. Neumann, W. Simon, G. Thiele, H. Thomas; TRUB-TRÜBWEIN H. Neumann; TRUDE H. Thomas; TRUG-TRÜGEREI M. Simon-Klare.

¹⁷⁹ Arbeitsstelle des DWB Berlin: B. Beckmann, H.-H. Bielfeldt, P. Diepers, A. Korn, H. Micko, H. Thomas; WISSENSDÜNKEL-WISZLICH, WITZ-WIXE B. Beckmann, WIT-WITWISCH P. Diepers, H.-H. Bielfeldt; WO-WOBEI H. Thomas; WOCH-WOCHIG H. Micko.

¹⁸⁰ Bis STILLWASSER H. Kunisch u. R. Brill; STILMANGEL-STILZWANG M. Dittrich, H.-H. Bielfeldt, T. Kochs; STIMBEL-STIMMKUNST H.-H. Bielfeldt.

¹⁸¹ Arbeitsstelle des DWB Berlin: H. Arens, S. Beyschlag, F. G. Jung, M. Klare, W. Matz, H. Micko, H. Neumann, M. Simon-Klare, W. Simon, G. Thiele, H. Thomas; TRÜGEREI-TRUGZWECK M. Simon-Klare; TRUMM G. Thiele; TRUPP-TSCHAKO H. Neumann.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
317 (1281-1440) - 28	weiterblättern - wellenschlag	AB Berlin ¹⁸²	1940	160	292	695	987	617
318 (161-320) - 8	glocke - glücklich	AB Berlin ¹⁸³	1941	160	190	143	333	208
319 (321-480) - 8	glücklicherweise - gluren	AB Berlin ¹⁸⁴	1941	160	357	451	808	505
320 (1121-1280) - 20	sünde - süsz	AB Berlin ¹⁸⁵	1941	160	323	227	550	344
321 (3121-3214) - 18	stimmkünstler - stitzig	AB Berlin ¹⁸⁶	1941	94	180	169	349	371
322 (481-640) - 8	glurig - gnepfe	AB Berlin ¹⁸⁷	1942	160	195	122	317	198
323 (1281-1448) - 20	süsz - szische	AB Berlin ¹⁸⁸	1942	168	147	157	304	181
324 (961-1120) - 30	wochiglich - wohlgeboren	AB Berlin ¹⁸⁹	1943	160	122	498	620	388
325 (7877-8036) - 7	glaubensstreiter - gleichen	AB Berlin ¹⁹⁰	1948	160	143	104	247	154
326 (8037-8196) - 7	gleichen - gleichnis	AB Berlin: T. Kochs	1948	160	118	151	269	168
327 (8197-8342) - 7	gleichnis - gleve	AB Berlin: B. Beckmann, T. Kochs	1949	146	187	218	405	277
328 (1121-1280) - 30	wohlgeboren - wolfszähnel	V. Dollmayr	1950	160	251	763	1014	634
329 (641-800) - 8	gnepfen - goldkies	AB Berlin ¹⁹¹	1950	160	361	126	487	304
330 (801-960) - 19	strahlen - Straubinger	H.-H. Bielfeldt, K. Euling	1951	160	306	268	574	359
331 (1121-1280) - 32	zwicklerlein - zwingherr	AB Berlin ¹⁹²	1951	160	240	222	462	289
332 (1281-1440) - 30	wolfszange - wonnereich	V. Dollmayr, T. Kochs ¹⁹³	1951	160	196	452	648	405
333 (1441-1600) - 30	wonnesam - wörtlich	T. Kochs	1951	160	133	285	418	261

¹⁸² Arbeitsstelle des DWB Berlin: B. Beckmann, S. Beyschlag, R. Brill, A.-E. Grube, A. Korn, H. Micko, H. Steinger; WEIZ-WEIZEN H. Steinger; WELCH-WELGHOLZ R. Brill; WELK R. Brill; WELLE-WELLENSCHLAG A. Korn.

¹⁸³ Arbeitsstelle des DWB Berlin: T. Kochs, H. Niewöhner, H. Thomas, H.-F. Rosenfeld.

¹⁸⁴ Arbeitsstelle des DWB Berlin: B. Beckmann, A.-E. Grube, T. Kochs, H. Thomas, H.-F. Rosenfeld.

¹⁸⁵ Arbeitsstelle des DWB Berlin: S. Beyschlag, H.-H. Bielfeldt, P. Diepers, T. Kochs, F. Tschirch.

¹⁸⁶ Bis STINKWUT H.-H. Bielfeldt; STINT-STIRNZÜNGEL S. Beyschlag; STIRREN-STITZIG S. Beyschlag, H.-H. Bielfeldt, H. Neumann.

¹⁸⁷ Arbeitsstelle des DWB Berlin: B. Beckmann, P. Diepers, A.-E. Grube, T. Kochs, H. Kunisch, H. Thomas.

¹⁸⁸ Arbeitsstelle des DWB Berlin: H.-H. Bielfeldt, P. Diepers, T. Kochs, H. Neumann.

¹⁸⁹ Arbeitsstelle des DWB Berlin: V. Dollmayr, T. Kochs, A. Korn, H. Micko, H. Thomas; WOCHIGLICH-WOCHWEISE H. Micko; WOCKETE-WOHINWÄRTS H. Thomas (WOG mit A. Korn); WOHL-WOHLGEBOREN V. Dollmayr.

¹⁹⁰ Arbeitsstelle des DWB Berlin: A.-E. Grube, T. Kochs, H. Neumann.

¹⁹¹ Arbeitsstelle des DWB Berlin: P. Diepers, A.-E. Grube, H. Neumann, M. Simon-Klare, H. Thomas.

¹⁹² Arbeitsstelle des DWB Berlin: G. Rosenhagen, P. Diepers, H. Neumann, T. Kochs, F. Tschirch; ZWILCH-ZWINDEL A.-E. Grube; ZWING-ZWINGHERR P. Diepers, F. Tschirch.

¹⁹³ Ab WOLLUST T. Kochs.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
334 (1921-2026) - 26	vorwendung - vulkanisch	J. Erben	1951	106	173	72	245	231
335 (1121-1280) - 31	ziemlich - zimbelsäckchen	H. Teuchert	1951	160	158	349	507	317
336 (1441-1600) - 22	tschapka - tugend	AB Berlin ¹⁹⁴	1952	160	163	190	353	221
337 (1601-1760) - 22	tugend - tümpel	AB Berlin ¹⁹⁵	1952	160	142	178	320	200
338 (1761-1920) - 22	tümpel - tuscheln	AB Berlin ¹⁹⁶	1952	160	263	177	440	275
339 (1921-1998) - 22	tuschen - tz	J. Erben (AB Berlin)	1952	78	163	32	195	250
340 (801-960) - 8	goldkind - gör	AB Göttingen ¹⁹⁷	1952	160	248	254	502	314
341 (961-1120) - 8	gorbel - gott	AB Göttingen ¹⁹⁸	1953	160	95	24	119	74
342 (1281-1440) - 31	zimbelschelle - zinngraupe	H. Teuchert	1953	160	131	169	300	188
343 (1281-1440) - 32	zwingherr - zwölferwahl	AB Berlin ¹⁹⁹	1954	160	192	384	576	360
344 (1441-1460) - 32	zwölfach - zypressenzweig	W. Pfeifer	1954	160	44	56	100	500
345 (2305-2464) - 25	verwirren - verzehren	AB Berlin ²⁰⁰	1954	160	132	64	196	123
346 (1121-1280) - 8	gott - gottesleugnerisch	AB Göttingen ²⁰¹	1954	160	97	233	330	206
347 (1441-1600) - 28	wellenschlag - welthandel	A. Korn, J. Erben ²⁰²	1954	160	147	251	398	249
348 (1601-1760) - 28	weltheilig - wendemühle	J. Erben, I. Kühnhold ²⁰³	1955	160	82	46	128	80
349 (1761-1824) - 28	wenden - wendunmut	J. Erben	1955	64	27	37	64	100

¹⁹⁴ Arbeitsstelle des DWB Berlin: T. Kochs, S. Krüger, H. Kunisch, H. Neumann, W. Schulz, F. Tschirch; TSCHAPKA-TUCEDENWURST, TÜCKE H. Neumann; TUCH S. Krüger; TÜCHTIG T. Kochs; TUDELN-TÜFTLIG F. Tschirch; TUGEND H. Kunisch.

¹⁹⁵ Arbeitsstelle des DWB Berlin: P. Diepers, J. Erben, A.-E. Grube, H. Kunisch, M.-L. Rosenthal; TÜLL (m.) J. Erben; TULPE-TULPEN- P. Diepers; TUMMELN M.-L. Rosenthal; TUMMELPLATZ A.-E. Grube.

¹⁹⁶ Arbeitsstelle des DWB Berlin: J. Erben, G. Ising, G. Schmidt, F. Tschirch, H. Wegner; TUMULT G. Schmidt; TÜNCHEN J. Erben; TUNKE H. Wegner; TUNNE-TURF G. Ising; TÜRKE-TÜRKEI F. Tschirch; TURNANSTALT-TUSCHELN J. Erben.

¹⁹⁷ Arbeitsstelle des DWB Göttingen: J. Bahr, E. Becker, T. Kochs, G. Muthmann, J. Mantey, M. Simon-Klare.

¹⁹⁸ Arbeitsstelle des DWB Göttingen: J. Bahr, T. Kochs, J. Mantey, F. Tschirch.

¹⁹⁹ Arbeitsstelle des DWB Berlin: ZWINGHERR P. Diepers, F. Tschirch; ZWIRN-ZWIRUNT W. Pfeifer; ZWISCHEN-ZWISSELICH H. Renicke; ZWIST-ZWITSCHEN A.-E. Grube; ZWITSCHER(ER)-ZWÖLFERWAHL W. Pfeifer.

²⁰⁰ Arbeitsstelle des DWB Berlin: G. Ising, S. Krüger, W.-D. Michel, H. Renicke; VERWORFEN-VERWORREN G. Ising.

²⁰¹ Arbeitsstelle des DWB Göttingen: J. Bahr, E. Becker, K.H. Bertau, T. Kochs, G. Muthmann.

²⁰² Arbeitsstelle des DWB Berlin: Bis WELLENZUG A. Korn, danach J. Erben.

²⁰³ Arbeitsstelle des DWB Berlin: WELTOFFEN-WELTZYKLUS, WENDE (2) I. Kühnhold, Rest gemeinsam.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
350 (1281-1440) - 8	gottesleugnung - götze	AB Göttingen ²⁰⁴	1955	160	99	118	217	136
351 (2465-2624) - 25	verzehren - verzierung	AB Berlin ²⁰⁵	1955	160	67	30	97	61
352 (2625-2720) - 25	verzierung - verzunzen	AB Berlin ²⁰⁶	1956	96	90	96	186	194
353 (1441-1600) - 8	götze - grabeshöhle	AB Göttingen ²⁰⁷	1956	160	132	63	195	122
354 (1441-1600) - 31	zinngrube - zirkelamt	H. Teuchert, W. Braun, G. Powitz ²⁰⁸	1956	160	175	147	322	201
355 (1601-1740) - 31	zirkelart - zmasche	AB Berlin ²⁰⁹	1956	140	288	394	682	487
356 (961-1120) - 19	straubinger - strecken	AB Berlin ²¹⁰	1956	160	176	70	246	154
357 (1601-1760) - 8	grabeshügel - gram	AB Göttingen ²¹¹	1957	160	265	94	359	224
358 (1121-1280) - 19	strecken - streifen	AB Berlin ²¹²	1957	160	149	52	201	126
359 (1281-1440) - 19	streifen - streng	AB Berlin ²¹³	1957	160	124	55	179	112
360 (1761-1920) - 8	gram - gras	AB Göttingen ²¹⁴	1957	160	282	126	408	255
361 (1441-1600) - 19	streng - striegelzeug	AB Berlin ²¹⁵	1957	160	140	77	217	136
362 (1601-1688) - 19	striegholde - strollen	AB Berlin ²¹⁶	1957	88	136	36	172	195
363 (1-160) - 29	wenig - werben	J. Erben, I. Kühnhold ²¹⁷	1958	160	69	49	118	74
364 (1921-2080) - 8	gras - grau	AB Göttingen ²¹⁸	1958	160	198	194	292	183

²⁰⁴ Arbeitsstelle des DWB Göttingen: J. Bahr, E. Becker, K.H. Bertau, T. Kochs.

²⁰⁵ Arbeitsstelle des DWB Berlin: G. Ining, S. Krüger, W.-D. Michel, W. Mittring; VERZEICHNEN-VERZEIHEN, VERZICHTEN G. ISING; VERZERREN, VERZETTELN W.-D. Michel; VERZIEHEN S. Krüger; VERZIEREN W. Mittring.

²⁰⁶ Arbeitsstelle des DWB Berlin: S. Krüger, W. Mittring, G. Powitz; VERZIMMERN-VERZINSEN G. Powitz; VERZÖGERN, VERZWICKEN S. Krüger.

²⁰⁷ Arbeitsstelle des DWB Göttingen: J. Bahr, K.H. Bertau, T. Kochs, P. Diepers.

²⁰⁸ ZIRE-ZIRKASSE W. Braun; ZIRKE-ZIRKELAMT G. Powitz.

²⁰⁹ Arbeitsstelle des DWB Berlin: ZIRKELART-ZIRKUSZELT G. Powitz, ZIRL-ZISCHPELN G. Ining; ZISE-ZITTRÜSE J. Scharnhorst; ZITWER-ZMASCHE G. Powitz.

²¹⁰ Arbeitsstelle des DWB Berlin: B. Beckmann, H.-H. Bielfeldt, R. Busse, P. Diepers, G. Ining, I. Kühnhold, W. Mittring, W. Pfeifer, G. Powitz; STRAUICHE G. Powitz; STRAUFEN W. Mittring; STRAUENZ W. Pfeifer, STRECKEN I. Kühnhold, Rest Zuordnung unklar.

²¹¹ Arbeitsstelle des DWB Göttingen: J. Bahr, K.H. Bertau, T. Kochs.

²¹² Arbeitsstelle des DWB Berlin: H.-H. Bielfeldt, P. Diepers, I. Kühnhold, W. Mittring, W. Pfeifer, G. Powitz; STRECKEN I. Kühnhold; STREICH W. Pfeifer; STREIFEN W. Mittring.

²¹³ Arbeitsstelle des DWB Berlin: J. Mantey, W.-D. Michel, W. Mittring, W. Pfeifer; STREIK-STREIT, STRENG J. Mantey.

²¹⁴ Arbeitsstelle des DWB Göttingen: J. Bahr, T. Kochs.

²¹⁵ Arbeitsstelle des DWB Berlin: J. Dücker, S. Krüger, J. Mantey, W. Pfeifer; STRENG J. Mantey; STREU, STRICH W. Pfeifer; STRIEGEL J. Dücker.

²¹⁶ Arbeitsstelle des DWB Berlin: H.-H. Bielfeldt, G. Ining, J. Mantey, W.-D. Michel, G. Powitz; STROH G. Ining.

²¹⁷ Arbeitsstelle des DWB Berlin: WENIG, WENN, WER/WAS J. Erben; WERBEN I. Kühnhold, Rest gemeinsam.

²¹⁸ Arbeitsstelle des DWB Göttingen: J. Bahr, K.H. Bertau, T. Kochs.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
365 (1601-1760) - 30	wörtlich - wulstig	AB Berlin ²¹⁹	1958	160	174	323	497	311
366 (2081-2254) - 8	grau - gräzist	AB Göttingen ²²⁰	1958	174	149	61	210	121
367 (161-320) - 29	werben - wergeld	AB Berlin ²²¹	1958	160	100	121	221	138
368 (1761-1920) - 30	wulstig - wunderlichkeit	A. Masser, W. Pfeifer, T. Kochs ²²²	1959	160	82	723	805	503
369 (321-480) - 29	wergeld - wertgeld	AB Berlin ²²³	1959	160	285	226	511	319
370 (481-640) - 29	wertgeschätzt - westerlich	AB Berlin ²²⁴	1959	160	140	156	296	185
371 (641-800) - 29	westerluft - wetzen	AB Berlin ²²⁵	1959	160	157	411	568	355
372 (801-960) - 29	wetzfasz - wi(e)dererweckung	AB Berlin ²²⁶	1959	160	169	261	430	269
373 (961-1120) - 29	wi(e)dererwerb - widermurren	AB Berlin ²²⁷	1959	160	111	146	257	161
374 (1921-2080) - 30	wunderlicht - würde	AB Berlin ²²⁸	1960	160	109	222	331	207
375 (1121-1280) - 29	widermut - wi(e)derstechen	AB Berlin ²²⁹	1960	160	128	149	277	173
376 (1281-1440) - 29	widerstehen - widrig	AB Berlin ²³⁰	1960	160	115	140	255	159

²¹⁹ Arbeitsstelle des DWB Berlin: WÖRTLICH-WORTWITZ T. Kochs, WORÜBER-WO- G. Powitz; WR--WRUCKE W. Pfeifer; WU-WUCHERUNG J. Mantey; WUCHS-WUCHSSTOFF G. Powitz; WUCHT-WÜHLMAUS W. Braun; WUHNE-WULSTIG A. Masser.

²²⁰ Arbeitsstelle des DWB Göttingen: J. Bahr, K.H. Bertau, D. Hennig, T. Kochs.

²²¹ Arbeitsstelle des DWB Berlin: J. Erben, I. Kühnhold, H. Rahnenführer; WERBEN, WERG I. Kühnhold; WERDEN, WERFEN J. Erben; WERGELD H. Rahnenführer.

²²² Arbeitsstelle des DWB Berlin: Bis WUMMERN A. Masser; WÜMMET-WUNDENHANS W. Pfeifer; WUNER-WUNDERLICHKEIT T. Kochs.

²²³ Arbeitsstelle des DWB Berlin: J. Erben, I. Kühnhold, H. Rahnenführer; WERGELD, WERKTÄTIG, WERKZEUG, WERRE H. Rahnenführer; WERK, WERT J. Erben; WERMUT I. Kühnhold.

²²⁴ Arbeitsstelle des DWB Berlin: J. Erben, J. Mantey, G. Powitz, H. Rahnenführer, J. Scharnhorst; WESEN J. Mantey; WESHALB(EN) G. Powitz; WESPE, WESTE-WESTEN, WESTER J. Scharnhorst.

Scharnhorst.

²²⁵ Arbeitsstelle des DWB Berlin: G. Ising, G. Powitz, J. Scharnhorst; WESWEGEN G. Powitz; WETTE, WETTER(-), WETZEN G. Ising.

²²⁶ Arbeitsstelle des DWB Berlin: J. Dückert, G. Ising, A. Masser, W. Mittring, J. Scharnhorst; WI(E)DER J. Dückert; WI(E)DERABDRUCK-WI(E)DERBRECHEN A. Masser;

WI(E)DERBRINGEN W. Mittring.

²²⁷ Arbeitsstelle des DWB Berlin: W. Braun, J. Dückert, A. Masser, W. Mittring; WI(E)DERFAHREN, WI(E)DERGEBEN W. Mittring; WIDERFAHRNIS-WIDERFECHTER.

WI(E)DERFINDUNG-WI(E)DERGEBÄRER, WI(E)DERGEDÄCHTNIS-WIDERHAKIG, WIDERHALLEN-WI(E)DERHEIMFAHRT, WIDERHELLIG-WIDERHISTORISCH A. Masser;

WI(E)DERFINDEN, WI(E)DERHÖREN-WIDERMURREN W. Braun; WI(E)DERHALL, WI(E)DERHELLEN J. Dückert.

²²⁸ Arbeitsstelle des DWB Berlin: WUNDERLICHT-WUNDERMENSCH T. Kochs; WUNDERN D. Hennig; WUNDERNACHT-WUNDERUNG T. Kochs; WUNDERUNGSWÜRDIG-WÜNNIG

W. Pfeifer, T. Kochs; WUNSCH-WUNSCHWEISE J. Bahr; WUNST-WUNZIG J. Bahr, U. Horn; WUPP-WUPPSEN U. Horn; WUR-WÜRD U. Horn, T. Kochs; WÜRDE T. Kochs.

²²⁹ Arbeitsstelle des DWB Berlin: W. Braun, J. Dückert, A. Masser; WI(E)DERN, WI(E)DERSCHHEIN, WI(E)DERSEHEN, WIE(DERSPENSTIG, WIEDERSPIEL, WI(E)DERSTAND) J. Dü-

ckert; WIDERNATÜRLICH-WIDERREDE, WIDERREDER-WIDERSACHEN, WI(E)DERSAGER-WI(E)DERSCHAUEN, WI(E)DERSCHHEINEN-WI(E)DERSEE,

WI(E)DERSEHENSFREUDE-WI(E)DERSITZEN W. Braun; WI(E)DERREDEN, WI(E)DERSACHER, WI(E)DERSAGEN, WI(E)DERSPRECHEN A. Masser.

²³⁰ Arbeitsstelle des DWB Berlin: W. Braun, J. Dückert, H. Schmidt; WI(E)DERSTREBEN, WIDERSTREITEN-WIDRIG J. Dückert.

Lieferung - (Spalte) - Bd.	Stichwortbereich	Lexikograph(en)	Jahr	Länge	Anzahl Artikel	Sublemmata	Lem gesamt	Ø Lem. pro 100 Sp.
377 (2081-2240) - 30	würde - wurm	T. Kochs, G. Powitz ²³¹	1960	160	112	193	305	191
378 (2241-2400) - 30	wurm - wuschelkopf	AB Berlin u. Göttingen ²³²	1960	160	135	699	834	521
379 (2401-2578) - 30	wuscheln - ysop	AB Berlin u. Göttingen ²³³	1960	178	128	276	404	227
380 (1441-1640) - 29	widrig - wiking	AB Berlin ²³⁴	1960	200	203	563	766	479

Tabelle 3: Chronologische Abfolge der Lieferungen des DWB

²³¹ Ab WURF G. Powitz.

²³² Arbeitsstellen des DWB Berlin (J. Mantey, G. Powitz) und Göttingen (J. Bahr, D. Hennig, U. Horn): WURM-WURSAT G. Powitz; WURST-WURSTZIPFEL D. Hennig; WURT-WÜRTEL U. Horn; WURZ-WÜRZWISCH J. Bahr.

²³³ Berlin (W. Braun, J. Mantey, G. Powitz, H. Schmidt) und Göttingen (Th. Kochs): WUST-WÜSTUNG J. Mantey, T. Kochs; WUT-WÜTRING G. Powitz, H. Schmidt; WUTSCH-WUWU W. Braun; X-YSOP H. Schmidt.

²³⁴ Arbeitsstelle des DWB Berlin: W. Braun, J. Dückert, J. Mantey, G. Richter, J. Scharnhorst, H. Schmidt; WIDRIG-WIE J. Dückert; WIEBALD-WIEDEHOPF J. Scharnhorst; WIEDEWAL, WIEHELN-WIEHERN H. Schmidt; WIEGE-WIEGWEHE J. Mantey; WIEK-WIESMATTE, WIESWACHS-WIETEN, WIEFEL-WIKING W. Braun; WIESO, WIEVIEL-WIEWOHL G. Richter.

Um die Tabelle 3, die ja der chronologischen und nicht der alphabetischen Ordnung des DWB folgt, besser benutzbar zu machen, wird ihr in Tabelle 4 ein alphabetischer Index der Lieferungen mit der chronologischen Lieferungsnummer beigelegt, der jede gesuchte Lieferung entlang der alphabetischen Ordnung schnell auffindbar macht.

Lieferung	Jahr	Chronolog. Nr.
a - allverein	1852	1
allverflucht – anstehen	1852	2
anstehen – aufschäumen	1852	3
aufscheinen – ausschreien	1852	4
ausschreien – bausinnig	1853	5
ba sorge – beleg	1853	6
belege – bestrafen	1853	7
bestrafenswerth - biermolke	1854	8
biermörder – borg	1854	9
borg – buchstab	1854	10
buchstäbchen - dampfkugel	1855	11
d ampfkutsche – der	1856	12
der – doch	1857	13
doch – druck	1858	14
druck - dwatsch	1860	15
e – einöde	1859	16
einöde – engführung	1859	17
engfügigkeit – erbgerichtsbarkeit	1859	18
erbgerichtsherr – erscheuen	1860	19
erscheuern – ewig	1861	20
ewig – feifalter	1861	21
feifalter – fisch	1862	22
fisch - forsch	1862	23
forschel – fromm	1863	24
fromm - ful	1866	28
fül – fürders	1869	35
fürdersal - fuschen	1871	40
fuscher - galmei	1872	43
g almei - garten	1874	48
garten - gauner	1876	51
gauner - gebirge	1876	52
gebirge - gedanke	1877	54
gedanke - gefolgsmann	1878	57
gefoppe - geheien	1879	59
geheien - gehorsam	1880	62
gehorsam - geist	1881	65
geist - geldschneiderei	1882	69
geldschrage - gelust	1883	73
gelust - gemüt	1884	77
gemüt - genug	1886	85
genug - geriesel	1891	101
gerieselt - geschickt	1892	107
geschickt - gesetz	1893	111
gesetz - gestüm	1895	119
gestüme - getreibs	1897	126
getreide - gevatter	1898	130

Lieferung	Jahr	Chronolog. Nr.
gevatter - gewähren	1899	134
gewähren - gewalt	1902	144
gewalt - gewaltschlag	1902	145
gewaltschlag - gewehr	1904	153
gewehr - gewerbsam	1906	161
gewerbsamkeit - gewierig	1907	164
gewierigkeit - gewinnen	1908	168
gewinnen - gewirken	1908	169
gewirken - gewissen	1909	172
gewissen - gewitzel	1910	174
gewitzigt - gewöhnlich	1911	177
gewöhnlich - gewühl	1912	180
gewühl - gezäun	1913	187
gezaunen - geziemen	1914	196
geziemen - gezwang	1916	207
gezwang - gieszen	1936	285
gieszen - girren	1937	297
girren - glatt	1938	303
glatt - glaubensstreit	1939	308
glaubensstreiter - gleichen	1948	325
gleichen - gleichnis	1948	326
gleichnis - gleve	1949	327
glibber - glocke	1936	287
glocke - glücklich	1941	318
glücklicherweise - gluren	1941	319
glurig - gnepfe	1942	322
gnepfen - goldkies	1950	329
goldkind - gör	1952	340
gorbel - gott	1953	341
gott - gottesleugnerisch	1954	346
gottesleugnung - götze	1955	350
götze - grabeshöhle	1956	353
grabeshügel - gram	1957	357
gram - gras	1957	360
gras - grau	1958	364
grau - gräzist	1958	366
greander - grenzförster	1914	197
grenzfort - grille	1919	216
grille - grosz	1922	225
grosz - grün	1925	232
grün - grundfest	1931	247
grundfest - grüspan	1932	253
grüspan - gunst	1933	263
gunst - gut	1934	269
gut - gymnastik	1935	283
h - halmenjungfrau	1868	32

Lieferung	Jahr	Chrono- log. Nr.
halmenmeer - harm	1869	36
harm - hebemutter	1870	38
heben - helfwurz	1871	41
helge - hervorstrecken	1872	44
hervorstreichen - hinausblicken	1873	45
hinausbrechen - hitzig	1873	46
hitzig - holzmark	1874	49
holzmarkt - hurre	1875	50
hurre - irre	1876	53
irre - juzen	1877	55
k - kartenbild	1864	25
kartenblatt - kein	1865	26
kein - kind	1865	27
kind - klappen	1866	29
klappen - klippe	1867	30
klippe - knirren	1867	31
knirren - kommen	1868	33
kommend - krachen	1868	34
krachen - kreistag	1869	37
kreistanz - kröpfen	1870	39
kröpfen - kundschaft	1871	42
kundschaft - kyrie eleison	1873	47
l - lappe	1877	56
lappe - lauterblau	1878	58
lauterbrausend - lehrnis	1879	60
lehrnung - lernen	1879	61
lernen - liebwerth	1880	63
liebewonniglich - lorzen	1880	64
los - lustig	1881	66
lustigen - mandelkäse	1881	67
m andelkern - masz	1882	70
masz . mein	1882	71
mein - messe	1883	74
messe - miszlich	1884	78
miszlich - mönchtum	1884	79
mönchung - mündigkeit	1885	81
mündigkeitserklärung - mythisch	1885	82
n - nachtigallstimme	1881	68
nachtigallstrauch - narrenwerk	1882	72
narrenwesen - neigen	1883	75
neigen - niederkrümmen	1883	76
niederkunft - nothwendigkeit	1884	80
nothwendigkeitsgewebe - oder	1885	83
o der - orgelwerk	1885	84
orgelwoge - pelzflatterer	1886	86
p elzfleck - pflastertuch	1887	90
pflasterung - platz	1887	91
platzbaum - preszvergehen	1888	93
preszverordnung - quurren	1889	95
r - ratschlagen	1886	87
ratschlagen - recht	1886	88
recht - reich	1887	92
reich - reiten	1890	97
reiten - rind	1890	98
rind - roman	1891	102
romanbauherr - ruck	1891	103
rück - ruschbusch	1891	104

Lieferung	Jahr	Chrono- log. Nr.
rusche - same	1892	108
same - saumseligkeit	1892	109
saumspinne - schämen	1892	110
sch ämen - schaudergemälde	1893	112
schaudergrauen - schellen	1893	113
schellen - schiefe	1893	114
schiefeln - schinden	1894	116
schinden - schlagen	1894	117
schlagen - schleier	1894	118
schleier - schlosz	1895	120
schlosz - schmecke	1895	121
schmeckebeer - schnack	1896	123
schnack - schnitt	1896	124
schnitt - schöpfen	1896	125
schöpfen - schreiner	1897	127
schreinerarbeit - schuldmann	1897	128
schuldmäßig - schütten	1897	129
schütten - schwarz	1898	131
schwarz - schwellen	1898	132
schwellen - schwinge	1898	133
schwingeblock - seele	1899	135
seeleben - seide	1899	136
seidebeflügelt - sein	1899	137
sein - seligkeit	1900	138
seligkeit - sicher	1900	139
sicher - siegen	1901	140
siegen - sinn	1901	141
sinn - sitzen	1901	142
sitzen - sollen	1902	146
sollen - sonnenstand	1902	147
sonnenstandung - spanneisen	1903	149
s panelle - speerstick	1903	150
speerträger - spiegelmaschine	1903	151
spiegelmasz - spiesz	1904	154
spiesz - spitzling	1904	155
spitzmarder - sprechen	1905	156
sprecher - spruchdichtung	1905	157
sprüche - stabgericht	1905	158
st abgold - stählen	1906	162
stählen - stand	1907	165
stand - stark	1907	166
stark - stattlich	1908	170
stattlich - staupe	1910	175
staupe - steckflusz	1912	181
steckförster - stehen	1912	182
stehen	1915	203
stehen - steifen	1919	217
steifen - stein	1930	244
stein - steinwolle	1934	268
steinwurf - stemmstock	1934	273
stammstück - sternartig	1935	278
sternasbest - steuern	1936	292
steuern - stiefgeschwister	1937	296
stiefgeschwister - still	1939	309
still - stimmkunst	1940	315
stimmkünstler - stitzig	1941	321
stob - stoff	1914	198

Lieferung	Jahr	Chrono- log. Nr.
stoffabfall - stopfen	1917	210
stopfen - stoszbank	1921	221
stosz bäre - strafe	1927	238
strafe - strahlen	1929	243
strahlen - Straubinger	1951	330
straubinger - strecken	1956	356
strecken - streifen	1957	358
streifen - streng	1957	359
streng - striegelzeug	1957	361
striegholde - strolchen	1957	362
strom - stube	1931	248
stube - stufig	1932	255
stuft - stumpfsinnig	1933	262
stumpfsinnig - sturmgetragen	1933	266
sturmgetrieben - stützlein	1934	272
stützlein - süderseite	1936	286
süder sonne - sünde	1937	298
sünde - süsz	1941	320
süsz - szische	1942	323
t - taufmahl	1890	99
taufmütze - thiermilbe	1890	100
thiermilch - todestag	1891	105
todestanz - ton	1913	188
ton - tort	1923	229
törtchen - tragen	1931	249
tragen - tränken	1932	254
tränken - trauerklosz	1933	260
trauerklötig - traurig	1934	270
traurig - treftig	1935	277
treib - treppe	1932	258
treppe - treue	1934	275
treue - tiefnasig	1935	281
triefnasz - trippel	1935	282
trippel - trolle	1936	291
trolle - trösten	1937	301
trösten - trotzen	1939	310
trotzen - trügerei	1939	311
trügerei - tschako	1940	316
tschapka - tugend	1952	336
tugend - tümpel	1952	337
tümpel - tuscheln	1952	338
tuschen - tz	1952	339
u - überdrängen	1913	189
überdräuen - überhirnig	1918	213
überhirnig - überrumpeln	1921	222
überruscheln - überweisen	1925	233
überweisen - um	1932	256
um - umkehr	1933	261
umkehr - umschwang	1934	271
umschwang - umwuchern	1935	280
umwühlen - umzwingen	1936	290
un - unansichtig	1912	183
unansprähig - unbequem	1913	190
unbequem - unerfreulich	1914	199
unerfreulichkeit - ungedichtet	1915	204
ungedieg - ungerat(h)en	1917	211
ungerat(h)en - unglaupe	1918	214

Lieferung	Jahr	Chrono- log. Nr.
unglaupe - unlastenhaft	1920	220
unlästerlich - unromantisch	1921	223
unrömerhaft - unsüsz	1923	230
untadel - unterhalten	1926	236
unterhalten - unterschieben	1927	239
unterschieben - unterziehen	1928	242
unterziehen - unversagbar	1930	245
unversagend - unwissend	1931	250
unwissend - ureigenthümlich	1933	265
ureigenthümlichkeit - urstoff	1935	276
urstoff - uzvogel	1936	284
v - verdammen	1886	89
verdammen - vergeben	1888	94
vergeben - verhöhnen	1889	96
verhöhner - verleihen	1891	106
verleihen - verpetschieren	1893	115
verpetschierung - verschrecken	1895	122
verschreckerle - versitzen	1905	159
versitzen - versprühen	1912	184
versprutzeln - verstehen	1912	185
verstehen - versuch	1913	191
versuch - vertreten	1914	200
vertreten - verwechseln	1930	246
verwechseln - verwirren	1938	304
verwirren - verzehren	1954	345
verzehren - verzierung	1955	351
verzierung - verzwunzen	1956	352
vesche - viel	1913	192
viel - viertel	1919	218
viertel - volksgefühl	1926	237
volksgefüllt - vollendwalze	1932	257
vollenglich - vor	1933	264
vor - vordergebäude	1934	274
vordergebirge - vorgreifen	1935	279
vorgreifen - vorleiden	1936	288
vorleien - vorsatz	1937	294
vorsatz - vorspann	1938	305
vorspanne - vortrag	1939	312
vortrag - vorwenden	1939	314
vorwendung - vulkanisch	1951	334
w - wächterthurm	1901	143
wächterzeichen - wagen	1902	148
wagen - wahlkammer	1903	152
wahlkampf - währe	1905	160
währe - wahrnehmen	1906	163
wahrnehmen - waldig	1907	167
waldicht - wallung	1908	171
wallung - wand	1909	173
wand - wandeln	1910	176
wandeln - wank	1911	178
wank - wappen	1913	193
wappen - warte	1915	205
warte - wase	1916	208
wase - wasserkasten	1917	212
wasserkasten - watschelig	1918	215
watschlicht - wechseln	1919	219
wechseln - weg	1921	224

Lieferung	Jahr	Chrono- log. Nr.
weg - wegzwitschern	1922	226
weh - wehr	1911	179
wehr - wehtag	1912	186
wehtag - weiche	1914	201
weiche - weigern	1915	206
weigern - weile	1922	227
weile - weinlese	1925	234
weinlese - weisheit	1937	299
weisheit - weiterbildung	1938	307
weiterblättern - wellenschlag	1940	317
wellenschlag - welthandel	1954	347
weltheilig - wendemühle	1955	348
wenden - wendunmut	1955	349
wenig - werben	1958	363
werben - wergeld	1958	367
wergeld - wertgeld	1959	369
wertgeschätzt - westerlich	1959	370
westerluft - wetzen	1959	371
wetzfasz - wi(e)dererweckung	1959	372
wi(e)dererwerb - widermurren	1959	373
widermut - wi(e)derstechen	1960	375
widerstehen - widrig	1960	376
widrig - wiking	1960	380
wilb - wille	1913	194
wille - windschaffen	1916	209
windschällig - winterszeit	1936	289
wintertag - wirt	1937	295
wirt - wissensdrang	1937	300
wissensdünkel - wochig	1939	313
wochiglich - wohlgeboren	1943	324
wohlgeboren - wolfszähnel	1950	328

Tab. 4: Alphabetischer Index zu Tabelle 3

Lieferung	Jahr	Chrono- log. Nr.
wolfszange - wonnereich	1951	332
wonnesam - wörtlich	1951	333
wörtlich - wulstig	1958	365
wulstig - wunderlichkeit	1959	368
wunderlicht - würde	1960	374
würde - wurm	1960	377
wurm - wuschelkopf	1960	378
wuscheln - ysop	1960	379
z - zähnmangel	1913	195
zahnen - zatte	1925	235
zattel - zeichen	1927	240
zeichen - zentner-stein	1931	251
zentner-strafe - zerwerfen	1932	259
zerwettern - ziehen	1936	293
ziehen - ziemlich	1938	302
ziemlich - zimbelsäckchen	1951	335
zimbelschelle - zinngraupe	1953	342
zinngrube - zirkelamt	1956	354
zirkelart - zmasche	1956	355
zobel - zu	1914	202
zu - zudem	1922	228
zudenken - zukunft	1924	231
zukunft - zurecht	1927	241
zurecht - zuschicken	1931	252
zuschlieszen - zweck	1933	267
zweck - zwicker	1938	306
zwickerlein - zwingherr	1951	331
zwingherr - zwölferwahl	1954	343
zwölfach - zypressenzweig	1954	344

Der Nachweis nun, dass die Anzahl der Artikel pro Lieferung in den jüngeren Lieferungen zurückgeht - eine Bestätigung der Beobachtungen in Kap 4.1 - ist beim Ablesen der Zahlenkolonnen in der umfangreichen Tabelle 3 mühsam. Daher sollen die darin gebotenen Zahlen in Schaubilder überführt werden, die die Schwankungen der Artikelanzahlen in den Lieferungen deutlicher sichtbar machen. Abbildung 5 zeigt die Verteilung innerhalb des Wörterbuchaufbaus, also entlang der alphabetischen Ordnung.

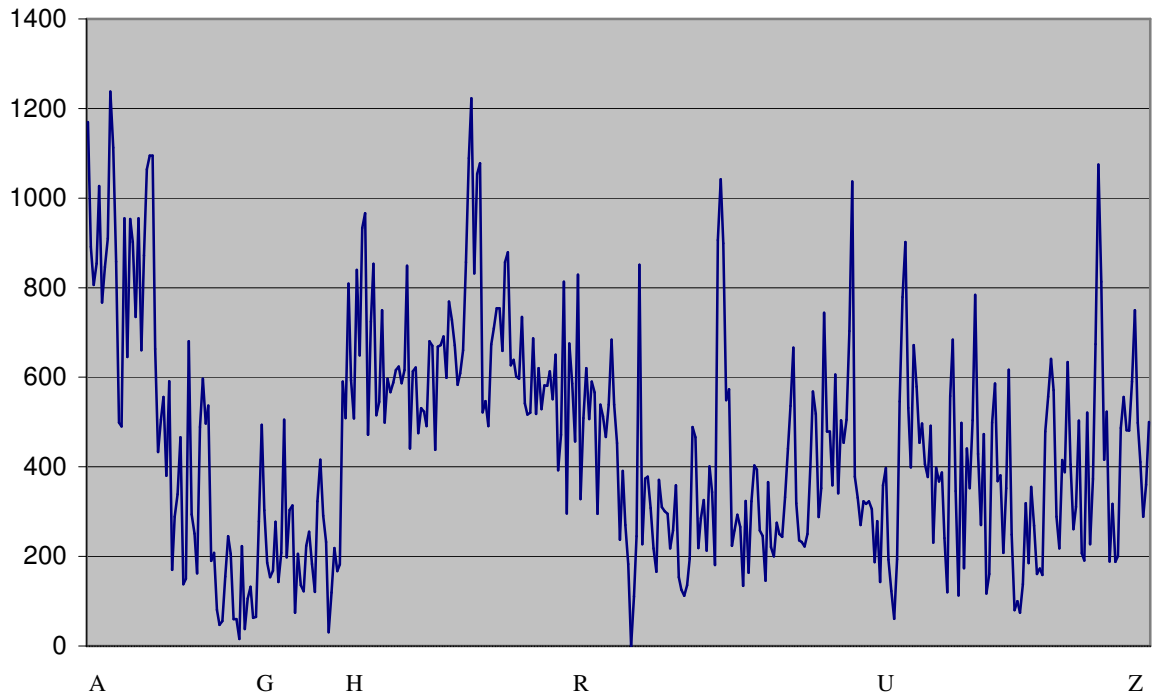


Abb. 5: Artikelanzahl nach Lieferungen – alphabetisch

In Abbildung 5 ist auf der X-Achse die Artikelanzahl angegeben, auf der Y-Achse sind die Lieferungen alphabetisch angeordnet. In Abbildung 5 sind die hohen Artikelanzahlen in den Lieferungen beginnend mit A deutlich ablesbar. In den Bänden, die die Lieferungen zum G enthalten sind die Artikelanzahlen beträchtlich niedriger. Höher sind sie wiederum in den folgenden Lieferungen mit den Buchstaben H bis P, ab der S-Strecke sind wieder niedrigere Zahlen beobachtbar. Die sehr hohen oder niedrigen Ausschläge erklären sich durch einzelne Lieferungen, die entweder sehr große Artikel enthalten – so verteilt sich der Artikel STEHEN über zwei Lieferungen – oder aber Lieferungen, die sehr viele Sublemmata enthalten, wie etwa die UN-Strecke oder die UR-Strecke.

Legt man für eine solche Darstellung der Artikelanzahlen in den Lieferungen nun die chronologische Ordnung der Lieferungen zugrunde, also die Entstehungsgeschichte des Wörterbuchs und nicht die alphabetische Anlage, zeigt sich mit stärkerer Deutlichkeit, dass die Artikelanzahlen innerhalb der Lieferungen kontinuierlich geringer werden (Abb. 6).

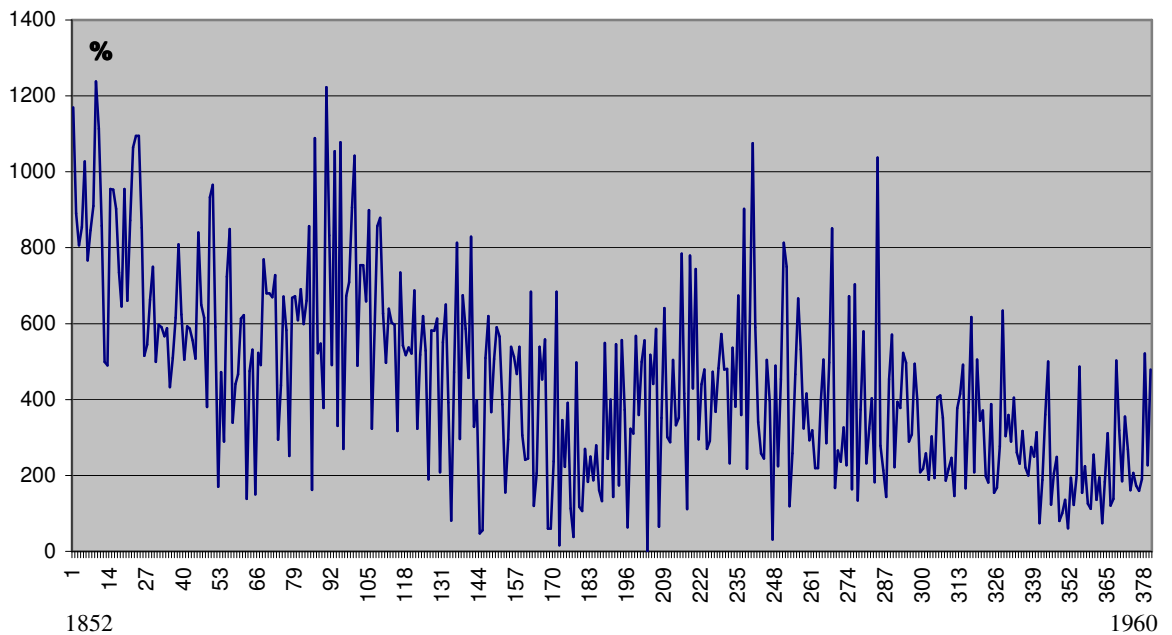


Abb. 6: Artikelanzahl nach Lieferungen – chronologisch

In Abbildung 6 ist das Geringerwerden der Artikelanzahlen in den Lieferungen an der Abwärtsbewegung der Kurve deutlich ablesbar. Die sehr hohen oder niedrigen Ausschläge der Kurve bezeichnen auch hier wieder Lieferungen mit sehr wenigen bzw. einzelnen langen Artikeln zu Simplizia oder aber Lieferungen mit sehr vielen kurzen Reihenartikeln.

Auch die Untersuchung der Artikelanzahlen in den Einzellieferungen bringt also den Nachweis, dass in früheren Lieferungen im Schnitt mehr Artikel enthalten sind, als in späteren Lieferungen. In späteren Lieferungen hat folglich der Einzelartikel mehr Raum, ist also relativ zu den früheren Lieferungen länger. Dies ist keine neue Erkenntnis und hängt eng mit den sich verändernden zur Verfügung stehenden Belegmengen in den verschiedenen Erarbeitungsphasen des DWB zusammen, anhand der hier demonstrierten Möglichkeiten lassen sich Vermutungen und Schätzungen durch konkrete Werte untermauern und bestätigen.

4.3 Ermittlung des Artikelumfangs

Nach der Ermittlung der Artikelanzahl des DWB, ihrer Verteilung auf die alphabetische Strecke und ihre chronologische Verteilung innerhalb der Lieferungen, die auch schon wertvolle Aufschlüsse über die Artikellänge gegeben hat, ist der nächste Schritt dieser Untersuchung die exakte Ermittlung der Länge der Artikel. Die elektronische Version des DWB, genauer gesagt der elektronische Quelltext, bietet die Möglichkeit, die Länge eines jeden Artikels auf maschinellm Wege auszuzählen, da die Artikelanfänge eindeutig markiert sind und ein Zeilenzähler, der jede gedruckte Zeile des Artikels ebenfalls eindeutig markiert, darin vorhanden ist. Anhand der Wörterbuchdaten in elektronischer Form lässt sich entsprechend auf maschinellm Wege eine Übersicht erstellen, welche jedem Artikel seine Länge in Zeilen zuschreibt.²³⁵ Durch eine Weiterverarbeitung dieser Liste und eine Umwandlung in Prozentangaben kann nun die Artikellänge statistisch dargestellt werden.

Die Artikellänge entlang des alphabetischen Aufbaus des Wörterbuchs wird wiedergegeben in Tabelle 5.

Die Tabelle ist folgendermaßen aufgebaut: In der ersten Spalte ist die Länge des Artikels in Zeilen angegeben. Bis zu einer Länge von 19 Zeilen ist jede Artikellänge separat angegeben, danach werden die Artikel zusammengefasst, die eine Länge von 20 bis 29 Zeilen, 30 bis 39 Zeilen usw. haben; ab einer Länge von 100 Zeilen werden sie dann in Hunderterschritten von 100 bis 199 Zeilen usw., bei den Artikeln über 1000 Zeilen Länge dann in Tausenderschritten zusammengefasst. In den folgenden Spalten der Tabelle werden für jede Buchstabenstrecke die Anzahlen der darin enthaltenen Artikel

²³⁵ Zur technischen Durchführung zur Ermittlung des Artikelumfangs im DWB vgl. S. 76; die Frage nach dem Artikelumfang wirft das generelle Problem der Quantifizierung der hoch komplexen Textsorte Wörterbuchartikel auf: Neben der Möglichkeit einer Zeilenzählung, für die sich in dieser Untersuchung entschieden wurde, gibt es weitere Möglichkeiten der Definition von Artikelumfang, nämlich die Zeichenzählung und die Wortzählung. Eine Zeichenzählung, wie durchgeführt bei RAYMOND/TOMPA 1987, ist nicht nur aufgrund der durch dieses Verfahren entstehenden komplexen Darstellungsmatrix – vgl. die gegebenen Übersichten bei RAYMOND/TOMPA 1987 – für eine Untersuchung wie diese ungeeignet, sondern wirft auch verfahrensmethodische Fragen bezüglich der Wertung von Zeichen als quantitativen Einheiten auf: Ist ein Komma genau so zu quantifizieren wie der Buchstabe eines Worts und ist eine grammatische Angabe ein Zeichen, ein Wort oder eine lexikographische Einheit? Ähnliche Probleme wirft das Verfahren der Wortzählung – von deren Anwendung in solchen oder ähnlichen Zusammenhängen mir kein Beispiel bekannt ist – auf: Auch hier ist die entstehende Darstellungsmatrix für die Auswertung innerhalb dieser Arbeit schwer handhabbar; und die Frage nach der Gewichtung eines Worts, wenn es nun innerhalb eines Belegzitats, des lexikographischen Kommentars oder gar als Lemma steht, bleibt auch hier ein methodisches Problem; – und wie soll gar mit Ziffern verfahren werden? Auch das hier eingesetzte Verfahren der Zeilenzählung wirft Quantifizierungsprobleme auf: So enthalten Zeilen am Absatz- und Artikelende in der Regel weniger Text. Dieses Problem wird allerdings zumindest teilweise dadurch neutralisiert, dass dies für jeden Artikel – mehr oder weniger – gilt. Weiterhin gilt es zu beachten, dass mit der Quantifizierung der Artikel keinerlei Gewichtung vorgenommen werden, sondern lediglich eine Möglichkeit der Vergleichbarkeit eröffnet werden soll, die Ausgangspunkt zu einer weiteren Untersuchung ist; dazu bietet die Zeilenzählung die plastischste Art der Einteilung der Artikel nach Umfang; – die Darstellungsmatrix bleibt transparent und verständlich; das Verfahren würde durch den Einsatz von Zeichen- oder Wortzählung unnötig verkompliziert werden, ohne dass für diese Arbeit damit ein tieferer Erkenntnisgewinn verbunden wäre.

einer bestimmten Länge gegeben. So finden sich in der Buchstabenstrecke A 2040 Artikel mit einem Umfang von einer Zeile, 2054 Artikel mit einem Umfang von zwei Zeilen, 283 Artikel mit einem Umfang von 20 bis 29 Zeilen usw.

In der Tabelle sind die Buchstabenstrecken C, Q, X, Y, die einen sehr geringen Umfang haben, nicht mit aufgeführt worden. Keine Berücksichtigung haben in der Aufstellung ferner die Sublemmata gefunden, da eine Zeilenzählung innerhalb der Reihenartikel automatisch nicht durchführbar ist und überdies sehr ungenau würde, da die Reihenartikel in der Regel mitten in den Zeilen beginnen. Bei der Auswertung der Tabellen 6 und 7 werden die Sublemmata allerdings Berücksichtigung finden (vgl. unten, S. 77f.).

Damit diese Angaben miteinander vergleichbar werden, sind die absoluten Zahlen aus Tabelle 5 in Tabelle 6 in Prozentangaben umgerechnet worden. Der Aufbau der Tabelle 6 orientiert sich an der Tabelle 5. Aus der Tabelle 6 ist nun abzulesen, dass in der Buchstabenstrecke A 21,3 Prozent der Artikel einen Umfang von einer Zeile haben, 21,4 Prozent der Artikel einen Umfang von zwei Zeilen, 3,0 Prozent einen Umfang von 20 bis 29 Zeilen usw. Durch die Angabe der Prozentwerte pro Buchstabenstrecke werden nun die Werte der einzelnen Buchstabenstrecken miteinander vergleichbar: So hat z.B. die Buchstabenstrecke B mit 35,1 Prozent Einzeilern 13,8 Prozent mehr einzeilige Artikel, als die Buchstabenstrecke A mit 21,3 Prozent.

	A	B	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	R	S	T	U	V	W	Z
1	2040	4843	1511	2781	4013	3073	1787	138	340	4295	991	1100	1007	516	1681	1407	4921	1241	57	648	1132	303
2	2054	2732	1586	1748	2361	2726	3036	165	356	3552	1664	1855	1262	579	1982	2487	8945	1419	100	1131	1394	295
3	1387	1677	1094	1302	1819	2280	2455	115	275	2552	1278	1436	1088	489	1438	1624	7091	1230	203	1199	1483	390
4	834	944	613	886	1241	1764	1604	76	170	1604	1010	1034	802	261	962	1127	5366	906	239	1072	1320	375
5	304	656	444	607	1016	1440	1123	61	97	1047	609	762	490	182	537	724	3715	650	203	740	1000	288
6	391	431	258	420	651	1056	735	32	58	772	452	452	381	101	385	507	2556	451	178	515	724	229
7	319	302	197	295	454	763	493	25	39	523	265	362	249	91	271	337	1855	352	170	428	587	178
8	232	258	172	234	348	651	369	29	26	425	195	249	175	74	187	208	1338	298	135	330	449	110
9	198	197	146	176	247	519	256	16	40	317	164	177	154	43	164	181	1088	232	116	284	378	123
10	140	150	105	153	224	439	207	9	25	256	129	172	108	38	124	147	841	194	135	233	314	102
11	138	124	88	132	166	381	198	8	19	186	109	140	105	26	116	118	710	179	124	180	287	96
12	105	111	58	85	145	346	118	12	15	163	84	80	79	25	104	92	581	136	95	155	241	84
13	99	104	60	83	121	287	130	9	17	157	74	88	58	30	47	75	546	127	90	145	208	74
14	81	77	60	64	86	232	83	5	11	110	58	74	61	22	79	75	490	114	80	113	189	74
15	65	90	47	76	91	219	99	6	7	105	52	69	52	20	68	52	440	132	69	114	142	73
16	64	67	40	64	76	183	75	3	7	95	51	57	40	16	42	53	361	113	58	106	146	74
17	53	63	31	58	69	190	57	6	10	62	36	48	45	11	41	39	323	101	58	77	139	58
18	46	46	36	38	47	195	53	2	3	66	45	40	37	11	40	42	319	79	53	90	166	54
19	54	33	21	45	67	166	55	9	6	69	27	45	31	12	40	38	284	81	69	91	114	57
20-29	283	253	214	307	309	1149	334	25	27	400	212	278	193	65	214	225	1810	553	411	491	932	418
30-39	145	155	112	149	175	690	180	17	27	242	113	144	92	30	90	102	1005	317	284	319	582	238
40-49	73	79	70	98	114	439	97	14	12	161	56	89	66	17	66	69	598	203	230	217	414	189
50-59	64	56	42	64	66	331	73	11	11	107	45	51	40	7	40	56	407	114	193	168	302	121
60-69	49	61	43	41	48	247	46	1	5	79	20	44	27	3	19	40	273	79	142	128	232	103
70-79	26	32	21	49	40	190	28	5	2	62	23	38	23	1	18	25	231	62	100	104	180	89
80-89	23	31	21	28	32	156	29	4	6	47	19	28	14	4	19	17	180	58	99	75	132	60
90-99	13	30	17	16	24	138	23	4	2	43	10	24	10	4	22	25	151	28	72	75	126	73
100-199	68	133	74	118	127	583	131	20	18	196	97	99	66	20	67	77	680	199	365	364	576	304
200-299	17	37	23	20	52	223	55	3	7	69	33	28	22	4	17	44	270	75	154	152	189	97
300-399	6	13	13	10	15	107	11	1	2	36	14	20	11	4	10	30	134	33	75	76	82	48
400-499	1	6	14	0	11	73	13	1	3	27	9	12	2	3	3	14	76	28	54	42	49	28
500-599	1	2	6	2	6	39	5	0	0	10	7	6	3	1	0	8	50	7	31	32	44	7
600-699	0	2	0	2	2	39	4	0	1	8	7	4	1	3	0	8	37	10	11	18	32	12
700-799	0	1	2	0	7	34	8	1	0	4	3	3	3	0	0	4	43	9	10	15	27	8
800-899	0	2	1	2	22	5	0	1	9	2	2	2	3	1	1	5	25	6	3	11	16	6
900-999	2	1	1	2	0	17	3	0	1	3	5	1	3	0	1	1	16	4	7	5	5	3
1000-1999	1	0	3	1	1	85	6	0	0	14	8	9	5	1	0	8	93	25	8	14	62	15
2000-2999	0	0	0	1	1	19	3	2	0	2	1	1	1	1	1	0	17	7	1	7	27	3
3000-3999	0	0	0	0	2	7	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	14	1	2	4	13	1
4000-4999	0	0	1	0	0	11	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	5	2	1	0	5	0
5000-5999	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	5	0	1	5	0
6000-6999	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	1	2
7000-7999	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8000-8999	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0
9000-9999	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
10000-19999	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
20000-29999	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Gesamt	9576	13795	7248	10154	14276	21520	13988	835	1646	17876	7897	9121	6809	2666	8895	10091	47891	9840	4486	9970	14447	4862

Tab. 5: Artikellänge im DWB

	A	B	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	R	S	T	U	V	W	Z
1	21,3	35,1	20,8	27,4	28,1	14,3	12,7	16,5	20,7	24,0	11,8	12,1	14,8	19,4	18,9	13,9	1,3	12,6	1,3	6,5	7,8	6,2
2	21,4	19,8	21,9	17,2	16,5	12,7	21,7	19,8	21,6	19,9	21,1	20,3	18,5	21,7	22,3	24,7	18,7	14,4	2,2	11,3	9,7	6,1
3	14,5	12,2	15,1	12,8	12,7	10,6	17,6	13,9	16,7	14,3	16,2	15,7	16,0	16,5	16,3	16,1	14,8	12,5	4,5	12,0	10,3	8,0
4	8,7	6,8	8,5	8,7	8,7	8,2	11,5	9,1	10,3	8,9	12,8	11,3	11,8	9,8	10,8	11,2	11,2	9,2	5,3	10,8	9,1	7,7
5	5,3	4,8	6,1	6,0	7,1	6,7	8,0	7,3	5,9	5,9	7,7	8,4	7,2	6,8	6,0	7,2	7,8	6,6	4,5	7,4	6,9	5,9
6	4,1	3,1	3,6	4,1	4,6	4,9	5,3	3,8	3,5	4,3	5,5	5,0	5,6	3,8	4,3	5,0	5,3	4,4	4,0	5,2	5,0	4,7
7	3,3	2,2	2,7	2,9	3,2	3,5	3,5	3,0	2,4	2,9	3,4	3,0	3,7	3,4	3,0	3,3	3,9	3,6	3,8	4,3	4,1	3,7
8	2,4	1,9	2,4	2,3	2,4	3,0	2,6	3,5	1,6	2,4	2,5	2,7	2,6	2,8	2,1	2,1	2,8	3,0	3,0	3,3	3,1	2,3
9	2,1	1,4	2,0	1,7	1,7	2,4	1,8	1,9	2,4	1,8	2,1	1,9	2,3	1,6	1,8	1,8	2,3	2,4	2,6	2,9	2,6	2,5
10	1,5	1,1	1,4	1,5	1,6	2,0	1,5	1,1	1,5	1,4	1,6	1,9	1,6	1,4	1,4	1,5	1,8	2,0	3,0	2,3	2,2	2,1
11	1,4	0,9	1,2	1,3	1,2	1,8	1,4	1,1	1,2	1,0	1,4	1,5	1,5	1,0	1,3	1,2	1,5	1,8	2,8	1,8	2,0	2,0
12	1,1	0,8	0,8	0,8	1,0	1,6	0,8	1,4	0,9	0,9	1,1	0,9	1,2	0,9	1,2	0,9	1,2	1,4	2,1	1,6	1,7	1,7
13	1,0	0,8	0,8	0,8	0,8	1,3	0,9	1,1	1,0	0,9	0,9	1,0	0,9	1,1	0,5	0,7	1,1	1,3	2,0	1,5	1,4	1,5
14	0,8	0,6	0,8	0,6	0,6	1,1	0,6	0,6	0,7	0,6	0,7	0,8	0,9	0,8	0,9	0,7	1,0	1,2	1,8	1,1	1,3	1,5
15	0,7	0,7	0,7	0,7	0,6	1,0	0,7	0,7	0,4	0,6	0,7	0,8	0,8	0,8	0,5	0,9	1,3	1,5	1,1	1,0	1,0	1,5
16	0,7	0,5	0,6	0,6	0,5	0,9	0,5	0,4	0,4	0,5	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,8	1,2	1,3	1,1	1,0	1,5
17	0,6	0,5	0,4	0,6	0,5	0,9	0,4	0,7	0,6	0,3	0,5	0,5	0,7	0,4	0,5	0,4	0,7	1,0	1,3	0,8	1,0	1,2
18	0,5	0,3	0,5	0,4	0,3	0,9	0,4	0,2	0,2	0,4	0,6	0,4	0,5	0,4	0,5	0,4	0,7	0,8	1,2	0,9	1,1	1,1
19	0,6	0,2	0,3	0,4	0,5	0,8	0,4	1,1	0,4	0,4	0,3	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,6	0,8	1,5	0,9	0,8	1,2
20-29	3,0	1,8	3,0	3,0	2,2	5,3	2,4	3,0	1,6	2,2	2,7	3,0	2,8	2,4	2,4	2,2	3,8	5,6	9,2	4,9	6,5	8,6
30-39	1,5	1,1	1,6	1,5	1,2	3,2	1,3	2,0	1,6	1,4	1,4	1,6	1,4	1,1	1,0	1,0	2,1	3,2	6,3	3,2	4,0	4,9
40-49	0,8	0,6	1,0	1,0	0,8	2,0	0,7	1,7	0,7	0,9	0,7	1,0	1,0	0,6	0,7	0,7	1,3	2,1	5,1	2,2	2,9	3,9
50-59	0,7	0,4	0,6	0,6	0,5	1,5	0,5	1,3	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,3	0,5	0,6	0,9	1,2	4,3	1,7	2,1	2,5
60-69	0,5	0,4	0,6	0,4	0,3	1,2	0,3	0,1	0,3	0,4	0,3	0,5	0,4	0,1	0,2	0,4	0,6	0,8	3,2	1,3	1,6	2,1
70-79	0,3	0,2	0,3	0,5	0,3	0,9	0,2	0,6	0,1	0,3	0,3	0,4	0,3	0,04	0,2	0,3	0,5	0,6	2,2	1,0	1,2	1,8
80-89	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,7	0,2	0,5	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,6	2,2	0,8	0,9	1,2
90-99	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,6	0,2	0,5	0,1	0,2	0,1	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	1,6	0,8	0,9	1,5
100-199	0,7	1,0	1,0	1,2	0,9	2,7	0,9	2,4	1,1	1,1	1,2	1,1	1,0	0,8	0,8	0,8	1,4	2,0	8,1	3,7	4,0	6,3
200-299	0,2	0,3	0,3	0,2	0,4	1,0	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,4	0,6	0,8	3,4	1,5	1,3	2,0
300-399	0,06	0,1	0,2	0,1	0,1	0,5	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,3	0,3	0,3	1,7	0,8	0,6	1,0
400-499	0,01	0,04	0,2	-	0,1	0,3	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,03	0,1	0,03	0,1	0,2	0,3	1,2	0,4	0,3	0,6
500-599	0,01	0,01	0,08	0,02	0,04	0,2	0,04	-	-	0,1	0,1	0,1	0,1	0,04	0,04	-	0,1	0,1	0,7	0,3	0,3	0,1
600-699	-	-	0,03	-	0,01	0,2	0,03	-	0,1	0,04	0,1	0,04	0,01	0,1	-	-	0,1	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2
700-799	-	0,01	0,03	-	0,1	0,2	0,1	0,1	-	0,02	0,03	0,03	0,04	-	-	0,04	0,1	0,1	0,3	0,2	0,2	0,2
800-899	-	-	0,03	0,01	0,01	0,1	0,04	-	0,1	0,1	0,02	0,02	0,04	0,04	0,01	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
900-999	0,02	0,01	0,01	0,02	-	0,1	0,03	-	0,1	0,02	0,1	0,01	0,04	-	0,01	0,01	0,03	0,04	0,2	0,1	0,04	0,1
1000-1999	-	-	0,04	0,01	0,01	0,4	0,04	-	-	0,1	0,1	0,1	0,07	0,04	-	0,1	0,2	0,3	0,2	0,1	0,4	0,3
2000-2999	-	-	-	0,01	0,01	0,1	0,03	0,2	-	0,01	0,01	0,01	0,01	0,04	-	-	0,04	0,1	0,02	0,1	0,2	0,1
3000-3999	-	-	-	0,01	0,03	0,01	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,03	0,01	0,1	0,04	0,1	0,02
4000-4999	-	0,01	-	-	-	0,1	-	-	-	0,01	-	-	-	-	-	-	0,01	0,02	0,02	-	0,04	-
5000-5999	-	-	-	-	0,01	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,01	0,1	-	0,01	0,04	-
6000-6999	-	-	-	-	0,01	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,002	-	0,02	-	0,01	0,04
7000-7999	-	-	-	-	0,01	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
8000-8999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,002	-	-	-	-	-
9000-9999	-	-	-	-	0,01	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10000-19999	-	-	-	-	0,01	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
20000-29999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,002	-	-	-	-	-
gesamt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tab 6: Artikellänge im DWB prozentual

Auf den ersten Blick wird in Tabelle 6 deutlich, dass ein sehr großer Prozentsatz der Wörterbuchartikel sehr kurz ist. Über 60 Prozent der Wörterbuchartikel im Gesamtwörterbuch sind im Schnitt kürzer als 6 Zeilen. Der Wert schwankt innerhalb der einzelnen Buchstabenstrecken erheblich, wie die Zusammenfassung in Tabelle 7 belegt:

A	B	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	R	S	T	U	V	W	Z
71,2	78,7	72,4	72,1	73,1	52,5	71,5	66,5	75,2	73,0	69,6	67,8	68,3	74,2	74,2	73,1	62,8	55,3	17,8	48,0	43,8	33,9

Tab. 7: Prozentualer Anteil von Artikeln bis einschl. 5 Zeilen Länge

Deutlich lassen sich hier die zwei früheren Bearbeitungsphasen von den zwei späteren (grau unterlegt) durch die unterschiedlichen Werte unterscheiden. Die in der ersten Phase und z. T. der zweiten entstandenen Wörterbuchteile zeigen einen höheren Anteil kurzer Artikel, zwischen 70 und 80 Prozent. Später entstandene Wörterbuchteile zeigen einen wesentlich geringeren Anteil an kurzen Artikeln. Deutlich hebt sich die Strecke G von den früher entstandenen Teilen ab, zwischen denen sie steht. Ab dem Buchstaben S liegt der Anteil der kleinen Artikel zwischen 30 bis 60 (62,8) Prozent. Die Strecke U zeigt einen verblüffend geringen Anteil an kurzen Artikeln. Dies erklärt sich durch den hohen Anteil an Sublemmata²³⁶, der in der U-Strecke enthalten ist. 10848 Sublemmata (vgl. Tabelle 1 und Tabelle 8) finden sich innerhalb der 4486 Lemmata der U-Strecke. Dies wären ca. 70 Prozent der Lemmata, die also hier als Sublemmata verzeichnet sind. Wären diese als volle Lemmaeinträge aufgenommen, würde sich der Anteil der kleinen Artikel für diese Strecke wieder beträchtlich heben. Die Anteile an Sublemmata für die restlichen Buchstabenstrecken, in denen Sublemmata aufgenommen worden sind, sind nicht ganz so hoch wie in der Buchstabenstrecke U: In der Buchstabenstrecke G sind ein Drittel der Artikel als Sublemmata aufgenommen (21521 Lemmata, 11421 Sublemmata), in der Buchstabenstrecke S ein Fünftel (47897 Lemmata, 9707 Sublemmata), in der Buchstabenstrecke T ein Drittel (9847 Lemmata, 5425 Sublemmata), in der Buchstabenstrecke V gut 40 Prozent (9969 Lemmata, 6778 Sublemmata), in der Strecke W die Hälfte (14449 Lemmata, 15708 Sublemmata) und in der Strecke Z zwei Drittel (4865 Lemmata, 9446 Sublemmata).

Das Abfallen des Anteils an kurzen Artikeln in den späteren Bearbeitungsteilen erklärt sich weiterhin durch das Abnehmen und schließliche Fehlen der Aufnahme unbelegter Lemmata, durch die mit der sich wandelnden Bearbeitungspraxis sich verändernden und

²³⁶ Bei WIEGAND 1989a, S. 386b ff. als "Nischen", wenn nicht durchgehend alphabetisch als "nestalphabetisch" angeordnet bezeichnet; SCHMIDT 1986a, S. 100, legt im Übrigen bei seinen Untersuchungen zu den alphabetischen Relationen ausgewählter Stichwortlisten ebenfalls "nur die gesondert angesetzten Lemmata [zugrunde], nicht die unter anderen Stichwörtern mitbehandelten", d. i. die Sublemmata.

straffenden Abfassungsrichtlinien für Artikel und durch die Tendenzen zur ausufernden Darstellung und forcierten Aufnahme allen verfügbaren Belegmaterials (diese beiden Punkte sind gegenläufig, dies erklärt sich aber dadurch, dass die Richtlinien von den Mitarbeitern nur teilweise befolgt worden sind und ohnehin erst zu einem Zeitpunkt zur Verfügung standen, als bereits ein Großteil des DWB fertiggestellt war), welches seit dem Vorhandensein eines zentralen Belegarchivs²³⁷ nun in größerer Zahl vorhanden ist. Weiterhin bedingt die in den jüngeren Teilen vermehrt auftretende Aufnahme von Komposita und selten belegten Wörtern als Sublemmata, dass eine geringere Zahl an kurzen Vollartikeln zu verzeichnen ist, da diese kurzen Artikel in Nestern "verschwinden". Diese Sublemmaartikel machen folglich in den jüngeren Wörterbuchteilen teilweise einen beträchtlichen Anteil der aufgenommenen Artikel aus (s.o.).

Die Hinzuziehung dieser Sublemmaartikel zu den kurzen Artikeln, die nicht länger als fünf Zeilen sind, gleicht nun das in Tabelle 7 sichtbare Gefälle wieder aus. Rechnet man, unter der Vorannahme, dass ein Sublemmaartikel im Schnitt eine Länge von unter fünf Zeilen hat, die Sublemmaartikel zu der Menge der ein- bis einschl. fünfzeiligen Artikel²³⁸ und ermittelt den prozentualen Anteil unter Berücksichtigung der erhöhten Gesamtlemmaanzahl (durch Hinzuziehung der Sublemmata auch zur Gesamtlemmaanzahl), ergeben sich folgende prozentuale Anteile der ein- bis fünfzeiligen Artikel plus der Sublemmata in den betroffenen Buchstabenstrecken:

	Lemmata	Sublemmata	gesamt	1-5+Subl.	prozentual
G	21521	11421	32942	22705	68,9
S	47897	9707	57604	39745	68,9
T	9847	5425	15272	10871	71,1
U	4483	10848	15331	11650	75,9
V	9969	6778	16747	11568	69,0
W	14449	15708	30157	22037	73,0
Z	4865	9446	14311	11097	77,5

Tab. 8: Buchstabenstrecken einschließlich Sublemmata

Besonders das starke Gefälle in der Strecke U erscheint nun ausgeglichener. Ein geringerer Anteil an kurzen Artikeln innerhalb einiger jüngerer Wörterbuchstrecken bleibt aber weiterhin zu verzeichnen; so bleibt die G-Strecke weiterhin unter siebzig Prozent, ebenso die Strecken S und V.

²³⁷ Vgl. BRAUN 1987, S. 127.

²³⁸ Die Ermittlung der Länge eines Sublemmaeintrags ist schwierig, weil a) die Artikel mitten in Zeilen beginnen und enden und somit der Wert einer Länge in Zeilen nicht sehr aussagekräftig wäre und b) sich beim gegenwärtigen Auszeichnungsstand der Datengrundlage des DWB sich Beginn und Ende des Sublemmas nicht zuverlässig ermitteln lassen, wie dies für Vollartikel möglich ist. Ein als Sublemmaartikel realisiertes Lemma ist aber schon allein aufgrund dieser Tatsache als Artikel kurz und somit ohne Bedenken der Gruppe der ein- bis fünfzeiligen Artikel zuzuschlagen.

In gleicher Weise wie die kurzen Artikel unter sechs Zeilen Länge in den jüngeren Wörterbuchteilen in geringerer Anzahl vorhanden sind, weil sie als Sublemmaartikel realisiert sind, sind in den jüngeren Strecken höhere Anteile an die längeren Artikeln vorhanden, wie Tabelle 9 zeigt. Hier sind die prozentualen Anteile der Artikel von 6-10 Zeilen Länge, von 11-29 Zeilen Länge, von 22-99 Zeilen Länge und von Artikeln mit einer Länge von mehr als 100 Zeilen angegeben. Die Angaben in dieser Tabelle verzeichnen nur die Vollartikel, die Sublemmaartikel sind nicht berücksichtigt, d.h. dass in dieser Tabelle auch Artikel mitgezählt worden sind, die Sublemmata enthalten.

Zeilen	A	B	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	R	S	T	U	V	W	Z
6-10	13,4	9,7	12,1	12,5	13,3	14,8	14,8	13,3	11,4	12,6	15,1	15,5	15,8	13,0	12,6	13,7	16,1	15,4	16,4	18,0	17,0	15,3
11-20	7,4	5,3	6,1	6,2	6,0	10,3	6,1	7,3	5,8	5,6	6,9	7,0	7,9	6,5	6,7	5,7	8,5	13,8	15,5	10,8	11,3	13,2
20-99	7,1	4,9	7,6	7,4	5,7	15,4	5,8	9,7	5,5	6,3	6,3	7,7	6,9	4,9	5,5	5,7	9,9	14,4	34,1	15,9	20,1	26,5
100+	1,7	1,5	1,9	1,6	1,7	6,0	1,9	3,3	2,1	2,3	2,5	2,0	1,8	1,6	1,2	2,1	3,3	4,4	16,4	7,6	7,9	11,1

Tab. 9: Prozentualer Anteil der Artikel über 5 Zeilen Länge

Die von Jacob und Wilhelm Grimm bearbeiteten Teile von A bis F geben für die Artikel über 100 Zeilen einen relativ stabilen Wert zwischen 1,5 und 1,9 Prozent vor, wobei der von Wilhelm Grimm bearbeitete Buchstabe D mit 1,9 Prozent nur leicht über den Werten von Jacobs Teilen liegt. Die Bearbeiter der nächsten Phase weichen von diesen Werten nur geringfügig nach oben ab; R. Hildebrand liegt mit dem Buchstaben K bei 2,3 Prozent, M. Heyne mit H, I, J, L, M, R bei Werten zwischen 1,9 und 3,3 Prozent bei im Schnitt 2 Prozent, M. Lexer mit N, O, P zwischen 1,2 und 1,8 Prozent. Die langen Buchstabenstecken G und S setzen sich aus Teilen zusammen, die sowohl aus älteren als auch aus jüngeren Bearbeitungsphasen stammen. Durch die jüngeren Anteile hebt sich aber der Wert schon deutlich von den vorher entstandenen Wörterbuchteilen ab. Im Schnitt ergibt sich für die verbleibenden Teile G und S bis Z ein Wert von 8,1 Prozent. Wie besonders deutlich bei der Buchstabenstrecke U erklärt sich die hohe Anzahl größerer Artikel in den jüngeren Teilen wiederum aus dem starken Vorkommen von Sublemmata, wodurch sich zum einen die Anzahl der Vollartikel reduziert, zum anderen die Artikel länger werden, da sie oft eine Reihe von Sublemmata als Nestartikel enthalten. Wird, wie in den Abbildungen 7a und 7b, das prozentuale Vorkommen der Artikel unter 6 Zeilen Länge (helle Balken) und der Artikel über 5 Zeilen Länge (dunkle Balken) in einem Diagramm dargestellt, wird die oben

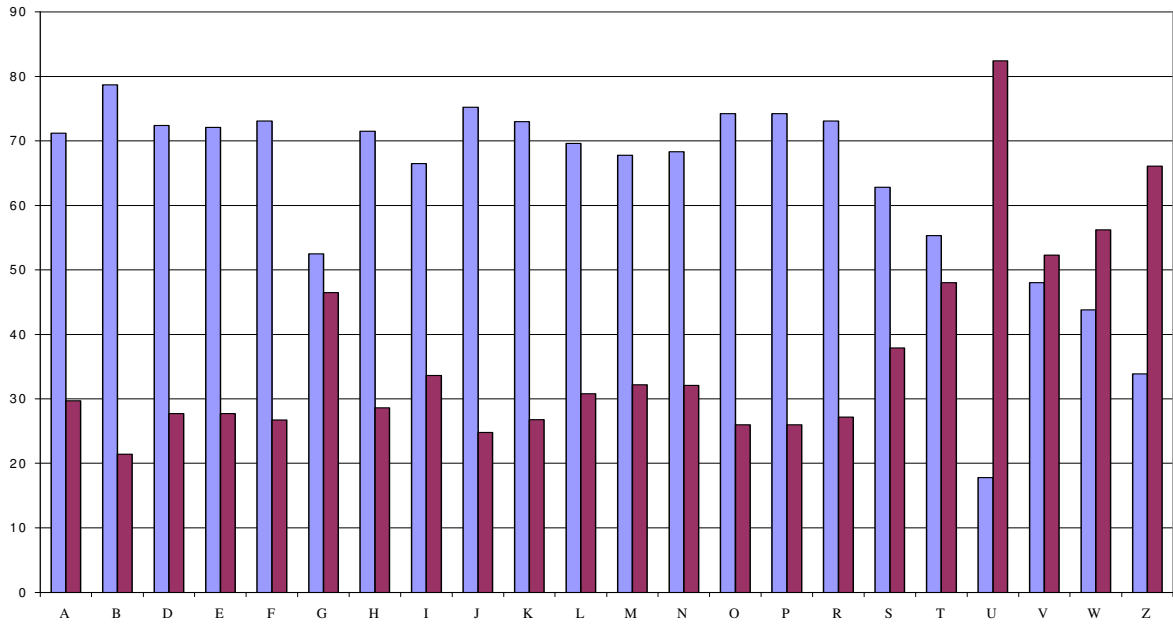


Abb. 7a: Artikellänge prozentual, helle Balken Artikel <6 Zeilen, dunkle Balken Artikel >5 Zeilen, ohne Berücksichtigung der Sublemmata

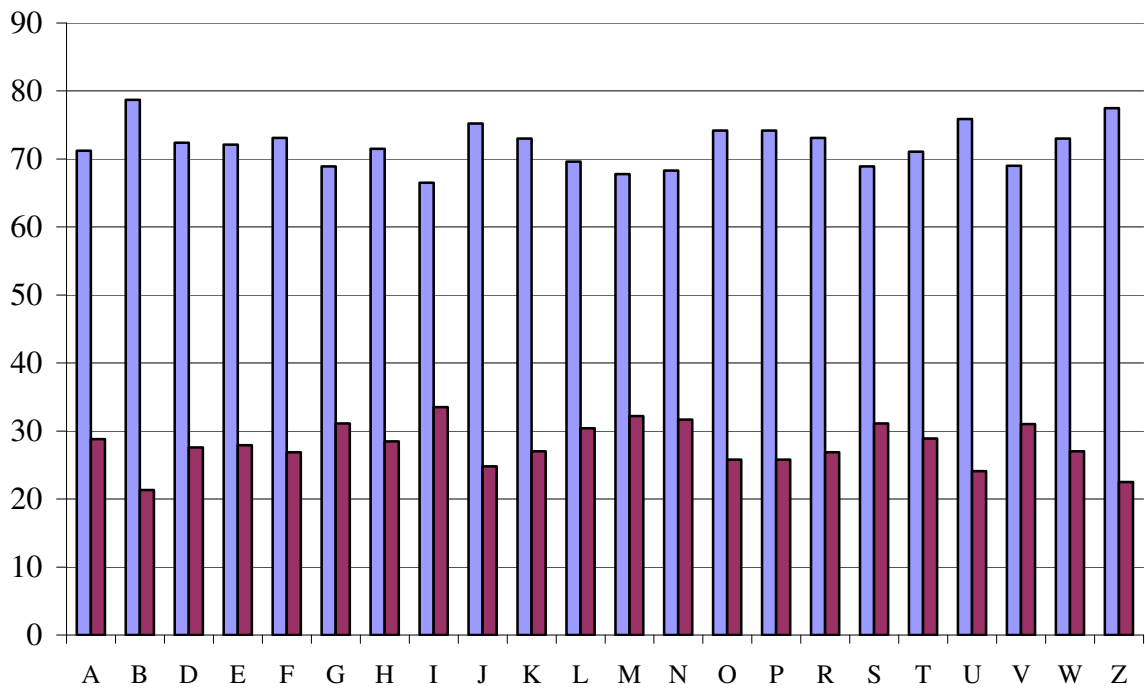


Abb. 7b: Artikellänge prozentual, helle Balken Artikel <6 Zeilen, dunkle Balken Artikel >5 Zeilen, mit Berücksichtigung der Sublemmata

erläuterte Verteilung deutlich. Die Unterschiede in der Verteilung orientieren sich eindeutig an den Bearbeitungsphasen des Wörterbuchs. In der Abbildung 7a wird die prozentuale Artikellänge innerhalb der Buchstabenstrecken dargestellt, wobei in dieser Abbildung nur die Vollartikel berücksichtigt sind. Die hellen Balken bezeichnen die Artikel, die kleiner als sechs Zeilen sind, die dunklen Balken bezeichnen die Artikel, die größer als fünf Zeilen sind. In der Abbildung 7b wird die gleiche Verteilung dargestellt, diesmal bereinigt um die Sublemmaartikel, die nun den kleinen Artikeln zugeschlagen werden. Beim Vergleich der beiden Abbildungen wird deutlich, dass die ungleichmäßige Verteilung der Artikel in 7a im wesentlichen auf der wechselnden Bearbeitungspraxis beruht, erst in späteren Arbeitsphasen kleine Artikel als Sublemmata aufzunehmen. Denn wenn diese mit in die Darstellung einbezogen werden, wie in Abb. 7b, erscheint das Ungleichgewicht ausgeglichen. Es lässt sich also feststellen, dass die Artikellänge auch im heterogenen DWB eine recht stabile Verteilung innerhalb der Buchstabenstrecken aufweist, unabhängig davon, in welcher Bearbeitungsphase die Buchstabenstrecke entstanden ist.

Die Ermittlung der Artikellänge im DWB ermöglicht die Feststellung, dass innerhalb des DWB 70 Prozent der Artikel kleiner sind als sechs Zeilen, während 30 Prozent der Artikel größer sind als fünf Zeilen. Wenn dies mit den Artikellängen anderer Wörterbücher verglichen werden könnte – auch Buchstabenstrecke für Buchstabenstrecke – so ließen sich hieraus Erkenntnisse über die Ausführlichkeit der Wörterbuchartikel verschiedener Wörterbücher gewinnen. Bemerkenswert ist, dass diese relativ stabile Verteilung innerhalb des DWB trotz fehlender bzw. zu kurz greifender Normierungsbestrebungen zu verzeichnen ist.

Die Länge oder Größe eines Wörterbuchartikels ist ein fester Wert, der jedem Artikel zugeordnet werden kann und von verschiedenen Faktoren wie Entstehungszeit, Lexikograph, Umfang des Belegarchivs abhängt. Dieser Wert ist nicht nur hilfreich bei der Untersuchung des Gesamtwörterbuchs, zu Fragestellungen wie beispielsweise des Umfangs einer Buchstabenstrecke in Relation zur Anzahl der darin enthaltenen Lemmata (Kap. 4.1, wie wichtig und vielversprechend in diesem Bereich ein Weiterarbeiten mit den Methoden computergestützter Lexikographie und Metalexikographie sein kann, zeigen die Ansätze etwa bei Ulrike Haß-Zumkehr²³⁹ und Hartmut Schmidt²⁴⁰). Auch im

²³⁹ HASS-ZUMKEHR 2001, S. 381-385, versucht, anhand der Kodifizierung des Wortschatzes in Wörterbüchern, Aussagen über diesen zu treffen. Es wird deutlich, dass diese Bemühungen in ihren Anfängen stecken, denn die hier verwendeten Werte stammen aus verschiedenen (nicht immer wissenschaftlichen) Quellen und beruhen z. T. auf Schätzungen und Extrapolationen, doch bei Einsatz der Wörterbuchstatistik in Verbindung mit elektronischen Wörterbüchern und Untersuchungsmethoden, die Metalexikographie und Computerphilologie verbinden, sind hier neue Ergebnisse zu erwarten – und erstmals unter vertretbarem Einsatz von Mitteln.

Bereich des einzelnen Artikels ist die Artikelgröße ein wichtiger Wert, der es nun erlaubt, Artikel nach ihrer Größe zu sortieren.

Im folgenden Kapitel 5 sollen nun die kleinen Artikel des DWB untersucht werden. Die oben durchgeführten Untersuchungen zur Artikellänge eröffnen die Möglichkeit, gezielt auf Artikel einer bestimmten Länge zuzugreifen. Ergebnis der automatischen Auszählung der Artikellänge mithilfe des Programmpakets TUSTEP ist eine Datei, die die erste Zeile eines jeden Artikels des DWB enthält (Abb. 8).

```

TUSTEP pwb PWB
Datei PWB*ARTBSP
10001.2 &&/0 ___#f+A#F-, #/der edelste, ursprünglichste aller laute, aus Brust und &&$dummy&& 161$$&
10003.43 &&/0 ___#f+a,#F- #/+ausgang alter flusz- und ortsnamen wie#/- Bibra Bebra Ful- &&$dummy&& 31$$&
10004.76 &&/0 ___#f+aa,#F- #/+f. einsilbig auszusprechen, name vieler flüsse und bäche &&$dummy&& 55$$&
10005.2 &&/0 ___#f+aa,#F- #/+m. merda, excrementum, zweisilbig und zweimal be- &&$dummy&& 161$$&
10005.19 &&/0 ___#f+aal#F- [al], #/+m. anguilla, ahd. mhd.#/- ä!, #/+nnl.#/- aal, #/+ags.#/- ä!, #/+engl.#/- &&$dummy&& 121$$&
10005.32 &&/0 ___#f+aalbeere,#F- #/+f. s.#/- alantbeere. &&$dummy&& 11$$&
10005.34 &&/0 ___#f+aalen,#F- #/+tubum purgare, kunstwort der röhrenmeister: eine &&$dummy&& 31$$&
10005.38 &&/0 ___#f+aalfang,#F- #/+m. captura anguillarum, anstalt zum fangen der aale.#/- &&$dummy&& 11$$&
10005.40 &&/0 ___#f+aalglat,#F- #/+glatt wie aal:#/- aalglatte heuchler. &&$dummy&& 11$$&
10005.42 &&/0 ___#f+aalhaut,#F- #/+f. cutis anguillae, eigentlich und uneigentlich von &&$dummy&& 21$$&
10005.45 &&/0 ___#f+aalmutter,#F- #/+f. blennius viviparus, ein seefisch, den die &&$dummy&& 21$$&
10005.48 &&/0 ___#f+aalraupe,#F- #/+f. gadus lota, sonst auch#/- aalruppe, aalquappe, &&$dummy&& 31$$&
10005.52 &&/0 ___#f+aalthierchen,#F- #/+n. vibrio, anguille du vinaigre, aalför- &&$dummy&& 21$$&
10005.55 &&/0 ___#f+aar#F- [ar], #/+m. aquila, des adlers echter name, goth.#/- ara, &&$dummy&& 351$$&
10006.2 &&/0 ___#f+aas#F- [as], #/+n. esca, cadaver, ersteres scheint die eigentliche &&$dummy&& 361$$&
10006.39 &&/0 ___#f+aasen,#F- #/+pascere, vesci, nhl.#/- azen, #/+vom fressen und weiden &&$dummy&& 51$$&
10006.45 &&/0 ___#f+aasfliege,#F- #/+f. musca cadaverina, schmeizfliege.#/- &&$dummy&& 11$$&
10006.47 &&/0 ___#f+aasfressig,#F- #/+cadavere vescens, von thieren, die aas fressen.#/- &&$dummy&& 11$$&
10006.49 &&/0 ___#f+aasgeier,#F- #/+m. vultur percnopterus, geier der auf raub aus- &&$dummy&& 21$$&
10006.52 &&/0 ___#f+aasgeruch,#F- #/+m. odor cadaveris, gestank, dunst des aases.#/- &&$dummy&& 11$$&
10006.54 &&/0 ___#f+aasgestank,#F- #/+m. dasselbe.#/- &&$dummy&& 11$$&
10006.56 &&/0 ___#f+aashaft,#F- #/+cadaverosus.#/- &&$dummy&& 11$$&
10006.58 &&/0 ___#f+aasig,#F- #/+dasselbe, doch wie aas auch in gemildertem sinne &&$dummy&& 21$$&
10006.61 &&/0 ___#f+aaskäfer,#F- #/+m. silpha,#/- #G+silfh#G-, #/+benennung stinkender käfer.#/- &&$dummy&& 11$$&
10006.63 &&/0 ___#f+aasseite,#F- #/+f. interior pars corii, den gerbern, die inwen- &&$dummy&& 21$$&
10006.66 &&/0 ___#f+aasvogel,#F- #/+m. avis cadavere vescens, der sich vom aase &&$dummy&& 21$$&
10006.69 &&/0 ___#f+aasz#F- [asz], #/+n. esca, cibus, zuweilen für#/- aas, #/+wenn es speise, &&$dummy&& 91$$&
10006.79 &&/0 ___#f+ab,#F- #/+uralte partike], die früher rege, weitwältende praepositi- &&$dummy&& 2781$$&
10010.35 &&/0 ___#f+abaasen,#F- #/+parare corium, bei den gerbern, die haut auf der &&$dummy&& 21$$&
10010.38 &&/0 ___#f+abäsen,#F- #/+depascere, von weidenden hirschen und kühen, &&$dummy&& 31$$&

```

Abb. 8: TUSTEP-Datei mit Angabe der Artikellänge

Die Datei enthält für jeden Datensatz eine Datensatznummer, die Band, Spalte und Zeile angibt, in der das Lemma im Druckwerk zu finden ist. Die Datensatznummer 10006.54 für das Lemma AASGEIER (vgl. Abbildung 8) besagt beispielsweise, dass sich der Artikel in Band 1, Spalte 6, Zeile 54 befindet. Das Lemma findet sich im Datensatz in der eindeutigen Form ___#f+aasgeier,#F-. Dem Lemma folgt die erste Zeile des Artikels. Am Ende jedes Datensatzes findet sich die Angabe der Artikellänge in Zeilen, für das genannte Beispiel AASGEIER: 21\$\$&. Der Artikel ist also zwei Zeilen lang.

Diese Datei ermöglicht es nun, alle Artikel einer Länge aufzulisten. Die Suche nach der Zeichenfolge 101\$\$& in den Datensätzen beispielsweise zeigt dann nur die Artikel an, die eine Länge von 10 Zeilen haben.

Damit kann nun gezielt auf kurze Artikel im DWB zugegriffen werden, die der Untersuchungsgegenstand des folgenden Kapitels sein sollen.

5. Die kurzen Artikel des DWB

In diesem Kapitel soll der Aufbau der kleinen Artikel des DWB untersucht werden. Dazu werden die Artikel von einer Länge von bis zu 40 Zeilen in die Untersuchung einbezogen.

Das Vorgehen in diesem Kapitel von den kurzen schrittweise zu umfangreicheren Wörterbuchartikeln soll verdeutlichen, wie nicht nur Anzahl der lexikographischen Informationspositionen und die Frequenz ihres Auftretens bei zunehmender Größe des Artikels wachsen, was selbstverständlich ist, sondern auch, dass, wie sich zeigen wird, kleine Artikel des DWB den gleichen Aufbauprinzipien folgen wie die großen Artikel. Eine genaue Analyse des Artikelaufbaus wird dadurch erleichtert, dass die überschaubarere Menge an Informationen in kleineren Artikeln leichter zu segmentieren ist, so wird es auch möglich, größere Mengen von Artikeln mit einem vertretbaren Aufwand zu untersuchen. Umso mehr Artikel in der Untersuchung aufgenommen werden, desto repräsentativer für das Gesamtwörterbuch sind die Beobachtungen und die Aussagen, die getroffen werden können. Dies ist von besonderer Wichtigkeit für ein heterogenes Werk wie das DWB.

5.1 Auswahlkriterien

Der Zugriff auf die Menge aller Artikel einer bestimmten Länge erlaubt, Artikel annähernd gleichen Umfangs auf ihren lexikographischen Gehalt hin zu untersuchen. Dabei können nicht nur Veränderungen in der Bearbeitungspraxis in den verschiedenen Erarbeitungsphasen analysiert werden, auch kann ermittelt werden, ob es überhaupt so etwas wie ein festes Aufbauprinzip für die kurzen Artikel des DWB gibt, oder ob im Grunde nicht jeder Bearbeiter anders verfährt, möglicherweise sogar innerhalb seiner eigenen Arbeit, d.h. es kann die Frage gestellt werden, ob Artikel des gleichen Bearbeiters eventuell auch nicht gleichartig aufgebaut sind.

Von Wichtigkeit ist die Repräsentativität der zur Analyse ausgewählten Artikel. Dabei soll im Folgenden berücksichtigt werden, dass die Artikel im Verhältnis zur Häufigkeit ihres Vorkommens innerhalb der alphabetischen Strecke und innerhalb der Erarbeitungsphasen des DWB ausgewählt werden. Das bedeutet, dass, wenn im Gesamtwörterbuch drei Prozent der Artikel einzeilig sind, in der A-Strecke insgesamt fünf Prozent der

Artikel einzeilig²⁴¹, in der B-Strecke aber nur zwei Prozent der Artikel einzeilig, dann müssen entsprechend dieses Mengenverhältnisses mehr Artikel aus der A-Strecke ausgewählt werden, als aus der B-Strecke, um die Repräsentativität der ausgewählten Artikelmenge zu gewährleisten.

Ein weiterer Faktor, der für die Auswahl der zu untersuchenden Artikel relevant ist, ist die Berücksichtigung der verschiedenen Wortarten. Da Artikel zu Verben andere lexikographische Informationen beinhalten können als Artikel zu Substantiven, und Artikel zu Komposita entsprechend wieder andere Informationen beinhalten können, als Artikel zu Substantiven, ist es erforderlich, auch die Wortarten gemäß der Häufigkeit ihres Vorkommens bei der Artikelauswahl zu berücksichtigen. Wenn die einzeiligen Artikel zu 70 Prozent Komposita beinhalten, soll diese Häufigkeit bei der Auswahl der einzeiligen Artikel, die in die Untersuchung aufgenommen werden so berücksichtigt sein, dass ca. sieben von zehn ausgewählten Artikeln Artikel zu Komposita sind.

5.2 Formalisierung des Artikelaufbaus

Um die untersuchten Artikel miteinander vergleichbar zu machen, werden sie in einer schematisierten Darstellung des Artikelaufbaus zugänglich gemacht. Diese schematisierte Darstellung orientiert sich an der Methode, die H. E. Wiegand zur Untersuchung der Mikrostruktur von Wörterbuchartikeln J. Grimms angewandt hat.²⁴²

Um Struktur und Aufbau eines Wörterbuchartikels abbilden zu können, werden die verschiedenen Klassen von Informationspositionen durch Abkürzungen repräsentiert, in der folgenden Liste sind die verschiedenen Einheiten mit ihren Abkürzungen aufgeführt, in welche die analysierten Artikel segmentiert werden:

Ausspr	Angabe zur Aussprache ²⁴³
Bz	Belegzitat
Def	Definition
gA	grammatische Angabe
GM	Gliederungsmarke
Ho	Angabe eines Homonyms (vgl. S. 112f.)
Ko	Kompetenzbeispiel (unbelegtes Beispiel zur Wortverwendung)
L	Lemmaangabe
LexK	Lexikographischer Kommentar
LVar	Angabe einer Lemmavariante (Schreibvariante) ²⁴⁴

²⁴¹ Die Mengenangaben in diesen Beispielen dienen der Illustration und entsprechen nicht den tatsächlichen Verhältnissen im DWB.

²⁴² Vgl. WIEGAND 1986, S. 313-315.

²⁴³ Vgl. Kapitel 3.4.2, S. 36f.

Sg	Sigle, Quellenangabe
SpA	Sprachangabe
SubL	Sublemma (was in der Regel einen Nestartikel einleitet)
V	Verweis (vgl. Kap. 5.3.2)
Vz	Verszitat
VerZ	Verweiszeichen (vgl. Kap. 5.3.2)
[]	in eckigen Klammern steht Kommentar zu einer Informationsposition, etwa SpA[got] für eine Sprachangabe des Gotischen.
()	runde Klammern geben Klammern wieder, welche so auch im Artikeltext stehen.

Die einzelnen Informationsteile des Artikels werden durch Bindestriche getrennt. Der Definition wird jeweils ein Buchstabe nachgestellt, der die Sprache der Definition angibt, etwa "Defl" für eine Definition in lateinischer Sprache, "Defd" für eine Definition in deutscher Sprache usw. Dies deswegen, weil im DWB eine Reihe von Sprachen für Definitionen verwendet werden, neben Lateinisch und Deutsch auch Griechisch²⁴⁵, Englisch²⁴⁶, Französisch²⁴⁷. In eckigen Klammern stehen weitere Angaben zu den Artikelteilen, so wird bei den Sprachangaben jeweils die Sprache angegeben, aus welcher die Sprachangabe stammt.

Die durch dieses Notationssystem gekennzeichneten lexikographischen Einheiten wären sicherlich auch auf andere Weise segmentierbar. Ein Verweiszeichen (in der Notation als VerZ) kann einheitlich und in stets gleicher Form in einem Wörterbuch verwendet werden, oder – wie im Fall des DWB – durch eine Menge verschiedener Möglichkeiten realisiert sein (Vgl. Kapitel 5.3.2). Diese verschiedenen Möglichkeiten repräsentieren aber immer die gleiche lexikographische Einheit, daher würde eine verschiedene Kennzeichnung verschiedener Verweiszeiger für eine strukturelle Untersuchung keinerlei Erkenntnisgewinn bringen. Entscheidend ist lediglich, ob ein Verweiszeichen als solches erkennbar, nicht, in welcher Form es realisiert ist. Diese Frage ist eher von Bedeutung für eine content-orientierte Textauszeichnung bei der Textdigitalisierung, bei welcher funktionale Texteinheiten möglichst automatisch erkannt und markiert werden müssen (vgl. dazu Kapitel 3.2). Des weiteren werden bestimmte Klassen von Informationspositionen, etwa Angaben zu Grammatik (abgesehen von den grammatischen Angaben zur Wortart) und Morphologie, so sporadisch und uneinheitlich gegeben, dass sie zur Untersuchung des DWB als lexikographischer Kommentar zusammengefasst werden. Ähnlich diskutabel ist z. B. im Artikel FAUN (Nr. 16) unter den Zehnzeilern die

²⁴⁴ Sehr selten, z.B. "ÄHRE [äre,ere]" (1.198), vgl. Kapitel 3.4.2, S. 36f.

²⁴⁵ Z.B. "AUGENDIENEREI, f. οφθαλμοδουλεία." (DWB 1, 805).

²⁴⁶ Z.B. PISSGESTANK (DWB 13.1869) bietet ein Interpretament in englischer Sprache: "a stink of piss"; die Bedeutungsangabe dient gleichzeitig als Beleg und ist einem anderen (dt.-engl.) Wörterbuch entnommen.

²⁴⁷ Z.B. AMTSALTER, m. ancienneté. (DWB 1, 282).

Position SpA[d, plur]. Die Pluralform des Lemmas wird gegeben, eine Angabe, die im DWB äußerst selten erfolgt, allenfalls, aber nicht durchgängig, wenn Besonderheiten oder Abweichungen vom Paradigma zu verzeichnen sind. Diese Informationsposition kann also auch als Angabe zu einer grammatischen Kategorie aufgefasst werden; da aber im vorliegenden Fall eine Definition folgt, wird die Position als Sprachangabe aufgefasst.

Bei nicht gekennzeichneten Homonymen wird ein Homonymenzähler in runden Klammern der Lemmanennung hinzugefügt (z. B. bei den zwanzigzeiligen Artikeln, Kapitel 5.3.7, die Nr. 7, 10, 17 etc.), um die Lemmaidentifikation zu erleichtern.

Wird im Wörterbuch ein Homonymenindex verwendet, in der Regel als hochgestellte Ziffer vor dem Lemma, so wird dieser als Bestandteil der lexikographischen Informationsposition 'Lemma' aufgefasst und nicht als eigene Informationsposition vermerkt.

Verszitate werden in der Notierung der konkreten Artikelstruktur als solche notiert (Vz) und so von Prosabelegzitate (Bz) unterscheidbar, bei der quantitativen Analyse und der Darstellung der abstrakten Mikrostruktur der Artikel werden Verszitate und Prosabelegzitate als eine Informationsklasse aufgefasst und unter BZ subsumiert. Die Absetzung als Vz soll vor allem der genaueren Erfassung der konkreten Mikrostruktur dienen, für die abstrakte Mikrostruktur spielt diese Unterscheidung keine Rolle.

Abbildung 8 verdeutlicht, auf welche Art und Weise nun ein Artikel in seine lexikographischen Informationen segmentiert wird. Die einzelnen Informationen werden in der Notation als die Klasse aufgeführt, der sie zugehören. Der Ausschnitt des Artikels HERZ (Abb. 8) zeigt, wie die Segmentierung in die Notation überführt wird.

Verwendete Kürzel, die für die einzelnen Informationsabschnitte des Artikels stehen, werden in der folgenden Auflistung aufgelöst.

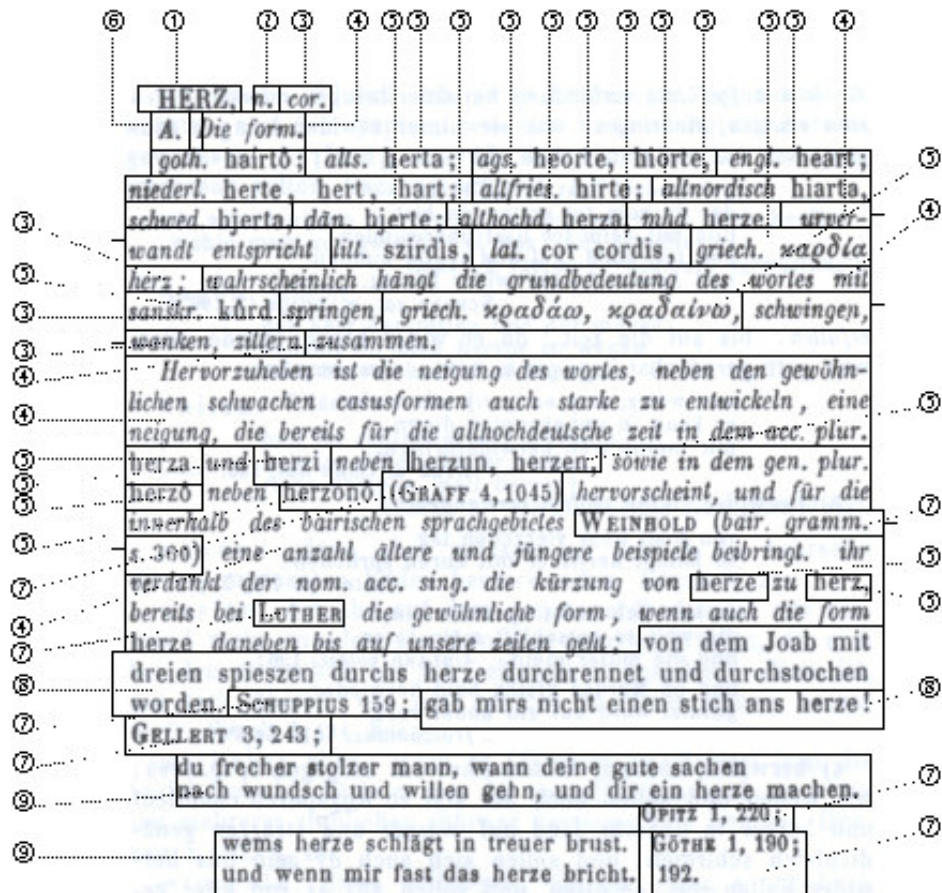


Abb. 8: Segmentierter Artikelausschnitt HERZ (DWB)

1:	Lemma	L
2:	grammatische Angabe	gA
3:	Definition	Def
4:	lexikographischer Kommentar	LexK
5:	Sprachangabe	SpA
6:	Gliederungsmarke	GM
7:	Sigle	Sg
8:	Belegzitat	Bz
9:	Verszitat	Vz

Entsprechend dieser Segmentierung kann nun der Artikel in folgender Art und Weise formalisiert wiedergegeben werden:²⁴⁸

²⁴⁸ Die beispielhafte Segmentierung macht deutlich, dass bei diesem Verfahren linear in reine Textsegmente unterteilt wird, die kleinsten funktionalen Einheiten des Artikels werden untersucht und größere inhaltliche Zusammenhänge innerhalb des Artikels werden außer Acht gelassen, so etwa die Zusammenfassung der Sprachangaben in eine germanische und eine indogermanische Reihe, Satzzusammenhänge innerhalb eines lexikographischen Kommentars werden aufgelöst, wenn beispielsweise eine Sigle darin enthalten ist; dieses Verfahren ist speziell zur Segmentierung kurzer Artikel entwickelt, vgl. WIEGAND 1986, S. 313f, umfangreichere Artikel lassen sich damit weniger gut adäquat analysieren, vgl. Kapitel 5.3.8.

L-gA-Defl-SpA[got]-SpA[alts]-SpA[ags]-SpA[ags]-SpA[e]-SpA[ndl]-SpA[ndl]-
 SpA[ndl]-SpA[afries]-SpA[anord]-SpA[schwed]-SpA[dän]-SpA[ahd]-SpA[mhd]-
 LexK-SpA[lit]-SpA[lat]-SpA[gr]-Defd-LexK-SpA[sansk]-Defd-SpA[gr]-Defd-Defd-
 Defd-LexK-LexK-Spa[ahd]-SpA[ahd]-LexK-SpA[ahd]-SpA[ahd]-LexK-SpA[ahd]-
 SpA[ahd]-(Sg)-LexK-Sg-LexK-SpA[d]-LexK-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg.

5.3 Untersuchung kurzer Artikel

Unter Verwendung des oben, 5.2, eingeführten Notationssystems sollen im Folgenden die kurzen Artikel des DWB auf ihren lexikographischen Gehalt und ihren Aufbau hin untersucht werden.

5.3.1 Einzeilige Artikel

Die Betrachtung von kurzen Artikeln mit nur wenigen Informationspositionen, danach der Schritt zu längeren Artikeln mit entsprechend mehr realisierten Positionen ist ein idealer Weg zur schrittweisen Ermittlung des Artikelaufbaus und der im Artikel enthaltenen lexikographischen Informationen.

Der zunächst rein quantifizierende Blick ins Wörterbuch zeigt neben dem bekannten Monumentalen auch Minimalstes: Neben den großen Artikeln wie GEIST (118 Spalten), GEWALT (184 Sp.), STEHEN (über 300 Sp.), WEG, adv. (141 Sp.) usw. finden sich, bedingt durch die noch eingeschränkte Beleggrundlage, vor allem in den frühen Bänden Artikel, die nur aus Lemma und grammatischer Angabe bestehen. In der Buchstabenstrecke A finden sich 141 solcher Minimalartikel (vgl. Liste „Minimalartikel“ im Anhang A) bei 9576 Lemmata insgesamt, die entweder nur aus Lemma mit folgendem Punkt oder aus Lemma und grammatischer Angabe bestehen. Unter B finden sich 599 solcher Artikel, das sind 4,34 Prozent der Artikel unter B. Diese Form der Artikelaufnahme findet sich vor allem in den von Jacob und Wilhelm Grimm bearbeiteten Wörterbucheiten, 1402 von insgesamt 1911 solchen Minimalartikeln finden sich zwischen A und FRUCHT.

Artikel des Typs "FRESZSÜCHTIG." (DWB 4, 139), die nur aus dem Lemma bestehen, finden sich zwischen A und FRUCHT 112 Mal. In der von Wilhelm Grimm bear-

beiteten Buchstabenstrecke D kommt dieser Typus nicht vor. Daraus folgt, dass einzig Jacob Grimm Artikel, die nur aus dem Lemma bestehen, angesetzt hat.

Artikel des Typs "Lemma – grammatische Angabe" finden sich insgesamt 1792 mal, davon rund 1300 mal zwischen A und FRUCHT; eine Buchungsmethode im Wörterbuch also, die nach J. und W. Grimms Bearbeitungszeit im Abnehmen begriffen war, wohl weil das Belegarchiv gewachsen ist und sich alle angesetzten Lemmata belegen lassen.

Der Informationswert dieser Artikel, die im Grunde bloße Wortnennungen sind, ist schwer einzuschätzen. Da es sich überwiegend um Komposita handelt, ergibt sich so oft eine Reihung, die durch die gleichen Bestimmungswörter gekennzeichnet ist; in der Neubearbeitung der Teile A bis F des DWB wird diese auch in Form von Reihenartikeln dargestellt. Man vergleiche dazu den Anhang A mit den Minimalartikeln und hier auftretende Kompositareihen etwa bei ALL- (19 Lemmata), ARBEIT(S)- (16 Lemmata), ARMEN- (12 Lemmata), AUGEN- (8 Lemmata), BAUCH- (9 Lemmata), BERG- (38 Lemmata), DIENST- (16 Lemmata), DURCH- (35 Lemmata), EISEN- (20 Lemmata), FORST- (14 Lemmata) usw. Es handelt sich fast ausschließlich um Substantive; bei den Nennungen ohne grammatische Angabe handelt es sich um Adjektive. Diese finden sich aber nur vereinzelt (s. o.). Partikelverben wie auf DURCH- und ENTGEGEN- sind ebenfalls vertreten. Auffällig ist bei diesen Minimalartikeln, dass es sich in vielen Fällen um Fachwortschatz aus den Sachbereichen Technik/Industrie (BLEUELSTANGE, BRACHBESÖMMERUNG, DREHBANKGESTELL, EISEN-Komposita, FLACHBOHRER usw.), Medizin (BAUCHHAUTENTZÜNDUNG, BECKENHÖLE, BLASENBRUCH, BLUT-, GEHIRNTYPHUS, KRAMPFANFALL, LUNGENFÄULE usw.), um politisch-rechtlichen und Verwaltungswortschatz (ARBEIT-, BESTEUERUNGSRECHT, BUNDESVERTRAG, EINSCHREIBEGEBÜHR, ERB-, GEMEINDE- usw.) und um Wortschatz aus anderen Gebieten wie Botanik, Zoologie usw. handelt, also Wortschatzbereiche, die durch die gerade in den ersten beiden Phasen der Wörterbuchherstellung herangezogenen Quellen nur ungenügend abgedeckt werden, aber auch durch J. Grimms Zurückhaltung in der Aufnahme von Komposita unterrepräsentiert sind.²⁴⁹

Andere in dieser Form aufgenommene, definitionslose Lemmata sind hingegen kurios bis rätselhaft, z. B. BERGHEXE, BERNSTEINVERWALTER, BIERLUDER, DAMPFBARKEIT, EHESTANDSFESSEL, -ORDEN, FASELMAST,

²⁴⁹ Vgl. DÜCKERT 1987a, S. 13b f. und WIEGAND 1986, S. 308.

FEGNESTERIN, HELDENLEICHE usw. Auch Lemmata wie BILDERFEIND, BUSZHEMD, ENTFLAMMER (ist Prometheus gemeint oder die Bezeichnung einer technischen Gerätschaft?), die aufgrund der Besonderheit des Bezeichneten unbedingt erklärungsbedürftig wären, sind gelegentlich in der Minimalform aufgenommen und stehen neben solchen, bei denen es verwundert, dass kein Beleg dazu geliefert werden konnte, auch unter den oft beklagten erschwerten Bedingungen für die Belegbeschaffung: AUSNAHMSWEISE, BIBELSPRUCH, BLITZSTRAHL, BLÜTENMEER usw. (vgl. Anhang A).

Der Minimalartikel kann auch Bestandteil eines weiteren Artikels sein, wie im folgenden Beispiel, wo die Nominalisierung des adjektivischen Hauptlemmas als Nestartikel aufgenommen wird:

BLUTLEER, *exsanguis*. blutleere, *f.* (DWB 2,186)

In solchen Artikeln kann das "Sublemma" auch in Versalien stehen, etwa in Form einer Kompositareihung wie bei:

ALPENKIND, n. ALPENVOLK, n. (DWB 1, 246)

In Artikeln dieses Typs ist der Unterschied zu den Kompositareihungen von Minimalartikeln ein rein typographischer: Lediglich der Zeilenumbruch ist in diesem Fall nicht vorhanden; es ist also ein Beleg für die formal uneinheitliche Gestaltung des Wörterbuchs.

Minimalartikel finden sich zum großen Teil in den Bänden, die vor der Jahrhundertwende entstanden sind, danach nur noch bei wenigen Mitarbeitern und nach 1920 nicht mehr (vgl. Anhang A).

Der Informationswert dieser Artikel ist klein, geht aus ihnen doch lediglich hervor, dass das betreffende Lemma von den Lexikographen des DWB als in der deutschen Sprache vorhanden angesehen wird; erklären lässt sich die Aufnahme solcher Lemmata und die Formulierung solcher Artikel durch den Vollständigkeitsgedanken, dass jedes Wort der deutschen Sprache seine Aufnahme ins DWB finden sollte, was aber dem formalen und wissenschaftlichen Anspruch des Wörterbuchs als Belegwörterbuch zuwider läuft. Der Benutzer, der ein solches Lemma im Wörterbuch nachschlägt, kann nur enttäuscht sein, obwohl die Nachschlagehandlung erfolgreich war; erwartete Belege und Erklärungen

fehlen. In einem Wörterbuch dieses Typs wird mindestens ein Beleg erwartet. Die bloße Lemmanennung ist rein dokumentarisch, das Fehlen der Definition macht jegliche Informationsgewinnung aus dem Artikel unmöglich. Der findige Benutzer kann sich in solchen Fällen allenfalls damit behelfen, dass er etwa die maskuline Form zu einem aufgenommenen Femininum als Lemma aufsucht, um dort weitere lexikographische Information zu finden, wie etwa bei FARZERIN und FARZER (DWB 3, 1336). 41 Femininformen auf *-in* sind in dieser Form, nur mit grammatischer Angabe versehen, ins DWB aufgenommen (vgl. Anhang A); sie sind als implizite Verweisartikel auf die maskuline Form zu werten, da in den Artikeln selbst keinerlei weitere lexikographische Information geboten wird. Aber auch solche Movierungen ohne das maskuline Pendant sind als Minimalartikel gebucht, etwa AUFWÄSCHERIN (DWB 1, 773).

Im Vergleich mit der Gesamtzahl der Stichwörter im DWB ist die Anzahl solcher Minimalartikel im DWB gering, sie machen 0,77 Prozent der Artikel aus. Das bedeutet aber andererseits auch, dass fast jeder hundertste Artikel im DWB ein solcher Minimalartikel ist, wobei sie selbstverständlich überwiegend in der ersten Bearbeitungsphase auftreten.

Zu den nur eine Zeile umfassenden Minimalartikeln gehören noch weitere Formen kürzester Artikel, die einen ähnlich geringen Informationswert haben. Zum einen sind das um eine lateinische oder deutsche Definition, die oft unter Verwendung der das Wort bildenden Konstitutionselemente formuliert wird,²⁵⁰ erweiterte Minimalartikel, und sie finden sich in großer Zahl neben diesen in den Kompositareihen. Zum anderen kann es auch zu Zirkeldefinitionen²⁵¹ kommen; so findet sich z. B.:

ERNTEPREDIGT, *f. ernterede.* (DWB 3, 931)

16 Zeilen später:

ERNTEREDE, *f. erntepredigt.*

Artikel mit elliptischer Bedeutungserläuterung finden sich ebenfalls:

ABENDNEBEL *m. der abends aufsteigt.* (DWB 1, 25).

²⁵⁰ Eine Methode, der sich z. B. der lexikographische Vorgänger J. H. CAMPE in seinem Wörterbuch "in vielen Fällen" bedient, vgl. HENNE 2001, S. 197.

²⁵¹ Vgl. Vgl. SCHMIDT 1986a, S. 45, 50 u. 62.

Den Status eines bloßen Wortnachweises haben Artikel dieses Typs:

ALHERLICH. WECKHERLIN 549. (DWB 1,236)

ALLUMKLAMMERND: GÖTTE 5, 199. (DWB 1, 240)²⁵²

Die Information der beigegebenen Sigle für den Benutzer besteht darin, dass ein bestimmter Autor dieses Wort an einer Stelle benutzt hat. Wenn es sich um ein Kompositum handelt, kann es sich auch um den Nachweis eines Neologismus handeln. Dies wird aber in Artikeln dieses Typs nicht explizit dargestellt und kann vom Benutzer nur vermutet werden. Bezieht sich die beigegebene Sigle auf ein Wörterbuch, wie etwa in den folgenden Beispielen

GEGENBELEIDIGUNG *f.* ADELUNG. (DWB 5, 2224)

SCHALKSNARRHEIT *f.* CAMPE. (DWB 14, 2086),

so geht daraus hervor, dass das Lemma in einem Vorgängerwörterbuch gebucht worden ist, ob es aber dort durch einen direkten Verwendungsnachweis belegt oder unbelegt ist, geht daraus nicht hervor.

Wird dieser Artikeltyp um ein Geringes erweitert, wie im folgenden Beispiel etwa um die Angabe des Belegs mit Kontext, so kann der Benutzer daraus einiges mehr schließen:

ALLVERFOLGERIN, *f.* liebe, die allverfolgerin. BÜRGER 68^b. (1,241)

Hier handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um einen Wortneubildungsbeleg. Der Beleg selbst hat hier auch den Status einer Definition, da er an der Position dieser steht. Da es sich aber gleichzeitig um ein Belegzitat handelt, ist es nicht, wie üblich für Definitionen, kursiv gesetzt, sondern recte.

Ein sehr kurzer Artikel kann aber schon einige Artikelpositionen beinhalten:

DUSSE, *f.* im seewesen, werg, hede BEIL 156. (DWB 2, 1761)

²⁵² Zu Goethe finden sich 61 Artikel dieser Art im DWB, zu Weckherlin 3.

In diesem Artikel sind die folgenden Positionen enthalten:

1. Lemma;
2. grammatische Angabe;
3. Symptomwertangabe (fachsprachlich);
4. Definition, zweiteilig;
5. Belegsigle (vgl. Quellenverzeichnis zu DWB Bd. 2, Sp. VII: "BEIL, *technologisches wörterbuch*. Wiesbaden 1853.")

Streng genommen muss dieser Artikel als ein Verweisartikel auf ein anderes Wörterbuch gewertet werden.

DURCH eine erweiterte Betrachtung kurzer Artikel, die die Länge einer Zeile nicht übersteigen, sollen nun die verschiedenen Aufbautypen kurzer Artikel ermittelt werden. Eine Zusammenstellung verschiedenartiger einzeliger Artikel dient dabei als Ausgangspunkt:

1. AALFANG, *m. captura anguillarum, anstalt zum fangen der aale.* (DWB 1, 5)
2. ABENDANDACHT, *f. seine abendandacht halten.* (DWB 1, 23)
3. ABENDPREDIGT, *f. abends gehaltene.* LUTHER 3, 183. (DWB 1, 25)
4. ABENDZEIT, *f. nnl. avondtijd, abendliche zeit.* (DWB 1, 27)
5. ABLENKUNG, *f. declinatio: des lichtstrahls, der magnetnadel.* (DWB 1, 73)
6. ABMACHSEL, *n. kochfett, litt. uźdaras.* (DWB 1, 76)
7. ABPLAGGEN, *in Westfalen, den rasen abstechen.* (DWB 1, 83)
8. ABREISETAG, *m. DAHLMANN gesch. d. fr. rev. 372.* (DWB 1, 88)
9. ABWISCHTUCH, *nicht abwischetuch.* (DWB 1, 154)
10. ABWITZIG, *amens: abwitzig und doch klug.* PHILAND. 1, 111. (DWB 1, 155)
11. ALLVERFOLGERIN, *f. liebe, die allverfolgerin.* BÜRGER 68^b. (DWB 1,241)
12. ALPENEIS, *n. ein blick so kalt wie alpeneis.* (DWB 1, 245)
13. AUGENDIENEREI, *f. οφθαλμοδοουλεία.* (DWB 1, 805)
14. GEFREUNDSCHAFT, *f. verwandtschaft.* KURZ *Sonnenw.* 163. (DWB 5, 2160)
15. GEGENSTRAHLEN, *zurückstrahlen. dän. gjenstraale.* (DWB 5, 2269)
16. GEZINGE, *vgl. MÜLLER-FRAUREUTH 419.* (DWB 7, 7160)
17. HAARADER, *f. schwed. håråder, vena capillaris.* (DWB 10, 23)
18. HAARWACHSICHT, *adj. tendinosus.* DIEFENB. 577^b. (DWB 10, 40)
19. HERAUSSTREICHER, *m. laudator.* STIELER 2202. (DWB 10, 1053)
20. HERRENPFLAUME, *f. eine vorzügliche pflaumenart.* (DWB 10, 1141)
21. KACKEREI, *f. cacatio.* STIELER, STEINBACH. *nl. kackerie KIL.* (DWB 11, 16)
22. KAISERGARDE, *f. garde impériale.* (DWB 11, 40)
23. KAJUTTE, *f. kesselhängel.* STIELER 760, *woher?* (DWB 11, 47)
24. KESSELÖR, *n. ansa aheni.* STIELER 1386, *kesselhenkel.* (DWB 11, 626)
25. LUFTGOTT, *m. gott der luft, gegensatz zu erdgott, wassergott.* (DWB 12, 1254)
26. NACHSTELLERIN, *f. insidiatrix ALER; consecatrix MAALER.* (DWB 13, 139)
27. SCHIP, *lockruf für schafe (Posen).* BERND 253. (DWB 15, 206)

Folgende Typen kurzer Artikel lassen sich aus den hier gebotenen Beispielen ermitteln:

Lemma

L

Lemma - gramm. Ang.

L-gA

Lemma - gramm. Ang. - Def.	L-gA-Def
Lemma - gramm. Ang. - Def. - Belegsigle	L-gA-Def-Sg
Lemma - gramm. Ang. - Def. - Belegsigle - lex. Kommentar	L-gA-Def-Sg-LexK
Lemma - gramm. Ang. - Def. - Belegsigle - Sprachang. - Belegsigle	L-gA-Def-Sg-SpA-Sg
Lemma - gramm. Ang. - Def. - Belegzitat - Belegsigle	L-gA-Def-Bz-Sg
Lemma - gramm. Ang. - Def. - Sprachangabe	L-gA-Def-SpA
Lemma - gramm. Ang. - Def. - lex. Kommentar - Belegsigle	L-gA-Def-LexK-Sg
Lemma - gramm. Ang. - Def. - Kompetenzbeispiele	L-gA-Def-Ko
Lemma - gramm. Ang. - Sprachangabe - Def.	L-gA-SpA-Def
Lemma - gramm. Ang. - Kompetenzbeispiel	L-gA-Ko
Lemma - gramm. Ang. - Sigle	L-gA-Sg
Lemma - lex. Kommentar	L-LexK
Lemma - lex. Kommentar - Definition	L-LexK-Def
Lemma - Verweiszeiger - Sigle	L-VerZ-Sg
Lemma - Symptomwert - Def.	L-Sy-Def

Die grammatische Angabe kann je nach Bearbeitungsphase und Wortart fehlen. Eine Formel²⁵³ nach dem in Kapitel 5.2 eingeführten Verfahren lässt sich auf Basis dieser Schemata für kurze Artikel formulieren:

1_2_____3_____4_____5_____6_____
(L)[gA/Ko/LexK/VerZ/Sy][Def/SpA/Sg/LexK/Ko/V][Sg/SpA/LexK/Ko/Def/Bz][Ko/SpA/Sg][Sg]

Aus dieser Formel, die sich bei einer exhaustiven Untersuchung sämtlicher einzeiligen Artikel noch um ein geringes erweitern würde, geht hervor, dass es zwei stabile Artikelpositionen gibt: Die Lemmaangabe steht im Artikel immer an erster Stelle und ist gefolgt von der grammatischen Angabe, die je nach Bearbeitungsphase und Wortart fehlen kann. So bucht Jacob Grimm wie oben erwähnt in der Regel Adjektive, Adverbien und Verben ohne die Angabe der grammatischen Kategorie (zwischen A und C findet sich die Angabe "adj." nur 21 mal, die Angaben "v.", "vb." und "verb." setzen erst in der alphabetischen Strecke G ein). Das Weglassen der grammatischen Angabe ist also wortklassenabhängig, abhängig von verschiedenen Bearbeitungsgrundsätzen und erfolgt nicht beliebig (Vgl. Beispiele Nr. 7, 10, 15, 16, 27).

Alle Positionen nach der Lemmaangabe sind nicht obligatorisch in dem Sinne, dass sie nicht in jedem Artikel vorhanden sein müssen. Obligatorisch ist nur die Lemmaangabe, alle anderen Positionen sind fakultativ. Alle Artikelpositionen außer der Lemmaangabe

²⁵³ In runden Klammern stehen für diesen Artikeltyp obligatorische, in eckigen Klammern fakultative Artikelpositionen, also Positionen, die nicht in jedem der untersuchten Artikel vorkommen, vgl. Kapitel 5.2; an wichtigen Abkürzungen wird verwendet: L = Lemma, gA = grammatische Angabe, Ko = Kompetenzbeispiel, Sy = Symptomwertangabe, VerZ = Verweiszeiger, V = Verweis, Def = Definition, SpA = Sprachangabe, Sg = Belegsigle, Bz = Belegzitat usw., / steht für "oder"; zu dieser Form der verkürzten Artikelstrukturdarstellung vgl. die Methode bei WIEGAND 1986, S. 313ff.

und der grammatischen Angabe haben keine feste Position in der Abfolge innerhalb des Artikels. Die Definition findet sich zwar häufig an dritter Stelle hinter der grammatischen Angabe, kann aber auch an anderer Stelle stehen (So in Beispiel Nr. 7). Die Definition kann außer lateinisch und deutsch auch in anderen Sprachen sein, etwa Französisch (Nr. 22)²⁵⁴ oder griechisch (Nr. 13). An der Stelle der Definition findet sich insgesamt 172 mal ein griechischer Ausdruck, dieser kann auch von einer Belegsigle gefolgt sein und bekommt so gleichzeitig den Status eines Belegzitats, wenn das griechische Äquivalent zum Lemma darin enthalten ist; die griechische Definition findet sich aber nur in den älteren Wörterbuchteilen unter A bis F, H, K, L und M, daneben nur sehr vereinzelt, wird also fast ausschließlich von J. und W. Grimm und M. Heyne eingesetzt. Sie wird gehandhabt wie die lateinische Definition.

Eine quantifizierende Betrachtung dieser oben gezeigten Vielfalt von Strukturtypen zeigt, dass bestimmte Bautypen mit einer weitaus größeren Häufigkeit vorkommen als andere, und dass somit zwischen Normtypen und Ausnahmen unterschieden werden kann.

Der Typus Lemma - grammatische Angabe - lateinisches Interpretament - Belegsigle aus Referenzwerk, also (L)(gA)(Def)(Sg), kommt sehr oft vor; statt der häufigeren lateinischen Definitionen kann auch eine deutsche Definition stehen. Häufig ist ebenso der Typus "JASMINSTRAUSZ, *m. strausz aus jasminblüten.*" (DWB 10, 2266, vgl. aus der Liste auch die Beispiele Nr. 1, 2, 3, 9, 12, 13, 20, 22, 25) anzutreffen.

Das gilt wiederum für die Strecken A bis F und H bis P, also die älteren Wörterbuchteile. Ab Band 18 findet sich dieser Bautyp unter S nicht mehr, auch unter T in Band 21 und in Band 22 nicht. Unter U wieder (23, 24 vereinzelt), in Bd. 25 wieder oft vertreten, 26 nicht mehr, 27 wieder vereinzelt, unter W nur sehr selten. Im Auftreten dieses Typs spiegelt sich wieder die Entstehungschronologie des DWB wider, die jüngeren Wörterbuchteile weisen aufgrund der erweiterten Beleggrundlage Artikel dieses Typs nicht mehr auf, da jedes Lemma belegt werden kann.

In Bd. 13 (von M. Lexer) findet sich z. B. der Typ L-gA-Def-"STIELER" rund 800 mal. Das sind 23 Prozent der einzeiligen Artikel in Band 13. Das lässt einen gewissen Rückschluss auf die Arbeitsmethode Lexers zu, der in Ermangelung eines ausreichenden Belegarchivs wohl häufig auf Vorgängerwörterbücher als einzige Wortbelegquellen zurückgegriffen hat.²⁵⁵

²⁵⁴ Vgl. DÜCKERT 1987a, S. 33a.

²⁵⁵ Zur "Abschreibetradition" in Wörterbüchern vgl. GRUBMÜLLER 1987, S. 173-175; dort auch Erwähnung des berühmten Phantomworts *Spähschiff*, was vom 16. bis ins 19. Jahrhundert von Lexikograph zu Lexikograph "weiterge-

Als Normtypus für einen kurzen Artikel kann folgende Formel aufgestellt werden:

(L) [gA] [Def] [Bz/Sg] [Sg]

In den späteren Bearbeitungsphasen nimmt das Aufkommen dieses kurzen Artikeltypus ab. Die einzeiligen Artikel, die sich in diesen Wörterbuchteilen finden, sind überwiegend Verweisartikel (unter G 45 Prozent der eine Zeile umfassenden Artikel, unter S 40, T 50, U 40, V 46, W 52, Z 52 Prozent, vgl. Tabelle 10).

	A	B	C	D	E	F	G	H	K	L	
1er	2040	4843	141	1511	2781	4013	3073	1787	4295	931	
gesamt	9576	13795	492	7248	10154	14276	21520	13988	17876	7897	
% 1er	21,3	35,1	28,7	20,8	27,4	28,1	14,3	12,7	24,0	11,8	
Verw	191(9,4)	263(5,4)	5(3,5)	484(32)	196(7,1)	311(7,8)	1389(45)	172(9,6)	1548(36)	104(11,2)	
	M	N	O	P	R	S	T	U	V	W	Z
1er	1100	1007	516	1631	1407	4921	1241	57	648	1132	303
gesamt	9121	6809	2666	8895	10091	47891	9849	4486	9970	14447	4862
% 1er	12,1	14,8	19,4	18,9	13,9	10,3	12,6	1,3	6,5	7,8	6,2
Verw	151(13,7)	354(35)	158(31)	724(44)	156(11)	1957(40)	622(50)	23(40)	296(46)	593(52)	158(52)

Tab. 10: Vorkommenshäufigkeit einzeilige Artikel

In Tabelle 10 sind die Anzahlen der einzeiligen Artikel, die in den einzelnen Buchstabenstrecken vorkommen (Zeile "1er"), den Gesamtanzahlen der Artikel in der jeweiligen Buchstabenstecke gegenübergestellt (Zeile "gesamt"). In der Zeile "% 1er" wird der jeweilige prozentuale Anteil einzeiliger Artikel an der Gesamtanzahl gegeben. Gut ersichtlich wird das Abnehmen einzeiliger Artikel in den neueren Wörterbuchteilen, besonders bei U bis Z. Die Strecken G, S, T, die über mehrere Bearbeitungsphasen hin entstanden sind, zeigen deutlich niedrigeres Vorkommen als die Wörterbuchteile der ersten Erarbeitungsphase A - F. Die Zeile "Verw." in der Tabelle gibt die Zahl der Verweisartikel aus der Summe der einzeiligen Artikel an, die Zahl in Klammern gibt den entsprechenden prozentualen Wert dazu an.

Betrachtet man die von Jacob Grimm bearbeiteten Anteile, wird deutlich, dass sich der schon geringe Anteil von 9,4 Prozent in der A-Strecke in den folgenden Buchstabenstrecken B und C vermindert, vielleicht ein Hinweis auf den steigenden Produktionsdruck, dem sich Jacob Grimm ausgesetzt sah, und der ihn zur Aufnahme vieler minimaler Artikel bewegt hat. Auffällig ist der wesentlich größere Anteil von 32 Prozent Verweisartikeln innerhalb der Einzeiler im Anteil von Wilhelm Grimm (D). In den Anteilen Moriz Heynes (H, L, M, R) liegt der Wert mit um zehn Prozent stabil. Die Strecke K

reicht" wurde, ohne je allgemeinsprachlich zu sein, und auch im DWB 16, 1844 verzeichnet ist; vgl. außerdem HASS 1991, S. 572.

von Rudolf Hildebrand hat mit 36 Prozent Verweisartikeln bei den Einzeilern im Vergleich dazu einen hohen Anteil. Mathias Lexers Anteile (N, O, P) haben einen ähnlich hohen Anteil an Verweisartikeln mit 31 bis 44 Prozent. In den Anteilen der zweiten Bearbeitungsphase finden sich also weit weniger einzeilige Artikel als Vollartikel als in den Anteilen Jacob Grimms. Die Anteile aus den letzten beiden Bearbeitungsphasen haben einen hohen Anteil an Verweisartikeln bei den Einzeilern (40 bis 52 Prozent) bei gleichzeitiger Abnahme des Vorkommens der einzeiligen Artikel. Der Typus des Minimalartikels, der kein Verweisartikel ist, kommt überwiegend in den von Jacob Grimm bearbeiteten Teilen des Wörterbuchs vor. Die Nachfolger bedienen sich dieses Artikeltypus immer weniger.

Bei der typographischen Gestaltung der in den kleinen Artikeln vorkommenden Informationspositionen finden sich nur wenige Uneinheitlichkeiten. Das Lemma steht immer in Versalien. Lediglich wenn es als Sublemma aufgenommen ist, kann es entweder in Versalien oder in Kleinbuchstaben recte stehen (Vgl. Beispiel BLUTLEER, oben S. 90). Das Lemma wird durch ein Komma vom Rest des Artikels getrennt. Folgt nichts, wird der Artikel wie jeder Artikel durch einen Punkt abgeschlossen. Die grammatische Angabe folgt, wenn sie nicht wie oben erläutert, weggelassen wird, auf das Lemma und besteht aus der kursiv gesetzten Abkürzung eines grammatikalischen Ausdrucks, einer Wortartbezeichnung aus der lateinischen Grammatikographie. Abkürzungszeichen ist ein Punkt der auch die Artikelposition abschließt. Die Definition folgt auf die grammatische Angabe; wenn diese nicht gegeben wird, folgt die Definition auf das Lemma. Die Definition ist kursiv gesetzt. Nach J. Grimms Vorstellung sollten im DWB lateinische Erklärungen den Lemmata beigegeben sein, schon er selbst weicht aber an vielen Stellen von dieser Praxis ab und bietet deutsche Definitionen oder auch Definitionen in anderer Sprache (s. o.). Am häufigsten ist als Sprache der Definitionen über das gesamte Wörterbuch gesehen Lateinisch oder Deutsch benutzt worden.

Kompetenzbeispiele und Belegzitate stehen als objektsprachliche Elemente recte, obwohl die Trennung zwischen Objekt- und Metasprache nicht stets explizit ist (vgl. oben Bsp. ALLVERFOLGERIN). Eine weitere Besonderheit hierbei ist, dass die konsequente Kleinschreibung ebenso wie die Schreibung des β als *sz* selbst auf die objektsprachlichen Belege angewendet wird.²⁵⁶

Zu den objektsprachlichen Elementen gehören auch die Sprachangaben. Hierbei handelt es sich um Beispielwörter aus Fremdsprachen, die besonders zur etymologischen Erläu-

²⁵⁶ Die Schreibung als *sz* führt zu missverständlichen und kuriosen Orthographien wie *groszahnerr* (DWB 9, 515), *groszartig* (ebda), *groszonkel* (9, 574), *groszichtig* (9, 590); *biszwunde* (2, 50), *maszwerk* (12, 1751) usw.

terung eines Lemmas herangezogen werden (Vgl. den beispielhaft segmentierten Artikel HERZ, Abbildung 8). In den von Jacob Grimm bearbeiteten Wörterbucheiten findet sich ein besonderer Typus des einzeiligen Artikels, der neben Lemma, grammatischer Angabe und Definition lediglich eine Sprachangabe mit einem neuniederländischen Wort enthält: (L)[gA][Def/SpA][SpA]:

BLONDHEIT, *f. color flavus, nnl. blondheid.* (DWB 2, 143)

Unter A finden sich 51 solcher Artikel, unter B 42, E 25, F 19. Unter K taucht dieser Typus viermal auf und unter N einmal, ansonsten nicht. In der von Wilhelm Grimm bearbeiteten Strecke D findet sich dieser Typus nie; es handelt sich also eindeutig um eine Eigenheit Jacob Grimms. Abgesehen von diesem Artikeltypus kommen niederländische Sprachbelege auch sonst vor, und zwar steht die Sprachangabe "nnl." insgesamt ca. 4200 mal im DWB. Davon entfallen auf den Teil A bis FRUCHT, also im vom Jacob Grimm bearbeiteten Teil 3400 Vorkommen. In der Buchstabenstrecke D vom Bruder Wilhelm kommt diese Sprachangabe aber weniger als zehn mal vor, er benutzt weiterhin in seinem Teil elfmal die Abkürzung "neuniederl.", die insgesamt 18 mal im DWB vorkommt. Aufgrund der Uneinheitlichkeit und langen Bearbeitungszeit des DWB wird die Sprachangabe für Niederländisch allerdings auch anders abgekürzt als "nnl." oder "neuniederl." Sie kann auch als "ndl." oder "nl." vorkommen. Die Abkürzung "ndl." für Niederländisch kommt im DWB ab Bd. 7 insgesamt ca. 1200 mal vor; die Angabe "nl." im gesamten DWB gut 8100 mal. Im ganzen finden sich gut 13.500 Sprachangaben für das Niederländische. Von Jacob Grimm ist vor allem die Abkürzung "nnl." verwendet worden, daneben auch ca. 160 mal die Abkürzung "nl." Insgesamt finden sich gut 25 Prozent der niederländischen Sprachangaben in den von Jacob Grimm bearbeiteten Teilen, die sich vom Wörterbuchumfang her auf acht Prozent belaufen (dabei ist die Strecke D vom Bruder Wilhelm mit eingerechnet, vgl. die Übersicht S. 8). Die Vorliebe Jacob Grimms für die Angabe neuniederländischer Sprachbelege zeigt sich also deutlich.²⁵⁷

²⁵⁷ Vgl. für den Stellenwert, den Jacob Grimm dem Niederländischen beimisst, sein Vorwort zu Bd. 1 des DWB, XIV ff., bes. XV; siehe auch z. B. den Wörterbuchartikel EBBEN, worin J. Grimm sogar niederländische Kompetenzbeispiele anführt. Vgl. dazu SCHRÖTER 1988, S. 71.

5.3.2 Verweisartikel

Ein besonderer Typus des kurzen Artikels ist der Verweisartikel. Ein beträchtlicher Anteil der Artikel, die nicht länger als eine Zeile sind, sind Verweisartikel (vgl. Tab. 10). Dies sind Artikel, in welchem eine Lemmavariante oder ein Kompositum als Lemma gebucht wird und von diesem Lemma lediglich auf den Artikel des Hauptlemmas verwiesen wird. In der einfachsten Form besteht dieser Verweisartikel aus Lemmavariante, Verweiszeichen und Hauptlemma:

ABKLITSCHEN, *eins mit* abklatschen. (DWB 1, 61)

ÄGERT, *s. eger*. (DWB 1, 190)

DRAN, *s. daran*. (DWB 2,1333)

GEFES *s. gefäsz*. (DWB 4, 2135)

IBEL, *s. übel*. (DWB 10, 2016)

LIEBERN, *s. liefern*. (DWB 12, 941)

WEHRWOLF, *s. werwolf*. (DWB 28, 307)

Das Verweiszeichen ist im DWB nicht normiert und kann variieren. Zum Verweisartikel tritt als weitere Artikelposition sehr häufig die grammatische Angabe hinzu:

BLEUELFLADE, *m. siehe* bengelsuppe. (DWB 2, 111)

DÖLPEL, *m. s. töpel*. (DWB 2, 1233)

SUPERCARGO, *m. sieh* superkargo. (DWB 20, 1197)

Das Verweisziel muss nicht ein Hauptlemma sein, die Angabe kann sich auch auf spezielle Artikelteile beziehen oder in Bezugnahme auf das drucktechnische Erscheinungsbild des Wörterbuchs aus der Nennung einer Wörterbuchspalte, einer relativen Position vor oder nach dem Verweisartikel o. ä. oder einer Kombination von Verweiszielangaben bestehen:

ABKNAPPERN, *dasselbe*. (DWB 1, 61)

BARTHOLZ, *n. siehe* bart 21. (DWB 1, 1145)

FETTPFRÜNDE, *f. siehe* fett 11. (DWB 3, 1575)

GEFÜHLSERGUSZ, *m. vgl. sp. 2176; auch* gefühlsergieszung. (DWB 5, 2187)

LEGGI, *f. vergl. lege sp.* 517 (DWB 12, 536)

SEZLING, *m. für sechsling, s. daselbst (2, a), th. 9,* 2786. (DWB 16, 641)

SORGELEUTE, *plur. s. das folgende.* (DWB 16, 1773)

SPERRERIN, *f. zum vorigen, s. dies.* (DWB 16, 2184)

WIEDER, *adv. s. o. sp.* 884. (DWB 29, 1511)

Auch können Verweisartikel um weitere Artikelpositionen wie Definitionen, Kommentare, Belegzitate oder Verweise in andere Wörterbücher erweitert sein. Dabei wird wiederum die Varianz der möglichen Verweiszeiger deutlich:

ABGEBETEN, *für abbeten, wo belege stehn.* (DWB 1, 44)

ABHÄNGLICH, *sagen einige für abhängig z. B. WIELAND 6, IX.* (DWB 1, 55)

ALSOHIN, *adv. utut, utcunque, vgl. sohin.* (DWB 1, 262)

BRÜCKENGERICHT, *n. vgl. rechtsalt.* 799. (DWB 2, 416)

ERE, *f. honor. s. ehre.* (DWB 3, 784)

GAUZE, *f. schaukel, s. unter gautsche.* (DWB 4, 1593)

SCHNATTER, *f. narbe, s. schnatte 1.* (DWB 15, 1195)

SEENIMFE, *f. s. seenymphe (CAMPE).* (DWB 16, 61)

Der Artikel ABHÄNGLICH ist durch die Art der Formulierung erst auf den zweiten Blick als Verweisartikel erkennbar, ein explizites Verweiszeichen fehlt.

Die Verweiszeichen "s." und "vgl." können verschiedene Funktionen haben. "s." verweist auf ein Hauptlemma und "vgl." auf eine weitere Variante:

GAMFER, *s. kampfer, vgl. ganfer.* (DWB 4, 1209)

Diese Unterscheidung ist aber nicht durchgängig im Wörterbuch realisiert, eine solche vergleichsweise strikte Systematik stellt im DWB eine Ausnahme dar und ist bearbeiterabhängig:

Bei der Behandlung der Verweise im Wörterbuch muss zwischen den reinen Verweisartikeln und den Verweisen, die Bestandteil eines Vollartikels sind, unterschieden werden. So sind streng genommen die um andere Positionen erweiterten Verweisartikel keine reinen Verweisartikel mehr. So ist etwa der Artikel ABHÄNGLICH (s. o.) eher als Vollartikel zu werten, die dort gemachten Angaben wären vom lexikographischen

Standpunkt aus sicherlich im Artikel zum Basislemma ABHÄNGIG an der besseren Stelle aufgenommen worden. Damit wäre aus dem Artikel zu ABHÄNGLICH ein reiner Verweisartikel geworden. Auch dieses Beispiel zeigt wieder die wechselnde Bearbeitungspraxis, denn reine ausdrucksseitige Varianten sind nicht immer als reine Verweisartikel realisiert.

Diese etwas ausgedehnteren, aber keinesfalls erschöpfenden Betrachtungen zum Typus Verweisartikel im DWB zeigen die Vielfältigkeit und die nur wenig ausgebaute Standardisierung dieses Artikeltyps. Gleichwohl sind die angeführten Verweisartikel bis auf wenige Ausnahmen ambiguitätsfrei. Der Benutzung abträglich sind allenfalls unklar definierte Verweisziele und die mit größerer Variation eingesetzten Verweiszeichen. Dieser niedrige Grad an Standardisierung erschwert gleichzeitig die elektronische Aufbereitung des Wörterbuchs.

Der Verweisartikel hat im Gegensatz zu den vorher gezeigten Minimalartikeln eine klare Funktion, die in direkten Zusammenhang mit dem Umfang des Artikels gebracht werden kann. Die Erweiterung des Verweisartikels um weitere Artikelpositionen ist an sich nicht notwendig, die Nennung der grammatischen Angabe aber trägt zur Einheitlichkeit des Erscheinungsbilds der Artikel bei und das Geben weiterer Positionen hat für den Benutzer zusätzlichen Informationswert, sodass die Grenzen zwischen Vollartikel und Verweisartikel z. T. verwischen, wobei diskutabel bleibt, ob solche Angaben in Verweisartikeln nicht besser in den Artikeln aufgehoben wären, auf die verwiesen wird. Es finden sich entsprechend z. B. auch Verweisartikel, die länger als eine Zeile sind und einiges an Zusatzinformationen beinhalten können. So finden sich 65 Artikel des Typs "Lemma-Verweiszeichen-usw.", die sich über drei Zeilen erstrecken.

Der formale Aufbau eines Verweisartikels lässt sich wie folgt formalisieren:

$$(L)(gA/VerZ)(VerZ/V)[V]$$

Diese Formel beschreibt den reinen Verweisartikel; ein mit weiteren lexikographischen Informationspositionen angereicherter Verweisartikel sollte als Vollartikel gewertet werden, denn er weist die mikrostrukturellen Merkmale von Vollartikeln auf.

Bei der weiteren Analyse von Artikeln in den folgenden Abschnitten wird deutlich, dass der Verweis sowohl als Primärverweis (innerhalb des Wörterbuchs auf andere Artikel/Stellen), als auch als Sekundärverweis (zu anderen Werken) eine wichtige Rolle spielt, denn auch die Artikel, die nicht in erster Linie als Verweisartikel angelegt sind, beinhalten ausgeprägte Verweisstrukturen.

5.3.3 Fünfzeilige Artikel

Nachdem die Vielgestaltigkeit, mit der einzeilige Artikel im DWB vorkommen können, untersucht wurde und dies zu ersten Formalisierungsversuchen des Artikelaufbaus geführt hat, sollen nun sukzessive Reihen von Artikeln verschiedener Größe betrachtet werden, um zu detaillierteren Erkenntnissen über die Artikelstruktur und die durch die Historizität des DWB bedingten strukturellen Besonderheiten und Unregelmäßigkeiten zu gelangen. Grundsätzlich unterschieden werden soll zwischen Artikeln mit und ohne Gliederungsmarken, die in jeweils separaten Unterkapiteln behandelt werden.

5.3.3.1 Fünfzeilige Artikel ohne Gliederungsmarken

Im Folgenden soll eine Reihe fünfzeiliger Artikel ohne Gliederungsmarken auf ihren Aufbau hin untersucht werden.

Ca. 16 Prozent der DWB-Artikel sind Einzeiler; 6,6 Prozent der DWB-Artikel sind fünf Zeilen lang. Eine Auswahl von 121 fünfzeiligen Artikeln ohne Gliederungsmarken, die nach den in Kapitel 5.1 dargelegten Kriterien ausgewählt worden sind, soll nun auf ihre Struktur und ihren Aufbau hin untersucht werden. Die Auswahl soll möglichst gleichmäßig Artikel aus sämtlichen Bearbeitungsphasen und zu allen Wortklassen berücksichtigen, um die auf diesen Kriterien beruhenden Verschiedenheiten möglichst mit zu erfassen und eine Repräsentativität zu erreichen, wie sie bei der Untersuchung der einzeiligen Artikel aufgrund ihrer Menge nicht möglich war (vgl. Kapitel 5.1). Die behandelten Artikel sollen an dieser Stelle nicht vollständig abgebildet werden; ihre konkrete Mikrostruktur soll anhand von Formeln verdeutlicht werden. Die Klammerung für obligatorische und fakultative Artikelpositionen fällt in diesem Fall weg, da die konkrete Mikrostruktur abgebildet wird. Die einzelnen Positionen werden durch Bindestriche getrennt. In den Artikeln geklammerte Elemente werden hier durch runde Klammern repräsentiert, in eckigen Klammern stehen nähere Angaben zu den Positionen (vgl. Kapitel 5.2). Da im Fall des DWB wenig standardisierte Wörterbuchartikel bzw. wechselnden und inkonsequent verwirklichten Standardisierungsprinzipien unterliegende Wörterbuchartikel theoretisch rekonstruiert werden sollen,²⁵⁸ ist eine dem Inhalt und den Darstellungsprinzipien der DWB-Artikel angemessene Abstraktionsmethode zu wählen, in der verschiedene formale Realisationen einer Informationsposition gegen-

²⁵⁸ Vgl. WIEGAND 1989b, S.421a.

über ihrer inhaltlichen Funktion in den Hintergrund gerückt werden. Nach H.E. Wiegand ist es nur sinnvoll, von der Mikrostruktur eines Wörterbuchartikels zu sprechen, also den Versuch einer Klassifizierung der in einem Wörterbuchartikel gebotenen Informationen vorzunehmen, "wenn eine Standardisierung der verdichteten Artikeltexte vorliegt";²⁵⁹ es ist aus dem Ineinander von Standardisierung und freier Formulierung sowie aus den wechselnden Standardisierungsmethoden des DWB durchaus die Extraktion verschiedener Informationspositionen und Informationsklassen möglich, deren weitere Analyse schließlich zu Aufschlüssen über Artikelstrukturen im DWB führt.

1.	ABCEBUCH (1, 18) 1852	L-gA-(VerZ-V)-SubL-Defd-Sg
2.	ABSTILLEN (1, 132) 1852	L-Defl-Defd-Defl-Bz-Sg-Bz-Sg
3.	ACKERMÄNNCHEN (1, 174) 1852	L-gA-Defl-LexK-SpA[frz]-SpA[schw]-SpA[an]- Defl-SpA[an]-SpA[schw]-LexK
4.	ALLGELOBT (1, 233) 1852	L-Defl-Vz-Sg-Vz-Sg
5.	AMPFER (1,280) 1852	L-Defl-SpA[an]-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK[Komp]
6.	ANGEBOT (1, 339) 1852	L-gA-Defl-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg
7.	ARSCHLOCH (1, 507) 1852	L-gA-Defl-SpA[ahd]-(Sg)-SpA[mhd]-Sg-LexK-Sg-LexK- SpA[nnl]-LexK
8.	AUFRÜTTELN (1, 716) 1852	L-Defl-Defd-Ko-Ko-Defl-Bz-Sg
9.	BASTELN (1,1152) 1853	L-Defl-Defd-Sg-Defd-SpA[schwz]-Sg-LexK[ety]- SpA[roman]-Defd
10.	BAUKUNST (1, 1187) 1853	L-gA-Defl-LexK-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-LexK-Bz-Sg
11.	BERGEN (2) (1, 1509) 1853	L-LexK[morph]-Defl-Bz-Sg
12.	BERGWALD (1, 1519) 1853	L-gA-Defl-LexK(ety)-SpA[ahd]-SpA[ags]-LexK-Vz-Sg-Vz- Sg
13.	BLUMENMONAT (2, 164) 1854	L-gA-Defd-VerZ-V-SpA[nndl]-Bz-Sg-Bz-Sg
14.	CAPAUN (2, 604) 1855	L-gA-Defl-SpA[it]-SpA[frz]-SpA[nnl]-SpA[böhm]-Ko-Vz- Sg-VerZ-V
15.	COPAUN (2, 636) 1855	L-gA-Defl-Defd-Vz-Sg
16.	COPULIEREN (2, 636) 1855	L-Defl-Defd-Bz-Sg-LexK-(SpA[d])-LexK-VerZ-V
17.	DAMPFNUDEL (2, 721) 1856	L-gA-Defd-Sg-Sg-LVar-Defl-Sg
18.	DICHTERZUNFT (2, 1070) 1857	L-gA-VerZ-V-Vz-Sg-Vz-Sg
19.	DURCHFAULEN (2, 1606) 1860	L-Defd-Sg-Ko-Ko-Ko-Defd-Sg
20.	EBNETTE (3, 19) 1859	L-gA-Defl-SpA[ahd]-Sg-LexK-Bz-Sg-SpA[schwz]-gA-Sg- Bz-Sg
21.	EIFERSÜCHTELEI (3, 91) 1859	L-gA-Defl-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
22.	EIGENWITZIG (3, 104) 1859	L-Defl-Vz-Sg
23.	EWIGWEIBLICH (3, 1207) 1861	L-Vz-Sg
24.	FALT (2) (3, 1297) 1861	L-SpA[got]-LexK-SpA[got]-SpA[ahd]-LexK-SpA[ahd]-SpA[mhd]- SpA[d]-SpA[lat]-SpA[gr]-LexK-SpA[lat]-SpA[gr]-VerZ-V
25.	FEENKIND (3, 1411) 1861	L-gA-Vz-Sg
26.	FLESCHELN (3, 1779) 1862	L-Defd-Bz-Sg-LexK-VerZ-V-SpA[d]-LexK
27.	FORMUNG (3, 1903) 1862	L-gA-Defl-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
28.	FRUGAL (4, 281) 1866	L-gA-Defd-Ko-Ko-LexK-SpA[frz]-SpA[lat]-LexK[sy]
29.	FUCK (3) (4, 361) 1866	L-gA-Defd-LexK[morph]-LexK[diatop]-Ko-Defd-Sg- LexK[ety]-SpA-LexK[diatop]-(Sg)-LexK[diatop]-(Sg)
30.	GACHEL (4, 1127) 1872	L-gA-SpA[bair]-Defd-Defl-SpA[bairVar]-SpA[tirol]- SpA[schwz]-gA-(SpA[schwz]-gA-SpA[schwz]-gA)-LexK- (SpA[mhd])-LexK-SpA[obpf]-gA-Sg-SpA[schwz]-gA-Sg- VerZ-V-V
31.	GALLE (4) (4, 1183) 1872	L-Defl-Sg-LexK-SpA[d]-gA-VerZ-V-LexK-SpA[d]-VerZ-V- Defd-SpA[nd]-Defl-Sg-(VerZ-V)-SpA-SpA-Defl-Sg-SpA
32.	GARDSER ÖL (4, 1345) 1874	L-gA-Defd-(LexK-SpA[ahd]-LexK)-Sg-SpA[var]-Defd-

²⁵⁹ WIEGAND 1989b, S. 423b.

- LexK-SpA[var]-LexK-Bz-Sg
 33. GECKIG (4, 1924) 1877 L-Defd-Sg-LexK[diatop]-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[schw]-Sg
 34. GEI (5, 2558) 1881 L-gA-LexK-Ko-Defd-(SpA[d])-Ko-VerZ-V-SpA[dän]-Defd-SpA[d]-gA-SpA[nl]-SpA[nlVar]
 35. GEISTWERK (5, 2795) 1882 L-gA-Defd-Bz-Sg
 36. GEKLAPPER (5, 2830) 1883 L-gA-DefIt-Sg-Defl-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[nl]-LexK-Sg
 37. GELF (3) (5, 3012) 1883 L-Defd-SpA[Verbalderiv]-Defd-gA-SpA[d]-Defd-Sg-LexK-Sg-LexK-SpA[d]-Defd-SpA[d]-Defd-LexK-Sg-SpA[d]-Defd-SpA[d]-Defd-Sg-VerZ-V
 38. GERBERBAUM (5, 3590) 1891 L-gA-Defd-SpA[lat]-Defd-Sg-SpA[lat]-Sg-SpA[lat]-Sg-Sg-SpA[lat]-Sg-Sg
 39. GESÄSZLOS (5, 3811) 1892 L-Defd-VerZ-V-Defl-Vz-Sg
 40. GETAL (5, 4356) 1897 L-VerZ-V-VerZ-Sg-LexK-Bz-Sg
 41. GLEDITSCHIE (7, 7928) 1948 L-gA-Defd-SpA[d]-Sg-Bz-Sg-Sg
 42. GLEITFLIEGER (7, 8330) 1949 L-gA-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[d]
 43. ¹GREBE (9, 1) 1914 L-gA-Defd-LexK[diatop]-Bz-Sg-VerZ-Sg-LexK[ety]-SpA[md]-LexK-SpA[mhd]-LexK
 44. HAGELDUMM (10, 145) 1868 L-gA-Defd-VerZ-V-Bz-Sg-LexK[morph]-SpA[d]-Bz-Sg
 45. HASARDIEREN (10, 524) 1870 L-gA-Defd-VerZ-V-Bz-Sg-LexK[diatop]-SpA[rhein]-Defd-LexK-Sg
 46. HEIMWISE (10, 884) 1871 L-gA-Bz-Sg-LexK[ety]-SpA[ahd]-Defl-Sg-SpA[mhd]-SpA[mhd]-Sg
 47. HERZPOLYP (10, 1259) 1873 L-gA-Defl-Bz-Sg
 48. KACKSTUHL (11, 16) 1864 L-gA-Defd-Sg-Bz-Sg-SpA[nd]-Sg-SpA[nl]-SpA[mnl]-Sg
 49. KOCHBUCH (11, 1553) 1868 L-gA-Defd-Bz-Sg-(Sg)-Bz-Sg-Bz-Sg
 50. KOFE (11, 1574) 1868 L-gA-LexK-Defd-Sg-VerZ-V-(LexK-VerZ-V-SpA[nl]-Sg-LexK)-LexK-VerZ-V-LexK-SpA[westf]-Defd-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
 51. LIEBESROMAN (12, 954) 1880 L-gA-Defd-Defd[Nebenbed]-Bz[zu Nebenbed]-Sg
 52. LÖSCHTRUNK (12, 1181) 1881 L-gA-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg
 52. MÄDCHENFRESSER (12, 1422) 1881 L-gA-Defd-Bz-Sg
 53. MALTER (2) (12, 1512) 1881 L-gA-Defd-Bz-Sg-VerZ-V
 54. NACHSAUFEN (2) (13, 109) 1881 L-gA-Bz-Sg
 55. OHRDECKEL (13, 1253) 1885 L-gA-Def-Sg-Bz-Sg
 56. OLTERN (13, 1286) 1885 L-LVar-gA-Defl-(VerZ-Sg)-Vz-Sg
 57. PACKELN (13, 1400) 1886 L-gA-Bz-Sg-SpA[bair]-Defd-Sg
 58. PASQUILLANTISCH (13, 1483) 1886 L-gA-Defd-(VerZ-V)-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
 59. PASCHOL (13, 1482) 1886 L-LVar-LexK[ety]-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg
 60. PERKAN (13, 1546) 1887 L-gA-LexK[ety]-(Sg)-SpA[mhd]-LexK-SpA-Sg-Sg-Bz-Sg
 61. PFERDEKUR (13, 1687) 1887 L-gA-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg
 62. PIMPELGICHT (13, 1858) 1887 L-gA-VerZ-V-Vz-Sg
 63. PLATZHIRSCH (13, 1924) 1888 L-gA-Bz-Sg-Sg-Sg
 64. RANSIEREN (14, 108) 1886 L-gA-Defd-VerZ-V-LexK[ety]-SpA[frz]-Bz-Sg-Bz-Sg
 65. REDEKÜNSTLER (14, 462) 1887 L-gA-Defd-LexK-Bz-Sg
 66. RIESENHEIM (14, 945) 1890 L-gA-LexK-Defd-Vz-Sg-(Vz-Sg)
 67. RIESETE (14, 952) 1890 L-gA-Defd-Sg-SpA[d]-Defd-Sg-VerZ-V-VerZ-V
 68. RUBINGASSE (14, 1339) 1891 L-gA-LexK-Defd-Vz-Sg
 69. SALATBLATT (14, 1681) 1892 L-gA-Defd-Bz-Sg
 70. SASSE (3) (14, 1804) 1892 L-gA-Defd-LexK[ety]-SpA[frz]-Sg-Bz-Sg-Sg
 71. SCHAMELFRÄULEIN (14, 2111) 1892 L-gA-Bz-Sg-LexK-SpA[d]-gA-Defd-VerZ-V
 72. SCHATZBRIEF (14, 2280) 1893 L-gA-Defd-Bz-Sg
 73. SCHEITELHAU (14, 2480) 1893 L-gA-LexK-Defd-Bz-Sg-Sg-Sg-Bz
 74. SCHIEFGEWACHSEN (15, 9) 1894 L-gA-Vz-Sg
 75. SCHIRLITZ (15, 208) 1894 L-gA-Defd-Bz-Sg-Sg
 76. SCHLIEPE (15, 688) 1895 L-gA-Defd-LexK[diatop]-LexK[ety]-SpA[d]-Defl-SpA[mhd]-SpA[mhd]-Sg-SpA[d]-Defl-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
 77. SCHLUMMERLEBEN (15, 820) 1895 L-gA-Defd-Defd[Nebenbed]-Vz-Sg
 78. SCHMACHT (3) (15, 885) 1895 L-gA-Defd-(VerZ-V)Bz-Sg-SpA[schwz]-Bz-Sg
 79. SCHMUDELIG (15, 1129) 1896 L-LVar-gA-Defd-Sg-Sg-Sg-Sg-Bz-Sg-SpA[nd]-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-VerZ-V

80.	SCHNILL (15, 1332) 1896	L-gA-Bz-Sg-(LexK)
81.	SCHÖPFUNGSPLAN (15, 1561) 1897	L-gA-Vz-Sg
82.	SCHWINDELTOT (15, 2687) 1898	L-gA-Vz-Sg
83.	SEEANKER (15, 2821) 1899	L-gA-Def-Sg
84.	SILL (16, 1058) 1901	L-gA-Def-Sg-LexK[ety]-VerZ-V-LexK
85.	SKLAVENKÖNIG (16, 1320) 1902	L-gA-Defd-(VerZ-V)-Sg-Vz-Sg
86.	SOMMERDUFT (16, 1523) 1902	L-gA-Bz-Sg-Bz-Sg
87.	SOMNAMBUL (16, 1570) 1902	L-gA-Defd-SpA[frz]-LexK[ety]-LexK[substg]-SpA[d]- LexK[genus]-Sg-Sg-LexK[substg]-SpA[frz]
88.	SONACH (16, 1570) 1902	L-gA-Defd-(VerZ-V)-Sg-Bz-Sg
89.	SOPHISTICATION (16, 1752) 1903	L-gA-SpA[m-lat]-(Sg)-VerZ-V-Bz-Sg-LexK[plur]-Bz-Sg
90.	SPEZIAL (1) (16, 2201) 1903	L-gA-Defd-SpA[lat]-LexK[anto]-Bz-Sg-LexK-VerZ-V-Sg- Sg
91.	SPIERSÄURE (16, 2436) 1904	L-gA-Defd-Sg-VerZ-V-Defl[zuV]
92.	SPRACHBEGABT (16, 2716) 1905	L-gA-Vz-Sg-(LexK[zuVz]-SpA[nl])
93.	STAATSDEUTSCH (17, 294) 1905	L-gA-Bz-Sg-Bz-Sg
94.	STAUBKÜGELCHEN (17, 1118) 1910	L-gA-(LexK[dim]-VerZ-V)-Defd-Bz-Sg
95.	² STERZLING (18, 2543) 1936	L-gA-Defd-VerZ-V-LexK-VerZ-V-Bz-Sg
96.	STOLPERTRINE (19, 229) 1917	L-gA-LexK[diatop]-Defd-Sg-VerZ-V-VerZ-V
97.	SÜRIG (20, 1263) 1941	L-gA-Defd-VerZ-V-LexK[diatop]-Bz-Sg
98.	TALE (21, 96) 1890	L-L[var]-gA-VerZ-V-Bz-Sg-Vz-Sg
99.	TAUBENLOCH (21, 174) 1890	L-gA-Defl-Sg-SpA[d]-Sg-Bz-Sg
100.	TELGE (21, 238) 1890	L-gA-SpA[nd]-Def-(VerZ-V)-Sg-Sg-Bz-Sg-Def-Bz-Sg
101.	TRABETONNE (21, 975) 1931	L-gA-Bz-Sg-SpA[d]-Bz-Sg
102.	TRIANGULIERUNG (22, 408) 1935	L-gA-Defd-Bz-Sg-LexK-SpA[d]-Sg-SpA[d]Sg- SpA[d]-Sg
103.	TÜTINSHORN (22, 1944) 1952	L-gA-SpA[d]-Defd-SpA-Sg-Bz-LexK[zuBz]-Sg
104.	ÜBERDICHT (23, 158) 1913	L-gA-Defd-SpA[nl]-Bz-Sg-Bz-Sg
105.	UNAUFHELLBAR (24, 206) 1913	L-gA-Defd-LexK[substg]-Bz-Sg
106.	VEILCHENAUE (25, 44) 1886	L-gA-Defd-Vz-Sg
107.	VERDRÄNGER (25, 241) 1888	L-gA-Bz-Sg
108.	VERGNÜGUNGSSUCHT (25, 474) 1889	L-gA-Bz-Sg-Bz-Sg
109.	VERLEIDEN (3) (25, 768) 1891	L-gA-Defd-SpA[mnd]-Sg-SpA[mhd]-Sg-LexK[ety]- SpA[got]-Def-(VerZ-V)-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-VerZ-Sg-VerZ- Sg-VerZ-V
110.	VETTURIN (26, 36) 1913	L-gA-SpA[it]-Defd-Bz-Sg-Vz-Sg
111.	VOBISBLETZE (26, 390) 1926	L-gA-Defd-Sg-SpA-Sg-SpA[d]-Defd-LexK
112.	VORDECK (26, 945) 1934	L-gA-Defd-Sg-Sg-Bz-Sg
113.	VORMAISCHBOTTICH (26, 1304) 1937	L-gA-Defd-Sg-SubL
114.	WAHRSCHEINLICHKEITSLAHRE (27, 1002) 1907	L-gA-Bz-Sg
115.	WALDESGRÜN (27, 1118) 1907	L-gA-Vz-Sg
116.	WEMMI (28, 1742) 1955	L-gA-Defd-VerZ-V-(SpA[lat])-Bz-Sg-VerZ-V
117.	WIMSERN (30, 230) 1916	L-gA-VerZ-V-(Sg)-VerZ-V-Bz-Sg-LexK[diatop]-Sg
118.	WOLLKUTZE (30, 1376) 1951	L-gA-Defd-Defl-Sg-SpA[d]-Sg-SpA[d]-Defd-Sg-Bz-Sg
119.	ZIRKASZ (31, 1582) 1956	L-gA-LexK[ety]-SpA[frz]-Defd-Sg-Sg-SpA-Sg
120.	ZUFANG (32, 356) 1924	L-gA-Defd-SpA[diatop]-SpA[diatop]-Bz-Sg-LexK[diatop]- SpA[diatop]-Sg-Sg
121.	¹ ZWIST (32, 1385) 1954	L-gA-LexK[ety]-SpA[e]-Defd-LexK-LexK-Bz-Sg

Diese 121 in ihrer konkreten Mikrostruktur dargestellten Artikel bilden 0,7 Prozent der insgesamt knapp 17000 fünfzeiligen Artikel.

Nach dem Lemma folgt in über 100 Fällen die grammatische Angabe. Diese fehlt nur in der ersten Bearbeitungsphase wie oben ausgeführt bei Verben, Adjektiven, Adverbien. Einige Artikel dieser Gruppe beinhalten nur eine geringe Zahl an Artikelpositionen und sind dem bei den Minimalartikeln feststellbaren Normtypus zuzuordnen:

(L) (gA) (Def) (Bz/Sg) [Sg]

Die Veränderung in dieser Strukturformel ist bedingt durch das minimale Auftreten von vier Artikelpositionen bei fünfzeiligen Artikeln, womit die Position 1 bis 4 obligatorisch werden (runde Klammern) und nicht mehr fakultativ (eckige Klammern) sind. Dieser Form entsprechen Nr. 15, 22, 23, 25, 35, 47, 52, 54, 63, 69, 72, 74, 75, 77, 81, 82, 83, 106, 107, 112, 114, 115. Dabei kann die grammatische Angabe (22, 23 u. a.) und/oder die Definition (25, 54, 114 u. a.) wegfallen. Nr. 23 besteht nur aus Lemma, Verszitat und Sigle. So bieten viele dieser Artikel ein Verszitat, welches den Konventionen des DWB entsprechend im Druck mit genauer Abbildung des originalen Zeilenfalls geboten wird, womit die Füllung von fünf Wörterbuchzeilen durch vier oder fünf Artikelpositionen plausibel wird.

Dieser Normtypus wird nun bei zunehmender Komplexität des Artikels nicht aufgegeben sondern erweitert. Die folgenden Angabenklassen treten auf verschiedenen Positionen und in verschiedenen Kombinationen hinzu. Als Erweiterungen begegnen weitere Belegzitate (Nr. 2, 4, 6, 21, 49, 52, 55, 61, 86, 93, 108), womit die Artikel vom Einzelbelegartikel zum Belegreihenartikel werden. Weiterhin finden sich als Erweiterungen Verweise (18, 53, 56, 58, 62, 85, 88), Sprachangaben (41, 57, 99, 101, 104, 110), Kompetenzbeispiele (8, 19) und lexikographischer Kommentar, der Angaben zur Morphologie, Etymologie, Diatopik u. ä. enthalten kann. Hierunter sind auch Angaben, wie etwa die Kommentare zur Etymologie, welche bei Artikeln dieses Umfangs keine feste Position haben, zusammengefasst, die mit zu großer Unregelmäßigkeit auftauchen, um sie als selbständige Angaben zu formalisieren (Nr. 27, 28, 44, 65, 80, 105).

Eine Strukturformel zeigt die Verteilung der Angaben. Innerhalb der einzelnen Positionen sind die Angaben absteigend nach der Vorkommenshäufigkeit sortiert. Zur besseren Übersichtlichkeit sind die Positionen durchnummeriert. Eine zugehörige Tabelle schlüsselt die Vorkommenshäufigkeiten auf (Tab. 11).

1(L)**2**(gA/Def/Bz/SpA/VerZ)**3**(Def/Bz/SpA/VerZ/LexK/Sg/Ko/V)**4**(Sg/Bz/VerZ/LexK/SpA/Def/V/Ko)**5**[Sg/Bz/SpA/V/LexK/Def/VerZ/Ko/SubL/gA/Komp]**6**[Sg/Bz/SpA/LexK/Def/VerZ/V/Ko/LVar/gA]**7**[Sg/Bz/SpA/LexK/Def/V/VerZ/gA/Ko]**8**[Sg/SpA/LexK/Bz/VerZ/Def/V/Ko/gA]**9**[SpA/Sg/LexK/Bz/VerZ/V/Def]**10**[Sg/SpA/Bz/V/LexK/gA/Def/VerZ]**11**[Sg/SpA/LexK/VerZ/Def/V]**12**[SpA/Sg/Bz/LexK/gA/Def/V]**13**[LexK/Sg/Def/Bz/SpA/gA]**14**[SpA/Sg/Bz/LexK]**15**[Sg/Def/VerZ/Bz/SpA/LexK]**16**[Bz/LexK/Sg/V/S

pA]17[Sg/VerZ/gA/SpA/LexK]18[SpA/V/VerZ/LexK/Sg]19[Def/SpA/Sg]20[SpA/gA/VerZ/Sg]21[Def/Sg/Bz]22[Sg/VerZ]23[V/Bz/SpA/VerZ]24[V/Sg]

In der ersten Zeile der Tabelle 11 ist die Position der Informationseinheit im Artikel angegeben. Aus der Spalte unter der Position 2 geht demnach hervor, dass sich auf der zweiten Informationsposition der untersuchten Artikel 105 Mal eine grammatische Angabe befindet, dreizehn Mal eine Definition usw. In der zweiten Zeile der Tabelle ist die Anzahl der untersuchten Artikel eingetragen, welche exakt diese Anzahl an Informationspositionen beinhalten. Unter Position 11 in der ersten Zeile geht aus dem Wert in der zweiten Zeile hervor, dass exakt 16 der untersuchten Artikel genau 11 Informationspositionen beinhalten, aus 14 Informationspositionen bestehen genau zwei Artikel usw. Aus der Spaltensumme rechts in der Tabelle sind die Summen des Vorkommens bestimmter Informationspositionen ablesbar; so sind in den untersuchten Artikeln insgesamt 114 grammatische Angaben enthalten, 255 Siglen²⁶⁰ usw.

Position	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Σ
Anzahl Artikel	-	8	12	15	13	17	11	10	16	3	3	2	2	1	1	1	1	-	-	-	2	3	-	
gA	105	-	-	1	1	1	1	-	2	-	1	1	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-	114
Def	13	68	13	7	5	6	4	2	2	2	1	2	-	2	-	-	-	2	-	2	-	-	-	131
Bz	1	22	21	23	18	23	6	9	8	-	3	2	3	1	2	-	-	-	-	1	-	1	-	144
SpA	1	7	13	19	14	13	9	14	9	6	6	1	5	1	1	1	2	2	2	-	-	1	-	127
VerZ	1	6	14	3	5	4	4	4	1	3	-	-	-	2	-	2	1	-	1	-	2	1	-	54
LexK	-	11	14	9	14	6	8	11	3	7	2	6	1	1	2	1	1	-	-	-	-	-	-	97
Sg	-	5	37	34	38	28	37	12	16	16	5	4	4	4	2	3	1	2	1	2	3	-	1	255
Ko	-	1	4	2	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11
V	-	1	5	12	3	5	3	4	4	1	1	-	-	-	2	-	2	-	-	-	-	2	2	47
Komp	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
SubL	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
LVar	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Σ	121	121	121	113	101	87	73	56	45	35	19	16	13	11	9	8	7	6	5	5	5	5	3	984

Tab. 11: Verteilung der Artikelpositionen bei 121 ausgewählten fünfzeiligen Artikeln

Aus der Strukturformel geht hervor, dass die Einordnung der meisten Angaben in die lineare Abfolge des Artikels arbiträr scheint, wobei einige Kombinationen von Angaben

²⁶⁰ Unter den 255 in fünfzeiligen, ungegliederten Artikeln auftretenden Siglen ist die feste Verbindung Bz-Sg, also Belegzitat mit zugehöriger Sigle, 109 Mal vertreten, 25 Mal als Verszitat mit folgender Sigle, Vz-Sg; in den restlichen Fällen steht die Sg hinter einer anderen Informationsposition; dies zeigt die Notwendigkeit, bei der linearen Analyse eines DWB-Artikels Belegzitat und folgende Sigle separat aufzulösen, da Siglen im DWB ebenso häufig zu anderem eingesetzt werden, als Zitate zu belegen.

bevorzugt auftreten, etwa Bz-Sg, L-gA usw, aber niemals ausschließlich in dieser Reihenfolge oder Kombination (Vgl. Fußnote 260). Neben der Lemmaangabe und der grammatischen Angabe kann jede weitere Position auf einer beliebigen Stelle folgen. Aus den Zahlenwerten in der Tabelle geht aber hervor, dass bestimmte Angaben bevorzugt an bestimmten Stellen der Artikel vorkommen, so ist die Definition auf Position 3 mit über 50 Prozent Vorkommenshäufigkeit dominant, hierbei ist die Möglichkeit des Vorkommens einer Definition an einer anderen Stelle, etwa nach einer Sprachangabe (oder, wie später bei der Analyse gegliederter Artikel deutlich wird, hinter einer Gliederungsmarke) nicht mit berücksichtigt, da nur die relative Häufigkeit des Vorkommens an dieser Position berechnet wurde. Werden nur solche Angaben berücksichtigt, die mit mindestens 10 Prozent Vorkommenshäufigkeit an der bestimmten Position vorliegen, und wird zudem die Positionsanzahl pro Artikel berücksichtigt, sodass der markante Abfall der Artikelanzahl nach der elften Position einen Wegfall der Position 12 und der folgenden bewirkt, kann die Formel eines fünfzeiligen Normalartikels, wobei die Besetzung der jeweiligen Position nach der jeweiligen Häufigkeit des Auftretens gestaffelt ist, aufgestellt werden:

$$(L)(gA/Def)(Def/Bz)(Sg/Bz/VerZ/LexK/SpA/Def)[Sg/Bz/SpA/V/LexK][Sg/Bz/SpA/LexK][Sg/Bz/SpA][Sg/SpA][SpA/Sg/LexK/Bz][Sg/SpA/Bz][Sg/LexK/SpA]$$

Im Vergleich zur unbereinigten Formel oben, die jede einzelne Angabe berücksichtigt, welche in den 121 untersuchten Artikeln vorkommt, zeigt sich in der aufgrund von Häufigkeitsverteilungen ermittelten Formel eine klarere Verteilung einzelner Angaben auf bestimmte Positionen. Hier kommt die grammatische Angabe fest auf der zweiten Position vor, unmittelbar auf das Lemma folgend. Die Definition kommt auf Position 2 bis 4 vor. Also gerade der Eingangsbereich des Artikels, der auch Artikelkopf genannt wird, zeigt in der Normalform des Artikels einen klaren Aufbau. Davon abweichende Positionen, die in dieser Formel keine Berücksichtigung finden, können aufgrund des geringen Vorkommens als Ausnahmen eingestuft werden (z. B. Nr. 19, 31 und bes. 37 mit sieben Definitionen innerhalb des Artikels). Belegzitate, Sprachangaben, Siglen und lexikographischer Kommentar kommen auf den restlichen Positionen gleichmäßig verteilt bei abnehmender Häufigkeit vor.

Die Angabe der Summen des Vorkommens der verschiedenen Positionen gibt Aufschluss über deren absolute Vorkommenshäufigkeit. So hat nach der Vorkommenshäufig-

figkeit jeder fünfzeilige Artikel mindestens zwei Siglen, nahezu immer eine grammatische Angabe, stets eine Definition, ein Belegzitat und eine Sprachangabe. In drei Vierteln finden sich lexikographischer Kommentar, in der Hälfte Verweiszeiger und Verweisziele, wobei die höhere Zahl der Verweiszeiger bedeutet, dass als Verweisziele auch andere Informationspositionen, etwa Siglen fungieren können. Daraus wird umgekehrt deutlich, dass die Siglen, also die Belegnachweise nicht nur hinter Belegzitaten zu finden sind; die Hälfte davon bezieht sich auch auf Sprachangaben, dient als Verweisziel oder sonstiges (vgl. z. B. Nr. 109).

Ein aufschlussreicher Wert zur Analyse des Artikelaufbaus ist auch die Anzahl der in einem Artikel gegebenen Informationspositionen. Diese schwankt bei den fünfzeiligen Artikeln zwischen 4 und 24 (vgl. Tabelle 11). Diese können also einem sehr einfachen Aufbauschema bei einer niedrigen Positionsanzahl folgen (22, 23, 25, 35 u. ö. in der Übersicht), oder aber eine komplexe, diskursive und oft nicht mehr wohlgeordnete Struktur bei einer großen Anzahl gegebener Positionen haben (vor allem Nr. 29, 30, 37, 50). Hier sind es vor allem Sprachangaben zur diatopischen Verbreitung, den verwandten Sprachen oder der Etymologie des Lemmas, die eine positionsreiche Struktur bedingen.²⁶¹ 102 der insgesamt 121 Artikel haben 4 bis 11 Positionen, mehr als elf Positionen sind folglich als Ausnahme zu werten; daher ist auch die Formel für den Normalartikel (s. o.) auf elf Positionen reduziert.

Einige Beobachtungen, die bei der Untersuchung der fünfzeiligen Artikel auffällig waren, sollen noch Erwähnung finden: Ähnlich zu werten sind die Kompetenzbeispiele (Ko), die Komposita (Komp, nur in Nr. 5, als LexK), Sublemmata (SubL) und Lemmavarianten (LVar). Sie bilden keine obligatorischen Artikelpositionen, Angaben dazu werden bei Bedarf und an geeigneter Stelle gemacht. Die Kompetenzbeispiele finden sich gehäuft in den früheren Wörterbuchteilen, namentlich in den von J. Grimm bearbeiteten Teilen, später wird das Belegzitat verbindlich, wie es eigentlich schon Jacob Grimm in seinem Vorwort zu Band 1 (Sp. xxxvi.) gefordert hat.

Das Beispiel Nr. 51 (LIEBESROMAN) hätte folgerichtiger als gegliederter Artikel realisiert werden können, da das Lemma sich in eine Hauptbedeutung und eine klar abgrenzbare Nebenbedeutung aufspaltet. Die Artikelanalyse zeigt, dass die Hauptbedeutung unbelegt bleibt und nur die Nebenbedeutung durch ein Zitat gestützt wird.

Ein gutes Beispiel für den oftmals von narrativen Elementen bestimmten Verfasserstil zeigt der Artikel Nr. 73 (SCHEITELHAU). Die beiden letzten Positionen des Artikels,

²⁶¹ Hier zeigt sich ein Problem der linearen Analyse der Artikel, dass vor allem der lexikographische Kommentar, der mit Siglen und Sprachangaben durchmischt sein kann, bei dieser Segmentierungsmethode fragmentiert werden kann.

ein Belegzitat und eine Sigle, erscheinen nicht in der normalerweise erwarteten Reihenfolge Bz-Sg sondern sind aufgrund narrativer Texteinbettung in ihrer Reihenfolge vertauscht. Diese durch persönlichen Autorstil veranlassten Abweichungen von der erwartbaren Positionsreihenfolge finden sich in dieser Form öfter, indem der Autornamen und mit ihm die vollständige Sigle innerhalb eines lexikographischen Kommentars, welcher dem Belegzitat vorgeschaltet ist, vorweggenommen wird.

Ein Blick auf die konkreten Mikrostrukturen der untersuchten fünfzeiligen Artikel zeigt weiterhin, dass insgesamt zwischen verschiedenen Typen von Artikeln unterschieden werden kann: Zwischen Belegreihenartikeln (Typ 1) und "Sprachartikeln", die Angaben zur Etymologie und/oder diatopischen Verteilung eines Lemmas bieten (Typ 2), sowie ein dritter Artikeltyp, der Merkmale der beiden ersten Artikeltypen aufweist (Typ 1/2).

Im Folgenden sei diese Beobachtung vertieft: Ein große Anzahl der Artikel hat neben den obligatorischen Positionen L, gA, Def - möglicherweise auch VerZ-V und oder LexK als wesentlichen Bestandteil ein oder mehrere Belegzitate mit zugehörigen Siglen. Eine Reihe von Artikeln wie EWIGWEIBLICH, GEISTWERK, SCHIEFGEWACHSEN usw. sind Einzelbelegartikel. Es können auch Reihen von Belegzitate geboten werden wie in EIFERSÜCHTELEI, FORMUNG, SOMMERDUFT, VERGNÜGUNGSSUCHT usw. In den 121 behandelten Fünfzeilern finden sich insgesamt 65 solcher Belegreihenartikel, die im folgenden als Artikeltyp 1 bezeichnet werden sollen. Daneben finden sich solche Artikel, die neben den obligatorischen Informationspositionen keine oder kaum Belegzitate enthalten sondern überwiegend Sprachangaben und lexikographischen Kommentar, wie z.B. BASTELN, FUCK, GELF, SOMNAMBUL, ZUFANG usw. Diese Art von Artikeln bietet Information zur Etymologie und/oder zur diatopischen Verteilung eines Lemmas. Artikel dieser Art finden sich insgesamt 24; diese sollen im Folgenden als Artikeltyp 2 bezeichnet werden.

Weitere 27 Artikel nun zeigen sowohl Merkmale des Typs 1, indem sie Belegzitate mit zugehörigen Siglen aufweisen, aber auch Merkmale des Typs 2 in der Form von lexikographischem Kommentar und Sprachangaben. Entsprechend sollen diese im Folgenden als Mischtyp 1/2 bezeichnet werden.

Unter den verbleibenden Artikeln, die sich nicht als Typ 1 oder 2 klassifizieren lassen finden sich nun wenige, die keines dieser Charakteristika des Typs 1 oder 2 aufweisen und weder Sprachangaben noch Belegzitate bieten, bestenfalls eine Sigle als Sekundärnachweis (aus einem Vorgängerwörterbuch beispielsweise). Diese fünf Artikel (Nr. 1,

17, 83, 91, 113) ähneln den kleinsten im DWB vorkommenden Artikeln, die im Abschnitt über die Einzeiler besprochen worden sind.

Dem Typ 2 entsprechen die Artikel Nr. 3, 7, 9, 24, 26, 28, 29, 30, 31, 32, 34, 37, 38, 43, 45, 46, 67, 84, 87, 96, 111, 118, 119, 120.

Dem Mischtyp 1/2 entsprechen die Nr. 12, 16, 20, 33, 44, 48, 50, 57, 59, 60, 64, 70, 71, 76, 78, 89, 90, 94, 95, 97, 100, 102, 103, 109, 116, 117, 121.

Die verbleibenden abzüglich der fünf merkmallösen Artikel sind dem Typ 1 zuzuordnen.

Bemerkenswert ist, dass sich diese Artikeltypen nicht verschiedenen Bearbeitungsphasen des Wörterbuchs zuweisen lassen, sondern dass jeder Typ bereits in der ersten Phase unter Jacob Grimm vorhanden ist und auch bis in die letzten Lieferungen hinein auftaucht. Eine gewisse Häufung von Artikeln des Typs 1 ist allenfalls in den von M. Heyne und M. Lexer bearbeiteten Teilen der zweiten Bearbeitungsphase zu verzeichnen, ebenso eine Häufung von Typ 2-Artikeln in der von Rudolf Hildebrand bearbeiteten Strecke des G (bis Nr. 39), doch sind diese Häufungen nicht signifikant und können auf die kleine Gesamtanzahl untersuchter Lemmata zurückzuführen sein.

5.3.3.2 Fünfzeilige Artikel mit Gliederungsmarken

Unter den fünfzeiligen Artikeln findet sich ein weiterer Artikeltyp, der durch Gliederungsmarken gegliederte Artikel. Dieser Artikeltyp bildet die Minimalform des durch Gliederungsmarken unterteilten Artikels im DWB; die Unterteilung betrifft in erster Linie die Bedeutungsangaben, durch die Einteilung mit Hilfe von Gliederungsmarken sollen verschiedene Bedeutungen des Lemmas oder Hauptbedeutung und Nebenbedeutungen eingeteilt werden. Gut 600, also 3,4 Prozent der fünfzeiligen Artikel weisen eine solche Gliederung auf. Durch die strukturelle Analyse von 6,5 Prozent (39 Artikel) der fünfzeiligen gegliederten Artikel soll neben der Betrachtung des allgemeinen Artikelbaus auch diese Annahme überprüft werden.

1.	BEKAPPEN (1, 1414) 1853	L-GM-Defl-Defd-Ko-Ko-GM-Defl-Defd-Vz-Sg-Bz-Sg-Defd-Defl
2.	BIERGELD (1, 1823) 1854	L-gA-GM-Defl-Defd-Bz-Sg-LexK-SpA-(Sg)-GM-Defd-Bz-Sg
3.	BRUMMBÄR (2, 427) 1854	L-gA-GM-Defl-VerZ-V-Vz-Sg-GM-Defl-Ko-Vz-Sg
4.	DURCHSTOCHERN (2, 1693) 1860	L-GM-Defd-Ko-Ko-VerZ-V-GM-Defd-VerZ-V-Ko
5.	ERDTHEIL (3, 781) 1860	L-gA-GM-Defl-Defd-GM-Defl-Ko-Ko
6.	FUSZSTÜCK (4, 1050) 1872	L-gA-GM-Defd-GM-Defd-Sg-GM-Defd-Defl-Sg-GM-Defd-LexK
7.	GESCHLAMPE (5, 3902) 1893	L-gA-Defd-GM-Defd-LexK-Sg-Defd-Sg-GM-Defd-Defd-Sg

8.	HABERGRAS (10, 83) 1868	L-gA-GM-Defd-SpA[dän]-SpA[schwed]-SpA[engl]-Sg-GM-Defl-SpA[nl]-Sg-LexK
9.	HEIDENGELD (10, 804) 1871	L-gA-GM-Defd-GM-(VerZ-V)-Defd-{Bz-SpA-Defd}-Sg-Ko
10.	HERBSTBLUME (10, 1068) 1872	L-gA-GM-Defd-SpA[d]-Defd-Sg-Bz-Sg-GM-SpA[d]-Defl-Defd-Sg
11.	IGELSKOLBE (10, 2047) 1876	L-gA-GM-Defd-Bz-Sg-GM-Defd-Sg
12.	KLINGSTEIN (11, 1194) 1867	L-gA-GM-Defd-Sg-SpA[engl]-LVar-SpA[d]-GM-Defl-Defd
13.	KOCHLOCH (11, 1563) 1868	L-gA-GM-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg-GM-Defd-Sg
14.	KREUZFAHRER (11, 2191) 1870	L-gA-GM-Defd-LexK-(VerZ-V)-LexK-Bz-Sg-GM-VerZ-V-Sg
15.	KRICKELEI (11, 2204) 1870	L-gA-GM-Defd-Bz-Sg-GM-Defd-LVar-Bz-Sg
16.	LANDJÄGER (12, 120) 1877	L-gA-GM-Defl-Sg-GM-Defd-Bz-Sg
17.	LICHTLING (12, 887) 1880	L-gA-GM-Defl-Defd-Sg-GM-Defd-Bz-Sg
18.	MENSCHENWÜRDIG (12, 2076) 1883	L-gA-GM-Defd-Bz-Sg-GM-Defd-Ko
19.	NABELN (13, 6) 1881	L-gA-GM-Defd-LexK-(SpA[gr])-Bz-Sg-GM-Defd-Sg
20.	NAPFEN (13, 349) 1882	L-gA-GM-Defd-Sg-GM-LexK-SpA[d]-Sg-Sg-SpA[ags]-SpA[engl]-Sg-VerZ-V-V
21.	NONNENKUTTE (13, 884) 1884	L-gA-GM-Defd-Sg-Vz-Sg-GM-Defd-Sg
22.	PFERDETAG (13, 1691) 1887	L-gA-GM-Defd-Sg-GM-Defd-Sg-LexK-Sg
23.	QUICKSAND (13, 2369) 1885	L-gA-GM-Defd-Sg-GM-Defd-Sg-Sg-Sg-VerZ-V
24.	REPPEN (14, 818) 1890	L-gA-GM-Defd-Bz-Sg-GM-SpA[ndt]-LexK-(Spa[afries]-SpA[ags]-SpA[altn]-Defl)-LexK-Sg
25.	RUMPLER (14, 1497) 1891	L-gA-GM-Defd-Bz-Sg-GM-Defd-VerZ-V
26.	SCHANDREDE (14, 2156) 1893	L-gA-GM-Defl-Sg-GM-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg
27.	SCHMAROLLE (15, 937) 1895	L-gA-GM-Defd-Defl-Sg-GM-LVar-Defd-Sg-Sg-Sg
28.	SCHMOLLIG (15, 1108) 1896	L-gA-GM-{VerZ-V-Defd}-Bz-Sg-GM-{VerZ-V-Defd}-Ko-Defd
29.	SERSCHE (16, 628) 1900	L-gA-GM-VerZ-V-V-GM-LVar-Defd-Bz-Sg-LexK-Sg-SpA[d]
30.	SPECKWURM (16, 2052) 1903	L-gA-GM-Defd-Defl-Sg-Defl-Sg-VerZ-V-V-GM-LVar-Defd-Sg-LexK
31.	STRANDER (19, 844) 1951	L-gA-GM-VerZ-V-VerZ-V-Defd-Sg-GM-VerZ-V-Defd-SpA[d]-Defl-Sg
32.	THÄTIGEN (21, 319) 1890	L-gA-GM-Defd-Bz-Sg-VerZ-V-GM-Defl-(VerZ-V)-Sg
33.	ÜBERTANZEN (23, 592) 1925	L-gA-LexK[morph]-GM[1]-LexK[morph]-GM[2]-Defd-Defl-Sg-GM[2]-Defd-Sg-GM[1]-LexK[morph]-LVar-Defengl-Sg
34.	VENUSHAAR (25, 50) 1886	L-gA-Defd-GM-Defl-Sg-GM-Defd-Sg-Bz-Sg-LVar
35.	WACHSBANK (27, 75) 1901	L-gA-GM-Defd-LVar-Sg-Sg-GM-Defd-Sg
36.	WAGENKAMPF (27, 455) 1903	L-gA-GM-Defd-Bz-Sg-GM-Defd
37.	WANDELALTAR (27, 1558) 1910	L-gA-GM-LVar-Defd-Sg-Sg-GM-Defd-Sg
38.	WEITELN (28, 1277) 1938	L-gA-GM-LVar-Defd-Sg-VerZ-Sg-GM-LexK-LVar-Defd-LVar-Defd-Sg
39.	ZUNTER (32, 624) 1927	L-gA-VerZ-V-GM-Defd-Sg-Sg-GM-Defd-Sg-Sg-VerZ-V-LexK[zuV]

Durch das Setzen der ersten Gliederungsmarke wird der Artikelkopf vom Rest des Artikels klar getrennt und kann bei diesen Artikeln, im Gegensatz zu den ungegliederten kurzen Artikeln (s. o.), eindeutig vom Rest des Artikels unterschieden werden. Weiterhin wird der Artikel, abgesehen vom Artikelkopf, durch die Gliederungsmarken in wenigstens zwei gleichwertige Teile unterteilt, denn die Setzung einer Gliederungsmarke macht das Setzen mindestens einer weiteren Gliederungsmarke obligatorisch. Die Gliederungsmarken erleichtern die strukturelle Analyse, denn diese Strukturen sind jedem Artikel dieses Typus immanent und werden so für das strukturelle Gerüst vorausgesetzt.

Der Artikelkopf der fünfzeiligen, gegliederten Artikel besteht in 33 Fällen aus Lemma und grammatischer Angabe, in zwei Fällen nur aus dem Lemma, in zwei Fällen aus Lemma, grammatischer Angabe und Definition, in je einem Fall aus Lemma und grammatischer Angabe plus lexikographischer Kommentar bzw. Verweis. 37 von den 39 Artikeln weisen genau zwei Gliederungsmarken auf, einheitlich eine arabische Ziffer 1 und 2 mit einer schließenden runden Klammer dahinter. Ein Artikel (6) hat vier Gliederungsmarken, ein weiterer (33) hat ebenso vier Gliederungsmarken, in diesem Artikel zum Lemma ÜBERTANZEN wird aber zwei Ebenen tief gegliedert, was bedeutet, dass arabische Ziffern den Artikel zweiteilen, unter Punkt 1 ist allerdings weiter untergliedert durch die griechischen Kleinbuchstaben α und β . Dieser Artikel weist also für seine Kürze ein recht komplexes Strukturmuster auf.

Um nun diese besonderen Strukturmerkmale der Mikrostruktur gegliederter Artikel zu formalisieren, sollen Artikelkopf und durch Gliederungsmarken definierte Artikelabschnitte separat betrachtet werden. Eine streng lineare Analyse wie bei den ungegliederten Artikeln wäre für diesen Artikeltypus nicht mehr aussagekräftig, da diese strukturierenden Mittel nicht als Informationspositionen im strengen Sinne gelten können, bei einer Behandlung als solche aber ihre strukturierende Funktion nicht berücksichtigt würde. Daher sollen hierfür der Artikelkopf und die folgenden Artikelteile, die durch Gliederungsmarken unterteilt sind, untereinander dargestellt werden, für jede im Artikel eingeführte Gliederungsebene wird die Formelzeile typographisch nach rechts eingerückt. Auf diese Weise wird die gliedernde Funktion der Gliederungsmarken hervorgehoben. Das Beispiel des Artikels ÜBERTANZEN (33) mit mehreren Gliederungsebenen soll diese Darstellungsweise verdeutlichen:

```
L-gA-LexK[morph]
  GM[1]-LexK[morph]
    GM[2]-Defd-Defl-Sg
      GM[2]-Defd-Sg
        GM[1]-LexK[morph]-LVar-Defe-Sg
```

Zunächst wird die Position und die Vorkommenshäufigkeit der Artikelangaben in einer Tabelle dargestellt. Der gegliederte Artikel wird hierbei nicht als lineare Abfolge betrachtet, sondern die Gliederungsmarken werden als der jeweilige Beginn eines neuen Artikelteils angesehen. Deshalb werden zunächst die einzelnen durch Gliederungsmarken getrennten Artikelteile gesondert ausgezählt. Die entstehenden Einzelergebnisse können anschließend in einer Zusammenschau zusammengeführt werden.

GM[1]	2	3	4	5	6	7	8	9	Σ		
Anzahl	3	7	10	5	9	2	2	1	39		
Def	33	8	2	2	2	-	-	-	47		
LVar	2	1	-	1	-	-	-	-	4		
VerZ	3	1	4	2	-	1	-	-	11		
V	-	3	1	3	1	-	1	1	10		
Bz/Vz	-	8	2	4	1	1	-	-	16		
Sg	-	9	16	5	8	2	2	-	42		
SpA	-	2	3	1	1	1	-	-	8		
Ko	-	1	1	1	-	-	-	-	3		
LexK	1	3	-	-	1	-	-	-	5		
Summe	39	36	29	19	14	5	3	1			
GM[2]	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	Σ
Anzahl	-	9	7	9	5	4	2	2	-	1	-
Def	28	9	5	1	4	1	1	1	-	-	49
LVar	3	2	-	1	-	-	-	-	-	-	6
VerZ	4	3	1	1	1	-	-	1	-	-	10
V	-	4	3	1	1	1	-	-	1	1	11
Bz/Vz	-	4	5	1	1	-	-	-	-	-	11
Sg	-	11	13	11	3	5	1	1	-	-	44
SpA	2	2	1	3	2	1	1	-	-	-	12
Ko	-	3	1	2	-	-	1	-	-	-	7
LexK	2	1	1	2	2	1	1	-	-	-	9
Summe	39	39	30	23	14	9	5	3	1	1	
GM[3+]	2	3	4	5							
Def	3	1	1	-							
LVar	-	1	-	-							
Sg	-	1	1	1							
LexK	1	1	-	-							

Tab. 12: Fünfzeilige gegliederte Artikel

In Tabelle 12 können mehr Verweisziele angegeben sein als es Verweiszeiger gibt, da ein Verweiszeiger sich auf mehrere Verweisziele beziehen kann.

Da nur zwei Artikel dieses Untersuchungsbereichs mehr als zwei Gliederungsmarken enthalten, werden die Angaben unter der dritten und vierten Gliederungsmarke in einem Teil der Tabelle zusammengefasst (GM[3+]). Der Teil GM[1] der Tabelle zeigt die im Artikelteil nach der ersten Gliederungsmarke stehenden Artikelpositionen, der Teil GM[2] entsprechend die nach der zweiten Gliederungsmarke stehenden Positionen.

Auf der Basis dieser Angaben kann nun eine Strukturformel für fünfzeilige durch Gliederungsmarken gegliederte Artikel ermittelt werden:

(L) [gA] [Def/LexK/VerZ] [V]

(GM) 2 [Def/VerZ/LVar/LexK] 3 [Sg/Bz/Def/SpA/LexK/Ko/VerZ/LVar/] 4

[Sg/VerZ/SpA/Bz/Def/V/Ko] 5 [Sg/Bz/V/VerZ/Def/LVar/SpA/Ko] 6

[Sg/Def/V/Bz/SpA/LexK] 7 [Sg/Bz/SpA/VerZ] 8 [Sg/V] 9 [V]

(GM) 2 [Def/VerZ/LVar/SpA/LexK] 3

[Sg/Def/V/Bz/VerZ/Ko/LVar/SpA/LexK] 4 [Sg/Def/Bz/V/VerZ/SpA/Ko/LexK]

5 [Sg/SpA/Ko/LexK/Def/LVar/VerZ/V] 6 [Def/Sg/SpA/LexK/VerZ/V/Bz] 7
 [Sg/Def/V/SpA/LexK] 8 [Def/Sg/SpA/Ko/LexK] 9 [Def/VerZ/Sg] 10 [V] 11 [V]
 (GM) 2 [Def/LexK] 3 [Def/LVar/Sg/LexK] 4 [Def/Sg] 5 [Sg]

Die Strukturformel der fünfzeiligen gegliederten Artikel zeigt, dass auch bei diesem Artikeltyp eine große Varianz in der Verteilung der Artikelpositionen vorliegt. Ein relativ festes Grundgerüst wird durch den Artikelkopf und die Gliederungsmarken gebildet. Innerhalb der gegliederten Abschnitte wird jedoch flexibel in der Anordnung des Materials verfahren. Die einzelnen Abschnitte ähneln hierin dem Aufbau der ungegliederten Artikel. Ebenso wie bei den ungegliederten Artikeln ist aber eine signifikante Häufigkeitsverteilung einiger Informationspositionen zu bemerken, welche auch für diese Artikelart eine häufigkeitsabhängige Strukturformel nahe legt. Wenn entsprechend lediglich Positionen berücksichtigt werden die mit einer Häufigkeit von 10 und mehr Prozent vorkommen, ergibt sich folgende Strukturformel eines gegliederten fünfzeiligen Artikels:

(L)(gA)

(GM) 2 [Def] 3 [Sg/Bz/Def] 4 [Sg/VerZ] 5 [Sg/Bz] 6 [Sg]

(GM) 2 [Def/VerZ] 3 [Sg/Def/V/Bz] 4 [Sg/Bz/Def] 5 [Sg] 6 [Def] 7 [Sg]

Der gegliederte fünfzeilige Artikel ist demnach so aufgebaut, dass der Artikelkopf die Lemmanennung und eine grammatische Angabe bietet. Dem folgt der Hauptteil des Artikels der mit der ersten Gliederungsmarke beginnt. Die Gliederungsmarke signalisiert, dass dem nun beginnenden Artikelteil mindestens ein weiterer gleichartiger Artikelteil folgen wird. Die gegliederten Teile zeigen alle Merkmale der vorher untersuchten kleinen Artikel. In der Regel folgt auf die Gliederungsmarke eine Definition, alle weiteren Positionen sind abhängig von der Art des Materials, welches in den betreffenden Artikelteil geboten werden soll. So finden sich in den eher etymologisch ausgerichteten Artikeln Nr. 20 und 24 eine Reihe von Sprachangaben, aber kein Belegzitat. Die Kombination GM-Def-Sg ist sehr häufig zu beobachten, daneben ist eine geringe Zahl an Belegziten festzustellen. Dies ist ein Charakteristikum des kurzen gegliederten Artikels: Die Länge eines Artikels ergibt sich aus der Gesamtheit des darin zusammengestellten Materials, woraus folgt, dass mit zunehmender Artikellänge in einem Belegwörterbuch die Anzahl der enthaltenen Belege steigt. Da nun weiterhin der Artikel als Er-

gebnis eines lexikographischen Prozesses angesehen werden muss und nicht statisch aufzufassen ist, kann für die hier zusammengestellten kurzen gegliederten Artikel angenommen werden, dass jeweils nur eine geringe Menge lexikographischen Materials zur Verfügung stand. So ist in 19 Artikeln kein Belegzitat vorhanden und sehr häufig ist nur in einem der Gliederungsteile ein Belegzitat geboten. Nur in zwei Artikeln findet sich in jedem Gliederungsabschnitt ein Belegzitat. Öfter findet sich innerhalb der kurzen gegliederten Artikel eine Sprachangabe oder eine Sigle nach der Definition, welche dann in der Regel auf ein anderes lexikographisches Werk verweist und signalisiert, dass der Nachweis dieser Wortverwendung/-bedeutung nur auf sekundärem Weg möglich war, da kein Primärbeleg vorlag.²⁶² Eine Sprachangabe kann mit einer Sigle ausgestattet sein, diese kann aber auch fehlen; jeweils zehn Sprachangaben sind mit Sigle ausgestattet.

Vergleicht man das Vorkommen der Siglen in den fünfzeiligen ungegliederten und gegliederten Artikel, ergibt sich folgendes Verhältnis:

	ungegl. Art.	gegl. Art.
Bz-Sg	134	27
sonst. Sg	121	57

Den 27 Belegzitaten in den 39 untersuchten gegliederten Artikeln stehen insgesamt 84 Siglen gegenüber. Die Siglen können folglich nicht nur Belegzitaten zugeordnet sein, sondern auch Definitionen, Sprachangaben oder auch lexikographischem Kommentar (Nr. 22, 24 und 29). Diese Beobachtung bestätigt sich in den bisher untersuchten ungegliederten Artikeln. Eine Gegenüberstellung der fünfzeiligen ungegliederten Artikel zeigt 134 Mal die Kombination BZ-Sg, 121 Mal kommt Sg hinter anderen Artikelpositionen vor. Das Verteilungsverhältnis ist hier etwas anders aufgrund des wesentlich stärkeren Vorkommens von Belegzitaten.

²⁶² Vgl. dazu S. 97 unten u. Fußnote 255.

5.3.4 Zehnzeilige Artikel

Etwa acht Artikel einer Länge von zehn Zeilen passen in eine Spalte des DWB. Damit können Artikel dieser Länge, gemessen an den Maßstäben des DWB, noch immer als kurz angesehen werden. Eine Betrachtung ihrer Aufbaustruktur zeigt entsprechend Ähnlichkeiten mit den fünfzeiligen Artikeln. 4223 Artikel des DWB sind zehnzeilig, fünfzeilige sind im Vergleich dazu viermal so häufig. 380 davon weisen eine Gliederung durch Gliederungsmarken auf, das sind 9 Prozent. Von den 3843 nicht durch Gliederungsmarken gegliederten zehnzeiligen Artikeln sollen hier 100 (das entspricht 2,6 Prozent) näher untersucht werden und die Basis für die Betrachtung bilden; in einem weiteren Unterkapitel anschließend 26 zehnzeilige Artikel, die durch Gliederungsmarken gegliedert sind.

5.3.4.1 Zehnzeilige Artikel ohne Gliederungsmarken

Zunächst wird die konkrete Mikrostruktur der 100 nicht durch Gliederungsmarken gegliederten zehnzeiligen Artikel anhand der in Kapitel 5.2 eingeführten Notationsweise dargestellt.

1.	ABLADEN	(1, 66) 1852	L-Defl-SpA[nl]-Defd-Ko-Ko-Defd-Ko-Vz-Sg
2.	ABSCHNITT	(1, 108) 1852	L-gA-Defl-SpA[nl]-LexK-Ko-Ko-SpA[nhd]-Defd-Bz-Sg-LexK-SpA[nhd]-Defd-Ko-Ko-Ko-Defd-(LexK)-Ko-Ko
3.	ALTDEUTSCH	(1, 266) 1852	L-Defl-Ko-Ko-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-VerZ-V
4.	ANFEUERN	(1, 330) 1852	L-Defl-SpA[nl]-Ko-Defd-Bz-Sg-LexK-Ko-Ko-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Ko
5.	BEHAAREN	(1, 1316) 1853	L-Defl-LexK-Sg-Bz-LexK-SpA[mhd]-SpA[mhd]-(Sg)-Defd-SpA[ahd]-Defl-(Sg)-LexK-SpA[d]-Defd-SpA[d-part]-Defl-Ko-Ko-Ko-Ko-Ko-Defd
6.	BEISCHLAFEN	(1, 1391) 1853	L-Defl-SpA[nl]-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg
7.	BEUSE	(1, 1749) 1854	L-gA-Defl-Sg-LexK-SpA[frz]-LexK-Vz-Sg-LexK
8.	BLEISCHWEIF	(2, 102) 1854	L-gA-Defl-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
9.	BRÜNNE	(2, 435) 1854	L-gA-Defl-SpA[got]-SpA[ahd]-(Sg)-SpA[mhd]-(Sg)-SpA[ags]-SpA[an]-SpA[dän]-SpA[aslav]-SpA[aböhm]-LexK-SpA[d]-LexK-Vz-Sg-Vz-Sg
10.	DONNERBESEN	(2, 1241) 1858	L-gA-Defd-Defd-VerZ-Sg-Defd-Sg-Defd-Bz-Sg-LexK
11.	DRACHENSCHIFF	(2, 1324) 1858	L-gA-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg
12.	DWALEN (2)	(2, 1776) 1860	L-gA-Defd-VerZ-V-V-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Defd-VerZ-V-Vz-Sg
13.	EINSCHACHTELN	(3, 266) 1859	L-Defl-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
14.	ENTLEDIGUNG	(3, 569) 1859	L-gA-Defl-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg
15.	EROBERER	(3, 932) 1860	L-gA-Defl-Defd-SpA[nl]-SpA[dän]-SpA[schwed]-Defd-Defl-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-LexK-SpA[d]
16.	FAUN	(3, 1377) 1861	L-gA-Defl-SpA[d, plur]-Defd-LexK-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg
17.	FLAMMENROTH	(3, 1718) 1862	L-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg
18.	FÜNKELN (2)	(4, 605) 1869	L-gA-LexK[morph]-Defd-Vz-Sg-LexK-Vz-Sg-Bz-Sg
19.	GÄNSESCHMALZ	(4, 1278) 1874	L-gA-Defd-SpA[mhd]-SpA[mhd]-Sg-Sg-SpA[mhd]-Defl-SpA[nddt]-Sg-SpA[d]-SpA[d]-Sg-SpA[nl]-Sg-SpA[nl]-Sg-LexK-SpA[md]-LexK-Vz-Sg
20.	GEGENSTREBEN	(5, 2269) 1879	L-Defl-Sg-SpA[ofries]-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-VerZ-V
21.	GEIZWURM	(5, 2824) 1882	L-gA-Defd-(VerZ-V)-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-VerZ-V
22.	GESCHEHNIS	(5, 3845) 1892	L-gA-Defd-SpA[nl]-LexK-(VerZ-V)-SpA[ofries]-Sg-SpA[d]-Defl-

			Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
23.	GETHÜM	(5, 4383) 1897	L-gA-LexK-V-VerZ-LexK-Vz-Sg
24.	GEWINDEN i	(6, 5859) 1908	L-Ho-Defl-V-VerZ-Bz-(LexK)-Sg-VerZ-V-Vz-Sg
25.	GIBMASZ	(7, 7271) 1936	L-gA-LVar-gA-Defl-LexK-(VerZ-V-V)-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-SpA[d]-Bz-Sg
26.	GILG	(7,7504) 1937	L-gA-Defl-Vz-Sg
27.	GLASHUT	(7, 7685) 1938	L-gA-Defl-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg
28.	GLOBUL	(8, 140) 1936	L-LVar-gA-Defl-SpA[lat]-LexK-SpA[m-lat]-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg
29.	GRÄBNER	(8, 1628) 1957	L-gA-LexK-V-(VerZ)-Defl-VerZ-V-Bz-Sg-VerZ-V-Defl-Sg-Defl-Bz-Sg-Bz-Sg-VerZ-Sg
30.	GRANSER	(8, 1882) 1957	L-gA-VerZ-V-Defl-Bz-Sg-VerZ-SpA[d]-Sg-SpA[steir]-Sg-LexK-V-Defl-Bz-Sg
31.	GRUMPEN	(9, 639) 1925	L-gA-Defl-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[d]-LexK
32.	HANDWERKER	(10, 426) 1869	L-gA-Defl-(V)-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-VerZ-V
33.	HEBRITZE	(10, 734) 1871	L-gA-Defl-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-V-LexK-Bz-Sg
34.	HINKEBINK	(10, 1444) 1873	L-gA-Defl-(VerZ-V)-Sg[1]-SpA[d]-Defl-Sg[2]- Defl-SpA[d]-Sg-SpA[lat]-VerZ-V-SpA[nl]-Defl-LexK-SpA[d]-Defl-Sg-LexK-Bz-Sg
35.	HUCHT	(10, 1858) 1875	L-gA-Defl- SpA[d]-Defl-Sg-LexK-Vz-Sg
36.	JUGENDTRIEB	(10, 2368) 1877	L-gA-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg
37.	KATZENSILBER	(11, 300) 1865	L-gA-Defl-VerZ-V- SpA[lat]-Sg-LexK- SpA[lat]-Defl- SpA[belg]-Sg-Bz-Sg-SpA[engl]- SpA[scot]-SpA[schwed]-LexK-SpA[d, adj]-Defl-Bz-Sg-Bz-Sg
38.	KNÖGRET	(11, 1464) 1868	L-Defl-VerZ-V-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-LexK
39.	KRETER	(11, 2173) 1870	L-gA-Defl-Defl-Defl-Sg-LVar-LVar-LVar-Defl-Sg-(Sg)-LVar-Defl-Sg-Sg-(Sg)-LexK-LexK-Sg-LexK-LVar-Defl-Sg-LexK-VerZ-V- SpA[nl]-VerZ-Sg- SpA[nddt]-SpA[nddt]-Defl-VerZ-V
40.	KUNSTVOLL	(11, 2733) 1873	L-Defl-(VerZ-Bz-Sg)-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK
41.	LANGSCHLÄFER	(12, 181) 1877	L-gA-Defl- SpA[d]-Defl-Sg-Vz-Sg-LexK-Vz-Sg-Vz[engl]
42.	LICHTBEDÜRFTIG	(12, 878) 1880	L-gA-Vz-Sg-LexK-Bz-Sg
43.	LUSTTRUNKEN	(12, 1352) 1881	L-gA-Vz-Sg-Vz-Sg
44.	MAULFAUL	(12, 1803) 1882	L-gA-Defl-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-LexK-Sg-Ko-Defl
45.	MESSEN (2)	(12, 2115) 1884	L-gA-Defl-Bz-Sg-Bz-Sg-(LexK-Sg)-Vz-Sg
46.	MONDKIND	(12, 2508) 1884	L-gA-Defl-(VerZ-V)- SpA[nddt]-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg
47.	MUTZEN (2)	(12, 2842) 1885	L-gA-Defl-VerZ-V-Bz-Sg-Bz-Sg -SpA[hess]- SpA[hess]-VerZ-V-Defl-LexK-VerZ-V-LexK-SpA[d]-Defl-Sg
48.	NEBENSACHE	(13, 504) 1883	L-gA-Defl-Sg-Sg-Deffrz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
49.	NOTHANKER	(13,921) 1884	L-gA-LVar-Defl-Sg-Sg-Vz-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg
50.	ORIENTALE	(13, 1346) 1886	L-LVar-gA-(LexK)-Defl-Defl-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
51.	PFARREI	(13, 1621) 1887	L-gA-LexK-V-LexK-(VerZ-SpA[d]-SpA[d])-VerZ-Sg-Sg-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
52.	POETIK	(13, 1971) 1888	L-gA-Defl-SpA[friz]-SpA[lat]-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg
53.	QUITTING	(13, 2384) 1889	L-gA-LexK-SpA[d]-Defl-Defl-Sg-Sg-SpA[mnd]-Defl-Sg-VerZ-SpA[d]-Defl-Sg-LexK-SpA[d]-Vz-Sg-Bz-Sg
54.	RAUNZEN	(14, 297) 1886	L-gA-Defl-Vz-Sg-SpA[ahd]-Defl-Sg-Sg-LexK-SpA[bair]-Defl-Sg-SpA[tirol]-Defl-Sg-SpA[schwäb]-Defl-Sg
55.	RINKEN	(14, 1018) 1891	L-gA-LexK-VerZ-V-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg
56.	SAUWEISE	(14, 1939) 1892	L-gA-Defl-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg
57.	SCHIESZPRÜGEL	(15, 51) 1894	L-gA-Defl-VerZ-Sg-Sg-Sg-SpA[nddt]-Sg-Sg-Sg-SpA[nddt]-Sg-Sg-Defl-(Defl)-Defl-Sg-Defl-Bz-Sg-(LexK-Bz-Sg)
58.	SCHMERZVOLL	(15, 1046) 1896	L-gA-Defl-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg
59.	SCHÖPFEIMER	(15, 1534) 1896	L-gA-Defl-Sg-SpA[d]-Defl-Sg-SpA[lat]-Defl-Sg-SpA[d]-Defl-SpA[d]-Sg-SpA[d]-gA-Defl-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
60.	SCHUSEL	(15, 2171) 1897	L-gA-Defl-VerZ-Sg-Sg-Sg-LexK-SpA[östr]-Sg-VerZ-V-LexK-SubL-gA-(LexK-Bz-Sg)-SubL-gA-LexK-SpA[d]-Defl-LexK-Sg-(Sg-VerZ-V)-SpA[schwäb]-Defl-Sg-LexK
61.	SCHWOPPEN	(15, 2733) 1899	L-gA-Defl-SpA[d]-Sg-LexK-LVar-Defl-Sg-LexK-SpA[d]-Defl-Sg-SpA[sächs]-Defl-Sg-LexK-V-V-V-V-VerZ
62.	SEKUNDÄR	(16, 409) 1900	L-gA-Defl-Bz-Sg-Sg-LexK-SpA[d]-LexK-SubL-gA-Sg-SubL-gA-LexK-LVar-SubL-gA-Bz-Sg
63.	SILBERKETTE	(16, 1016) 1901	L-gA-Defl-Vz-Sg-LexK-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg
64.	SONNENBAD	(16, 1633) 1902	L-gA-LVar-Defl-LexK-Bz-Sg-Vz-Sg
65.	SPEIBANK	(16, 2066) 1903	L-gA-Defl-(Defl-VerZ-Sg)-Vz-Sg
66.	SPLEEN	(16, 2650) 1905	L-gA-Ausspr-SpA[e]-Defl-LexK[ety]-Ko-Defl-Sg-LexK-Ko-Defl-Sg-Bz-Sg-LexK-SubL-(Ausspr-SpA[e])-VerZ-V
67.	SPURIG	(17, 251) 1905	L-gA-Defl-(VerZ-V)-Bz-Sg-Defl-Vz-Sg-VerZ-V-LexK-Ko-Ko

			SpA[d]
68.	STAHLSTICH	(17, 584) 1907	L-gA-Defd-SpA[d]-(LexK)-Defd-Deffrz-Sg-Sg-Bz-Sg-Ko
69.	STIMMBAND	(18, 3057) 1940	L-gA-LexK-Defd-LexK-V-(VerZ)-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
70.	STRASZENJUGEND	(19, 916) 1951	L-gA-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg
71.	STREICHMASCHINE	(19, 1236) 1957	L-gA-Defd-VerZ-V-LexK-Sg-Sg-Sg-LexK-Sg-LexK-Sg-LexK-Sg
72.	STUNDENLINIE	(20, 532) 1933	L-gA-LVar-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-VerZ-Sg
73.	STÜTZER	(20, 788) 1934	L-gA-Defd-Bz-Sg-LexK-VerZ-V-VerZ-Sg-LexK-Sg-Defl-LexK-SpA[d]-SpA[d]-Sg
74.	SÜSZENZEN	(20, 1333) 1942	L-gA-LexK-SpA[d]-(VerZ-Sg)-LexK-V-Defd-LexK-Bz-Sg-SpA[d]-Defd-LexK-Sg-VerZ-SpA[d]-SpA[d]-Defd-Sg-LexK-SpA[d]-VerZ-Sg
75.	TITELN	(21, 526) 1891	L-gA-Defd-(VerZ-V)-Sg-Vz-Sg-Defd-V-Defd-Bz-Sg-LexK-Vz-Sg
76.	TORKELÖL	(21, 894) 1923	L-gA-Defd-Sg-SubL-Defd-Sg-SpA[lat]-Defd-Sg-Sg-SpA[d]-Sg-SubL-gA-Defd-Sg-SpA[lat]-Defd-Sg-SubL-gA-Defd-Sg-SubL-gA-Defd-Sg
77.	TRITZE	(22, 693) 1936	L-gA-Defd-V-VerZ-Sg-Sg-LexK-Defd-Sg-Defd-Bz-Sg-VerZ-V-SubL-gA-(V-VerZ)-Defd-Sg-SpA[d]-Defd-Sg
78.	TYPEN	(22, 1958) 1952	L-gA-Defd-LexK-VerZ-Sg-Sg-Sg-VerZ-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg
79.	ÜBERDEUTSCH	(23, 158) 1913	L-gA-Defd-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-LexK-SubL-gA-Bz-Sg
80.	ULMISCH	(23, 758) 1932	L-gA-Defd-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-VerZ-V-(SpA[hebr]-Defd)-Defd-Sg
81.	UNANALOG	(24, 120) 1912	L-gA-Defd-LexK-Bz-Sg-SubL-gA-Defd-Sg-Sg-Sg-LexK-Bz-Sg
82.	URFALL	(24, 2408) 1935	L-gA-LexK-Sg-Sg-Sg-Defd-Bz-Sg-SubL-Sg-Sg-SubL-gA-Defl-Defd-Sg-VerZ-V
83.	VERLASTEN	(25, 736) 1891	L-gA-Defd-SpA[mnd]-LexK-(VerZ-V)-LexK-Sg-Defd-SpA[d]-LexK-Vz-Sg-SpA[d]-Defd-LexK-Sg-Sg-LexK
84.	VERSPULGEN	(25, 1506) 1912	L-gA-VerZ-V-Defd-Sg-Sg-Sg-Bz-Bz[lat]-Sg-Bz-Sg-Sg-LexK-SpA[d]-Defd
85.	VIELFALT	(26, 226) 1919	L-gA-LexK-SpA[d]-(VerZ-V)-VerZ-V-Sg-LexK-Bz-Sg
86.	VORLOCKEN	(26, 1298) 1937	L-gA-Defd-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-LexK-Bz-Sg
87.	WABBE	(27, 4) 1901	L-gA-Defd-LexK-Sg-Sg-LexK-LexK-SpA[bair]-Defl-Sg-LexK-SpA[bair]-Defd-LexK-SpA[nddt]-Defd-(Sg)-LexK-SpA[d]-SpA[d]-LexK-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-LexK
88.	WAHNLÄUBIG	(27, 667) 1905	L-gA-Defd-Sg-LexK-SpA[nl]-Defl-Sg-SpA[nl]-Defd-Deffrz-Sg-(LexK-SpA[nl]-Defd-Sg)-LexK-SpA[d]-Defengl-Sg
89.	WAISIN	(27, 1061) 1907	L-gA-Defd-LexK-SpA[lat]-Defd-Sg-SpA[lat]-Defd-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
90.	WANDERBÜHNE	(27, 1649) 1911	L-gA-Defd-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg
91.	WEIBHEIT	(28, 420) 1914	L-gA-SpA[ahd]-Sg-Sg-SpA[mhd]-Sg-Sg-LexK-Sg-Sg-LexK-Sg-Sg-LexK-Sg-LexK-SpA[d]-Sg-Sg-LexK-Bz
92.	WERTBLIND	(29, 474) 1959	L-gA-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg-SubL-gA-Bz-Sg-LexK
93.	WESENSÄHNLICH	(29, 589) 1959	L-LVar-gA-VerZ-V-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SubL-gA-Bz-Sg
94.	WILDERNIS	(30, 70) 1913	L-gA-SpA[e]-SpA[nl]-Sg-Defl-LexK-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg
95.	WODEWISPEL	(30, 970) 1943	L-LVar-LexK-Defd-VerZ-V-V-LexK-SpA[d]-SpA[d]-VerZ-V-LexK-SpA[ags]-Sg-LexK-SpA[d]-(SpA[d]-SpA[ags]-Defd)-LexK-V-Defd-VerZ-V-Sg-VerZ-SpA[nddt]-SpA[nddt]-VerZ-Sg
96.	WOLFFABRIK	(30, 1367) 1951	L-gA-LVar-Defengl-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-SubL-gA-Bz-Sg
97.	ZAHNLADE	(31, 171) 1925	L-gA-Defd-Sg-Defd-Defl-Sg-LVar-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
98.	ZARRAUGE	(31, 283) 1925	L-gA-Defd-Bz-Sg-LVar-Sg-SpA[d]-LexK-SubL-Bz-Sg-Sg
99.	ZUHEBEN	(32, 453) 1924	L-gA-Sg-LexK-SpA[d]-VerZ-V-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[d]-Bz-Sg-SubL-gA-Defl-Sg-Defl-Sg
100.	ZUNGENAFFE	(32, 609) 1927	L-gA-Defd-Sg-SubL-gA-Defl-Sg-Sg-SubL-gA-Defd-LexK-Bz-Sg-SubL-gA-LVar-Defd-Bz-Sg-SubL-gA-Bz-Sg-Bz-Sg

Auf den ersten Blick fällt in den untersuchten Artikeln die große Varianz der Anzahl von Artikelpositionen auf. Die Artikel Nr. 11, 17, 23, 26, 36, 43, 56, 64, 65, 90 bestehen aus sechs bis neun Informationspositionen und ihnen ist gemeinsam, dass sie alle ein oder mehrere Verszitate beinhalten. Bedingt durch diese vermindert sich die Anzahl der Positionen, denn das Verszitat ist vom Druckraum her die umfangreichste Informationsposition, die im DWB vorkommen kann. Ein vierzeiliges Verszitat ist im DWB keine Seltenheit.

Die zehnzeiligen Artikel beinhalten zwischen 5 und 35 lexikographische Informationspositionen. Die Mehrzahl der Artikel, 79 Stück, hat 11 bis 25 Informationspositionen, nur fünf Artikel haben 27 und mehr Informationspositionen. Der Durchschnitt beträgt 15 Positionen bei einem Aufkommen von insgesamt 1488 lexikographischen Informationspositionen in den 100 zehnzeiligen Artikeln.

Vergleicht man dies mit den Fünfzeilern, die insgesamt aus 4 bis 24 und im Schnitt 4 bis 11 Informationspositionen bestehen, ist dies eine erwartbare Verlagerung zu einer größeren durchschnittlichen Anzahl von Positionen.

Manche Artikel zeigen in ihrer Anlage (z.B. 10 u. 12), dass bei diesen besser eine explizite Gliederung durch Gliederungsmarken verwendet worden wäre, da es sich offensichtlich um Lemmata mit Nebenbedeutungen bzw. mehreren Bedeutungen handelt.

Eine weitere Beobachtung ist eine narrative Drehung im Artikel SCHWOPPEN (61): Am Ende des Artikels folgt auf eine Reihe von Verweiszielen ein Verweiszeiger, welcher üblicherweise vor den Verweiszielen steht. Es handelt sich um eine Reihe von Binnenverweisen auf andere Lemmata. Ähnlich lässt sich am fünfzeiligen Artikel SCHEITELHAU (Nr. 73 der fünfzeiligen, ungegliederten Artikel, s. dort) eine narrative Drehung beobachten. Diese Beispiele zeigen den Spielraum beim Artikelverfassen, welchen sich einige Lexikographen des DWB zu eigen machen, da verbindliche Richtlinien - zumindest zum Zeitpunkt der Abfassung dieser Artikel - fehlen.

Der Kopf zehnzeiliger Artikel ist relativ fest. Auf die Lemmanennung folgt bei 85 Artikeln eine grammatische Angabe, neun Mal eine Definition, vier Mal eine Lemmavariante, ein Mal ein Homonymtrenner und ein Mal ein Belegzitat. Die Behandlung von Homonymen ist im DWB nicht einheitlich gehandhabt worden.²⁶³

Beim Artikel FLAMMENROTH (Nr. 17) erscheint gleich auf das Lemma ein Verszitat, der gesamte Artikel besteht aus Lemmanennung und drei aufeinander folgenden Verszitäten mit dazugehörigen Siglen. Dieser Artikel von Jacob Grimm stellt eine Ausnahme dar: Auf eine Lemmanennung werden ohne jeden weiteren Kommentar und ohne jede weitere Information drei Verszitate mit Herkunftsangabe gebucht; eine grammatische Angabe setzt Jacob Grimm bei Adjektiven dieses Typs nicht.

Die dritte Artikelposition der Zehnzeiler ist überwiegend mit Definitionen besetzt, öfter steht an dieser Position auch lexikographischer Kommentar, gelegentlich Sprachangaben, Lemmavarianten, Belegzitate, grammatische Angaben, Siglen und Verweiszeiger. Hierbei sind Lemmavarianten, grammatische Angaben, eingeschränkt auch lexikogra-

²⁶³ Vgl. Kapitel 3.4.2, S. 38f.

phischer Kommentar und Sprachangaben typische Informationsklassen für den Artikelkopf bzw. die Artikelkopfnähe. Die restlichen Informationsklassen, die sämtlich hier nur gelegentlich auftauchen, gehören zu denjenigen Positionen, welche i. d. R. mehrmals in jedem Artikel auftauchen können.

Ab der vierten Position ist eine gleichmäßigere Verteilung der Informationspositionen zu erkennen bei gleichzeitiger Abnahme der Häufigkeit von grammatischen Angaben und Definitionen. Diese tauchen im Artikelinneren nach Sublemmata und nach Sprachangaben auf; dies ist aber nicht geregelt innerhalb des Wörterbuchs und kann von Bearbeiter zu Bearbeiter schwanken. Nach Sublemmata findet sich 19 Mal eine grammatische Angabe, nur jeweils ein Mal eine Angabe zur Aussprache, eine Definition, eine Sigle und ein Belegzitat. Wird der Aufbau dieser durch Sublemmata eingeleiteten Einheiten weiter untersucht, kann festgestellt werden, dass diese Sublemmaeinheiten der Aufbausystematik kleiner und kleinster Artikel folgen. In den 19 hier auftauchenden Fällen, in denen das Sublemma von einer grammatischen Angabe gefolgt wird, folgt in sieben Fällen eine Definition, in sechs Fällen ein Belegzitat, in drei Fällen lexikographischer Kommentar und in je einem Fall eine Sigle, ein Verweis und eine Lemmavariante. Sechs Mal taucht die Reihe SubL-gA-Bz-Sg auf, fünf Mal die Reihe SubL-gA-Def-Sg. Der formale Bezug zu den Kleinstartikeln des DWB wird hier sehr deutlich (vgl. Kapitel 5.3.1 Einzeilige Artikel). Die wenigen Sublemmata, welche in diesem Untersuchungsabschnitt auftauchen, erlauben allerdings nicht den Ansatz einer Strukturformel, da dazu Material in repräsentativem Umfang notwendig wäre.

Position	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	Σ	
Anzahl Artikel	-	-	1	1	3	5	3	3	6	10	9	6	7	6	7	3	3	4	7	3	1	3	4	-	1	1	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-
gA	85	3	1	-	1	-	1	1	-	3	1	1	2	2	1	3	1	-	1	-	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	110
Def	9	62	15	11	11	7	5	11	9	3	6	4	6	7	6	5	5	3	8	-	-	5	-	1	-	1	-	-	1	-	-	1	-	-	-	202
Bz/Vz	1	4	21	13	24	22	24	16	22	20	14	11	12	6	5	5	3	3	3	2	2	2	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	238
SpA	-	5	18	9	8	7	11	10	6	12	4	10	5	7	6	6	5	8	2	1	2	2	1	-	-	-	2	2	-	1	1	-	-	-	149	
VerZ	-	4	12	10	4	5	1	3	1	5	2	3	4	1	1	1	1	1	2	-	1	-	2	-	1	2	-	1	1	-	-	-	1	-	70	
LexK	-	12	6	10	13	8	9	9	12	2	11	12	6	7	7	4	5	4	1	5	3	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	151	
Sg	-	3	15	33	31	40	36	37	28	36	32	21	17	18	13	10	10	7	7	9	2	1	6	2	3	1	1	-	1	2	1	-	-	-	423	
Ko	-	1	2	1	2	2	1	1	1	1	2	-	1	2	1	1	-	2	2	2	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	28	
V	-	-	10	11	4	4	5	1	3	-	5	3	3	4	1	1	2	2	1	2	1	-	-	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	67
SubL	-	-	-	2	-	1	1	-	5	1	1	2	2	-	3	2	-	1	-	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	24	
LVar	4	5	-	-	1	2	2	1	-	-	-	1	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19	
Ho	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	
Ausspr	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	
Σ	100	100	100	100	99	98	95	90	87	84	78	68	59	53	46	40	33	30	27	23	16	13	12	9	5	5	4	3	3	3	2	1	1	1	1483	

Tab. 13: Zehnzeilige Artikel ohne Gliederungsmarken

Die 423 in den untersuchten Zehnzeilern vorkommenden Siglen bilden allein fast ein Drittel der Gesamtanzahl der Artikelpositionen. Das zeigt den enorm großen Stellenwert der Absicherung, Dokumentation und Nachprüfbarkeit von den im Wörterbuchartikel gegebenen Informationen, der durch das Geben dieser Siglen signalisiert werden soll. An der wesentlich geringeren Zahl der vorkommenden Belegzitate wird deutlich, dass Siglen sich auch auf andere Informationspositionen als Belegzitate beziehen können (diese Beobachtung auch schon bei den Fünfzeilern, s. d.). Die Kombination Bz-Sg kommt 174 mal vor, Vz-Sg kommt 64 mal vor. Die verbleibenden Siglen stehen hinter Definitionen (Def-Sg, 66 mal), Sprachangaben (SpA-Sg, 27 mal). Siglen können auch direkt hintereinander stehen, 38 Mal stehen zwei Siglen hintereinander, sogar Cluster von drei (siebenmal) und vier (zweimal) Siglen kommen vor. Bemerkenswert ist der Artikel SCHIESZPRÜGEL (Nr. 57): Von 25 darin enthaltenen Informationspositionen sind 12 Siglen, nur zwei davon in der Kombination Bz-Sg, ähnlich WEIBHEIT (91) mit 11 Siglen bei insgesamt 22 Informationspositionen, wobei sich in diesem Artikel nur eine Sigle auf ein Belegzitat bezieht, die Sigle wird in diesem Fall im lexikographischen Kommentar vor dem Belegzitat geboten.

Das Kompetenzbeispiel, das Aufnehmen einer unbelegten Wortverwendung als Informationsposition im Wörterbuchartikel, lässt sich in den untersuchten zehnzeiligen Artikeln 28 Mal nachweisen. Es taucht überwiegend in von Jacob Grimm verfassten Artikeln auf (22 Vorkommen in den Artikeln Nr. 1-4). Die weiteren Vorkommen in den Artikeln SPLEEN (66) und SPURIG (67) sind aus Vorgängerwörterbüchern entnommen und somit sekundär belegt. Diese Artikel stammen aus dem Jahr 1905 und stammen von M. Heyne oder einem der Mitarbeiter aus seinem Umfeld; der Artikel STAHLSTICH (68) mit einem echten Kompetenzbeispiel ebenfalls. Es handelt sich beim Einsatz von Kompetenzbeispielen um eine lexikographische Methode, die Jacob Grimm zwar kritisiert, selbst aber noch verwendet. Kompetenzbeispiele können von der Anfertigung eines unbelegten Beispiels bis zum persönlichen Bekenntnis eines Artikelautors reichen.²⁶⁴ Bei allen Nachfolgern finden sich nur sehr wenige Kompetenzbeispiele, in der dritten und vierten Erarbeitungsphase werden nur noch sehr selten Kompetenzbeispiele gegeben, sondern fast ausschließlich belegte Wortverwendungen,

²⁶⁴ Vgl. HASS 1991, S. 573ff.; neben das berühmte Beispiel AMTMÄNNIN von J. Grimm (vgl. BRACKERT 1988, S. 73-74, weitere Beispiele von J. Grimm dort) für den Autorenstil und das Einbringen der eigenen Sprecherkompetenz lässt sich beispielsweise auch eines von E. Wülcker aus dem Artikel VERLUDERN (Lieferung a. d. J.1893) stellen: "... doch ist luder und ableitungen nicht durch ganz deutschland gleichmäszig verbreitet: aus meiner heimat ist es mir unbekannt während in Thüringen sehr beliebt." DWB 25, 825; der Benutzer muss im Zweifelsfalle ausfindig machen, woher Wülcker stammt; der persönliche Autorenstil darf nicht mit normativen Kommentaren verwechselt werden.

Kompetenzbeispiele finden sich in den zuletzt entstandenen Teilen nur noch als Einzelfälle.

Die untersuchten zehnzeiligen Artikel legen es nahe, verschiedene Artikeltypen, die vorkommen können, zu unterscheiden. Diese Unterscheidung kann anhand der in den Artikeln aufgenommenen Arten von Informationspositionen vorgenommen werden.

Einige Artikel bieten eine Reihung von Belegen zur Wortverwendung, sie entsprechen dem schon in Kapitel 5.3.3.1 bei den fünfzeiligen Artikeln auftretenden Typ des Belegreihenartikels. Das oben erwähnte Beispiel FLAMMENROTH (Nr. 17) kann als Minimalform dieses Artikeltyps bei den zehnzeiligen Artikeln gelten. Nach dem Artikelkopf, der in diesem Fall nur aus der Nennung des Lemmas besteht, wird eine Reihe von Belegen zur Wortverwendung geboten. Erweitert um eine grammatische Angabe (L-gA-Bz ...) sind JUGENDTRIEB (36) und LUSTTRUNKEN (43). Mit einer Definition (L-Def-Bz ...) versehen ist der Artikel Nr. 13. Eine Definition nach der grammatischen Angabe (L-gA-Def-Bz ...) tritt hinzu bei Nr. 11, 14, 26, 27, 56, 58; zweiteilig (dt. und lat.) bei Nr. 8. Mit durch mehrere Siglen und eine frz. Definition erweitertem Artikelkopf Nr. 48. Mehr als ein Zehntel der einhundert untersuchten Artikel dieses Abschnitts entspricht also einer Reinform des Belegreihenartikels. Als Strukturformel ausgedrückt haben diese Artikel folgenden Aufbau:

(L)[gA/Def][Def](Bz)(Sg)(Bz)(Sg) [Bz] [Sg] ...

Dieses Grundgerüst kann um weitere Positionen erweitert werden: So finden sich etwa Verweise an beliebigen Positionen, z.B. mit je einem Verweis nach dem Artikelkopf und einem am Ende Nr. 32; häufig ist eine durch lexikographischen Kommentar durchbrochene Belegreihung, so in Nr. 42, 45, 49,50, 64, 86, 90. Um eine Sprachangabe erweitert ist z. B. Nr. 6. Mit lexikographischem Kommentar und Verweisen, welche in Artikelkopfnähe stehen können oder die Belegreihe unterbrechen z. B. Nr. 21, 23, 55, 69 und 72. All diese Artikel, die als Hauptbestandteil eine Belegreihe haben, machen bei den zehnzeiligen fast die Hälfte (48 Stück) aus.

Die verbleibende Hälfte zeigt andere gemeinsame Merkmale: Zunächst fällt eine Reihe von Artikeln auf, die nur vereinzelt Belegzitate, dafür aber viele Sprachangaben und lexikographischen Kommentar enthalten. In diesen Artikeln geht es weniger um das Anführen einer Belegreihe, sondern vielmehr um die Darstellung der Etymologie und/oder der regionalen Verbreitung eines Lemmas. 18 Artikel (Nr. 5, 9, 19, 33, 34, 37, 39, 54, 57, 61, 71, 73, 74, 83, 87, 88, 91, 95) in der Reihe der untersuchten zehnzeiligen entsprechen diesem Typus.

Eine Reihe von Artikeln bietet sowohl Belegreihen als auch Exkurse zur Etymologie und/oder landschaftlichen Verbreitung.

Um zu einer Strukturformel für zehnzeilige Artikel zu gelangen, soll das schon vorher angewandte Prinzip des Weglassens der Positionen, welche mit weniger als 10 Prozent Häufigkeit vorkommen, wieder angewandt werden. Aufgrund der großen Anzahl und varianten Besetzung der Positionen soll vom Erstellen einer alle vorkommenden Positionen berücksichtigenden Strukturformel abgesehen werden, da diese nicht mehr aussagekräftig wäre. Die verschiedenen Angabenklassen innerhalb einer Informationsposition werden abgestuft nach der Menge ihres Vorkommens – die am häufigsten belegten zuerst – gegeben.

(L) 2 (gA/Def) 3 (Def/LexK) 4 (Bz/SpA/Def/Sg/VerZ/V) 5 (Sg/Bz/Def/V/VerZ/LexK)
 6 (Sg/Bz/LexK/Def) 7 (Sg/Bz) 8 (Sg/Bz/SpA) 9 (Sg/Bz/Def/SpA/LexK) 10
 (Sg/Bz/LexK/Def) 11 (Sg/Bz/SpA) 12 (Sg/Bz/LexK) 13 (Sg/LexK/Bz/SpA) 14
 (Sg/Bz/Def) 15 (Sg/LexK/SpA/Def/Bz) 16 [Sg/LexK/SpA/Def/Bz] 17
 [Sg/SpA/Bz/Def/LexK] 18 [Sg/LexK/SpA/Def] 19 [SpA/LexK/Def] 20 [Def/Bz] 21
 [Sg/LexK] 22 [Bz/SpA] 23 [Def/Bz/SpA] 24 [Sg/BZ] 25 [Sg/LexK]

Der Artikelkopf, der durch die Positionen 1 bis 3 repräsentiert ist zeigt den bereits vertrauten Aufbau; auf die Lemmanennung folgen die grammatische Angabe und die Definition/en, an beinahe allen folgenden Positionen folgen am häufigsten Siglen und Belegzitate, lexikographischer Kommentar und Sprachangaben können in fast jeder Artikelposition vorkommen.

Die zehnzeiligen Artikel lassen sich – wie die oben behandelten fünfzeiligen – ebenfalls den dort ermittelten Artikeltypen zuordnen. 50 der untersuchten Artikel, wiederum recht genau die Hälfte, entsprechen dem Typ 1 des Belegreihenartikels, denn sie weisen als Hauptbestandteil ein Belegzitat oder eine Reihung von Belegzitationen auf, wie etwa die Artikel FLAMMENROTH, GILG, LUSTTRUNKEN usw. Elf der untersuchten Artikel lassen sich dem Typ 2 zuordnen (Nr. 19, 33, 34, 39, 61, 71, 74, 87, 88, 91, 95); 25 Artikel entsprechen dem Mischtyp (Nr. 5, 7, 9, 15, 20, 22, 25, 28, 30, 35, 37, 47, 52, 53, 54, 57, 59, 68, 73, 78, 83, 84, 85, 89,94). Die verbleibenden 14 Artikel weisen eine Besonderheit auf; sie beinhalten Sublemmata. Ein solcher Artikel ist also im Grunde ein Cluster von mehreren Artikeln; die Einzelartikel, die in einem solchen zusammengefasst sind, weisen entsprechend die Charakteristika kleinerer Artikel auf (Nr. 60, 62, 66, 76,

77, 79, 81, 82, 92, 93, 96, 98, 99, 100). Diese Artikel sind nicht sinnfälliger einem der zuvor definierten Typen zuzuordnen und sollen im Folgenden als Artikeltyp 3 definiert werden. Diese Sublemmaartikel tauchen erst in den Teilen der letzten beiden Bearbeitungsphasen des Wörterbuchs auf, vorher wurde diese Form der Lemmabuchung im DWB nicht praktiziert (Weiteres zu Sublemmaartikeln vgl. Kapitel 5.3.5).

Wie bei den fünfzeiligen Artikeln bereits vermerkt, verteilen sich, abgesehen von Typ 3, diese Artikeltypen relativ gleichmäßig über das Wörterbuch.

5.3.4.2 Zehnzeilige Artikel mit Gliederungsmarken

Eine kleinere Menge zehnzeiliger gegliederter Artikel sollen nun auf Besonderheiten im Artikelaufbau hin untersucht werden, die aus der Artikelgliederung durch Gliederungsmarken resultieren.

DAULEN	(2, 844) 1856	L-Defd-SpA[d]-Defl-Sg-SpA[d]-Defl-Sg-SpA[nl]-Bz-Sg-LexK-SpA[ahd]-Defl-(Sg)-LexK-SpA[d]-Sg-Sg-LexK-SpA[schwäb]-Defd-SpA[schwäb]-GM-Defd-GM-Defd-GM-Defd-Sg
ERBSTÜCK	(3, 741) 1860	L-gA-GM-Defl-Defd-Vz-Sg-Vz-Sg-GM-Defd-Bz-Sg-LexK-Vz-Sg
FREUDENHAUS	(4, 149) 1863	L-gA-GM-Defl-SpA[d, anto]-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-GM-Defd-Defl
FÜRGABE	(4, 729) 1871	L-gA-GM-Defd-LexK-Vz-Sg-GM-Defd-Defl-Bz-Sg-VerZ-V-VerZ-V
FUSELN (2)	(4, 963) 1872	L-LexK-SpA[d]-GM-Defd-Sg-Bz-Sg-GM-Defd-Sg-Ko-GM-Defd-Defd
GEQUASE	(5, 3541) 1891	L-gA-GM-Defd-VerZ-V-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-GM-SpA[nddt]-Defd-VerZ-V
HASENEI	(10, 536) 1870	L-gA-GM-Defd-GM-VerZ-V-Defd-Bz-Sg-GM-VerZ-V-Defd-Bz-Sg
KALTBLÜTIG	(11, 86) 1864	L-Defd-GM-Defd-GM-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-SpA[dän]-LexK-VerZ-V
KLAPPWORT	(11, 980) 1867	L-gA-GM-Defd-(VerZ-V)-Bz-Sg-GM-Defd-LexK-Bz-Sg
MÄUSEFLEISCH	(12, 1823) 1882	L-gA-GM-Defd-Vz-Sg-GM-Defd-(VerZ-V)-Bz-Sg-Bz-Sg
NACHHEULEN	(13, 73) 1881	L-gA-GM[1]-LexK[gram]-GM[2]-Defd-Bz-Sg-GM[2]-Defd-Bz-Sg-Defd-Bz-Sg-Vz-Sg-GM[1]-LexK[gram]-Defd
ROSENHAUPT	(14, 121) 1891	L-gA-GM-Defd-Vz-Sg-GM-Defd-Vz-Sg
RÜCKSCHLAG	(14, 1374) 1891	L-gA-Defd-GM-LexK-Vz-Sg-Ko-Defd-GM-LexK-Bz-Sg-Ko
SCHLAGWERK	(15, 427) 1894	L-gA-GM-Defd-LexK-Sg-LexK-Bz-Sg-GM-Defd-(VerZ-V)-Defd-Sg-GM-Defd-Sg-VerZ-V
SCHLETE	(15, 651) 1895	L-gA-LexK-SpA[nddt]-VerZ-V-GM[1]-Defd-Bz-Sg-VerZ-V-GM[1]-Defd-GM[2]-Defd-Sg-GM[2]-Defd-Sg-GM[2]-SpA[nddt]-GM[1]-SpA[d]-Defl-Sg
SIEBELN	(16, 779) 1901	L-gA-GM-SpA[mhd]-Defd-(LexK)-Sg-Bz-Sg-GM-LexK-SpA[lat]-VerZ-Sg-SpA[mhd]-Bz-Sg-Bz-Sg-GM-SpA[nddt]-Defd-Ko-LexK-SpA[d]-gA-SpA[d]-gA-SpA[d]-gA-Sg-LexK-VerZ-V
STICKGOLD	(18, 2748) 1937	L-gA-Defd-(VerZ-V)-Defd-LexK-Sg-Bz-Sg-SubL-gA-GM-VerZ-V-LexK-Defd-Sg-Sg-Sg-GM-VerZ-V-Defd-Sg
STIFTEL	(18, 2875) 1939	L-gA-LexK-GM-Defd-VerZ-V-Bz-Bz[it]-Sg-LexK-SpA[d]-VerZ-Sg-GM-Defd-Sg-Defd-Sg
STOTZE	(19, 585) 1927	L-gA-VerZ-V-GM-VerZ-V-Defd-Sg-(Sg)-GM-VerZ-V-(LexK-V)-Defd-Bz-Sg-GM-VerZ-V-SpA[cimbr]-Defd-Sg
TAUFPATE	(21, 193) 1890	L-gA-GM-VerZ-V-Defd-Sg-Bz-Sg-LexK-Vz-Sg-GM-VerZ-V-Defl-Sg-Sg-Bz-Sg
TOLTERN	(21, 676) 1913	L-gA-GM-LexK[gram]-Defd-Bz-Sg-SpA[d]-gA-SpA[d]-Defd-Deffrz-Sg-GM-LexK[gram]-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
ÜBERPFEFFERN	(23, 444) 1921	L-gA-LexK[gram]-GM-Defd-Sg-GM-Defd-Defl-Sg-Vz-Sg-LexK-Bz-Sg-SubL-Sg
ÜBERRUDERN	(23, 479) 1921	L-gA-GM-LexK[gram]-GM-Defd-Ko-Sg-GM-SpA[d]-Defd-VerZ-V-GM-LexK[gram]-Defd-Sg-SpA[lat]-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
ÜBERWITZEN	(23, 664) 1932	L-gA-LexK[gram]-GM-Defd-Vz-Sg-GM-Defd-Bz-Sg-Sg-SubL-Defd-Sg

WANDBEHANG (27, 1521) 1910	L-gA-GM-Defd-Sg-Sg-GM-Defd-(VerZ-V)-Deffrz-Sg-GM-Defd-Bz-Sg
ZEILEN (31, 515) 1931	L-gA-GM-Defd-SpA[mhd]-Sg-LexK-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-(VerZ-Sg-Bz)-LexK-Sg-LexK-SpA[d]-(VerZ-V)-SpA[d]-Sg-GM-Defd-VerZ-V

Die untersuchten 26 Artikel sind durch 66 Gliederungsmarken gegliedert. Bei 16 Artikeln findet sich eine einfache Gliederung durch zwei Gliederungsmarken, 7 Artikel beinhalten drei und ein Artikel beinhaltet vier Gliederungsmarken. Zwei Artikel (NACHHEULEN, SCHLETE) haben eine Gliederung auf zwei Ebenen mit insgesamt vier bzw. sechs Gliederungsmarken. Es handelt sich überwiegend um einfache Gliederungsgerüste. An weiteren Besonderheiten ist auszumachen der Artikel Nr. 1 DAULEN, bei dem erst am Artikelende eine Gliederung beginnt, die drei Definitionen unterteilt; der Artikel STICKGOLD hat ein Sublemma und bei diesem Artikel ist der Artikel zum Sublemma durch Gliederungsmarken unterteilt, der eigentliche Artikel STICKGOLD ist also dort bereits zu Ende und die Gliederung bezieht sich auf das Sublemma stickgrund. Zwei weitere Artikel (ÜBERPFEFFERN und ÜBERWITZEN) beinhalten ebenfalls ein Sublemma, aber jeweils am Artikelende, die eigentlichen Artikelgliederungen werden davon nicht berührt.

Der Artikelkopf der hier zusammengestellten Artikel ist sehr einheitlich und kann bis zu vier Positionen beinhalten. Nach der Lemmanennung auf der ersten Position folgt in 23 Fällen die grammatische Angabe, zwei Mal findet sich ein Definition und ein Mal lexikographischer Kommentar. Bei siebzehn Artikeln endet nach dieser Informationsposition der Artikelkopf und die erste Gliederungsmarke folgt. Bei vier Artikeln folgt auf den Artikelkopf lexikographischer Kommentar, bei je zweien eine Definition oder eine Sprachangabe und bei einem ein Verweiszeichen, auf einer vierten Informationsposition kann nach dem Artikelkopf ein Verweis, eine Sprachangabe, ein Verweiszeichen oder eine Definition stehen. Mehr Positionen bis zur ersten Gliederungsmarke finden sich nur im Artikel DAULEN, der eine sehr unspezifische Gliederung am Ende enthält (s.o.) und der Artikel STICKGOLD, bei dem der gegliederte Artikel erst beim Sublemma anfängt (s.o.): Nach dem Sublemma folgt hier die grammatische Angabe und danach die erste Gliederungsmarke, was wiederum einen typischen Artikelkopf für einen kurzen gegliederten Artikel entspricht.

In der folgenden Tabelle 14 sollen die Informationspositionen aller Artikelteile, die durch Gliederungsmarken abgesetzt sind, zusammengefasst werden. Es werden darin also alle Abschnitte erfasst, die mit einer Gliederungsmarke als erster Position beginnen und deren Ende durch jeweils eine weitere Gliederungsmarke, ein Sublemma oder das Artikelende markiert wird. Auf diese Weise wird dargestellt, wie viele und welche In-

formationspositionen ein Gliederungssegment eines Artikels beinhalten kann. Für den oben beschriebenen Artikelkopf der gegliederten Zehnzeiler ist eine solche Darstellungsweise nicht erforderlich, da dieser sich als sehr eindeutig und einheitlich strukturiert erwiesen hat.

Pos	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	Σ	%
Anzahl	8	6	11	10	9	4	4	4	3	2	-	2	-	1	1	-	-	-	-	1	-	-
gA	-	-	-	-	-	2	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	1,2
Def	43	14	7	5	2	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	73	21,1
Bz	-	13	8	8	9	8	4	5	2	1	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	61	17,8
Sg	-	9	20	16	15	10	9	4	5	4	3	2	-	1	-	-	-	-	-	1	99	28,7
LexK	9	3	3	4	-	1	2	1	-	-	-	1	2	-	1	-	-	-	-	-	27	7,9
SpA	6	3	1	1	3	-	2	1	1	-	-	1	-	-	-	1	-	-	1	-	21	5,9
VerZ	9	7	5	1	1	-	1	-	1	1	-	-	1	1	-	-	1	-	-	-	29	8,5
V	-	9	7	5	1	1	-	1	-	-	-	-	-	1	1	-	-	1	-	-	27	7,9
Ko	-	1	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	1,2
Σ	66	58	52	41	31	22	18	14	10	7	5	5	3	3	2	1	1	1	1	1	345	-

Tab. 14: Zehnzeilige Artikel mit Gliederungsmarken, Gliederungssegmente

Auffällig ist die Kürze der Gliederungssegmente. Acht der insgesamt 67 Gliederungssegmente bestehen nur aus einer Gliederungsmarke und einer einzigen Informationsposition, diese ist stets eine Definition. Der Großteil der Gliederungssegmente besteht aus zwei bis zehn Positionen, nur wenige zeigen mehr als zehn Positionen. Auffällig ist weiterhin, dass 45 Gliederungssegmente mit einer Sigle enden. Siglen sind weiterhin mit 28,7 Prozent die am häufigsten vorkommenden Informationspositionen. Dieser Wert ist erstaunlich stabil, – bei den ungegliederten Zehnzeilern machen die Siglen 28,5 Prozent aus. Ähnlich verhält es sich bei den Belegziten, in den ungegliederten Zehnzeilern machen sie 16,1 Prozent aus, in den gegliederten 17,8 Prozent. Ein knappes Viertel der Informationspositionen machen mit 21,1 Prozent die Definitionen aus. Die Definition als obligatorische Angabe in einem Gliederungssegment (im minimalen Gliederungssegment ist die einzige vorkommende Informationsposition stets eine Definition. s.o.) hat eine signifikant höhere Vorkommenshäufigkeit, als das in den ungegliederten zehnzeiligen Artikeln (s.d.: 202 Definitionen von insgesamt 1483 Informationspositionen entspricht 13,6 Prozent) der Fall ist.

Der Versuch einer Verallgemeinerung der Artikelstruktur durch Darstellung in einer Formel zeigt, dass gegliederte Artikel einem anderen Aufbauschema folgen als die ungegliederten:

(L)(gA/Def/LexK)[LexK/SpA/VerZ][V]

(GM)2[Def/LexK/VerZ/SpA] 3[Def/Bz/Sg/V/VerZ] 4[Sg/Bz/V/Def]

5[Sg/Bz/Def/V/LexK] 6[Sg/Bz/SpA] 7[Sg/Bz/gA] 8[Sg/Bz/LexK]

9[Bz/Sg/LexK/SpA] 10[Sg/Bz/Def/SpA/VerZ] 11[Sg/Bz/gA/VerZ] 12[Sg/Bz]

13[Sg/Bz/LexK/SpA]

Der nach links ausgestellte Artikelkopf ist klar gegliedert und enthält mindestens die Lemmaangabe und eine weitere Informationsposition, in den meisten Fällen eine grammatische Angabe; es kann auch eine Definition oder lexikographischer Kommentar auf der zweiten Position stehen. Der Kopf kann erweitert sein um lexikographischen Kommentar, Sprachangaben oder Verweiszeichen und Verweise. Das Ende des Artikelkopfs ist immer durch die erste Gliederungs-marke gekennzeichnet, die gleichzeitig den Beginn eines Gliederungssegments markiert.

Ein Gliederungssegment, dessen Struktur unterhalb des Artikelkopfs eingerückt dargestellt ist, kann aus der Gliederungs-marke und bis zu 13 Informationspositionen bestehen (wie in den vorhergehenden Untersuchungen sind Positionen, die mit unter 10 Prozent Häufigkeit belegt sind, ausgelassen). Im Regelfall steht hinter der Gliederungs-marke zunächst eine Definition, davon weichen in den untersuchten 67 Segmenten 23 ab. Die folgenden Informationspositionen sind relativ frei belegt. In den nach Häufigkeit abgestuften Angaben zu den Informationspositionen in der Formel sind Siglen und Belegzitate am häufigsten vertreten. Sprachangaben sind seltener, da in einem Gliederungsabschnitt in der Regel keine Angaben zur Etymologie eines Lemmas gemacht werden und nur gelegentlich Angaben zur landschaftlichen Verbreitung.

Ein Gliederungsabschnitt oder -segment beinhaltet immer mindestens eine Definition (FREUDENHAUS, HASENEI), häufig folgt darauf ein oder mehrere Belegzitate mit Sigle/n (ERBSTÜCK, ROSENHAUPT, ÜBERWITZEN), das Belegzitat kann fehlen und es wird nach der Definition nur durch eine Sigle sekundär belegt (ÜBERPFEFFERN). Ein Verweis kann vor (HASENEI, STICKGOLD) oder nach der Definition (KLAPPWORT, MÄUSEFLEISCH) gegeben werden oder am Ende des Gliederungsabschnitts stehen (ZEILEN). Lexikographischer Kommentar und Sprachangaben können an jeder Stelle des Gliederungsabschnitts vorkommen, in einem Fall besteht ein Gliederungssegment nur aus lexikographischem Kommentar (NACHHEULEN), dieses führt aber zur zweiten Gliederungsebene hin, die folgenden zwei Gliederungsabschnitte bilden zusammen den gesamten Gliederungsabschnitt: GM[1]-LexK-Gm[2]- ... -GM[2] - ...

Die Artikel NACHHEULEN und SCHLETE, die in jeweils zwei Gliederungsebenen unterteilt sind, haben also einige Besonderheiten, die durch diese Gliederung in mehrere Ebenen bedingt sind.

Sprachangaben werden in gegliederten Artikeln signifikant weniger häufig eingesetzt mit 5,9 Prozent Häufigkeit gegenüber 10,1 Prozent Häufigkeit in den ungegliederten zehnzeiligen Artikeln.

Die untersuchten Gliederungsabschnitte zeigen insgesamt eine Reihe der Aufbaumerkmale für kurze Artikel, in denen die Minimalform L-gA-Def-Bz-Sg um weitere Informationspositionen relativ frei erweitert wird, wobei Lemmaangabe und grammatische Angabe bei gegliederten Artikeln in den Artikelkopf wandern. In den meisten Fällen repräsentieren sie eine kurze Variante des bereits ermittelten Artikeltyps 1.

5.3.5 Zwanzigzeilige Artikel

Von den im DWB insgesamt vorkommenden 1220 zwanzigzeiligen Artikeln sind 85 nicht durch GM gegliederte Artikel untersucht worden. An dieser Stelle soll noch einmal kurz auf die Kriterien zur Auswahl der untersuchten Artikel eingegangen werden, die in Kapitel 5.1 beschrieben sind und auch in den vorhergehenden Kapitelteilen zur Anwendung gekommen sind, hier aber nochmals beispielhaft erläutert werden sollen, da solche Auswahlkriterien bei der Untersuchung von Wörterbüchern in manchen Fällen nicht expliziert werden oder auf zweifelhaften Kriterien beruhen.²⁶⁵ Auf welche Art und Weise sichergestellt worden ist, dass die Auswahl repräsentativ, also weder zufällig²⁶⁶ ist, noch von subjektiven oder nicht explizierten Kriterien abhängt, soll an dieser Stelle anhand der Tabelle 15 erläutert werden.

	A (2,5)	B (2,5)	C (0,3)	D (2,9)	E (3,8)	F (3,8)	G (14,5)	H (4,3)	I (0,3)	J (0,3)	K (4,5)	L (2,0)
20er	31 (0,3)	30 (0,2)	3 (0,6)	35 (0,5)	46 (0,5)	45 (0,3)	180 (0,8)	53 (0,4)	2 (0,3)	2 (0,1)	57 (0,3)	24 (0,3)
gesamt	9576	13795	492	7248	10154	14276	21520	13988	835	1646	17876	7897
M (2,2)	N (2,4)	O (1,1)	P (2,4)	Q (0,3)	R (2,9)	S (19)	T (5,3)	U (4)	V (5,7)	W (10)	Z (3,4)	
27 (0,3)	29 (0,4)	13 (0,5)	29 (0,3)	3 (0,3)	35 (0,3)	232 (0,5)	64 (0,7)	48 (1,1)	70 (0,7)	123 (0,9)	41 (0,9)	
9121	6809	2666	8895	1124	10091	47891	9840	4486	9970	14447	4862	

Tab. 15: Verteilung der Anteile zwanzigzeiliger Artikel

²⁶⁵ Z. B. FRANK 1999, vgl. folgende Fußnote.

²⁶⁶ Vgl. FRANK 1999, S. 14; an dieser Stelle wird eine "willkürliche" Auswahl der in jener Arbeit untersuchten Artikel postuliert, die wenigen tatsächlich behandelten Artikel sind aber offensichtlich nicht zufällig ausgewählt worden, sondern die Auswahl folgt subjektiven und nicht offen gelegten Kriterien, die aber eine Eignung zu den in dieser Arbeit durchgeführten Untersuchungen bei den ausgewählten Artikeln implizit voraussetzen.

Tabelle 15 gibt die Anzahl der zwanzigzeiligen Artikel innerhalb der alphabetischen Strecken und darunter die Gesamtzahl der Artikel in den Strecken an.²⁶⁷ Der Wert in Klammern in der 20er-Spalte gibt den prozentualen Anteil der Zwanzigzeiler an der Gesamtanzahl der Artikel innerhalb der Buchstabenstrecke an, der Wert in Klammern hinter dem Buchstaben gibt den prozentualen Anteil der zwanzigzeiligen Artikel einer Buchstabenstrecke an der Gesamtanzahl der Zwanzigzeiler im Wörterbuch an.

Vergleicht man diese Verhältnisse mit der Gesamtzahl der Artikel, so decken sich für die meisten Buchstabenstrecken die Werte für die Anteile der zwanzigzeiligen Artikel pro Buchstabe von der Gesamtanzahl mit den prozentualen Werten für die Gesamtzahlen der Artikel in den jeweiligen Buchstabenstrecken. Das bedeutet, dass der prozentuale Anteil der Zwanzigzeiler einer Buchstabenstrecke in etwa dem prozentualen Wert für der Gesamtanzahl der Artikel dieser Buchstabenstrecke entspricht. Kleinere Abweichungen von über zwei Prozent finden sich in B (2,5 Prozent Anteil der zwanzigzeiligen Artikel gegenüber 5,53 Prozent von der Gesamtartikelanzahl), G (14,8 Prozent gegenüber 8,62 gesamt), K (4,7 Prozent gegenüber 7,16 Prozent gesamt), U (4,0 gegenüber 1,8 gesamt), W (10,1 gegenüber 5,79 gesamt). Um die Auswahl der zu untersuchenden Artikel möglichst repräsentativ durchzuführen, empfiehlt es sich, die in der Tab. 15 oben gegebenen Verhältnisse bei der Auswahl abzubilden. Das heißt, dass die 14,8 Prozent der Artikel der G-Strecke auch in diesem Verhältnis in der Anzahl der untersuchten Artikel enthalten sein sollten, indem annähernd 14 Prozent der untersuchten Artikel aus der G-Strecke stammen.

Bei der Auswahl der folgenden Artikel ist dieses Häufigkeitskriterium ebenso berücksichtigt worden, wie auch eine gleichmäßige Aufnahme aller Wortarten angestrebt wurde. Bei den Nomina ist zusätzlich beachtet worden, dass Simplicia und Komposita berücksichtigt sind (Vgl. Kapitel 5.1).

- | | |
|------------------------------|--|
| 1. AHNDUNG (2) (1, 194) 1852 | L-gA-Defl-Defd-Defd-Vz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg |
| 2. ARG (2) (1, 547) 1852 | L-gA-Defl-LexK-Sg-LexK-Sg-LexK-Sg-SpA[mhd]-LexK-SpA[mhd]-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Sg-LexK-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-LexK-Ko-Ko-LexK-SpA[d]-Bz-Sg |
| 3. AUSPUTZER (1, 927) 1852 | L-gA-Defl-Defl-LexK-V-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg |
| 4. BARDE (1, 1126) 1853 | L-gA-Defl-LexK-Sg-LexK-(VerZ-V)-LexK-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-VerZ-Sg |
| 5. BEGIERLICH (1, 1293) 1853 | L-Defl-Defl-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg |
| 6. DEISAM (2, 913) 1856 | L-gA-Defd-Defl-SpA[ahd]-Sg-SpA[mhd]-Sg-SpA[ags]-SpA[andl]-SpA[nndl]-LexK-SpA[d]-Sg-SpA[d]-SpA[d]-Sg-SpA[d]-Sg-SpA[d]-SpA[d]-Sg-SpA[d]-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[mosfrk]-SpA[mosfrk]-LexK-Sg-SpA[d]-Sg-LexK-SpA[d]-Defd |
| 7. DOCKE (2) (2, 1213) 1858 | L-gA-Defd-Defd-Defd-SpA[span]-SpA[port]-SpA[frz]-Sg-LexK-SpA[cymr]- |

²⁶⁷ Hier gilt der volle Lemmaansatz als Artikel, Sublemmata sind formal als Artikelteile zu werten, so auch bei SCHMIDT, 1986a, S. 100, der nur die Hauptlemmata berücksichtigt.

- (gA)-LexK-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg
8. DRUDENBAUM (2, 1454) 1860 L-gA-Defl-LexK-Vz-Sg
9. EBBEN (3, 6) 1859 L-Defl-SpA[ahd]-SpA[ahd]-Defl-Defl-Sg-SpA[an]-SpA[an]-Defl-SpA[ags]-Vz[ags]-Vz[lat]-Sg-SpA[dän]-Ko[dän]-Ko[dän]-SpA[nnld]-Ko[nnld]-Ko[nnld]
10. EINÖDE (2) (3, 241) 1859 L-Defl-Defl-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
11. EREIGNIS (3, 785) 1860 L-gA-LexK[genus]-SpA[ahd]-(Sg)-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
12. FLÜCHTLING (3, 1835) 1862 L-gA-Defl-Defl-Ko-Ko-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-LexK-Bz-Sg
13. FREISTATT (4, 122) 1863 L-gA-Defl-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg
14. FULEN (4, 482) 1869 L-LexK-SpA[d]-LexK-Sg-LexK-Bz-Sg-Sg-LexK-Bz-LexK-Sg-LexK-SpA[schwz]-Defl-(Sg-Sg)-LexK-SpA[schwz]-Defl-(Sg)-SpA[schwz]-Defl-(Sg)-LexK-SpA[schwz]-Defl-(Sg)-LexK-SpA[d]-(VerZ)-SpA[d]-LexK-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-LexK
15. GEDANKENREICH (1) (4, 1978) 1878 L-gA-Defl-LexK-SpA[mhd]-Sg-(VerZ-V)-LexK-Vz-Sg-LexK-Vz-Sg-Defl-(LexK-SpA[d]-LexK-SpA[d])-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-VerZ-V-LexK-SpA[mhd]
16. GELDSUCHT (5, 2923) 1883 L-gA-Defl-(VerZ-V)-Bz(lat)-Bz-Sg-(VerZ-V)-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-(Sg-LexK-SpA[d]-Defl)-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Vz-Sg-Bz-Sg-Sg
17. GELF (1) (5, 3012) 1883 L-Defl-Defl-SpA[mhd]-SpA[mhd]-LexK-SpA[tirol]-Defl-Defl-Ko-Sg-LexK-SpA[cimbr]-Defl-Defl-Defl-Sg-LexK-SpA[d]-LexK-SpA[d]-Defl-Sg-(Sg)-SpA[mhd]-SpA[mhd]-Sg-Bz-Sg-(Sg)-LexK-Vz-Sg-LexK-SpA[nddt]-Defl-Sg-Bz-Sg-LexK-(LexK-SpA[fläm]-LexK)-LexK-Sg-SpA[mnd]-Defl-Sg-LexK-VerZ-V
18. GELZEN (2) (5, 3121) 1884 L-Defl-Sg-(LexK-SpA[d]-SpA[d]-VerZ)-Defl-SpA[d]-Sg-LexK-SpA[lux]-Sg-SpA[mosfrk]-Sg-Sg-Ko-(LexK-SpA[d]-SpA[d])-LexK-Bz-Sg-VerZ-Sg-SpA[ndl]-Defl-Sg-LexK-SpA[lausitz]-SpA[lausitz]-Sg-SpA[schwäb]-Defl-Sg-LexK-SpA[d]-Defl-VerZ-V-LexK-SpA[an]-SpA[an]-SpA[schwz]-SpA[an]-SpA[dän]-SpA[schwed]-SpA[e]-Defl-SpA[d]-Sg-LexK-SpA[schwz]-SpA[schwz]-Sg-(VerZ-V)-LexK-SpA[schwz]-SpA[schwz]-Sg-VerZ-V
19. GEWÜR (7, 6807) 1913 L-gA-LexK-SpA[d]-(V)-SpA[d]-LexK-SpA[elsäss]-Sg-SpA[obd]-(VerZ-Sg-SpA[d]-Sg-SpA[d])-LexK-SpA[d]-(VerZ-Sg)-VerZ-V-V-(SpA[d])-SpA[d]-(SpA[d])-LexK-SpA[d]-LexK-Bz-Sg
20. GLAUNEN (7, 7924) 1948 L-gA-Defl-Defl-SpA[alem]-VerZ-Sg-LexK-SpA[d]-Defl-SpA[d]-(LexK)-Sg-SpA[d]-Defl-Sg-(LexK)-Sg-SpA[schwäb]-Defl-(LexK)-Sg-LexK-VerZ-Sg-LexK-SpA[schwäb]-LexK-(Bz)-Sg-LexK-Sg-LexK-LexK-SpA[alem]-SpA[alem]-Defl-(VerZ)-SpA[nddt]-SpA[nddt]-Defl-Defl-(VerZ)-SpA[germ]-(LexK-SpA[idg])-SpA[schwed]-SpA[schwed]-Defl-SpA[schwed]-Defl-Sg-SpA[d]-SpA[d]-(VerZ-V)-SpA[d]
21. GNORREN (8, 656) 1950 L-gA-LexK-V-VerZ-VerZ-V-V-V-V-LexK-V-LexK-SpA[d]-Defl-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[d]-Defl-Defl-Defl-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-LexK-SpA[d]-Defl-Defl-Defl-SpA[d]-SpA[d]-Sg-VerZ-SpA[d]-SpA[d]-Sg-SpA[mnd]-(LexK)-Sg-SpA[ndl]-(LexK)-Sg-SpA[nfries]-Defl-Defl-Defl-Sg-Sg-LexK-SpA[ags]-SpA[ags]-SpA[as]-SpA[as]-SpA[as]-Defl-LexK
22. GOLDLILIE (8, 811) 1952 L-gA-LVar-VerZ-V-Defl-Defl-SpA[d]-Sg-SpA[d]-Sg-Defl-SpA[d]-Sg-Defl-SpA[d]-Sg-Sg-Sg-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Defl-Bz-Sg
23. GRAZIL (8, 2252) 1958 L-gA-Defl-Defl-LexK-SpA[mnd]-SpA[ndl]-(Sg-Sg)-SpA[lat]-LexK-LVar-Defl-Bz-Sg-LexK-SpA[frz]-LexK-Defl-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[d]-(VerZ)-LexK-Bz-Sg
24. GREUL (9, 232) 1919 L-gA-Defl-Defl-Defl-Defl-LexK-Bz-Sg-LexK-Sg-Sg-LexK-SpA[d]-Defl-Sg-VerZ-Sg-Bz-Sg-Sg-LexK-LVar-SpA[cimbr]-SpA[tirol]-Sg-LexK-SpA[lat]-LexK-SpA[tirol]-(Sg)-LexK-SpA[d]-LexK-SpA[d]-SpA[d]-LexK-SpA[d]-LexK-SpA[d]-SpA[d]-(SpA[lat])-SpA[d]-LexK-SpA[d]-Defl-LexK-SpA[d]
25. GURGEN (9, 1158) 1934 L-LVar-gA-LexK-Defl-Bz-Sg-SpA[rhein]-Defl-Sg-SpA[rhein]-Defl-Sg-Defl-Sg-LexK-Bz-Sg-Sg-VerZ-SpA[d]-Defl-Sg-VerZ-V-LexK-Defl-Vz-Sg-LexK-Bz-Defl-Sg
26. HAMPEL (10, 321) 1869 L-gA-Defl-LexK-SpA[d]-Defl-Sg-LexK-SpA[hess]-Defl-LexK-SpA[d]-SpA[d]-Bz-Sg-SpA[bair]-SpA[bair]-Defl-Sg-SpA[kärnt]-SpA[kärnt]-Defl-Sg-SpA[schwäb]-Defl-Sg-LexK-SpA[d]-Defl-VerZ-V-LexK-SpA[d]-SpA[d]-(VerZ-V)-LexK-SpA[nddt]-SpA[nddt]-Defl-(Sg)-LexK-VerZ-V
27. HEIMSEN (10, 882) 1871 L-gA-Defl-Defl-LexK-SpA[mhd]-Defl-Defl-Sg-Sg-SpA[bair]-SpA[bair]-Defl-Defl-LexK-VerZ-V-Bz-Sg-Bz-Sg-Sg-SpA[d]-Defl-Defl-SpA[d]-Defl-Defl-Sg-SpA[d]-LexK-SpA[an]-Defl-Defl-SpA[schwed]-LexK-SpA[d]-LexK-SpA[d]-LexK-Sg-LexK-SpA[norw]-SpA[norw]-Defl-Vz-Sg-Vz-Sg
28. HIMMELSKIND (10, 1358) 1873 L-gA-Defl-Vz-Sg-Vz-Sg-Defl-Vz-Sg-LexK-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Defl-Vz-Sg
29. KAMESIERER (11, 99) 1864 L-gA-LexK-Defl-LexK-Defl-Sg-Defl-Sg-LexK-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-LexK-SpA[nddt]-LexK-Vz-Sg-LexK-SpA[nddt]-(VerZ-V)
30. KELZEN (11, 527) 1865 L-LexK-Defl-VerZ-Sg-LexK-SpA[schwz]-Defl-LexK-SpA[schwz]-gA-Defl-SpA[mhd]-Defl-Defl-Defl-Defl-Sg-Sg-(LexK-SpA[mhd])-SpA[mhd]-gA-LexK-(Sg)-SpA[ahd]-Defl-SpA[ahd]-Defl-Sg-LexK-SpA[ahd]-SpA[mhd]-LexK-SpA[d]-Defl-Defl-V-LexK-SpA[d]-LexK-SpA[nddt]-Defl-Sg-LexK-SpA[nrh]-Defl-Sg-

- SpA[altnrh]-LexK-SpA[schwed]-Defd-Defd-Defd-SpA[schwed]-gA-Defd-Defd-(LexK-SpA[schwed]-SpA[schwed]-gA)-VerZ-Sg-Sg-LexK-SpA[adän]-SpA[schwed]-Defd-SpA[nordfries]-SpA[altfries]-Defd-VerZ-V-V-V
31. KLABER (11, 888) 1866 L-gA-Defd-Bz-Sg-Sg-SpA[d]-LexK-Vz-Sg-Vz-Sg-LexK-Vz-Sg-LexK-LexK-SpA[bair]-LexK-SpA[bair]-LexK-VerZ-V
32. KOTZENMENGER (11, 1907) 1868 L-gA-LexK-Bz-Sg-LexK-(V)-LexK-SpA[d]-LexK-SpA[nrh]-Defd-SpA[d]-Defd-(Sg)-LexK-SpA[nrh]-Defd-SpA[nrh]-Defd-(Sg)-LexK-Bz-LexK-LexK-SpA[nrh]-VerZ-V
33. LIEBESGOTT (12, 948) 1880 L-gA-Defl-Defl-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-LexK-Vz-Sg-SpA[d, pl.]-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg
34. LUSTORT (12, 1348) 1881 L-gA-Defl-Defl-Sg-Defl-Sg-Vz-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
35. MEISE (2) (12, 1946) 1883 L-gA-Defd-Defd-Defd-SpA[mhd]-SpA[ahd]-SpA[mnd]-SpA[mnd]-SpA[an]-gA-Defd-Defd-LexK-SpA[lett]-Defd-SpA[kslav]-Defd-Defd-Defd-SpA[sansk]-Defd-Defd-Defd-VerZ-Sg-SpA[germ]-Defl-Sg-Defl-SpA[d]-Sg-Defl-SpA[d]-Sg-LexK-SpA[mnd]-SpA[mnd]-SpA[mlat]-SpA[mlat]-Defl-(VerZ-Sg)-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[appenz]-SpA[appenz]-Defd-SpA[rätorum]-Defd-Sg-SpA[bair]-Defd-Defd-Sg-SpA[rhein]-Sg-SpA[ahd]-Defl-Sg-SpA[westf]-Defd-Defd-Sg
36. MITTAGSSCHLAF (12, 2377) 1884 L-LV ar-gA-Defd-SpA[d]-Defl-Sg-Bz-Defl-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-SpA[dimin]-Bz-Sg-Bz-Sg-SpA[dimin]-Bz-Sg
37. NACHTGEWÖLK (13, 183) 1881 L-gA-Defd-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-LexK-V-LexK
38. NARRENBUCH (13, 370) 1882 L-gA-Defd-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg
39. NOLLEN (2) (13, 879) 1884 L-gA-Defl-Defd-SpA[mhd]-Defl-(Sg-SpA[ahd]-SpA[ahd]-Sg-LexK-SpA[ahd]-SpA[ahd]-Defd)-LexK-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-LexK-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Defd-(VerZ-V)-Bz-Sg-Bz-Defl-Sg
40. OMEN (13, 1288) 1885 L-gA-SpA[lat]-Defd-Defd-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-VerZ-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg
41. OPAL (13, 1289) 1885 L-gA-SpA[lat]-Defd-(SpA[sansk]-Defd-Defd)-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-VerZ-Sg-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg
42. PHILOLOGIE (13, 1829) 1887 L-gA-SpA[frz]-SpA[lat]-Defd-(LexK)-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
43. POLSTERN (2) (13, 1983) 1888 L-gA-Defd-Defd-Ko-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Vz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg
44. RASAUNEN (14, 125) 1886 L-gA-Defd-Defd-Defd-LexK-(LexK-SpA[d]-Defd-Defd-Defd-Sg)-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[mhd]-Defd-Defd-(Sg)-LexK-SpA[provenc]-SpA[provenc]-Defd-LexK-SpA[d]-LexK-SpA[d]-LexK
45. REIDEN (14, 619) 1890 L-gA-Defd-Defd-LexK-SpA[tirol]-SpA[tirol]-Sg-LexK-SpA[tirol]-Sg-SpA[kärtl]-SpA[kärtl]-Sg-SpA[bair]-SpA[bair]-SpA[bair]-SpA[bair]-Sg-SpA[mhd]-SpA[ahd]-Sg-SpA[ags]-SpA[e]-SpA[an]-SpA[dän]-SpA[schwed]-LexK-SpA[ahd]-LexK-SpA[frz]-SpA[it]-Sg-Sg-LexK-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Defd-Defd-Sg-Vz-Sg
46. SCHEIR (14, 2462) 1893 L-gA-Defd-Defd-Defd-LexK-SpA[got]-SpA[an]-SpA[ags]-SpA[afries]-SpA[as]-SpA[mhd]-SpA[mhd]-LexK-(LexK-SpA[d]-Defd-Sg)-LexK-VerZ-Sg-Sg-Sg-Sg-Sg-Sg-LexK-Bz-Sg-VerZ-Sg-Vz-Sg-Sg-LexK-SpA[nddt]-LexK-Sg-SpA[d]-Sg-(VerZ-V)-LexK-SpA[nddt]-Sg-SpA[nddt]-SpA[nddt]-Sg
47. SCHLECHTHIN (15, 542) 1894 L-gA-(VerZ-V)-LexK-(VerZ-V)-Defd-Bz-Bz-Bz-Sg-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Defd-Bz-Sg-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[d]-gA-Bz-Sg
48. SCHWANKELN (15, 2250) 1898 L-gA-LexK-SpA[d]-SpA[d]-VerZ)-LexK-SpA[d]-SpA[mhd]-Sg-LexK-Sg-SpA[ndl]-Defl-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-(Sg-Bz)-SpA[lat]-Defd-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg
49. SCHWEDEN (15, 2385) 1898 L-gA-Defd-SpA[d]-Defl-Defl-Sg-SpA[d]-Deffrz-Sg-SpA[d]-Defl-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg
50. SEITENSPRUNG (16, 398) 1899 L-gA-Bz-Bz-Sg-LexK-Ko-LexK-Ko-Defd-Defd-Vz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[d]-Defd-Bz-Sg
51. SILBERWOGGE (16, 1055) 1901 L-gA-Defd-Vz-Sg-LexK-Vz-Sg-LexK-Vz-Sg-SubL-gA-Vz-Sg
52. SIRENENLIED (16, 1234) 1901 L-gA-Defd-Defd-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg
53. SITZFLEISCH (16, 1302) 1902 L-gA-(VerZ-V)-LexK-Ko-Defd-LexK-SpA[d]-Defl-Sg-Bz-Bz[it]-Sg-Bz-Bz[lat]-Sg-VerZ-Sg-Bz-Defd-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-LexK-(Sg)
54. SPIELSCHULD (16, 2417) 1904 L-gA-Defd-Sg-SpA[d]-Defl-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-VerZ-Sg-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg
55. STATUS (17, 1060) 1910 L-gA-Defd-LexK-SpA[d]-VerZ-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-VerZ-Sg-LexK-Ko-Defd-Ko-Defd-Ko-Ko-VerZ-Sg-LexK-Bz-Sg
56. STEUERBETRAG (18, 2612) 1936 L-gA-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-SubL-Defd-Sg-Bz-Sg
57. STRUMPFSPITZE (20, 127) 1931 L-gA-Defd-Bz-Sg-Bz-Sg-SubL-gA-SpA[d]-Defit-Deffrz-Sg-SpA[it]-Defd-Sg-SubL-gA-LexK[gram]-Bz-Sg-Bz-Sg-VerZ-V-SubL-gA-LexK[gram]-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
58. STUPSEN (20, 572) 1933 L-gA-Defd-LexK-SpA[d]-SpA[d]-LexK-SpA[obd]-LexK-Sg-Sg-Sg-Sg-Sg-LexK-Sg-Sg-LexK-Sg-LexK-Bz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg
59. SUDELBUCH (20, 932) 1936 L-gA-Defd-Defd-SpA[d]-Defl-Defl-Defd-Sg-Defl-Defd-Sg-VerZ-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Sg-LexK-VerZ-V-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg

60. THAUWETTER (21, 330) 1890 L-gA-Defd-(VerZ-V)-Defl-Defl-Defl-Sg-SpA[anto]-Bz-Sg-Bz-Sg-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg
61. TRANSPLANTATION (21, 1242) 1933 L-gA-Defd-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-SubL-gA-Defd-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
62. TRIEBARBEIT (22, 451) 1935 L-gA-Defd-(LexK)-Sg-VerZ-V-SubL-gA-Bz-Sg-Bz-Sg-SubL-Bz-Sg-SubL-gA-Defd-Sg-VerZ-V-SubL-gA-SpA[steir]-Defd-LexK-VerZ-Sg-SubL-SubL-VerZ-V-V-SubL-gA-VerZ-V-Bz-Sg-SubL-gA-VerZ-V
(gutes bsp für sublart mit vielen versch-artigen subl)
63. TRINKIG (22, 610) 1935 L-gA-Defd-SpA[mhd]-Defd-SpA[mhd, anto]-Defd-Defd-Bz-Sg-(LexK)-bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[d]-Defd-Sg-Defl-Bz-Defd-Sg-Bz-Sg-VerZ-V-V-V
64. TROTZDEM (2) (22, 1115) 1939 L-gA-LexK-SpA[d]-LexK-SpA[d]-LexK-SpA[d]-LexK-VerZ-V-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Sg-Sg-Sg-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-SubL-gA-Defd-VerZ-Sg
65. TUMULTUÖS (22, 1772) 1952 L-gA-Defd-LexK-SpA[frz]-SpA[lat]-LexK-SpA[d]-SpA[frz]-Defd-Defd-Defd-Defd-Sg-LexK-SpA[d]-Sg-LexK-LexK-VerZ-V-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-VerZ-V-Bz-Sg-LexK-VerZ-V-Bz-Sg
66. ÜBERZINNEN (23, 689) 1932 L-gA-LexK-Defd-Defl-Sg-Sg-Sg-Sg-Bz-Sg-SpA[part]-Defl-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-SubL-gA-LexK-SpA[d]-gA-Defl-Sg-Bz-Sg-SubL-gA-LexK-SpA[d]-gA-Defl-Sg-Sg
67. UNFAUL (24, 532) 1915 L-gA-gA-SpA[d, anto]-LexK-Sg-Sg-Sg-Sg-LexK-SpA[ags]-Defl-Sg-SpA[ndl]-Defd-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-SubL-gA-SpA[d]-Defl-Sg-SubL-gA-SpA[schwz]-LexK-SpA[schwz]-Sg-SubL-gA-SpA[mhd]-Sg-(SpA[ags]-Defl-SpA[ags]-Defe)-Bz-Sg-Bz-Sg-SubL-Bz-Sg-SubL-gA-Bz-Sg-SubL-Sg (vgl. triebarbeit)
68. URAUFFÜHRUNG (24, 2373) 1933 L-gA-Defd-LexK-SpA[frz]-Sg-Sg-LexK-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[d]-Bz-Sg-SubL-Sg-SubL-Sg
69. VERLUDERN (25, 825) 1893 L-gA-Defd-Defd-SpA[mhd]-(LexK)-LexK-SpA[d]-(V)-LexK-Defd-LexK-Bz-Sg-LexK-Ko-LexK-Sg-LexK-SpA[d]-Defl-Defl-Defl-Sg-LexK-SpA[d]-Defd-SpA[ndl]-Sg-Sg-Sg-Defd-Ko-Defd
70. VERÖDUNG (25, 951) 1893 L-gA-Defd-Defl-Defl-Defl-Defl-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg
71. VERSTAATLICHUNG (25, 1517) 1912 L-gA-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
72. ¹VESEL (26, 3) 1913 Ho-L-gA-LexK[gram]-VerZ-V-LexK-SpA[d]-LexK-SpA[d]-Defl-SpA[d]-Sg-SpA[bair]-Defd-Sg-SpA[kärnt]-Defd-Sg-SpA[tiro]-gA-Defd-Defd-Defd-Sg-SpA[schwäb]-gA-Sg-SpA[d]-(LexK)-Defd-Defd-Sg-SpA[ndl]-gA-Defd-SpA[ndl]-gA-Defd-Vz-Sg-VerZ-V-(LexK)-V-V
73. WAGENLENKER (27, 461) 1903 L-gA-Defd-LexK-Bz-Sg-Vz-Sg-LexK-Vz-Sg-LexK-Vz-Sg
74. WATTENMEER (27, 602) 1919 L-gA-Defd-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-SubL-gA-Vz-Sg-SubL-gA-Bz-Sg-SubL-gA-Vz-Sg
75. WELGEN (28, 1372) 1940 L-gA-Defd-VerZ-V-SubL-gA-VerZ-V-Sg-SubL-gA-VerZ-V-V-SubL-gA-VerZ-V-SubL-gA-VerZ-V-SubL-VerZ-V-SubL-gA-Defd-Defd-VerZ-V-V-LexK-(LexK)-Bz-Sg-LexK-V-Bz-Sg-SubL-gA-Bz-Sg-VerZ-V-V-SubL-gA-VerZ-V-V
76. WENDEMARKE (28, 1760) 1955 L-gA-Defd-(Sg)-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-VerZ-V-SubL-gA-Defd-(SpA[dän])-Bz-Sg
77. WICH (29, 808) 1959 L-gA-SpA[d]-gA-VerZ-SpA[mhd]-SpA[mhd]-Sg-LexK-Ko-Defd-Vz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[d]-Defd-Sg-Sg-Bz-Sg
78. WIESIG (29, 1628) 1960 L-LVar-gA-Defd-Defd-LexK-(Sg)-Defl-Defd-Sg-SpA[d]-Sg-SpA[d]-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
79. WINTERFROST (30, 437) 1936 L-gA-Bz-Defl-Sg-LexK-Bz-Sg-SpA[d]-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Vz-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-SubL[abl]-gA-Bz-Sg
80. WIPPERN (30, 521) 1937 L-gA-LexK-V-Defd-VerZ-V-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-V-V-SpA[d]-Defd-Bz-Defl-Sg-Vz-Sg-Defd-Bz-Sg-Defd-Bz-Sg-LexK-Defd-Defd-VerZ-Sg-Bz-Sg
81. WOLLUSTMEER (30, 1409) 1951 L-gA-LVar-Defd-LexK-Vz-Sg-Vz-Sg-LexK-Bz-Sg-LexK-Vz-Sg-Sg-SubL-gA-Sg-LexK-SpA[frz]-Bz-Sg-Sg
82. ZENGER (31, 632) 1931 L-gA-VerZ-V-Bz-Sg-SubL-gA-VerZ-V-SpA[d]-gA-Defd-gA-SpA[d]-Defd-Sg-SubL-LVar-gA-VerZ-V-LexK-SpA[d]-Defd-Sg-SpA[d]-VerZ-V-Bz-Sg-LexK-SpA[d]-(V)-SpA[d]-Vz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[d]-gA-(VerZ-V)
83. ²ZIER (31, 1150) 1951 Ho-L-gA-Defd-Defd-SpA[mfrz]-SpA[afrz]-SpA[nfrz]-LexK-SpA[nordfrz]-(VerZ-Sg)-LexK-SpA[mndl]-LexK[ausspr]-SpA[mndl]-LexK[ausspr]-SpA[mndl]-Ko[ndl]-Defd-Defd-LexK-SpA[d]-gA-(V)-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[d]-LexK-VerZ-V-LexK-VerZ-V
84. ZIETSCH (31, 1239) 1951 L-gA-Defd-Sg-LexK-SubL-gA-Defd-Defd-Defd-Bz-Sg-Defd-Defd-Defd-Sg-SpA[d]-SpA[d]-Defd-Sg-Sg-SpA[d]-Defd-Sg-LexK-Vz-Sg-VerZ-Sg-SubL-gA-Bz-Sg
85. ZULP (32, 527) 1927 L-gA-LexK-Defd-Sg-Sg-Sg-Sg-LexK-Defd-Sg-SpA[pfälz]-LexK-SpA[d]-gA-Defd-Defd-SpA[d]-Defd-Sg-Sg-VerZ-V-V-V-SpA[d]-Defd-Sg-(LexK)-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-SubL-gA-Defd-Sg-SubL-gA-VerZ-V-LexK-Sg

Schon ein kursorischer Blick auf die Übersicht der untersuchten zwanzigzeiligen Artikel lässt erkennen, dass die verschiedenen Artikeltypen, die schon vorher bei den zehnzeiligen Artikeln unterscheidbar waren, auch hier deutlich voneinander unterscheidbar sind.

Bereits die beiden ersten untersuchten Artikel von J. Grimm, AHNDUNG und ARG, zeigen verschiedene Ausprägungen; – ist der Artikel AHNDUNG ein reiner Belegreihenartikel, so repräsentiert ARG den diskursiven Typus, in dem Artikel wird das Genus des Lemmas und die (gute) Wortverwendung²⁶⁸ diskutiert, durch diese beiden diskursiven Passagen ist die gegebene Belegreihe von fünf Zitaten eingerahmt. BEGIERLICH wiederum bietet eine Belegreihe von Keisersberg/Luther bis Goethe und entspricht somit in illustrativer Weise der im Vorwort geforderten Form.²⁶⁹ Ein Artikel von Jacob Grimm ganz ohne jedes (deutschsprachige) Belegzitat zur Wortverwendung ist EBEN. Die etymologische Einordnung und das ausführliche Schildern der Verhältnisse im Nordseeraum mit ags., dän. und nddt. Belegen steht in diesem Artikel im Vordergrund.²⁷⁰

Der Artikel mit Belegreihung ist gekennzeichnet durch eine Aneinanderreihung von Belegzitaten und folgenden Siglen, die auf den Artikelkopf folgen, diese Reihung kann von stark variierender Länge sein, so findet sich selbst unter den untersuchten zwanzigzeiligen Artikeln ein Artikel, der nur ein einziges Belegzitat nach dem Artikelkopf bietet (DRUDENBAUM von W. Grimm), daneben finden sich unter den Zwanzigzeilern ebenso Artikel mit Belegreihen bis zu 10 (z. B. AUSPUTZER oder EINÖDE von J. Grimm) und mehr Zitaten in Reihung. Der strukturelle Aufbau dieser Artikel ähnelt sehr dem Aufbauschema der oben behandelten einzeiligen Artikel: (L) [gA] [Def] [Bz/Sg] [Sg]

Der Artikelkopf kann sich bei den längeren Artikeln um verschiedene Informationspositionen wie Sprachangabe, lexikographischen Kommentar, Verweise usw. erweitern, ebenso kann die Reihe der Belege durch andere Informationspositionen durchbrochen sein, ohne dass der Charakter des Belegreihenartikels verloren geht (z. B. Nr. 15 GEDANKENREICH und 16 GELDSUCHT). Der recht einheitlichen Struktur des Belegreihenartikels steht ein weiterer Artikeltyp gegenüber, in welchem Informationen über die landschaftliche Verbreitung und Etymologie eines Lemmas im Vordergrund

²⁶⁸ Im ersten Teil des Artikels wird die Genussschwankung in mhd. Zeit, was streng genommen nicht zu den selbstgestellten Aufgaben des DWB gehört, diskutiert, darauf werden fünf kurze Belegzitate geboten; im letzten Teil wird über die grammatisch "bessere" Wortverwendung diskutiert: "... doch ziehen neuere vor ohne arges ..." DWB 1, 547.

²⁶⁹ JACOB GRIMM, DWB 1, Vorwort, Sp. XVIII - XIX, vgl. dazu DÜCKERT 1987a, S. 9a.

²⁷⁰ Zum Stellenwert des niederdt. Sprachraums bei J. GRIMM vgl. Vorwort zu Bd. 1, DWB 1, Sp. XIV-XV und vgl. Kapitel 5.3.1, S. 100.

stehen. Dieser Typ ist charakterisiert durch eine im Vergleich zum erstgenannten Typ große Menge lexikographischen Kommentars, eine große Anzahl von Sprachangaben, auf der anderen Seite eine geringe Anzahl von Belegzitate bis hin zum völligen Fehlen, sowie eine im Vergleich uneinheitliche Struktur und eine größere Gesamtanzahl an Informationspositionen pro Artikel.

Somit finden sich bereits im von Jacob Grimm bearbeiteten Teil deutlich unterscheidbare Artikeltypen; der Typ 1 als Belegreihenartikel, der vorwiegend den Wortgebrauch anhand von Belegreihen illustriert (AHNDUNG), der Typ 2 als Artikeltyp der sich überwiegend der Etymologie und/oder Wortverbreitung eines Lemmas widmet (EBBEN) und schließlich ein Mischtyp aus den beiden ersten genannten Typen, der sowohl eine Belegreihe, als auch Angaben zur Etymologie und Wortverbreitung enthält (ARG).

In später bearbeiteten Wörterbuchteilen gibt es einen weiteren Artikeltyp, der Sublemmata aufnimmt, also Nestartikel enthält. Dieser Typ 3 (z. B. Nr. 56 STEUERBETRAG) zeigt in den Sublemma-Abschnitten einen ähnlichen Aufbau wie die vorher untersuchten kürzeren Artikel und soll deshalb als eigener Typ betrachtet werden.

Die untersuchten 85 zwanzigzeiligen Artikel lassen sich sämtlich einem der hier genannten Typen zuordnen. Typ 1 entsprechen die Artikel 1, 3, 4, 5, 8, 10, 11, 12, 13, 16, 28, 33, 34, 36, 37, 38, 40, 41, 42, 43, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 60, 70, 71, 73, 78. Das sind insgesamt 33 der Artikel. Typ 2 entsprechen die Artikel 6, 9, 14, 17, 18, 19, 20, 21, 24, 26, 27, 30, 32, 35, 45, 46, 58, 69, 72, 82, 83, insgesamt 21 Artikel. Dem Mischtyp 1/2 entsprechen 2, 7, 15, 22, 23, 25, 29, 31, 39, 44, 48, 59, 63, 65, 77, 80, insgesamt 16 Artikel. Dem Typ 3 schließlich entsprechen 56, 57, 61, 62, 64, 66, 67, 68, 74, 75, 76, 79, 81, 84, 85, gesamt 15.

Zusammengefasst:

Typ1	33 Artikel
Typ 2	21 Artikel
Typ1/2	16 Artikel
Typ 3	15 Artikel

Diese verschiedenen Typen verteilen sich nicht gleichmäßig über das gesamte Wörterbuch. In der Strecke A - F herrscht Typ 1 vor, 9 Artikel des Typs 1 stehen drei Artikeln des Typs 2 und zwei Mischtypen 1/2 gegenüber. In der G-Strecke findet sich bis auf eine Ausnahme nur Typ 2 und der Mischtyp 1/2. In den von M. Heyne bearbeiteten Strecken H, L, M, R, S (teilweise) kommen Typ 1, 2 und der Mischtyp 1/2 vor, wobei Artikel zu Simplicia dem Typ 2 oder dem Mischtyp 1/2 entsprechen (z. B. 26, 35, 46,

48) und Artikel zu Komposita dem Typ 1 zuzuordnen sind (z. B. 28, 34, 36, 50 - 54). In den von M. Lexer bearbeiteten Teilen N-P herrscht der Typ 1 vor, unter den hier untersuchten Artikeln findet sich in den Strecken von Lexer kein Artikel des Typs 2 und lediglich einmal ein Mischtyp 1/2. Das könnte ein Hinweis auf eine Besonderheit des Autorenstils sein, und soll an dieser Stelle exkursartig vertieft werden:

In den von M. Lexer bearbeiteten Strecken (N, O, P, Q, T-TOD) finden sich 82 Artikel von 20 Zeilen Länge, davon weisen 28 Gliederungsmarken auf. Für zehn der Artikel ist der Mischtyp 1/2 anzusetzen, vier dieser Artikel sind durch Gliederungsmarken gegliedert. Die restlichen 72 Artikel sind Belegreihenartikel mit minimalem lexikographischem Kommentar, allenfalls das mhd. Äquivalent und gelegentlich das ahd. Äquivalent werden gegeben, landschaftssprachliches findet sich kaum. Dies gilt selbst für die dem Mischtypus entsprechenden Artikel, die eher etymologische als diatopische Informationen enthalten. 43 dieser Artikel sind Artikel zu Komposita (34 Nomina, 7 Verben, 1 Adjektiv) die restlichen zu Simplizia, davon 28 zu Nomina. Dass also selbst Artikel wie NORNE, OMEN, OPAL, PAVILLION, PATER, PFRILLE, TARANT etc als Belegreihenartikel angelegt sind, spricht deutlich dafür, diesen Artikeltyp als den von M. Lexer bevorzugten anzunehmen. Als Besonderheit aus der Lexerstrecke sind die Artikel NARCISSE und THORWEG zu erwähnen. In diesen Artikeln sind Sublemmata aufgenommen, in NARCISSE sind das die Komposita mit dem Lemma als erstes Kompositionsglied, in gleicher Form ist im Artikel THORWEG das Sublemma THORWEGNÄGEL [sic, pl.!] aufgenommen, wiederum ein Kompositum mit dem Lemma als erstem Kompositionsglied. Diese Sublemmata sind aber nur ansatzweise als eigenständige Nestartikel zu sehen, da die Anbindung an den Hauptartikel sehr eng ist. So wird der Kompositionsgruppenabschnitt am Ende des Artikels NARCISSE durch "Dazu:" eingeleitet, andererseits aber entsprechen die folgenden Sublemmata dem Bauprinzip der Minimalartikel (s. d.). Diese zwei Artikel sind somit bedingt dem Typus 3 zuzuordnen.

Der Artikeltyp 3 findet sich, von vereinzelten Ansätzen wie bei Lexer abgesehen, erst in den im 20. Jahrhundert bearbeiteten Strecken. Hauptgrund für diese Sublemma-Nestartikel ist offensichtlich die Platzersparnis im Druckbild, denn in den Wörterbuchteilen mit dem verstärkten Einsatz dieser Darstellungsweise werden nicht nur Kompositionsgruppen sondern z. T. auch einfache alphabetische Reihen aufgenommen (z. B. unter GICHELN, 7, 7272. Nr. 67 UNFAUL endet mit dem Sublemma unfechterisch. Ähnlich unsystematisch ist der Gebrauch dieser Darstellungsform auch z. B.

im Bereich der WOLLUST-Komposita (Vgl. Nr. 81 WOLLUSTMEER) An diesen Stellen wird ein kurzer Artikel aus Gründen der Platzersparnis im Druckbild zum Sublemma. Neben diesem unsystematischen Gebrauch finden sich Kompositionsgruppen als Artikel mit Sublemmata, etwa Nr. 62 TRIEBARBEIT, Nr. 66 ÜBERZINNEN. Diese Darstellungsform folgt aber insgesamt im DWB keiner durchgängigen Systematik. Darüber hinaus orientieren sich die Sublemmaartikel inhaltlich an den Vollartikeln, haben also gleichen Aufbau und Inhalt wie Minimal- und kurze Artikel, wodurch die gesonderte Behandlung bei einer Analyse der Informationspositionen nicht erforderlich ist.

Position	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	1	1	-	2	1	1	2	5	3	2	4	4	5
gA	75	4	1	-	-	2	1	2	-	2	3	1	2	1	1	1	5	-	1	2	1	3	1	-
Def	5	56	31	16	14	8	12	7	10	8	9	9	10	9	9	5	9	7	6	4	10	8	5	5
Bz	-	2	13	6	15	12	19	12	21	20	19	17	27	15	25	11	23	12	20	10	16	15	12	14
Sg	-	1	4	24	15	29	21	31	23	28	25	27	26	36	23	33	20	38	21	26	21	21	24	21
LexK	2	12	15	11	16	11	9	12	10	11	12	9	6	8	11	5	6	11	7	8	4	5	5	5
SpA	-	5	10	18	13	12	15	14	12	11	11	14	7	10	6	14	9	4	12	11	5	7	7	6
LVar	3	2	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1	-	-	-
SubL	-	-	-	-	2	1	2	-	-	1	1	2	1	1	1	5	1	-	1	2	1	2	1	1
VerZ	-	3	6	2	7	3	1	2	2	1	1	3	1	-	2	1	3	-	5	4	4	-	4	2
V	-	-	5	6	1	5	3	3	3	1	1	1	3	1	-	1	-	2	-	1	4	4	2	3
Ko	-	-	-	2	2	1	-	1	2	-	-	-	-	1	2	3	1	2	2	-	-	-	-	-
Σ	85	85	85	85	85	84	84	83	83	83	83	83	82	81	81	79	78	77	75	70	67	65	61	57

	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49
	4	2	4	3	1	2	3	5	3	-	3	-	1	1	2	1	-	3	-	2	-	2	1	1
gA	1	2	2	2	-	1	2	-	1	2	1	1	2	-	-	1	2	1	-	-	-	-	-	-
Def	1	6	5	5	6	1	4	3	3	-	2	3	4	2	3	2	1	1	3	3	1	2	2	2
Bz	7	8	6	10	5	6	4	6	1	3	3	1	2	2	3	1	1	1	1	1	1	2	1	-
Sg	18	8	12	13	13	9	12	7	7	6	5	4	2	5	3	8	1	2	3	1	4	1	3	4
LexK	6	7	8	4	8	9	4	4	5	4	6	1	7	1	3	3	3	2	3	4	1	-	-	1
SpA	12	10	5	5	4	6	7	7	5	7	5	10	2	8	5	2	4	3	3	3	3	5	3	1
LVar	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SubL	1	2	1	-	2	2	-	1	1	1	1	-	-	-	1	1	1	-	-	-	-	-	-	1
VerZ	4	1	4	-	1	3	2	2	1	2	1	1	1	2	-	-	4	4	-	-	1	-	-	-
V	2	3	2	3	-	1	1	2	4	-	1	1	2	1	2	-	-	3	1	2	1	2	1	-
Ko	-	1	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Σ	52	48	46	42	39	38	36	33	28	25	25	22	22	21	20	18	17	17	14	14	12	12	10	9

	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73
	-	-	1	1	-	-	-	1	1	-	1	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
gA	1	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Def	-	1	2	1	2	-	-	3	2	-	-	-	-	1	-	-	1	1	-	1	-	-	1	-
Bz	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sg	2	2	1	-	1	2	-	-	1	1	1	2	-	-	2	1	-	1	2	-	-	-	-	-
LexK	2	1	1	-	-	-	-	-	2	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
SpA	3	2	1	4	3	2	2	1	-	1	3	1	1	-	-	1	-	-	-	-	1	1	-	-
LVar	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
SubL	-	-	1	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
VerZ	-	2	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
V	-	-	2	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ko	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Σ	8	8	8	7	6	6	6	6	5	4	4	3	3	3	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1

	74	75	76	77	Σ
	-	-	-	1	
gA	-	-	-	-	134
Def	-	-	-	-	353
Bz	-	-	-	-	434
Sg	-	-	-	-	708
LexK	-	-	-	-	313
SpA	-	-	-	-	385
LVar	-	-	-	-	8
SubL	-	-	-	-	43
VerZ	-	-	-	-	98
V	1	1	1	1	95
Ko	-	-	-	-	22
Σ	1	1	1	1	2592

Tab 16: Zwanzigzeilige, ungegliederte Artikel

Ein zwanzig Zeilen langer DWB-Artikel kann bis zu 77 Informationspositionen enthalten. Die Artikel mit einer großen Anzahl von Positionen, wie der Artikel KELZEN (Nr. 30), aber auch die Nummern 6, 17-21, 24, 35, 39, 44-46 usw. sind alle dem ermittelten Artikeltypus 2 (s. o.) zuzuordnen, dem Artikeltyp, der sich vorwiegend der Etymologie und/oder der landschaftlichen Verbreitung eines Lemmas widmet. Artikel des Typs 1 haben bei gleicher Länge eine geringere Anzahl von Informationspositionen, so z. B. die Artikel DRUDENBAUM mit 6 Positionen, NARRENBUCH mit 8 Positionen etc. Der Großteil der Artikel, gut drei Viertel, hat zwischen 15 und 43 Informationspositionen. Die Anzahl der in den Artikeln des Typs 2 gebotenen Informationspositionen ist in erster Linie deshalb höher, weil die in diesem Artikeltyp vorwiegend beinhalteten Informationsklassen wie lexikographischer Kommentar und vor allem die Sprachangaben im Vergleich zu den im Typ 1 vorherrschenden Belegziten wesentlich kürzer sind. Zwar kann der Umfang eines Belegzitats beträchtlich schwanken, von wenigen Wörtern bis über mehrere Zeilen²⁷¹, doch ist ein Belegzitat, besonders ein Verszitat, immer länger als eine Sprachangabe, – ein einziges Belegzitat kann den Großteil eines zwanzig Zeilen langen Artikels ausmachen (Nr. 8 DRUDENBAUM).

Kompetenzbeispiele als nicht explizit nachgewiesene Sprachbelege gibt es 22 Mal in den untersuchten zwanzigzeiligen Artikeln. Acht davon finden sich in den von Jacob Grimm bearbeiteten Strecken; als Besonderheit ist zu vermerken, dass im Artikel EBBEN (Nr. 9) zwei dänische und zwei neuniederländische Kompetenzbeispiele ste-

²⁷¹ Die Länge der Belegzitate wäre ein Ansatzpunkt für eine weitere metalexikographische Erforschung des DWB, mit der elektronischen Version sind mit ähnlichen wie den in dieser Arbeit vorgeführten Vorgehensweisen Untersuchungen über die Beschaffenheit der Belegzitate und auch über die Verteilung, etwa, wie sich das Schaffen eines zentralen Belegarchivs auf die Anzahl der in den Artikeln gebotenen Belegzitate ausgewirkt hat, möglich. Auch die Zählung der Wortanzahl pro Belegzitat, um präzise Angaben über Belegzitatlängen zu ermitteln, wäre beispielsweise mit TUSTEP-Mitteln möglich, ist aber beim derzeitigen Auszeichnungsstand der elektronischen Version des DWB nicht durchführbar, da der objektsprachliche Text vom metasprachlichen Text noch nicht automatisch abgrenzbar ist.

hen. Zwei Kompetenzbeispiele finden sich im von R. Hildebrand bearbeiteten Teil der G-Strecke (Nr. 17, 18), eines in den von M. Lexer bearbeiteten Teilen (Nr. 43), zwei in den unter der Leitung von M. Heyne erarbeiteten Teilen der S-Strecke, vier Kompetenzbeispiele finden sich im Artikel STATUS von H. Meyer und B. Crome (Lieferung aus dem Jahr 1910), die feste lat. Verbindung *status quo* und einige Verwendungsweisen davon werden als unbelegte Beispiele aufgenommen. Zwei weitere Kompetenzbeispiele finden sich in dem Artikel VERLUDERN (Nr. 69, von E. Wülcker, Lieferung a. d. J. 1893), eines in WICH (Arbeitsstelle 1959!), schließlich eines in ²ZIER (H. Teuchert 1951). Es zeigt sich, dass Kompetenzbeispiele nicht ausschließlich auf die früh erarbeiteten Stecken des Wörterbuchs eingesetzt werden, sondern vereinzelt auch in später erarbeiteten Teilen auftauchen – bis in die letzten Lieferungen hinein.

Mit 27,3 Prozent Anteil an der Gesamtanzahl der ermittelten Informationspositionen sind die Siglen die am häufigsten vorkommende mit einem knappen Drittel. Die Belegzitate haben einen Anteil von 16,7 Prozent (vgl. Tab. 2.9), die Sprachangaben einen Anteil von 14,9, die Definitionen von 13,6 und der lexikographische Kommentar einen Anteil von 12,1 Prozent. Vergleicht man dies mit den Anteilen der Informationsklassen in den kleineren untersuchten Artikeln, so sind die Häufigkeitsverteilungen erstaunlich stabil: Die Siglen machen bei den Fünfzeilern und den Zehnzeilern ebenfalls ein knappes Drittel aus, der Anteil der Definitionen liegt fast stabil bei 13 Prozent; die Anteile der Verweiszeiger und Verweise nehmen bei zunehmender Artikelgröße leicht ab, merklich sinkt der Anteil der grammatischen Angaben bei zunehmender Größe. Der Anteil der Belegzitate und des lexikographischen Kommentars steigt mit zunehmender Artikelgröße nur leicht; zu den Sprachangaben ist keine eindeutige Tendenz zu verzeichnen. Die weiteren Informationsklassen sind zu sporadisch realisiert, um Aussagen über eine Entwicklung bei sich verändernder Artikelgröße treffen zu können. Tabelle 17 fasst die prozentualen Anteile der verschiedenen Informationsklassen in den fünfzeiligen, zehnzeiligen und zwanzigzeiligen Artikeln zusammen und zeigt die aufs Ganze gesehen fast verblüffend stabile Verteilung. Signifikante Verschiebungen, wie sie eventuell für Belegzitate, lexikographischen Kommentar, Sprachangaben anzunehmen wären, sind nicht erkennbar. Ein längerer Artikel ist also nicht deshalb länger, weil darin die Anteile bestimmter Informationsklassen im Vergleich zu kleineren Artikeln ansteigen, sondern es werden darin insgesamt mehr Informationspositionen gegeben, und dies in recht stabiler Verteilung.

Länge	5	10	20
gA	11,6	7,4	5,2
Def	13,2	13,6	13,6
Bz	14,7	16,1	16,7
Sg	26,0	28,5	27,3
LexK	9,9	10,2	12,1
SpA	13,0	10,1	14,9
LVar	0,1	1,3	0,3
SubL	0,2	1,6	1,7
VerZ	5,5	4,7	3,8
V	4,8	4,5	3,7
Ko	1,1	1,9	0,9
Ausspr	-	0,1	-
Ho	-	0,04	-

Tab. 17: Prozentuale Anteile der Informationsklassen

Mit den bis hierher gewonnenen Erkenntnissen kann festgestellt werden, dass ein Wörterbuchartikel des DWB mit zunehmender Größe eine größere Anzahl an Informationspositionen beinhaltet. Diese Feststellung allein ist zunächst eine Selbstverständlichkeit, doch wenn weiter gefragt wird, wie diese größere Anzahl an Informationspositionen strukturiert ist, kann die Aussage gemacht werden, dass nicht bestimmte Informationsklassen bei größeren Artikeln in stärkerer Massierung auftreten, sondern dass die Anzahl der Informationsklassen gleichmäßig ansteigt. Das bedeutet, dass die prozentualen Anteile der Klassen relativ stabil bleiben, bis auf die erkennbare Abnahme der grammatischen Angaben.

Eine zusammenfassende Strukturformel für die abstrakte Mikrostruktur soll für die zwanzig Zeilen langen Artikel nicht geboten werden. Diese Darstellungsform eignet sich eher für die kürzeren Artikel, im Vergleich zur Strukturformel für die Zehnzeiler würde die für die Zwanzigzeiler bis auf die Länge kaum Unterschiede bieten. Auch wird bereits bei den untersuchten zehnzeiligen Artikeln deutlich, dass innerhalb des Artikels nach dem relativ festen Artikelkopf an sich jede Informationsklasse an jeder Position stehen kann; wichtig und dies einschränkend ist dabei die Beobachtung, dass bestimmte Informationsklassen sich auf bestimmte andere Informationsklassen beziehen, so findet sich fast nie ein Verweis (V) ohne einleitenden Verweiszeiger (VerZ). Ähnlich fest ist die Bedingung, dass einem Belegzitat (Bz) eine Sigle (Sg) zugeordnet sein muss, die in den meisten Fällen hinter dem Belegzitat zu finden ist und nur selten vor dem Belegzitat gegeben wird. Eine grammatische Angabe (gA) kann nur auf ein Lemma (L) oder eine Sprachangabe (SpA) bezogen sein und so nur im Umfeld dieser Informationsklassen stehen usw. Diese Beobachtungen sollen im Schlussteil dieses Ka-

pitels wieder aufgegriffen werden, um herauszufinden, in welchem Umfang diese beobachteten "Distributionsregeln" für die Artikel des DWB Gültigkeit haben.

5.3.6 Vierzigzeilige Artikel

Mit der Untersuchung einer Anzahl vierzig Zeilen langer DWB-Artikel soll die auf der Artikellänge basierende Untersuchung von Wörterbuchartikeln abgeschlossen werden. Mit den längeren Artikeln wird sich das Folgekapitel unter Anwendung eines anderen Ordnungskriteriums, nämlich der expliziten Artikelgliederung durch Gliederungsmarken unabhängig von dem Artikelumfang, beschäftigen.

Ein Blick auf die Aufbaustruktur einiger vierzigzeiliger Artikel veranschaulicht deren Anlage:

ABFALL(1, 36) 1852	L-gA-Defl-Defl-Ko-Ko-Ko-Ko-Ko-Vz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-LexK-Ko-Ko-Ko-Ko-LexK-Vz-Sg-Ko-Ko-LexK-(SpA[frz]-SpA[frz])-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[d]
BEGLEITEN(1, 1299) 1853	L-Defl-SpA[d]-SpA[nld]-SpA[ahd]-SpA[mhd]-Sg-Sg-Sg-SpA[d]-Sg-LexK-SpA[d]-(LexK-SpA[d]-SpA[d])-LexK-SpA[d]-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-SpA[d]-LexK-SpA[d]-LexK
ENTSCHULDIGUNG(3, 612) 1859	L-gA-Defl-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-LexK-Bz-Sg-Bz-(Bz[lat])-Sg-Bz-Sg-LexK-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Bz-Bz-Sg-Vz-Sg-SpA[d]-LexK-Ko-Ko-Defl-Sg
FETT (3)(3, 1572) 1862	L-gA-Defl-Defl-LexK-Ko-Ko-Ko-Ko-Ko-Defl-Ko-Ko-(LexK)-Ko-Ko-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Ko-Ko-LexK-Bz-Sg-Defl-Ko-Defl-Bz-Sg-Bz-Sg-Ko-Ko
GRABKAMMER(8, 1614) 1957	L-gA-LVar-LexK-(VerZ-V)-GM-VerZ-V-Defl-Defl-VerZ-V-Defl-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-GM-Defl-LexK-V-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-GM-Defl-LexK-V-LexK-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg
LIEBEVOLL(12, 960) 1880	L-gA-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-LexK-Vz-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-VerZ-V-V
MERKMAL(12, 2105) 1883	L-gA-Defl-SpA[d]-Defl-Defl-Del-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Bz-Bz[lat]-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg-Vz-Sg
NEGER (13, 520) 1883	L-gA-Defl-Defl-SpA[frz]-(SpA[lat])-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-(VerZ-Sg)-LexK-Bz-Sg-Vz-Sg-LexK-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-LexK-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-(Bz-Sg)-Vz-Sg-Vz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Defl-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Vz-Sg
SCHAUER (4) (14,2330) 1893	L-gA-Defl-Defl-LexK-SpA[mhd]-gA-SpA[mhd]-SpA[mhd]-SpA[mhd]-Sg-Sg-SpA[mnd]-SpA[mnd]-SpA[mnd]-gA-Sg-Defl-SpA[mnd]-Sg-Bz-Sg-LexK-Sg-SpA[d]-SpA[d]-Sg-SpA[d]-Sg-(LexK)-VerZ-Sg-LexK-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-LexK-SpA[d]-Sg-LexK-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-SpA[d]-Bz-Bz-Bz-Bz-(Bz)-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-SpA[d]-Sg-LexK-SpA[d]-Defl
SPARPFENNIG (16, 1945) 1903	L-gA-LexK-Defl-VerZ-V-V-SpA[d]-Defl-Defl-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-Bz-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg

WEHWEH(28, 327) 1914L-gA-Defd-VerZ-V-LexK-Sg-LexK-SpA[schwäb]-Sg-Sg-Sg-SpA[nschwäb]-Sg-SpA[alem]-Sg-SpA[alem]-(LexK)-LexK-SpA[rhfrk]-Sg-SpA[rhfrk]-Sg-SpA[rhfrk]-Sg-Sg-SpA[hess]-Sg-SpA[ofrk]-Sg-SpA[omd]-Sg-SpA[omd]-Sg-SpA[thür]-Sg-SpA[nthür]-Sg-SpA[thür]-Sg-SpA[köln]-(LexK)-Sg-SpA[westerw]-Sg-(LexK)-Sg-SpA[wald]-Sg-LexK-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg-LexK-Vz-Sg-Bz-Sg-LexK-Bz-Sg

Die konkrete Mikrostruktur der untersuchten Artikel zeigt keinerlei Abweichungen zum Aufbau der entsprechend kleineren Artikel. Die Artikel ABFALL, BEGLEITEN, ENTSCHULDIGUNG, FETT, LIEBEVOLL, MERKMAL, NEGER, SPARPFENNIG zeigen lange Reihungen von Belegzitataten und lassen sich dem oben ermittelten Artikeltyp 1 zuordnen. Als Besonderheit ist in den Artikeln ABFALL und FETT von J. Grimm eine Anhäufung von Kompetenzbeispielen festzustellen. Der Artikel GRABKAMMER weist eine Gliederung durch Gliederungsmarken auf. Die verbleibenden Artikel SCHAUER und WEHWEH zeigen neben kürzeren Belegreihen eine Reihe von Sprachangaben und lexikographischen Kommentar, Merkmale, die auf den Mischtyp 1/2 hinweisen. Daraus folgt, dass beim Aufbau der Mikrostruktur der vierzigzeiligen Artikel keine wesentlich anderen strukturellen Merkmale zu erwarten sind, als die, die bereits bei der Untersuchung der konkreten Mikrostruktur der kleinen Artikel festgestellt worden sind. Es soll daher von einer repräsentativen Auswahl und die Einzelpositionen aufführenden Analyse der Vierzigzeiler nach obigem Beispiel abgesehen werden. Statt dessen soll die Gesamtheit der Vierzigzeiler des DWB auf die Möglichkeit der Zuordnung zu den oben ermittelten Artikeltypen hin betrachtet werden. Im Anhang B wird eine Liste sämtlicher vierzigzeiligen Artikel geboten. Darin wird jeder Artikel einem Aufbautyp zugeordnet.

Im DWB kommen 386 Artikel von 40 Zeilen Länge vor. 186 davon sind durch Gliederungsmarken gegliedert und sollen bis auf die sich selbst erklärende Beobachtung, dass, desto länger die Artikel sind, der Anteil der gegliederten an der Gesamtanzahl umso höher ist, an dieser Stelle nicht weiter untersucht werden. Unter den verbleibenden 200 Artikeln finden sich 66 Artikel mit darin enthaltenen Sublemmata, die sich dem Artikeltyp 3 zuordnen. Davon sind 58 kurzen Belegreihenartikel des Typs 1 mit folgenden Sublemmata, drei sind Reihungen kürzester Artikel und zwei Artikel mit Sublemmata lassen sich dem Typ 2 zuordnen, drei schließlich sind Mischtypen 1/2 mit folgenden Sublemmata. 78 Artikel lassen sich dem Typus 1 zuordnen, 46 entsprechen dem Mischtyp 1/2, von Typ 2 finden sich 10. Zusammengefasst:

1	78
2	10
3	3
1/2	46
1/3	58
2/3	2
1/2/3	3
Gegl.	185

In den 51 Artikeln in der von J. und W. Grimm bearbeiteten Strecke (W. Grimms Anteil 7 Stück) finden sich 22 durch Gliederungsmarken gegliederte Artikel. 18 Artikel gehören zu Typ 1, 10 Artikel entsprechen dem Mischtyp 1/2 und ein Artikel dem Typ 2. Bei einigen Artikeln von J. Grimm fällt auf, dass die darin enthaltene lexikographische Information adäquater durch eine Gliederung mit Gliederungsmarken repräsentiert wäre, da es sich um Lemmata mit Nebenbedeutungen handelt.²⁷² Hier neigt J. Grimm zu einem erörternden Darstellungsstil (Diese sind in der Liste im Anhang B durch (bG) gekennzeichnet).

Die Artikel aus der K-Strecke, die von R. Hildebrand stammen, sind fast alle durch Gliederungsmarken gegliedert. Das gilt genau so für die Artikel GÄNGLEIN bis GESTRACK aus dem Anfang der G-Strecke, die ebenfalls von Hildebrand verfasst sind und zum überwiegenden Teil ebenfalls eine Gliederung durch Gliederungsmarken aufweisen.

Der Anteil von M. Heyne, die Strecken H, I, J, L, M, R und S-SINNBILDLICH ist zur Hälfte durch Gliederungsmarken gegliedert, daneben tauchen Artikel des Typs 1 und des Mischtyps 1/2 auf. Für die von M. Lexer bearbeiteten Teile (N, O, P, T-TÖLPELHAFT) gilt eine ähnliche Verteilung, doch herrscht bei den nicht gegliederten Artikeln der Artikeltyp 1 vor.

In den später entstandenen Wörterbuchteilen, die auch auf die Buchstabenstrecken gerechnet den größten Anteil an Vierzigzeilern haben, finden sich die Artikel des Typs 3 (1/3, 2/3). Die Verteilungsverhältnisse der nicht gegliederten und nicht Sublemmata beinhaltenden sind ähnlich wie in der Gesamtverteilung (s. o.).

Im Vergleich mit den vorher untersuchten, kürzeren Artikeln tritt der Artikel des Typs 2 zurück – Artikel dieser Länge sind nur selten ausschließlich der Etymologie und/oder landschaftlichen Verteilung eines Lemmas gewidmet. Umgekehrt ist aber bei den gegliederten Artikeln zu beobachten, dass die Artikelköpfe, also die Teile der Artikel bis zur ersten Gliederungsmarke anwachsen: Bei 55 der insgesamt 185 durch Gliederungs-

²⁷² Vgl. DÜCKERT 1987a, S. 31b.

marken gegliederten vierzigzeiligen Artikel taucht die erste Gliederungsmarke in der ersten Artikelzeile auf; bei den restlichen weiter unten innerhalb der Artikel. Die Artikelköpfe werden also mit weiteren lexikographischen Informationspositionen angereichert, dies sind im Artikelkopf gerade Angaben zur Etymologie und zur landschaftlichen Verbreitung, zu Lemmavarianten usw. also die Arten von Informationsklassen, welche in Artikeln des Typs 2 geboten werden, während die Angaben zur Lemmabedeutung im gegliederten Teil der Artikel dargestellt sind. Lexikographische Aufbauprinzipien kleinerer Artikel werden also in größeren Artikeln entsprechend ~~explizit~~ ^{explizit} Artikelgliederung durch Gliederungsmarken wird in der ersten Erarbeitungsphase durch J. Grimm im Vergleich wenig eingesetzt, findet sich stärker in den späteren Phasen der Wörterbucherstellung. Mit den durch Gliederungsmarken gegliederten Artikeln schließlich wird sich das folgende Kapitel 6 beschäftigen.

5.4 Der Aufbau kurzer Artikel im DWB

Die mikrostrukturelle Untersuchung einer großen Anzahl von Wörterbuchartikeln, die aufgrund des Auswahlkriteriums Artikelumfang zu Gruppen zusammengefasst wurden und so einen Blick auf die umfänglich kleinsten und sukzessive auf größere Artikel ermöglichen, wobei die nicht durch Gliederungsmarken unterteilten Artikel im Vordergrund stehen, hat eine Reihe von Erkenntnissen über die Aufbauprinzipien der Wörterbuchartikel des DWB ermöglicht. Zunächst erscheint als wichtige Erkenntnis, dass trotz der Vielzahl der Bearbeiter und wechselnder lexikographischer Darstellungsprinzipien doch im Kern feste Aufbaustrukturen den Artikeln zugrunde liegen. Ausgehend von den kleinsten im Wörterbuch auftauchenden Artikeln, die in dieser Darstellung als Minimalartikel bezeichnet werden, lässt sich mit Hilfe einer sich an den Besonderheiten des DWB orientierenden, abstrahierenden Beschreibungsmethodik, die sich an einer eigens zur Analyse von DWB-Artikeln eingeführten Beschreibungsmethodik orientiert,²⁷³ ein formales Aufbaugerüst extrahieren, welches als Grundlage für den Aufbau der Mikrostruktur des DWB-Artikels angesehen werden kann:

(L) [gA] [Def] [Bz/Sg] [Sg]

²⁷³ WIEGAND 1986, S. 302-322.

Bei jedem längeren Artikel handelt es sich im Grunde um eine Erweiterung des durch diese Formel gegebenen Gerüsts.

Die weitere Betrachtung entsprechender Artikel größeren Umfangs zeigt, dass Artikel stets bestimmte Typen von lexikographischen Informationsklassen beinhalten, welche eine Zuordnung zu Grundtypen nahe legen. So finden sich Artikel des so definierten Typs 1, welche eine Belegreihung variabler Länge bieten. Daneben finden sich Artikel des Typs 2, welche Informationen zur Etymologie und/oder landschaftlichen Verbreitung eines Lemmas beinhalten. Diese beiden Artikeltypen konvergieren zu einem Mischtypus 1/2, der sowohl Informationen zur Etymologie/Verbreitung eines Lemmas, als auch eine Belegreihung enthält. Dieser Mischtypus weist von seiner Aufbausystematik her auf die großen DWB-Artikel, welche in einer expliziten Gliederung in einem ersten Artikelteil Typ 2-Informationen bieten, und in einem folgenden Bedeutungsteil die Belegreihen; so z.B. der Artikel GLOCKE (DWB 8, 142), der unterteilt ist in "*herkunft und form*" (Sp. 142, entspricht Typ 2-Informationen) und "*bedeutung und gebrauch*" (ab Sp. 143, entspricht Typ 3-Informationen).

Die Untersuchung einer größeren Menge nicht durch Gliederungsmarken gegliederter Artikel variierender Größe zeigt deutlich, dass sich jeder der untersuchten Artikel einem der ermittelten Artikeltypen zuordnen lässt; Artikel die nicht bzw. nur bedingt in das aufgestellte Raster passen, treten kaum auf. Wenn auch die Präsentation der verschiedenen lexikographischen Informationsklassen innerhalb der Mikrostruktur der Artikel uneinheitlich ist, so ist doch der lexikographische Gehalt der Artikel recht einheitlich. Das im einleitenden Abschnitt zu diesem Kapitel postulierte Fehlen verbindlicher Richtlinien zur Artikelabfassung wirkt sich im strukturellen Bereich dahingehend aus, dass der Artikelaufbau nicht einem fixen Gerüst folgt, inhaltlich aber relativ einheitliche lexikographische Informationen geboten werden. Der Anspruch des wissenschaftlichen Belegwörterbuchs ist dabei nicht stets befolgt worden, wovon besonders die kleinsten untersuchten Artikel vor allem aus der Anfangszeit des DWB Zeugnis geben.

Der ermittelte Artikeltyp 1/2, also der Typ Artikel, der Informationen zur Etymologie und landschaftlichen Verbreitung sowie eine Belegreihe zur Lemmaverwendung bietet kann als der Idealtyp für die Art Wörterbuch, wie es das DWB repräsentiert, angesehen werden. Artikel des Typs 1 oder 2 weisen entsprechend Mängel in der einen oder anderen Richtung auf, doch ist dabei auch einschränkend zu beachten, dass beispielsweise der Artikel zu einem Kompositum nicht unbedingt Informationen zur Etymologie enthalten muss, dies können vielmehr die Artikel zu den Bestandteilen des Kompositums

leisten. Entsprechend sind viele Artikel zu Komposita als Typ 1-Artikel, also als reine Belegreihenartikel realisiert, wie ein Blick auf die Listen der untersuchten Lemmata zeigt.

Formale Uneinheitlichkeit kann also letztlich nicht als Hauptkriterium herangezogen werden, um die Qualität eines Wörterbuchs zu beurteilen. Die nach heutigen Maßstäben als heterogen empfundene Artikelgestaltung erfordert andere Benutzerstrategien, bedeutet aber nicht, dass die im Wörterbuch gebotene Information per se als wertlos verworfen werden muss. Wohl ist deutlich, dass die älteren Wörterbuchteile gegenüber den neueren qualitativ deutlich abfallen, doch ist die Ursache hierfür in den Entstehungsbedingungen des DWB und besonders in den unterschiedlich umfangreichen Belegsammlungen, die den Lexikographen zur Verfügung standen, zu suchen. Dem ist einschränkend ebenso entgegenzuhalten, dass ein Wörterbuch letztlich stets ein von menschlicher Hand hergestelltes Produkt einer Epoche ist, also sowohl der in doppeltem Sinne historische Aspekt eines historischen Belegwörterbuchs — es beschreibt historische Sprachzustände lexikographisch, hat aber auch seine eigene Entstehungs-Historie —, als auch der Individualismus des Lexikographen, die beide als Faktoren auf Standardisierung und Wissenschaftlichkeit eines Wörterbuchs interferierend wirken können.²⁷⁴

Durch die mikrostrukturelle Analyse besonders der kleineren Artikel eines Wörterbuchs wird ein Blick auf eine Reihe weiterer lexikographischer "Phänomene" möglich, beispielsweise Eigenheiten und Arbeitsweisen der unterschiedlichen Artikelbearbeiter, wobei es im Verlaufe der Untersuchung deutlich wurde, dass sich vor allem Jacob Grimm eines originären Wörterbuchstils bediente, aber auch z.B. die in M. Lexers Teilen auftretenden aus Stielers Wörterbuch entnommenen, ansonsten unbelegten Lemmata, die ein Viertel der einzeiligen Artikel in der Lexer-Strecke ausmachen und ein deutlicher Hinweis auf die Arbeitsmethodik des Lexikographen sind.

Nach der Untersuchung der Mikrostruktur kleiner Artikel des DWB, die hiermit abgeschlossen ist, soll im folgenden Kapitel eine Untersuchung der umfangreicheren Artikel folgen. Deren herausragendstes mikrostrukturelles Merkmal ist die explizite Artikelgliederung durch Gliederungsmarken, die, wie Kapitel 5 gezeigt hat, mit steigendem Umfang der Artikel vermehrt eingesetzt werden. Welche Gliederungssysteme im DWB eingesetzt worden sind, wird nun das Kapitel 6 erläutern.

²⁷⁴ Vgl. dazu z. B. die beiden Artikel von J. Grimm: ADELUNG, m. (DWB 1, 78) und AMTMÄNNIN (1, 282).

6. Artikelgliederung durch Gliederungsmarken

Diese Arbeit soll schließen mit einem Blick auf ein Darstellungsprinzip, welches im Wörterbuch auf die Lemmata angewandt wird, die aufgrund verschiedener Aspekte komplexer und ausgreifender Möglichkeiten der Stofforganisation und -darstellung bedürfen: Eine Artikelgliederung durch Gliederungsmarken findet sich in den umfangreicheren Artikeln des Wörterbuchs. Dabei kann es sich um eine einfache Durchnummerierung von Artikelabschnitten handeln oder aber um komplexe, hierarchisch organisierte Ordnungssysteme, durch die umfangreiche Artikel organisiert werden.

Semantisch komplexe Wortinhalte erfordern eine der komplexen Semantik gerecht werdende lexikographische Darstellung ebenso wie Synsemantika, welche in der Regel nur durch die Heranziehung grammatischer Gliederungskriterien im Rahmen eines Wörterbuchartikels darstellbar sind. Im DWB wird zu diesem Zweck auf eine Artikelgliederung durch Gliederungsmarken zurück gegriffen, wenn die darzustellenden Inhalte einen gewissen Grad an Komplexität erreichen. Die erschöpfende Darstellung der Bedeutungen eines Lemmas, indem – besonders bei semantisch differenzierten Wortinhalten – mit Hilfe eines hierarchisch organisierten Gliederungsprinzips die Einzelbedeutungen eines Worts²⁷⁵ sämtlich separat unter den einzelnen Gliederungsmarken des anzunehmenden zu Grunde liegenden hierarchischen Begriffsstrukturmodells eingeordnet werden, ist also das Ziel der Wörterbucharbeit. Das bedeutet, wenn dieser Bearbeitungsgrundsatz bis in seine letzte Konsequenz hin angewandt wird, dass durchaus eine durch Einzelbeleg nachgewiesene Bedeutungsnuance unter einem separaten Gliederungspunkt innerhalb der Bedeutungsmatrix abgelegt sein kann.²⁷⁶ Insgesamt kann diese Darstellungstechnik zu einer starken Zergliederung der semasiologischen Darstellung führen.²⁷⁷ Hartmut Schmidt bemerkt zum Aufbau dieser semasiologischen Artikelteile die methodische Schwierigkeit, die Motivation zur Anlage von (vermeintlichen) semantischen Gliederungsebenen nachvollziehbar zu machen,²⁷⁸ denn das implizit zu Grunde gelegte Modell wird von den Artikelbearbeitern de facto zur Gliederung nach allen möglichen Ordnungskriterien herangezogen. So vermischen sich im Gliederungsgerüst eines Artikels alle möglichen Kriterien zur Disposition, wobei allerdings das Gliederungsprinzip eines Artikels immer auf seine gesamte Anlage, nicht nur auf die Anlage

²⁷⁵ Vgl. SCHMIDT 1986a, S. 24ff.

²⁷⁶ Vgl. z.B. den Artikel GEWALT, in dessen unterster Gliederungsebene sich durchaus solche Einzelbelegnennungen finden.

²⁷⁷ Vgl. SCHMIDT 1986a, S. 12.

²⁷⁸ Vgl. SCHMIDT 1986a, S. 15, 18f., 22f.

des Bedeutungsteils anzulegen sein sollte. Uneinheitlichkeiten bei der Artikelgliederung sind folglich für die formale und die inhaltliche Ebene zu erwarten.

Es unterliegt letztlich allein der Kompetenz der Bearbeiter und Redaktoren des DWB, zu einem bestimmten Lemma einen adäquaten Gliederungsgesichtspunkt zur Grundlage der Artikelgliederung zu machen. Hierbei entfällt dann die Entscheidung nur selten auf rein semantische Merkmale. Dies ist begründet durch die Opportunität von oberflächlich betrachtet einleuchtend anwendbaren Gliederungskriterien, etwa oberflächensyntaktischen etc., es führt aber für das zu Grunde liegende Gliederungsprinzip zu einer Heterogenisierung der Gliederungskriterien. Eine sich über ein gesamtes Wörterbuch vom Umfang des DWB erstreckende einheitliche Gliederungsmethodik, die sich an rein semantischen Gesichtspunkten orientiert, ist sicherlich nicht viel mehr als eine Utopie, da sich semantische Merkmale in vielen Fällen prinzipiell nicht eignen, beispielsweise bei der Gruppe der semantisch dunklen Synsemantika, die sich treffender nach distributiven und syntaktischen Merkmalen gliedern lassen. Insofern kann die Forderung nach sklavisch einzuhaltender Einheitlichkeit nicht einlösbar sein, egal ob die Semantik oder ein beliebiger anderer Bereich als Leitprinzip gefordert wird. Selbst heute sind solche Vereinheitlichungsbestrebungen nicht oder nur schwer mit praktischer Wörterbucharbeit vereinbar.

Ein Großwörterbuch wie das DWB fordert vom Benutzer Mitdenken, indem es nicht nur beliebig abrufbare Informationseinheiten zur Verfügung stellt, sondern sich in komplexen und ausgreifenden Darstellungen, die z. T. monographischen Charakter haben können, den Phänomenen des Einzelworts annähert. Aufbauprinzipien des Artikels, denen komplexe semantische, syntaktische, distributive usw. Verhältnisse des Einzelworts zu Grunde liegen können, erschließen sich somit erst durch die mitdenkende Lektüre, können ohnehin nicht durch eine allgemein verbindliche Artikelschablone vorgegeben werden,²⁷⁹ die den Zugriff über ein imaginäres Raster bis ins Detail regeln könnten. Artikelaufbau und –anlage sind ohnehin reglementiert durch eine Anzahl von festgelegten Konventionen, denen i. d. R. auch im DWB kein Bearbeiter zuwider läuft. Dieses Grobraster hat aber nicht die Funktion, alle möglichen Darstellungspositionen zu möglicher Einfachheit zu simplifizieren, sondern vielmehr den Zugang und die Ordnung auf der mikro- und makrostrukturellen Ebene zu regeln, nicht aber sämtliche Ordnungskriterien vorzugeben. Dieser Prämisse muss sich der Benutzer des DWB von Anfang an bewusst sein; er muss wissen, welche artikelübergreifenden Ordnungskriterien den ä-

²⁷⁹ „Schema-F-Kodifikation“ – so genannt bei WIEGAND 1989b, S. 424.

ßeren Zugang regeln und wie er sich artikelinterne Ordnungskriterien aneignen kann. Ohne diesen aktiven Beitrag ist eine Gewinn bringende – zumal wissenschaftliche – Nutzung des DWB nur eingeschränkt möglich.

Aufgrund der durch die zeitliche Ausdehnung des Herstellungsprozesses und das Fehlen tatsächlich verbindlicher Richtlinien entstandenen formalen Diskrepanzen und Heterogenitäten darf bei der Analyse von DWB-Artikeln nicht von einem einheitlichen lexikographischen Strukturmodell ausgegangen werden, welches jedem einzelnen Artikel zu Grunde liege, denn „immerhin wurde bis zum Schluß [...] keine für die Bearbeiter verbindliche Artikelstruktur festgelegt, die eine gleichförmige Bearbeitung hätte garantieren können.“²⁸⁰ Oft bleiben die sachlich begründbaren Motivationen, die zur Anlage eines Artikels, einer Binnengliederung, einer bestimmten (evtl. semantischen) Gliederungsebene bewogen haben, undurchsichtig.

Der Wandel der Darstellungsweisen hat auch forschungsgeschichtliche Hintergründe; in gewissem Maße lassen sich Tendenzen in der Wortforschung, Semantikforschung etc. in den sich verändernden Darstellungsweisen im DWB ablesen. Somit ist das DWB ein Abbild der Wissenschaftsgeschichte der über hundert Jahre Bearbeitungszeit, die durch das DWB abgedeckt werden. Es ist in einzigartiger Weise auch ein Paradigma für die Kluft zwischen semantischer Theoriebildung und Lexikographie.²⁸¹ In die lexikographische Arbeit fließen die Erkenntnisse der semantischen Forschung nur zögerlich ein, und dies um so mehr in der Zeit der Entstehung des DWB. Hier treten eventuell schon geschaffene Wörterbuchtraditionen innerhalb des DWB und die Weiterentwicklung der Wort- und Bedeutungsforschung in eine sich mit fortschreitender Zeit verschärfende Diskrepanz. Dafür symptomatisch z. B. ist das Vorwort von Band 8 (aus dem Jahr 1958), worin der Versuch des Anschlusses an aktuelle Forschungstendenzen betont sowie die wissenschaftsgeschichtliche Abbildungsfunktion des DWB angedeutet werden:

„Kein anderer Buchstabe [g] spiegelt so getreulich den Wandel in Arbeitsweise und Stoffverwertung wider, der mit Rudolf Hildebrands Anteil eingesetzt hat. Die Wörter *geist, glaube, gott, grund* z.B. sind semasiologische Wegmarken einer recht bezeichnenden Entwicklung in der deutschen Lexikographie geworden, die von der Bedeutungsanalyse zur Bedeutungsgeschichte weiter-schritt.“²⁸²

Dem hierarchisch abgestuften Prinzip liegt darüber hinaus eine in der semantischen Wirklichkeit nicht nachweisbare Scheinempirie zu Grunde, denn bis auf die Abstufung in formale Wertigkeitsebenen durch Gliederungsmarken und bis auf globale lexikogra-

²⁸⁰ PÜSCHEL 1991, S. 64.

²⁸¹ Vgl. STACKMANN 1998, S.127.

²⁸² DWB, Bd. 08, Vorwort von HANS NEUMANN, keine Seitenzählung.

phische Kommentare („häufig“, „selten“ etc.) findet im DWB keine weitere quantitative Abstufung statt. Die in die hierarchische Bedeutungsmatrix eingefügten Einzelbedeutungen und „Varianten“ sind, gemessen an ihrer Einordnung in die Artikelhierarchie, innerhalb ihrer Gliederungsebenen als gleichwertig anzusehen. Im Extremfall steht der okkasionelle Beleg neben den usuellen Beleg, ohne dass dies deutlich und explizit unterschieden werden muss. Hierbei und an anderen Punkten entspricht die Darstellung in den DWB-Artikeln aber nicht der lexikalischen Wirklichkeit, denn es werden nicht prinzipiell „gleichrangige lexikalische Einheiten [...] durch gleichrangige Gliederungsmarken gekennzeichnet“²⁸³ (vgl. dazu das angeführte Beispiel bei der Beschreibung des Artikels GLOCKE, Kapitel 3.4.1). So kann auch die Beleghäufigkeit, also die Anzahl der für eine Einzelbedeutung zitierten Belege als Indikator für die Gebräuchlichkeit einer Bedeutung gelten. Absolute oder relative Worthäufigkeiten in Texten oder ähnliche quantifizierend abstufende Faktoren spielen in der Regel ebenso keine Rolle bei der Darstellung im DWB.

Ein erhebliches Problem des alphanumerisch aufgebauten Gliederungssystems, welches innerhalb des DWB zur Anwendung kommt, – ebenfalls auf die überaus lange Entstehungsgeschichte zurückzuführen – ist seine immanente Uneinheitlichkeit. Die Bezeichnung der Gliederungsebenen, also die Form der Gliederungsmarken kann von Lieferung zu Lieferung differieren.

Eine weitere methodische Schwierigkeit in der Anlage der DWB-Artikelstruktur ergibt sich daraus, dass in die numerische Gliederungsreihe verschiedene Artikelteile inkorporiert werden. So ist der in der Regel dem Bedeutungsteil vorangehende etymologische und graphematisch-phonologische Artikelteil, der in den Artikeln dem Bedeutungsteil vorgeschaltet ist, oft in die Aufzählung mit aufgenommen, bzw. in der Darstellung an sich durchmischt (z.B. schon DER von W. Grimm, Bd. 2, Sp. 954ff.). Ebenso finden sich eine Reihe von lexikographischen Positionen innerhalb der Aufzählung der Gliederungsmarken, die weit über eine Aufzählung von Einzelbedeutungen hinaus gehen, beispielsweise Angaben zu Komposition, Morphologie, distributiven Aspekten, zu proverbialem und übertragenem Wortgebrauch (vgl. z.B. den Artikel GLOCKE, Kapitel 3.4.1). Somit kann schon vor Beginn einer genaueren Analyse davon ausgegangen werden, dass Gliederungsmarken nicht nur zur Ordnung und Differenzierung semantischer Merkmale herangezogen werden und daher ihre Gliederungsfunktion in divergierenden Zusammenhängen berücksichtigt werden muss.

²⁸³ BAHR 1979, S. 46.

Eine Reihe von Bänden des DWB soll nun im Folgenden auf die Verwendung von Gliederungsmarken hin untersucht werden.

6.1 Gliederungsmarken in Band 1

Der erste Band wurde allein von Jacob Grimm erstellt. Somit kann für diesen Band von einer personellen Bearbeitungshomogenität ausgegangen werden.

Insgesamt besteht der Band aus 16580 Lemmaeinträgen und somit entsprechend vielen Artikeln, wozu dann auch Kompositareihungen (z.B. ARMEN-, Sp. 558), Verweisartikel (z.B. ALOSE, Sp. 245) und andere als sehr kurz einzustufende Artikel rechnen. Der Minimalartikel besteht bei Jacob Grimm aus Lemma und grammatischer Angabe (z.B. AUSSCHWÄTZERIN, Sp. 964, vgl. Kapitel 5.3.1). Der durchschnittliche Artikel des ersten Bandes ist ca. 1/10 Spalte lang (0,11). Dem gegenüber sind lediglich zehn Artikel fünf Spalten lang oder länger.

Von den 16580 Artikeln des ersten Bandes sind lediglich 667 durch Gliederungsmarken unterteilt, also 4 Prozent. Der größte Anteil davon entfällt auf einstufige Gliederungszählungen, welche immer eine Zählung durch arabische Ziffern mit schließender Klammer aufweisen. Nur 62 der unterteilten Artikel weisen mehrstufige Gliederungssysteme auf, davon 38 zweistufige das Schema 1)a). Das von Jacob Grimm benutzte System scheint von den späteren Bearbeitern grundsätzlich als Kern akzeptiert und verwendet worden zu sein, auch lässt sich vermuten, dass dies eine ohnehin weit verbreitete Konvention für Aufzählungen und Gliederungen in Wörterbuchartikeln ist, welche in den Vorgängerwörterbüchern von Adelung und Campe bereits im Wesentlichen in dieser Form entwickelt vorliegt. Jacob Grimm benutzt überwiegend diesen Kern und erweitert ihn nach rechts oder links; er weicht von diesem Kern nur in sechs Artikeln ab. Von diesen Abweichungen sind vier zweistufig gegliedert: In zweien findet sich das Schema A.1) [BEILEGEN 1378ff., BEIN 1381ff.] und in ebenfalls zweien das Schema I.1) [BE- 1202ff., BESSER 1644ff.]. Die abweichende Notation erklärt sich aus morphologischen (BE-; I. vor Verba, II. vor Nomina, III. verdunkelt und IV. Verhältnis *be zu bei*), grammatischen (BESSER; I. adj. und II. adv.) oder semantischen sowie grammatischen (BEILEGEN; A. „sinnlich“ und B. „abstract“ aber C. intransitiv; BEIN; A. Knochen und B. Körperglied) Kriterien. Das Grundsystem zur Gliederung wird hier nach links erweitert, weil die Gliederungskriterien dies nahe legen. Dies gilt auch für zwei der vom Kern abweichenden Artikel, die drei- bzw. vierstufig gegliedert sind nach

dem Schema I.A.1) [a] (AUF 602ff. und BEI 1346ff.). Grundsätzlich weisen bei Jacob Grimm im Band 1 die Synsemantika eher eine komplexere Gliederung auf:

AUF

I. adv. [1)-5)],

II. praep.;

A. bew. u. acc. [1)-27)]

B. ruhe u. dat. [1)-9)]

BEI

I. praep.

A. des nahens [1)-6)]

B. des bleibens [1)-17) a)-b)]

II. adv. [1)-7)]

Insgesamt weisen fünf Artikel ein dreistufiges Gliederungssystem auf. Drei Mal findet sich I.1)a) (AUS 818ff., BESTEHEN 1666ff., BEVOR 1757), ein Mal I.A.1) (AUF) und ein Mal 1)a)α) (BEHELFFEN 1334). Griechische Gliederungsmarken finden also schon bei Jacob Grimm Verwendung, allerdings in einem einzigen Beleg aus Bd. 1.

Gliederungskriterien:

Ein vierstufiges Gliederungssystem weist der Artikel BEI (1346 ff.) auf: I. A. 1) a). Mit der römischen Zählung werden die Wortarten getrennt (praep. und adv.), lat. Großbuchstaben bezeichnen eine grammatisch-semantische Kategorie: "des nahens" und "des bleibens". Mit den arabischen Zahlen wird in weitere Abschnitte gegliedert, wobei unter I. A. hauptsächlich die Setzung des Akkusativs mit BEI, praep. diskutiert wird, es werden unter 1) mhd. Belege, unter 2) Lutherbelege, unter 3) Belege weiterer Autoren, unter 4) nnl., unter 5) gotische und unter 6) ahd. Beispiele gegeben und kommentiert. Dieser Aufbau ist Jacob Grimms Argumentationsgang zur Förderung der Setzung des Akkusativs mit BEI dienlich, den er auch bei den (für ihn) maßgeblichen frühhd. Autoren, vor allem Luther findet, wobei er sich von den angeführten mhd. Beispielen, von ADELUNG und FRISCH abzugrenzen versucht. Eine bedeutungsunterscheidende oder wortgeschichtliche/epochengeschichtliche Abfolge ist bei dieser Unterteilung mit arabischen Zahlen nicht erkennbar. Unter I. B. werden durch arabische Zahlen weiter unterteilt die möglichen präpositionalen Fügungen, vor allem mit Verben; Fragen der Wortbildung werden berührt, wo BEI als Präfix fungiert und so mit einer Bedeutungsverengung partielle Synonyme mit neuer Denotation entstehen [z. B. unter I. B. 2)]. Auch

Abschnitt B. ist nicht frei von wertenden Stellungnahmen "man kann treffend auslegen" [1351 unter 8)], "ausdrucksvoll bezeichnet" [1354 unter 13)], die sich in der Regel als Bevorzugung älterer Ausdrucksweisen erweisen.

Die Gliederung des Artikels ANGEL in a) bis c) dient der Unterscheidung der drei möglichen Bedeutungen von "Angel": a) *aculeus*, b) *hamus*, c) *cardo*. Das Gliederungskriterium ist also in diesem Fall semantisch. Weshalb allerdings ausgerechnet für diesen Artikel anstelle der sonst üblichen arabischen Zahlen lateinische Kleinbuchstaben verwendet worden sind, ist unklar. *variato delectat*? In den benachbarten Artikeln ANGESICHT, ANHABEN u. a. finden sich als Gliederungsmarken arabische Ziffern.

Mehr als zwei Gliederungsebenen finden sich fast nur für Partikeln, Konjunktionen, Präpositionen und für wenige Verben. Bei der ersten Gliederungsebene für Partikeln wird in der Regel eine grammatische Kategorie als Gliederungsgesichtspunkt appliziert: ALS I. vergleichendes, II. demonstratives, III. consecutives;

AN I. praep., II. adv.;

AUS I. adv. u. interj., II. praep.;

BE: I. vor verbum, II. vor nomen, III. verdunkelt, IV. be vs. bei in Zusammensetzungen (In diesem Schema findet sich unter III. aber schon eine Durchmischung von Semantik und diachroner Sprachbetrachtung, da die dort behandelte Erscheinung nur bei geschichtlicher Betrachtung nachweisbar ist);

BESSER: I. steigerung des adj., II. steigerung des adv.;

BEVOR: I. adv., II. conj.

Bei AUF erfolgt auch auf der zweiten Gliederungsebene eine grammatische Einteilungssystematik: I. adv., II. praep., II.A. bewegung + acc., II. B. ruhe + dat.

Ähnlich gegliedert ist BEI: I. praep. I.A. des nahens, I. B. des bleibens, II. adv.

ANDER ist in der Gliederung anders aufgebaut. Nach einem nicht durch eine Gliederungsmarke abgesetzten ersten Abschnitt zur Etymologie folgt I. Flexion und II. Bedeutung [1)-6)].

Auch für die Gliederung von Artikeln zu Verben werden grammatische Kategorien herangezogen.

ANGEHEN 1) tr., 2) intr. [a)-e)];

BESTEHEN I. intransitives [1)-9) a)-c), 10)-13)], II. transitives [1)-11)];

Daneben gibt es bei Verben andere Gliederungen, bei denen semantische, syntaktische oder distributive Aspekte die Gliederung motivieren:

AUSMACHEN 1) sinnl. zu ende bringen [a)-e)], 2) einen ausmachen, 3) es, etwas ausmachen, 4) ausmachen, betragen, 5) ermitteln, bestimmen, 6) particip, 7) sinnl. herausbringen [a)-i)] 8) abstr. ausfinden

BEHELFFEN 1) acc., 2) a) mit gen. d. sache, b) praep. α) mit, β) aus, ... , ε) auf, c) ohne beigef. casus, 3) activbed. des part. praet. "die sache wiederum in gen. oder mit praep., wie bei 2.". Unter 3) hätte also ähnlich gegliedert werden können, wie unter 2), davon ist aber abgesehen worden.

Solche Gliederungsaspekte können sich mit grammatischen Aspekten durchmischen, wobei v. a. Transitivität als Gliederungskriterium bei Verben herangezogen wird:

BEILEGEN A. sinnlich, B. abstract, C. intransitiv. Die Gliederung impliziert, dass unter A. und B. die transitiven Bedeutungen besprochen werden, dies wird aber nicht durch eine hierarchisch übergeordnete Gliederungsebene expliziert. Folgerichtiger wäre gewesen z. B.: I. transitiv, A. sinnlich, B. abstract, II. intransitiv. Ebenso: AUSZIEHEN 1) - 11), 12) intr. a)-c).

Die folgende Tabelle 18 fasst die in Band 1 eingesetzten Gliederungssysteme zusammen.

1	I. 1)	ALL (1), ALS, AN, ANDER, BE, BESSER	6
1	I. 1) a)	AUS, BESTEHEN, BEVOR	3
2a	I. 1) II. A. 1)	AUF	1
2	I. A. 1) a)	BEI	1
2	A. 1)	BEILEGEN, BEIN	2
1	1) a) α)	BEHELFFEN	1
1	1) a)	A, ANGEHEN (1), AUSMACHEN, ÄUSZERE/ÄUSZERSTE, AUSZIEHEN, AZURN, BAST, BAUEN, BEDANKEN, BEFEHLEN, BEFINDEN, BEFLEISZEN, BEGEBEN, BEGEHEN, BEGEHREN, BEGREIFEN, BEKANNT, BEKENNEN, BEKOMMEN, BELOHNEN, BENÜGEN (1), BERATHEN, BEREDEN, BERGEN, BERICHTEN, BESCEID, BESCEIDEN (1), BESCEIDEN (2), BESCHICKEN, BESCHLIESZEN, BESCHWEREN, BESCHWÖREN, BESESSEN, BESORGEN, BETEN, BETRAGEN, BETT/BETTE, BEWEGEN	38
1	a)	ANGEL (1)	1
1	1)	466 Verben, 148 Sonstige	614

Tab. 18: Gliederungssysteme Bd. 1

Aus der ersten Spalte geht hervor, dass in Bd. 1 zwei Typen von Gliederungshierarchien verwendet werden. Bei Typ 1 wird kein lateinischer Großbuchstabe verwendet, bei Typ 2 wird ein lateinischer Großbuchstabe zwischen römischen Ziffern und arabischen Ziffern verwendet. Insgesamt benutzt Jacob Grimm wenige tief gestufte Gliederungssys-

teme und setzt mit 4 Prozent gegliederter Artikel in Bd. 1 Gliederungsmarken relativ wenig ein, wie der Vergleich mit folgenden Bänden zeigen wird.

Sortiert man die gegliederten Artikel nach Wortarten, so stehen bei den einstufig gegliederten Artikeln [1]) 466 Verben 148 Sonstigen entgegen, also gut 75 Prozent der einfach gegliederten Artikel gehören zur Wortart Verb.

Bei den sonstigen gegliederten Artikeln sind von 53 gegliederten Artikeln 31 Verben, also 58 Prozent.

Insgesamt finden sich folgende Gliederungssysteme im Band 1:

1)	614
1)a)	38
A.1)	2
I.1)	6
I.1)a)	3
I.A.1)	2
1)a)α)	1
a)	1

6.2 Gliederungsmarken in Band 2

Ungefähr das erste Drittel des zweiten Bandes bis zum Buchstaben D stammt von Jacob Grimm, die verbleibenden zwei Drittel von Wilhelm Grimm; auf das Ende der Strecke B und den Buchstaben C entfallen 640 Spalten (36 Prozent des Bandes) und auf den Buchstaben D 1116 Spalten (63 Prozent). Die Bearbeitung des D ist der einzige Beitrag von W. Grimm zum DWB geblieben. Die Frage, ob er auch beim Einsatz von Gliederungsmarken von der Arbeitsweise seines Bruders „abgewichen“²⁸⁴ ist, wird bei der Untersuchung dieses Bandes vordringlich sein. Ebenfalls soll beobachtet werden, ob Jacob Grimm seine Arbeitsweise, die im ersten Band beobachtet wurde, verändert hat, indem er nun mehr und/oder anders durch Gliederungsmarken gliedert.

Insgesamt besteht der Band aus 14531 Artikeln, wovon 749 Artikel durch Gliederungsmarken unterteilt sind. Das entspricht ca. 5,2 Prozent. Jacob Grimms Anteil beläuft sich auf 7283 Artikel, darin befinden sich 233 gegliederte Artikel (3,1 Prozent), Wilhelm Grimms Anteil beläuft sich auf 7248 mit 516 gegliederten Artikeln (7,1 Prozent). Der Anteil an durch Gliederungsmarken gegliederten Artikel verringert sich also bei Jacob Grimm im Vergleich zu Band 1, während bei Wilhelm Grimm der Anteil deutlich höher liegt.

²⁸⁴ Vgl. Vorrede von Jacob Grimm zu Bd. 02 des DWB, S. I-II, und DÜCKERT 1987a, S. 38b f.

Im von Jacob Grimm bearbeiteten Teil findet sich in den gegliederten Artikeln das bereits aus Band 1 vertraute Vorgehen: Die einstufigen Artikel sind mit arabischen Ziffern mit runder Klammer durchgezählt. Eine zweite Gliederungsstufe wird durch kleine lateinische Buchstaben mit runder Klammer gekennzeichnet. Dazu finden sich nur drei Ausnahmen: BODEN (210ff.) mit dem Aufbau 1)A.a) und BRECHEN (342ff.), BIS (42ff.) mit I.1).

Bemerkenswert ist, dass J. Grimm in seinem Vorgehen den Einsatz von Gliederungsmarken im Vergleich zu Band 1 (4 Prozent) um ein Viertel deutlich zurückgenommen hat.

1	I. 1)	BIS, BRECHEN	2
2	1) A. a)	BODEN	1
3	1) a)	BILD, BLEIBEN, BLICK, BLIND, BLOSZ, BÖSE, BRAUCHEN, BRENNEN, BRÜHEN, BUHLEN, BUSCH (2), BÜSZEN, BUTZE/BUTZ	13
3	1)	V.: 62; N.: 128; S.: 27	217

Jacob Grimm

1	I. 1.	DAVOR	1
1	I. 1. a.	DURCHZIEHEN	1
2	1.	V.: 209; N.: 127; S.: 102	438
2	1. a.	V.: 37; N.: 12; S.: 16	65
2a	1. a. 9 ^b .	DASZ	1
2	1. a. α.	DRINGEN (1), DU, DURCHFLIEGEN, ~GEHEN, ~LAUFEN, ~SCHLAGEN, ~SCHNEIDEN, DÜRSTEN (2)	8
3	A. I. 1. a. α. B. 1. a.	DURCH	1
1	I. A. 1. a. α. II. 1. II. 1. a. α.	DER/DIE/DAS	1

Wilhelm Grimm²⁸⁵

Tab. 19: Gliederungssysteme in Band 2

Bei der Unterteilung seiner Artikel durch Gliederungsmarken setzt sich der Anteil von W. Grimm durch einige Besonderheiten ab. Zunächst ist auffällig, dass er sich als Separator ausschließlich eines Punkts bedient; damit tritt er in Opposition zu dem von Jacob bisher angewendeten System. Es überwiegen bei weitem die Artikel mit einstufiger Durchzählung, aber weit über zehn Prozent der gegliederten Artikel weisen eine mehrstufige Gliederung auf. Auch bei Wilhelm Grimm ist auffällig, dass besonders viele Artikel zu Verben gegliedert sind. Von den 516 gegliederten Artikeln beziehen sich 253 auf Verben, also fast genau die Hälfte. Bei den Verben mit mehrstufigen Gliederungs-

²⁸⁵ Bei W. Grimm also keineswegs immer in der bei DÜCKERT 1987a, S. 40b, angegebenen Reihenfolge "AIIaα."

systemen wird als oberstes Gliederungskriterium in der Regel ein grammatisches Kriterium gewählt. So sind sämtliche Partikelverben mit DURCH-, die nach dem Schema 1.a.α. gegliedert sind, im Aufbau gleich: Nach dem Beispiel „DURCHFLIEGEN ... 1. untrennbar ... 2. trennbar“ sind ebenso aufgebaut DURCHGEHEN, -LAUFEN, -SCHLAGEN, -SCHNEIDEN. Nach dem gleichen Prinzip DURCHZIEHEN ... I. untrennbar ... II. trennbar. Eine Durchsicht der einfach (1.) und auf zwei Ebenen (1.a.) gegliederten Artikel zu Verben mit DURCH- ergibt für insgesamt 149 Verben „trennbar/untrennbar“ als Gliederungskriterien der obersten Hierarchieebene. Das sind 60 Prozent der gesamten gegliederten Verben der Strecke D (vgl. Tabelle oben). Durch die Wahl dieses Kriteriums als Gliederungsmaßstab entsteht so für den Bereich der Präfixverben auf DURCH- eine relative auch inhaltliche Gliederungseinheitlichkeit, die für den vorhergehenden Teil von W. Grimm nicht in diesem Maße vorauszusetzen ist.²⁸⁶ Diese Teilstrecke der DURCH-Komposita befindet sich fast am Ende der Strecke D, es kann davon ausgegangen werden, dass W. Grimm sie sozusagen auf dem Höhepunkt seiner lexikographischen Fähigkeiten verfasst hat, wofür die geschickte Wahl dieses Gliederungskriteriums spricht.

Transitivität nach dem Muster „DÜRSTEN ... 1. *intransitiv* ... 2. *transitiv*“ als Gliederungskriterium begegnet bei W. Grimm lediglich sechzehn mal.

DER I. demonstrativum, II. relativum, III. artikel

DURCH A. präposition, B. adverbium

Bei der Artikelgliederung durch Gliederungsmarken ist das einstufige Gliederungssystem vorherrschend. 438 Artikel werden einheitlich mit arabischer Zahl und Punkt gegliedert. Zweistufig sind insgesamt 67 Artikel, wobei das Gliederungssystem einheitlich aus arabischer Zahl und Punkt und für die zweite Ebene aus lat. Kleinbuchstaben und Punkt besteht. Ausnahme bilden zwei Artikel: DAVOR mit römischer Ziffer und Punkt und arabischer Ziffer und Punkt sowie DASZ, welches nur eine vom vorherrschenden System abweichende Gliederungsmarke beinhaltet, die Gliederungsmarke 9^b, welche W. Grimm dazu benutzt, eine kurze Anmerkung zu Gliederungspunkt 9. abzusetzen. Acht Artikel weisen ein dreigliedriges Gliederungsschema 1.a.α. auf, also das normale Schema um eine dritte durch griechischen Kleinbuchstaben und Punkt bezeichnete Ebene erweitert. Ein weiterer Artikel DURCHZIEHEN hat ein dreistufiges Gliederungsschema mit der Reihenfolge römische Ziffer, arabische Ziffer, lat. Kleinbuchstabe. Ein Artikel, DER/DIE/DAS, ist fünfstufig gegliedert. Hier wird das normale dreistufige

²⁸⁶ Vgl. DÜCKERT 1987a, S. 40b.

Schema 1.a.α. nach links mit römischer Ziffer und lat. Großbuchstaben erweitert. Ferner ist der Artikel DURCH fünfstufig gegliedert. Auch hier setzt W. Grimm lat. Großbuchstaben als Gliederungsmarken ein. In den beiden fünfstufig gegliederten Artikeln werden die lat. Großbuchstaben aber nicht gleich eingesetzt, einmal markieren sie die erste Ebene und einmal die zweite.

Durchgängig verwendet W. Grimm das Schema 1.[a.α.] welches nach links durch römische Ziffer oder lat. Großbuchstaben erweitert werden kann.

6.3 Gliederungsmarken in Band 3

1	I) 1)	ENDEN, FERRE	2
1a	I) 1) III) A) 1)	ENDE	1
1	I) 1) a)	FERN/FERNE	1
2	I) A) 1) a) 5 ^{b)} II) C) 5) α) 11 ^{b)}	ES (1)	1
3	A) 1)	EINMAL, ERBEN, FASSEN	3
3a	A) 1) 18 ^{b)}	ES (2)	1
3	A) 1) a)	EL, ENTHALTEN, FALLEN, FAST	4
3a	A) 1) a) α) D) 13 ^{b)}	EIN	1
4	1) a) α)	EINIG (1), ER (1)	2
4	1) a) α) 8)	FALL	1
4	1)	V.: 578; N.: 323; S.: 138	1039
4	1) a)	V.:58; N.: 17; S.:13	88
4a	1) a) Y ^{b)}	ERHOLEN, ERLASSEN, ERSCHWINGEN, ERSTE (1), ESSEN (1), FLEISZ,	6
4a	1) a) k ^{a)}	FLUCHT	1
5	1) α)	E	1
6	a)	EMPÖRT	1

Tab. 20: Gliederungssysteme in Band 3

Der dritte Band des DWB beinhaltet die Buchstabenstrecke E und F bis Förschel und ist bearbeitet von Jacob Grimm. Bemerkenswert: Wie eine direkte Reaktion auf seine Klage in der Vorrede zum zweiten Band, dass sein Bruder "abgewichen" sei, mutet das fast völlige Verschwinden des Punkts als Bestandteil von Gliederungsmarken an. Systematisch werden nun auch hinter römische Ziffern und lateinische Großbuchstaben Klammern gesetzt, nur wenige Male taucht der Punkt noch auf in diesem Band, regelhaft

steht der Punkt in ENDE als Separator der römischen Gliederungsmarken I. bis IV. Jeweils einmal taucht der Punkt auf in ENTHALTEN und ES allerdings in Gliederungsmarkenklassen, die ansonsten in diesen Artikeln ebenfalls regelhaft mit Klammer stehen, was sich als Druckfehler deuten lässt. Jacob Grimm wird also hier den formalen Prinzipien des Gliederungsmarkeneinsatzes, die er vorher selbst implizit festgelegt hat, untreu – das kann nur als direkte Reaktion auf das Vorgehen seines Bruders bei der Strecke D interpretiert werden.

Der Band setzt sich aus 17188 Artikeln zusammen, davon sind 1153 Artikel gegliedert, was 6,7 Prozent entspricht. Knapp zehn Prozent der gegliederten Artikel weisen eine mehrstufige Gliederung auf. Jacob Grimm setzt also nun mehr Gliederungsmarken ein, als bei den vorher von ihm bearbeiteten Stecken. Von der festen Folge 1)a)α) weicht er im Gliederungssystem 2 ab, nach rechts erweitert wird durch hebräische Gliederungsmarken (FALL). Die Linkserweiterung erfolgt bei Jacob Grimm weiterhin relativ selten (14 Mal). Ein festes Gerüst der Hierarchisierung ist aber wie bei den Vorgängerbänden erkennbar: I)[A]]1)a) α) 8).

6.4 Gliederungsmarken in Band 5

Der Band 5 gehört der zweiten Erarbeitungsphase des DWB an. Folgende Bearbeiter zeichnen für ihn verantwortlich:

R. Hildebrand:	GEFOPPE bis GENUG	4110 Artikel	(2153-3502)	1351
R. Hildebrand/K. Kant:	GENUG bis GESTÜM	4070 Artikel	(3503-4265)	762
H. Wunderlich:	GESTÜME bis GETREIBS	365 Artikel	(4266-4452)	186

Entsprechend wandelt sich der Einsatz der Gliederungsmarken in diesem Band. Mit R. Hildebrand erweitert sich auch der Umfang der Artikel. Im Folgenden sollen die Bearbeiterstrecken des Bandes separat betrachtet werden. Zunächst werden die Gliederungssysteme, die Rudolf Hildebrand einsetzt in Tabelle 21 zusammengefasst.

R. Hildebrand:		GEFOPPE bis GENUG	4110 Artikel
1	I. 1) a)	GEGEND, GEGENE/GEGNE, GEHÖR n., GEHORSAM m., GEMÄCHT	5
1	I. a)	GEFREUND, GEFÜHL, GELÄCHTER,	3
a	II. 1) a)		
1	I. 1) a) α)	GEGEN, GEGENWART, GEHEN, GEMACH	4
1	I. a)	GEGENWÄRTIG, GEIL, GEIST	3
a	II. 1) a) α)		
	1) a) α)	GEGENSTAND, GEGENTHEIL, GEHÄNGE, GEHÄBE, GEHÖREN, GEHR/GEHREN, GEIGE, GEILEN (2), GEISEL (1), GEISEL (2), GEISTLICH, GEISZ, GEJÄGDE/GEJAID, GELD, GELEGEN, GELEGENHEIT, GELEHRT, GELEITE/GELEIT, GELFEN, GELIEBEN, GELLEN, GELOBEN, GELTEN, GELUST, GEMAHL, GEMÄLDE, GEMEIN, GEMEINDE/GEMEINE, GEMEINEN, GEMEINSCHAFT, GEMEIT, GEMERKE, GEMSE, GEMÜT, GENAU, GENEIGT, GENERAL, GENESEN, GENIE, GENIESZEN, GENOSZ/GENOSZE, GENUG (1); Verben: 11, Substantive: 23, Sonstige: 8	42
	1)a)	Verben: 25, Substantive: 63, Sonstige: 30	118
	1)	Verben: 23, Substantive: 145, Sonstige: 56	224

Tab. 21: Gliederungssysteme Bd. 5 - Hildebrand

Die von R. Hildebrand²⁸⁷ benutzten Gliederungssysteme unterscheiden sich nicht von denen seiner Vorgänger. Im Vergleich besonders zu Jacob Grimm wird deutlich, dass er die Gliederungsmarken konsistenter setzt. Insgesamt sind 399 Artikel der Strecke gegliedert, also 9,7 %. 242 davon sind Substantive, 60 Verben und 97 Sonstige. Der durchschnittliche Artikel dieser Strecke ist 0,32 Spalten lang, es befinden sich also durchschnittlich 3,04 Artikel auf einer Spalte. Der Anteil gegliederter Artikel nimmt im Vergleich zur ersten Erarbeitungsphase des DWB zu.

R. Hildebrand kommt auch in längeren Artikeln mit wenigen Gliederungshierarchien aus. So gliedern sich folgende Artikel, die länger als 10 Spalten sind, nach dem Schema 1) a) α) gegliedert: GEHÖREN (21 Sp.), GELD (18), GELEHRT (16), GELTEN (29), GEMEIN (51), GEMEINDE/GEMEINE (20), GEMÜT (33), GENERAL (15), GENIE (54), GENIESZEN (13). Dies steht gleichzeitig auch für Hildebrands Tendenz zum ausufernden Artikel.

Die längeren gegliederten Artikel dieser Strecke (10 u. mehr Spalten): GEFÜHL (19 Sp.), GEGEN (27), GEGENWART (10), GEHEIEN (10), GEHEN (99), GEHÖREN (21 Sp.), GEHREN (10), GEIL (11), GEISEL (11), GEIST (117), GEISTLICH (10), GELD (18), GELEGENHEIT (12), GELEHRT (16), GELEIT/GELEITE (15), GELTEN (29), GEMACH (17), GEMEIN (51), GEMEINDE/GEMEINE (20), GEMÜT (33), GENAU (11), GENERAL (15), GENIE (54), GENIESZEN (13), GENUG (17).

²⁸⁷ Was den Band 11 des DWB mit der Buchstabenstrecke K, Hildebrands ersten Beitrag zum DWB, betrifft, ist ein weiterer Fall zu verzeichnen, der belegt, wie problematisch eine Auszählung von Teilbereichen und eine Interpolation der so gewonnenen Werte auf das Gesamtwerk in Bezug auf Wörterbücher ist: Bei HUBER 1987, S. 61b, wird von einer Teilauszählung der Stichwörter des Bandes berichtet, die Berechnung der Stichwortanzahl des Gesamtbandes aufgrund dieses Werts ergibt einen Wert von 23320 Stichwörtern, tatsächlich sind in diesem Band nur 17878 Stichwörter enthalten (vgl. Tab. 2).

Dies ergibt insgesamt 25 längere Artikel auf 666 Spalten. Auf fast der Hälfte des Umfangs dieser Strecke finden sich also 1,85 % der Artikel. Der durchschnittliche Artikel der Strecke ist 0,33 Spalten lang. Dies lässt den Schluss zu, dass Hildebrand im Gegensatz zur Auffassung von A. Huber²⁸⁸ sehr wohl zumindest in dieser Strecke zum längeren Artikel tendiert, da die Artikel mit 10 und mehr Spalten beinahe 50 % des Raums einnehmen. Die Artikel an sich sind selbstredend "Ausnahmen", denn diese 25 Artikel stellen nur 6,27 % der Anzahl der gegliederten Artikel dieser Strecke dar.

R. Hildebrand/K. Kant: GENUG bis GESTÜM 4070 Lemmata (3503-4265) 762

1	I. 1)	GESCHWELLEN v., GESEIN v., GESTILLEN v.,	3
1	I. 1) a)	GERTE, GERÜCHT, GESCHEHEN v., GESCHICK, GESCHOSZ, GESTEHEN v., GESTELLEN v.,	12
1	I. 1) a) α)	GERN, GESANG, GESCHÄFT, GESCHLECHT, GESCHMACK, GESCHWEIGEN v., GESETZ, GESICHT, GESPENST, GESTERN	16
	1) a) α)	GENÜGE, GENUSZ, GERAD/GERADE (1), GERADEZU, GERATEN (1), GERECHT (1), GERING, GERINNE, GERINNEN (1), GERIPPE, GERITTEN, GERUHEN (1), GERUHEN (2), GERÜST (1), GESAMMT, GESÄSZ, GESCHICHTE, GESCHILDE(R)T, GESCHIRR, GESCHLINGE, GESCHMEIDIG, GESCHMEIDIGKEIT, GESCHREI, GESCHWOREN, GESEGNEN, GESELLE, GESELLSCHAFT, GESINNEN (2), GESTADE, GESTALT (2), GESTÄNDIG, GESTELL(E), GESTIFT(E); Verben: 6, Substantive: 14, Sonstige: 13	33
	1) a)	Verben: 10, Substantive: 94, Sonstige: 24	128
	1)	Verben: 34, Substantive: 324, Sonstige: 130	488
	a)	GESCHLANK, GESCHRÖT/GESCHRÖTE, GESELLSCHAFTERIN, GESETZGEBER, GESIMS, GESPIELIN, GESPOR(N)T, GESTÄNDNIS, GEST(E)RIG, GESTÖHNE	10

Tab. 22: Gliederungssysteme Bd. 5 - Hildebrand/Kant

Insgesamt finden sich in der von R. Hildebrand und K. Kant bearbeiteten Strecke (Tab. 23) 690 gegliederte Artikel. Das sind 16,95 Prozent. Davon sind 57 Verben, 443 Nomina und 169 Sonstige. Ein Artikel ist durchschnittlich 0,18 Spalten lang, es befinden sich also im Schnitt 5,3 Artikel in einer Spalte.

Folgende Artikel haben einen Umfang von 10 oder mehr Spalten: GERAD/GERADE (10), GERECHT [1] (10), GERICHT [4] (12), GERING (12), GESELLE (11), GESELLSCHAFT (11), GESICHT (12), GESTALT (11). Damit entfallen in dieser Strecke nur 2 Prozent auf Artikel, die 10 oder mehr Spalten umfassen.

In dieser Strecke wird einheitlich ein einziges Gliederungssystem verwendet. Aus dem Rahmen fallen 10 Artikel mit einstufiger Hierarchie, die durch lat. Kleinbuchstaben plus Klammer gegliedert sind. Dies erklärt sich daraus, dass in diesen Artikeln nicht Bedeutungen unterschieden werden, sondern die Gliederungspunkte sich auf verschiedene Kriterien, die zur Gliederung herangezogen werden, beziehen; z. B. bei GESCHRÖTE/GESCHRÖT (3972-73): "*a) hauptsächlich von hengsten gebraucht ... b) von anderen grösseren thieren ... c) früher auch vom menschen ...*"

²⁸⁸ Vgl. HUBER 1987, S. 62a.

H. Wunderlich: <u>GESTÜME bis GETREIBS</u> 365 Lemmata (4266-4452) 186 Sp.			
1	I. 1) a) α)	GESUCH m., GESÜCHTE m.	2
1	I. a)	GESUND	1
a	II. 1) a) α)		
1	I. 1) a) α) 1))	GETÖSE, GETRÄNK	2
1	I. 1) a) α) 1)) α))	GESUND m., GETÖN, GETRAUEN	3
1	I. a)	GESUNDHEIT	1
a	I. 1) a) α) 1)) α))		
2	1) a) α) 1))	GETÄFELT, GETHAN, GETHAT, GETHIER, GETRAGEN	5
	1) a) α)	GESTÜT/GRSTÜTE, GESUCHT, GETÄFEL, GETÄUSCH/GETÄUSCHE, GETHEILT, GETHUE, GETRAGEN (2), GETRÄTSCH, GETRAUT, GETREIBE	10
	1) a)	V.: 3, N.: 12, S.: 6	21
	1)	V.: 4, N.: 22, S.: 8	34

Tab. 23: Gliederungssysteme Bd. 5 - Wunderlich

Tabelle 23 zeigt die von H. Wunderlich in diesem Band eingesetzten Gliederungssysteme. Insgesamt finden sich in der Strecke von H. Wunderlich in Band 5 des DWB 79 gegliederte Artikel. Das sind 21,6 Prozent der Artikel.

Artikel mit 10 und mehr Spalten: GESUND [1] (21), GESUNDHEIT (14), GETÖN (10), GETRAUEN (13). Also fast ein Drittel des Umfangs der Strecke entfällt auf Artikel die 10 Spalten oder mehr Umfang haben.

Gliederungsmarken mit doppelten Klammern setzt in diesem Band nur H. Wunderlich ein. Damit einher geht bei seinen Bearbeitungsgepflogenheiten eine Erhöhung der Anzahl der möglichen Gliederungsebenen. Vier Artikel haben sechs Gliederungsebenen. Bei Hildebrand finden sich im Vergleich dazu höchstens vier, ebenso Jacob Grimm, Wilhelm Grimm hat gelegentlich Artikel mit fünf Gliederungsebenen. Deutlich wird Wunderlichs Neigung zur stärkeren formalen Zergliederung der Artikel. Trotz der verschiedenen Bearbeiter dieses Bands ist konsequent ein einziges Gliederungssystem verwendet worden, welches bei Hildebrand bis zu einem vierstufigen Hierarchieausbau eingesetzt wird, während Wunderlich auf bis zu sechs Stufen erweitert. Das System ist schon vertraut von den Vorgängerbänden, wobei J. und W. Grimm nicht eine solche Konsistenz zeigen (s. o.). Der Grundausbau des Hauptgliederungsschemas ist in jeder mehrstufigen Gliederung vorhanden, auch sind Gliederungen mit einstufiger Hierarchie konsequent mit arabischer Zahl plus runder Klammer bezeichnet, ebenso die zweistufigen bis auf die sachlich begründeten Ausnahmen [I. 1)] durch arabische Zahl plus runde Klammer und lat. Kleinbuchstaben plus runde Klammer. Es sind zur Gliederung einer einstufigen Hierarchie keine Ausnahmen wie "1))" oder "a)" von diesen Regeln zu verzeichnen, bis auf 10 Artikel in der Strecke von Hildebrand/Kant, die mit lateinischen Kleinbuchstaben gliedern.

6.5 Gliederungsmarken weiterer DWB-Bände

Im Folgenden soll der Einsatz von Gliederungsmarken und Gliederungssystemen in einigen weiteren DWB-Bänden betrachtet werden, um zu zeigen, dass sich die Beobachtungen aus den ersten Bänden, dass die Vorgehensweisen hierbei vom jeweiligen Bearbeiter abhängen, bestätigen. Als abschließendes Beispiel für die Bearbeiterheterogenität in den ersten drei Erarbeitungsphasen des DWB soll die Übersicht über die Gliederungssysteme des Bands 12, für den M. Heyne, einer der produktivsten Mitarbeiter am DWB, verantwortlich zeichnet, geben (Tab. 24):

M. Heyne		L-MYTHISCH	(2848 Spalten)	1877-1885
1	I. 1)	LADEN, LEICHT, LOSE, LÜGEN		4
1	I. 1) a)	LANG, LÄNGE, LAST, LETZEN, LETZT, LIEB (1), LOS (3), MACHEN, MANN, MESSEN (3), MIT,		11
1a	A. 1) B. I. 1) a)	LEIDEN		1
1	I. 1) a) α)	LAUFEN, LERNEN, LICHT (2), LIEBEN, LIEGEN, MÖGEN, MORGEN (1), MÜSSEN, MUT/MUTH		9
1a	A. I. 1) a) α)	LEGEN		1
1a	A. 1) I. 1) a) α)	LASSEN		1
1b	A. 1) II. 1) a) α)	LEHREN		1
2	1) a) α)	LEBEN (1), LEIB, LESEN, LOHNEN, LUFT, MANCH		6

Tab. 24: Gliederungssysteme Band 12

Von den 17019 Artikeln dieses Bands sind 1328 durch Gliederungsmarken gegliedert, also 7,8 Prozent. Die für alle untersuchten Bände verbindliche Abfolge 1) a) α) findet sich auch bei M. Heyne. Dieses System wird von ihm nach links erweitert durch lateinische Zählzeichen oder Großbuchstaben. Im Vergleich zu Wunderlich (Bd. 5) und dem Band 8 aus der letzten Bearbeitungsphase neigt Heyne nicht zu hierarchisch tief gestaffelten Artikeln, auch ist bei ihm kein Hang zu überlangen, monographisch ausufernden Artikeln zu verzeichnen (vgl. Tab. 3, S. 44). Die wenigen komplexeren Gliederungssysteme der Tabelle (lediglich 34 Artikel von gesamt 1328 gegliederten) zeigen, dass Heyne überwiegend ein oder zweistufige Hierarchien zur Artikelgliederung benutzt. Diese Strecke unterscheidet sich in ihren Bearbeitungsgrundsätzen also erheblich von der untersuchten Strecke von H. Wunderlich (Bd. 5, Kapitel 6.4).

Erst in der letzten Erarbeitungsphase des DWB findet sich ein einheitliches Gliederungssystem, was wohl auf den zwischenzeitlich zur Verfügung stehenden Richtlinien zur Artikelbearbeitung²⁸⁹ beruht. Repräsentativ für die Bände der letzten Erarbeitungsphase kann Band 8 herangezogen werden. In der folgenden Tabelle 25 werden nur die Artikel berücksichtigt, die aus vier und mehr Gliederungsebenen bestehen; die gegliederte Artikel dieses Bandes, die drei und mehr Gliederungsebenen haben, sind im Vergleich zu den vorher betrachteten Bänden so zahlreich, dass generell von einem kontinuierlichen starken Ansteigen des Einsatzes von Gliederungsmarken von den ersten Bänden bis zur letzten Bearbeitungsphase gesprochen werden kann. Dies belegen die Auszählungen zu Band 1 bis 3 und 5 (s. Kapitel 6.1 bis 6.4.).

Arbeitsstelle Berlin/Göttingen		GLIBBER-GRÄZIST (2254 Spalten)1936-1958	
1	I. A. 1)	GLIEDGANZ	1
1	I. A. 1) a) α)	GLÜHEN	1
1a	a) I. A. 1) a) α)	GLÜCK	1
1b	1) I. A. 1) a) α)	GOLD	1
1c	1) a) I. A. 1) a) α)	GLIEDMASZ	1
1d	1) a) I. 1) II. A. 1) a) α) IV. 1) a)	GNADE	1
1	I. A. 1) a) α) αα)	² GLIED, GOTT, GRAS	3
1e	1) a) I. A. 1) a) α) αα)	GÖNNEN	1
2	I. 1) a)	GNAGEN	1
2	I. 1) a) α)	GLÜCKLICH	1
2a	I. 1) a) α) III. a)	GLÜCKEN	1
3	A.	GLOCKENSCHLAG, GLÜHEND	2
3a	1) A. 1)	² GNAPPEN	1
3	A. 1) a)	GRAM	1
3b	A. 1) a) D. a)	GNÄDIG	1
3	A. 1) a) α)	² GLIMPFEN, GLIMPFLICH, GLUT, GÖNNER, GOTISCH, GOTTESDIENST, GOTTHEIT, ¹ GÖTTLICH, GOTTLOS, GÖTZE, GRAB, GRÄMEN, GRÄMLICH, ¹ GRAT, ¹ GRÄTE, ² GRAUEN, GRAUSAM, GRAUSEN, ² GRAZIE	19
3c	1) a) A. 1) a) α)	GLOCKE, GOLDEN	2
3	A. 1) a) α) αα)	GRABEN vb., GRABEN m., GRAU, GRAUEN n.,	4
4	1) a) α) αα)	GÖTTIN, GOTTSSELIGKEIT, GRAL, GRATULIEREN, ¹ GRAUEN, GRAUSEN	6

Tab. 25: Gliederungssysteme Band 8

²⁸⁹ Die von Peter Diepers abgefassten Richtlinien zur Artikelgestaltung, die wohl gerade im Bereich des Einsatzes von Gliederungsmarken Wirkung gezeigt haben, obwohl dies nicht für alle von den Richtlinien erfassten Bereiche gilt, vgl. BRAUN 1987, S. 33f. und S. 22.

In Band 8 befinden sich 2871 Artikel, davon sind 17,5 Prozent durch Gliederungsmarken gegliedert. Die Abfolge der Gliederungsmarken in der Gliederungshierarchie ist in diesem Band relativ fest: I. A. 1) a) α) $\alpha\alpha$). Links und rechts können Gliederungsebenen wegfallen. Anstelle des lateinischen Zahlzeichens (I. II.; - Typ 3) kann auch der lateinische Großbuchstabe wegfallen (A. B. ; -Typ 2). Nur GNÄDIG (3b) und GLÜCKEN (2a), GLOCKENSCHLAG und GLÜHEND (Typ 3) weichen beim Einsatz von Gliederungsmarken von den in diesem Band gültigen Prinzipien ab. Doppelte oder dreifache Klammern zur Anzeige der Gliederungsebene wie z. B. bei H. Wunderlich in Band 5 werden in diesem Band nicht eingesetzt.

Insgesamt zeigen die Untersuchungen zur Artikelgliederung durch Gliederungsmarken, dass sich die Bearbeitungsheterogenität des DWB auch gerade auf diesen Bereich erstreckt. Erstens ist der Anteil der gegliederten Artikel an der Gesamtzahl der bearbeiteten Artikel bei den verschiedenen Bearbeitern ungleichmäßig verteilt, und zwar so stark, dass dies nicht nur an der Verschiedenheit der bearbeiteten Buchstabenstrecken liegen kann: Jacob Grimm 4 (Bd.1), 3,1 (Bd.2) und 6,7 (Bd.3) Prozent; W. Grimm 7,1 Prozent; R. Hildebrand 9,7 Prozent; Hildebrand/Kant 16,95 Prozent; H. Wunderlich 21,6 Prozent; M. Heyne 7,8 Prozent und die Arbeitsstellen (Bd. 8) 17,5 Prozent.

Zweitens zeigt sich diese Heterogenität auch bei den eingesetzten Gliederungssystemen, die zwar im Grundsatz jeweils nach dem gleichen Prinzip aufgebaut sind und sich um einen festen Kern zur Bezeichnung der Hierarchisierungsebenen 1) a) α) gruppieren, im Detail aber von Bearbeiter zu Bearbeiter abweichen können, eine Tendenz die erst nach der Schaffung von Richtlinien zur Artikelbearbeitung eine Homogenisierung erfahren hat.

7. Zusammenfassung

Im Verlauf der Untersuchungen wurden die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen einer metalexikographischen Untersuchung digitalisierter Wörterbücher deutlich. Wesentlich für die Durchführbarkeit metalexikographischer Untersuchungen an digitalisierten Wörterbüchern ist die Art der Digitalisierung der Untersuchungsobjekte; den notwendigen Zugriff auf den Wörterbuchinhalt bietet nur die auf einer möglichst genauen Auszeichnung basierende Textdigitalisierung, eine reine Bilddigitalisierung bietet keinerlei Zugriffsmöglichkeiten, die letztlich über die eines reinen Druckwerks hinausgehen würden.

Das DWB als nach internationalen Standards (volltext-)digitalisiertes Großwörterbuch bot sich als Untersuchungsgegenstand in idealer Weise an. Die informationsklassenabhängige Auszeichnung der elektronischen Version dieses Wörterbuchs ermöglicht den Zugriff auf die Makrostruktur und Teile der Mikrostruktur des DWB (Kap. 3). Die Nutzbarmachung der Möglichkeit dieses Zugriffs wurde im ersten Teil der Arbeit genutzt, um Klärung über den Stichwortbestand des DWB zu erhalten (Kap. 4.1-4.2). Im weiteren Verlauf wurde die Anzahl der DWB-Artikel zu ihrem Umfang in Bezug gesetzt, was weitere Aussagen über die Beschaffenheit des Wörterbuchs ermöglichte, diese beruhend auf Untersuchungen, welche in Ansätzen bereits von der Wörterbuchforschung geleistet worden sind. Als ein Ergebnis ist die Bestätigung der Annahme zu nennen, dass die Artikel der jüngeren Wörterbuchteile umfangreicher sind, also Aussagen über die Heterogenität des DWB mit seiner mehr als 100-jährigen Bearbeitungsgeschichte, geleistet werden. Was bisher nur durch Vermutungen oder stichprobenartige Untersuchungen ausgesagt worden ist, kann durch Zahlenwerte untermauert werden.

Vielversprechend für weitergehende Untersuchungen wäre ein Vergleich der Quantifizierung des Druckvolumens und der Artikelanzahl in den verschiedenen Buchstabenstrecken des DWB mit anderen Wörterbüchern, der zu generelleren Aussagen über die Beschaffenheit sowohl von Wörterbüchern, als auch des deutschen Wortschatzes führen könnte.

Die Ermittlung des Umfangs der DWB-Artikel (Kap. 4.3) eröffnete den Zugang auf den nächsten Teil der Arbeit, die Untersuchung eines bisher vernachlässigten Bereichs der Forschung zum DWB, die Untersuchung der kurzen Artikel, auf die durch die Ermittlung des Artikelumfangs nun ein gezielter Zugriff möglich wird: Der Aufbau von gut 400 Artikeln von 1 bis 40 Zeilen Umfang wurden analysiert (Kap. 5), dazu wurde ein

System zur verkürzten Artikeldarstellung eingesetzt, welches sich an bestehenden Vorgehensweisen in der Metalexikographie orientiert. Die Untersuchung hat nicht nur gezeigt, mit welchen Häufigkeiten die verschiedenen Informationspositionen eines Artikels in den Artikeln verschiedener Längen auftreten, sondern auch, dass die kleinen, nicht durch Gliederungsmarken gegliederten Artikel bestimmten Aufbauprinzipien folgen und sich formal und inhaltlich zwei Typen zuordnen lassen, den Typ des Belegreihenartikels und den Typ des etymologisch ausgerichteten Artikels. Diese beiden Typen konvergieren bei zunehmendem Umfang des Artikels zu einem Mischtyp, der diese beiden Typen in sich vereinigt und der auch den umfangreichen Artikeln des DWB entspricht.

Im Verlauf dieser Untersuchungen hat sich gezeigt, dass durch Gliederungsmarken gegliederte DWB-Artikel teilweise anderen Aufbauprinzipien folgen. Ein Blick auf die durch Gliederungsmarken gegliederten Artikel einiger Bände aus allen verschiedenen Erarbeitungsphasen des DWB (Kap. 6) zeigt den Wandel des Gliederungsmerkeneinsatzes in der Geschichte des DWB, erstens was individuelle Arbeitsweisen verschiedener Bearbeiter angeht, zweitens die im Verlauf der DWB-Geschichte ansteigende Menge gegliederter Artikel und drittens, dass es beim Einsatz von Gliederungsmarken im DWB Konstanten und Inkonstanten gibt. So folgt der Aufbau mehrstufiger Gliederungssysteme im DWB stets grundsätzlich ähnlichen Prinzipien, die schon von Jacob Grimm eingeführt worden sind; aber schon er selbst setzt diese Gliederungssysteme nicht nur im Detail nicht immer konsequent ein, eine formale Uneinheitlichkeit die sich von Lexikograph zu Lexikograph, angefangen mit Jacob Grimms Bruder Wilhelm, der beim Einsatz von Gliederungsmarken einen anderen aber konsequenteren Weg einschlägt als sein Bruder, mehr oder weniger bis in die letzte Bearbeitungsphase fortsetzt, – erst in den letzten Bänden findet sich eine einheitliche Handhabung von Gliederungssystemen, was wohl auf die Einführung von Richtlinien zur Artikelabfassung zurückzuführen ist.

Sämtliche Untersuchungsabschnitte dieser Arbeit sind auf der Basis der elektronischen Version des DWB durchgeführt worden. Dabei wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf den systematisch ausgezeichneten Quelltext des Wörterbuchs zuzugreifen und so die Benutzeroberfläche der digitalen Ausgabe mit ihren Einschränkungen zu umgehen. Essentiell für diese Vorgehensweise war die Verfügbarkeit des mächtigen wissenschaftlichen Textverarbeitungswerkzeugs TUSTEP²⁹⁰, ein System von Textver-

²⁹⁰ Zu TUSTEP vgl. <http://www.zdv.uni-tuebingen.de/tustep/index.html> und <http://www.itug.de/>, die Internetseite der International TUSTEP User Group.

arbeitsprogrammen, welches speziell auf philologische Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Somit soll diese Arbeit demonstrieren, inwieweit sich die Möglichkeiten, welche die elektronische Textdatenverarbeitung und die zunehmend verfügbaren elektronischen Versionen von Wörterbüchern eröffnen, zu metalexikographischen Fragestellungen zu nutzen und Zugänge zu Wörterbüchern zu suchen, die von der traditionellen Wörterbuchforschung durchaus angeregt worden sind, aufgrund des unvertretbaren Aufwandes bislang aber nicht befriedigend durchgeführt werden konnten. Innerhalb der Arbeit hat sich immer wieder gezeigt, dass gerade an Wörterbüchern Teilauswertungen, Teilauszählungen und Untersuchungen unsystematisch ausgewählter Artikel zu verfälschenden Aussagen und Fehleinschätzungen über das Gesamtwörterbuch führen können.

Insoweit versteht sich diese Arbeit als Diskussionsgrundlage und Anregung.

Im Vorwort zu den von Kirkness/Kühn/Wiegand herausgegebenen zweibändigen "Studien zum Deutschen Wörterbuch" aus dem Jahr 1991 sind einige Themenbereiche genannt, deren Bearbeitung wünschenswert aber zum damaligen Zeitpunkt zu arbeitsintensiv war, sodass sich für die Bearbeitung dieser Themen seinerzeit keine Autoren finden konnten.²⁹¹ Gerade die beispielsweise dort genannten Themen "Materialbasis und Datengewinnung im *Deutschen Wörterbuch*" und "Die lateinischen Bedeutungsangaben im *Deutschen Wörterbuch*" wären aber nun mit der elektronischen Version des DWB mit weniger Aufwand durchführbar.²⁹²

Diese Arbeit ist in wesentlichen Teilen parallel zur Digitalisierung des DWB entstanden und hat insofern, genau wie die Digitalisierung selbst, Pilotcharakter. Eines der Hauptanliegen, die hiermit verwirklicht werden sollten, ist, das große Potential aufzuzeigen, welches für die seit den achtziger Jahren im Aufschwung befindliche Wörterbuchforschung in der Verfügbarkeit elektronischer Medien nicht nur in der Wörterbucherstellung, sondern auch und gerade für die Wörterbuchforschung – die Anwendbarkeit auf metalexikographische Fragestellungen – liegt.

²⁹¹ Vgl. KIRKNESS/KÜHN/WIEGAND (Hgg) 1991, Vorwort, S. XXXVI.

²⁹² Voraussetzung dafür wäre ein vollständig ausgezeichnetes DWB, in dem Definitionen und Belegzitate als solche eindeutig gekennzeichnet sind; dies ist beim derzeitigen Auszeichnungsstand des digitalen DWB nicht der Fall, da diese Informationspositionen nicht Bestandteil des Auszeichnungskatalogs des Digitalisierungsprojekts waren und deren Auszeichnung erst mittels eines vertiefenden Digitalisierungsprojekts verwirklicht werden soll; – auch dieser Umstand macht den Pilotcharakter des DWB-Projekts deutlich.

8. Verzeichnis der verwendeten Literatur

- Abschlussbericht des DFG-Projekts "Das Deutsche Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm auf CD-ROM und im Internet", Trier 2004.
- BAHR, JOACHIM 1979: Regeln zur Praxis der historischen Lexikographie. In: HENNE, HELMUT (Hg): Praxis der Lexikographie: Berichte aus der Werkstatt. Tübingen, S. 38-65.
- BAHR, JOACHIM 1984: Das Deutsche Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Stationen seiner inneren Geschichte. In: Sprachwissenschaft 9, S. 387-455.
- BERGMANN, ROLF 1999: *Projekt und Projektmacher*. Ein Beispiel für lexikographische Benutzerinteressen und lexikographische Befunde. In: Sprachwissenschaft 24.2, S. 337-360.
- BOEHLICH, WALTER: Ein Pyrrhussieg der Germanistik. In: Der Monat 154 (Juli 1961), S. 36-61.
- BRACKERT, HELMUT 1988: Andauernde Provokation. Zum Streit um das Grimmsche Wörterbuch. In: VOLKER MERTENS (Hg): Die Grimms, die Germanistik und die Gegenwart. Wien, S. 65-90.
- BRAUN, WILHELM 1987: Das Deutsche Wörterbuch seit seiner Übernahme durch die Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1908 bis zu seinem Abschluß 1960. In: DÜCKERT JOACHIM (Hg.) 1987, S. 125-152.
- BURCH, THOMAS/CHRISTMANN, RUTH/HILDENBRANDT, VERA/SCHARES, THOMAS 2000: Ein "Hausbuch" für alle? – Das Deutsche Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm auf CD-ROM und im Internet. In: Jahrbuch für Computerphilologie 2, Paderborn, S. 11-34.
- BURCH, THOMAS/GÄRTNER, KURT/SCHARES, THOMAS 2003: Das digitale Deutsche Wörterbuch der Brüder Grimm. In: www.germanistik2001.de. Vorträge und Referate des Erlanger Germanistentages 2001. In Zusammenarbeit mit Petra Boden u.a. hg. v. Hartmut Kugler. Bielefeld, Bd. 2, S. 713-728.
- BURCH, THOMAS/ GÄRTNER, KURT/HILDENBRANDT, VERA 2003: Das digitale Deutsche Wörterbuch der Brüder Grimm. Vom Buchformat zur elektronischen Publikation. In: Bibliothek und Wissenschaft 36, S. 163-177.
- CASEMIR, KIRSTEN 2000: Zur Digitalisierung des Deutschen Wörterbuches von Jacob und Wilhelm Grimm. In: Sprachwissenschaft 25.1, S. 77-102.
- CHRISTMANN, RUTH/SCHARES, THOMAS (2003): Towards the User. The Digital Edition of the Deutsche Wörterbuch by Jacob and Wilhelm Grimm. In: Literary and Linguistic Computing 18/1, S. 11-22.
- DENECKE, LUDWIG 1971: Jacob Grimm und sein Bruder Wilhelm. Stuttgart (SM 100).
- Der digitale Grimm 2004: siehe unter DWB.
- DE SCHRYVER, GILLES MAURICE 2003: Lexicographers' Dreams in the Electronic-Dictionary Age. In: International Journal of Lexicography 16.2, S. 143-199.
- DÜCKERT, JOACHIM 1985: Wilhelm Grimm als Lexikograph. In: A. SPREU (Hg.): Sprache, Mensch und Gesellschaft: Werk und Wirkungen von Wilhelm von Humboldt und Jacob Grimm in Vergangenheit und Gegenwart. Berlin, S. 137-145.
- DÜCKERT, JOACHIM (Hg) 1987: Das Grimmsche Wörterbuch. Untersuchungen zur lexikographischen Methodologie. Stuttgart.
- DÜCKERT, JOACHIM 1987a: Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. In: DÜCKERT 1987, S. 7-48.
- DUMMER, SVEN/ FRANK MICHAELIS/ MICHAEL SCHLAEFER 1998: Zur Digitalisierung historischer Wörterbücher. In: Lexicos 8, S. 194-221.

- DWB=Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. 16 Bde. in 32 Bdn. und Quellenverzeichnis, Leipzig 1854-1971 (Nachdruck unter Verfälschung der Titelseite: Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm, 33 Bde., München 1984).
Digitale Version auf 2 CD-ROMs mit Benutzerhandbuch und Begleitband: Der digitale Grimm. Bearbeitet von HANS-WERNER BARTZ, THOMAS BURCH, RUTH CHRISTMANN, KURT GÄRTNER, VERA HILDENBRANDT, THOMAS SCHARES, KLAUDIA WEGGE. Herausgegeben vom Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier in Verbindung mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Frankfurt 2004.
Internetversion: www.dwb.uni-trier.de.
- EULING, KARL 1915: Zu Band XI, 3 des Grimmschen Wörterbuchs. In: *ZfDPh* 46, S. 450-452.
- FELDWEG, HELMUT 1997: Wörterbücher und neue Medien: Alter Wein in neuen Schläuchen?, in: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 106 (Juni 1997), S. 30-43.
- FRANK, MARION 1999: Der Aufbau der Wörterbuchartikel Jacob Grimms: etymologische Teile, Semasiologie, Geschichtsbegriff. Aachen.
- GRUBMÜLLER, KLAUS 1987: Wörterbücher aus Wörterbüchern: Methodisches zum Quellenwert von Vokabularien und Lexika des 15.-18. Jahrhunderts. In: WIEGAND 1987, S. 173-189.
- HÄRD, JOHN EVERT 1984: Das alte und das neue Grimmsche Wörterbuch. In: STEDJE, ASTRID (Hg): *Die Brüder Grimm. Erbe und Rezeption. Stockholmer Symposium 1984*, Stockholm, S. 83-91.
- HARTMANN, R.R.K./JAMES, GREGORY: *Dictionary of Lexicography*. London/New York 1998.
- HASS, ULRIKE 1991: Zur Bedeutung und Funktion von Beleg- und Kompetenzbeispielen im Deutschen Wörterbuch. In: KIRKNESS/KÜHN/WIEGAND 1991, II, S. 535-594.
- HASS-ZUMKEHR, ULRIKE 1997: 'alle welt erwartet hier eine erklärung von mir' – Jacob Grimms Vorrede zum Deutschen Wörterbuch zwischen Apologie und Programm. In: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 25, S. 1-23.
- HASS-ZUMKEHR, ULRIKE 2000: Das Deutsche Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm als Nationaldenkmal. In: GARDT, ANDREAS (Hg): *Nation und Sprache: die Diskussion ihres Verhältnisses in Geschichte und Gegenwart*. Berlin/New York, S. 229-246.
- HASS-ZUMKEHR, ULRIKE 2001: *Deutsche Wörterbücher – Brennpunkt von Sprach- und Kulturgeschichte*, Berlin/New York.
- HENNE, HELMUT 1985: 'Mein bruder ist in einigen dingen [...] abgewichen' Wilhelm Grimms Wörterbucharbeit. In: *Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung* 38, S. 533-543.
- HENNE, HELMUT 2001: Einführung und Bibliographie zu Johann Heinrich Campe, *Wörterbuch der Deutschen Sprache (1807-1811)*. In: HELMUT HENNE (ed): *Deutsche Wörterbücher des 17. und 18. Jahrhunderts*. 2., erw. Aufl. Hildesheim/Zürch/New York, S. 179-204.
- HENNE, HELMUT 2003: Das ‚Deutsche Wörterbuch‘ der Grimms im zeitgeschichtlichen Kontext (1852-1863). In: LAUER, BERHARD (Hg): *Das Deutsche Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Ein wissenschaftliches Symposium der Brüder Grimm-Gesellschaft e. V. aus Anlaß [sic] des 150-jährigen Jubiläums des Erscheinens der ersten Lieferung (1852) im Brüder Grimm-Museum Kassel am 25. Oktober 2002*, Kassel, S. 11-24.

- HILDEBRAND, RUDOLF: Über Grimms Wörterbuch in seiner wissenschaftlichen und nationalen Bedeutung. Des Bücherfreundes Fahrten ins Blaue, Heft 4, Die Wage, Berlin o. J.
- HILDENBRANDT, VERA/SCHARES, THOMAS 2000: Das Grimmsche Wörterbuch geht ins 21. Jahrhundert: Präsentation eines Prototyps des digitalen Deutschen Wörterbuchs von Jacob und Wilhelm Grimm. Unter: <http://www.dwb.uni-trier.de/muenchen.html>.
- HSK 2.1=BESCH, WERNER (Hg) 1984: Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Erster Teilbd., Berlin, New York. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2.1).
- HSK 5.1=FRANZ JOSEF HAUSMANN/OSKAR REICHMANN/HERBERT ERNST WIEGAND/LADISLAV ZGUSTA (Hgg) 1989: Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Erster Teilbd., Berlin, New York. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5.1).
- HUBER, ANNA 1987: Kritiker und erste Konkurrenten, erste Mitarbeiter und Fortsetzer der Brüder Grimm am Deutschen Wörterbuch, in: DÜCKERT, JOACHIM (Hg) 1987, S. 49-90.
- IDE, NANCY M./SPERBERG-MCQUEEN, C.M. 1995: The TEI: History, Goals, and Future. In: Computers and the Humanities 29, S. 5-15.
- JANNIDIS, FOTIS 1997: Wider das Altern elektronischer Texte: Philologische Textauszeichnung mit TEI. In: editio 11, S. 152-177.
- JENS, WALTER 1984: Das Vorratshaus der Deutschen. Zur Geschichte und Bedeutung des Grimmschen Wörterbuchs [Vortrag anlässl. der Präsentation des 'Deutschen Wörterbuchs' durch den Deutschen Taschenbuch-Verlag]. Privatdr. Deutscher Taschenbuch-Verlag, München.
- JUCKER, ANDREAS H. 1994: New Dimensions in Vocabulary Studies: Review Article of the Oxford English Dictionary (2nd ed.) on CD-ROM. In: Literary and Linguistic Computing 9, S. 149-154.
- KENNEY, ANNE R./RIEGER, OYA Y. (Hgg) 2000: Moving Theory into Practice: Digital Imaging for Libraries and Archives. Mountain View, CA: Research Libraries Group
- KIRKNESS, ALAN 1980: Geschichte des Deutschen Wörterbuchs 1838-1863. Dokumente zu den Lexikographen Grimm. Mit einem Beitrag von LUDWIG DENECKE. Stuttgart.
- KIRKNESS, ALAN 1984: Nachlese zur Frühgeschichte des Deutschen Wörterbuchs. Dokumente und Briefe von und an Jacob und Wilhelm Grimm aus dem Archiv des S. Hirzel Verlags. In: LUDWIG DENECKE (Hg.): Brüder Grimm Gedenken Band 4. Marburg. (Schriften der Brüder Grimm-Gesellschaft Kassel e.V.; Bd. 8), S. 183-195.
- KIRKNESS, ALAN/PETER KÜHN/HERBERT ERNST WIEGAND (Hgg) 1991: Studien zum Deutschen Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. 2 Bde. Tübingen (Lexicographica S. M. 33/34).
- KIRKNESS, ALAN 1993: Zur frühen Verlagsgeschichte des Deutschen Wörterbuchs 1852-1863: Briefe Salomon Hirszels an Jacob Grimm aus dem Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar. In: LUDWIG DENECKE (Hg.): Brüder-Grimm-Gedenken Band 10. Marburg. S. 101-122.
- KIRKNESS, ALAN 2005: Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. 150 Jahre 1854-2004. In: KAINDL, KLAUS B. /FRIEMEL, BERTHOLD (Hgg): Katalog zur Ausstellung anlässlich des hundertfünfzigsten Jahrestages seit der Vollendung von Band 1 des Grimmischen Wörterbuchs im Jahr 1854 in der Humboldt-Universität zu Berlin, 2004. Red.: 2. Aufl., S. 154-183.

- KOCHS, THEODOR 1967: Nationale Idee und nationalistisches Denken im Grimmschen Wörterbuch. In: VON WIESE, BENNO/HENSS, THEODOR (Hgg): Nationalismus in Germanistik und Dichtung. Dokumentation des Germanistentages in München vom 17.-22. Oktober 1966. Berlin 1967, S. 273-284.
- KÜHN, INGRID 1994: Lexikologie. Eine Einführung. Tübingen (GA 35)
- KÜHN, PETER/PÜSCHEL, ULRICH 1990: Die deutsche Lexikographie von den Brüdern Grimm bis Trübner. In: Wörterbücher, Dictionaries, Dictionnaires: Ein internationales Handbuch zur Lexikographie, 2. Teilband. Berlin/New York, S. 2078-2100 (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 5.2=HSK 5.2).
- KÜRSCHNER, WILFRIED 1989: Grimms Wörterbuch bei dtv: Wem nützt es? In: KÜRSCHNER, WILFRIED/PAPP, EDGAR (Hgg): Jacob und Wilhelm Grimm: fachwissenschaftliche und fachdidaktische Beiträge zur Werk- und Wirkungsgeschichte, Cloppenburg (Vehtaer Universitätschriften 5)., S. 183-202
- LEMBERG, INGRID (Hg.) 2001: Chancen und Perspektiven computergestützter Lexikographie: Hypertext, Internet und SGML/XML für die Produktion und Publikation digitaler Wörterbücher. Tübingen (Lexikographica; series maior 107).
- NEUBAUER, FRITZ 1991: Beobachtungen zu den deutschen Bedeutungsangaben zu nennlexikalischen Ausdrücken im Deutschen Wörterbuch. In: KIRKNESS/KÜHN/WIEGAND (Hgg) 1991, II, S. 519-34.
- NEUMANN, HANS/KOCHS, THEODOR 1961: Religion – ja, Manöver – nicht. Das Deutsche Wörterbuch und sein Kritikaster. In: Der Monat 158 (November 1961), S. 54-61.
- PAUL, HERMANN 1895: Über die Aufgaben der wissenschaftlichen Lexikographie mit besonderer Rücksicht auf das Deutsche Wörterbuch. In: Sitzungsberichte der philosophisch-philologischen und der historischen Classe der königlich bayrischen Akademie der Wissenschaften zu München.
- PFEIFER, WOLFGANG 1963: Das Deutsche Wörterbuch, in: FRAENGER, WILHELM/STEINITZ, WOLFGANG (Hgg): Jacob Grimm: Zur 100. Wiederkehr seines Todestages. Festschrift des Instituts für deutsche Volkskunde, Berlin, S. 190-213.
- PÜSCHEL, ULRICH 1991: Zwischen Erörterung und Ergebnisdarstellung: Zu Wörterbuchstilen im Deutschen Wörterbuch. In: KIRKNESS/KÜHN/WIEGAND (Hgg) 1991, I, S. 51-103.
- REICHMANN, OSKAR 1984: Historische Lexikographie, in: HSK 2.1, S. 460-492.
- RAYMOND, DARRELL R./TOMPA, FRANK WM. 1987: Hypertext and the New Oxford English Dictionary. In: Hypertext '87 Papers. Chapel Hill 1987, S. 143-153.
- RITZ, MARK 2003: Strukturen und Funktionen elektronischer Wörterbücher des Deutschen, Englischen und Französischen. Diplomarbeit, Universität Bamberg.
- SCHAEDER, BURKHARD 1987: Germanistische Lexikographie. Tübingen (Lexikographica S. M. 21).
- SCHARES, THOMAS 2006: Benutzungsmöglichkeiten des digitalen DWB [im Druck]
- SCHLAEFER, MICHAEL 1988: Wortgeschichtsforschung und historische Lexikographie. In: GISELA HARRAS (Hg): Das Wörterbuch: Artikel und Verweisstrukturen, Düsseldorf, Bielefeld, S. 323-329 (Jahrbuch des IDS 1987).
- SCHLAEFER, MICHAEL 1997: Das Grimmsche Wörterbuch in der deutschen Wörterbuchlandschaft. (Wissenschaftliches Symposium "Die Brüder Grimm und die Geisteswissenschaften heute", Georg-August-Universität Göttingen, November 1997) Internet-Publikation: <http://webdoc.gwdg.de/ebook/h-k/grimm/dwb.pdf>.
- SCHLAEFER, MICHAEL 1999a: Zur Darstellung wortgeschichtlicher Zusammenhänge des 17. – 20. Jahrhunderts in historischen Wörterbüchern. In: Sprachwissenschaft 24.2, S. 195-220.

- SCHLAEFER, MICHAEL 1999b: Das Grimmsche Wörterbuch und die Zukunft der historischen Lexikographie. In: A. MOEDIJK/R. TEMPLAARS (Hgg): Van A tot Z en verder ... Lezingen bij de voltooiing van het WNT. Den Haag/Antwerpen, S. 37-52.
- SCHLAEFER, MICHAEL 2000: Standards retrodigitaler Wörterbücher. In: Lexikos 10, S. 157-172.
- SCHMIDT, HARTMUT 1986a: Wörterbuchprobleme: Untersuchungen zu konzeptionellen Fragen der historischen Lexikographie, Tübingen.
- SCHMIDT, HARTMUT 1986b: [Rezension] Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm, S. Hirzel Verlag, Leipzig 1854 bis 1971. 16 in 32 Bdn. und Quellenverzeichnis. Sonderausgabe anlässlich des 200. Geburtstages von Jacob Grimm (4.1.1985) und des 125. Todestages von Wilhelm Grimm (16.12.1984). In: Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung (ZPSK) 39, S. 712-716.
- SCHMIDT, HARTMUT 2004: Das Deutsche Wörterbuch. Gebrauchsanweisung. In: Der digitale Grimm 2004, S. 25-64.
- SCHRÖTER, ULRICH 1988: Das Deutsche Wörterbuch der Brüder Grimm in Beziehung zu seinem lexikographischen Umfeld im 19. Jahrhundert in Deutschland. In: FLEISCHER, WOLFGANG/GROSSE, RUDOLF/LERCHNER, GOTTHARD (Hgg): Beiträge zur Erforschung der deutschen Sprache 8, S. 69-79.
- SCHULZ, MATTHIAS 1999: Der lexikographische Informationsgehalt in älteren Bedeutungswörterbüchern. Zugleich Überlegungen zum Nutzen einer Retrodigitalisierung älterer Wörterbücher. In: Sprachwissenschaft 24.1, S. 45-73.
- SCHULZ, MATTHIAS 2000: Zur Eignung von älteren Wörterbüchern und Wörterbuchvergleichen für eine Analyse von Wortschatz und dessen Wandel. In: Sprachwissenschaft 25.1, S. 63-75.
- STACKMANN, KARL 1998: Historische Lexikographie: Bemerkungen eines Philologen. In: ders.: Philologie und Lexikographie: Kleine Schriften II, hg. von JENS HAUSTEIN, Göttingen, S. 126-142. (Zuerst erschienen in: SCHÜTZEICHEL, RUDOLF/SEIDENSTICKER, PETER (Hgg) 1990: Wörter und Namen – Aktuelle Lexikographie, Marburg, S. 198-213)
- STACKMANN, KARL 2002: Das Deutsche Wörterbuch als Akademieunternehmen. In: SMEND, RUDOLF/VOIGT, HANS-HEINRICH (Hgg): Die Wissenschaften in der Akademie. Vorträge beim Jubiläumskolloquium der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen im Juni 2000, Göttingen, S. 247-319.
- STEINBOCK, URSULA 1990: Studien zur Quellen- und Belegbasis der Neubearbeitung des Deutschen Wörterbuchs von Jacob und Wilhelm Grimm. In: Sprachwissenschaft 15, S. 65-117.
- STORRER, ANGELIKA/FREESE, KATRIN 1996: Wörterbücher im Internet. In: Deutsche Sprache 24, S. 97-153.
- SZŁĘK, STANISŁAW PIOTR 1999: Zur deutschen Lexikographie bis Jacob Grimm: Wörterbuchprogramme, Wörterbücher und Wörterbuchkritik. Berlin u. a.
- WEINRICH, HARALD 1985: Eine deutsche Wörterbuchlandschaft. In: FAZ Nr. 125 (1.6.1985).
- WEISGERBER, BERNHARD 2003: Arm und Bein: Bedeutungsangaben im ‚Deutschen Wörterbuch‘ der Brüder Grimm im Vergleich zu anderen Wörterbüchern. In: LAUER, BERNHARD (Hg): Das Deutsche Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. Ein wissenschaftliches Symposium der Brüder Grimm-Gesellschaft e. V. aus Anlaß [sic] des 150-jährigen Jubiläums des Erscheinens der ersten Lieferung (1852) im Brüder Grimm-Museum Kassel am 25. Oktober 2002, Kassel, S. 25-50.

- WIEGAND, HERBERT ERNST 1986: Der frühe Wörterbuchstil Jacob Grimms. In: Deutsche Sprache 14. Jg., S. 302-322.
- WIEGAND, HERBERT ERNST 1989a: Die makrostrukturelle lexikographische Anordnung. In: HSK 5.1, S. 371-409.
- WIEGAND, HERBERT ERNST 1989b: Der Begriff der Mikrostruktur: Geschichte, Probleme, Perspektiven. In: HSK 5.1, S. 409-462.
- WIEGAND, HERBERT ERNST 1989c: Arten von Mikrostrukturen im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch. In: HSK 5.1, S. 462-501.
- WIEGAND, HERBERT ERNST 1987 (Hg): Theorie und Praxis des lexikographischen Prozesses bei historischen Wörterbüchern. Akten der internationalen Fachkonferenz Heidelberg, 3.6.-5.6.1986. Tübingen.
- WIEGAND, HERBERT ERNST 1998: Wörterbuchforschung (Bd. 1), Tübingen.
- WUNDERLICH, HERMANN 1900: Zum Grimmschen Wörterbuch. In ZfDPh 32, S. 136.
- WUNDERLICH, HERMANN 1909-13: Zum IV. Bd. des Grimmschen Wörterbuchs. In Zs. f. dt. Wortföschg. 11 (1909), S. 64-80; 12 (1910), S. 139-144; 13 (1911/12), S. 224-9; 14 (1912/13), S. 307-311.
- WUNDERLICH, HERMANN/V. BAHDER, KARL 1907: Zum Grimmschen Wörterbuch. In: Zs. f. dt. Wortföschg. 9, S. 77-86.

9. Anhang

Anhang A Minimalartikel

In der Liste der Minimalartikel des DWB, also der Artikel, die lediglich aus Lemma bzw. aus Lemma und grammatischer Angabe bestehen, werden dies vollständig und bandweise angegeben. Aus der jedem Artikel vorhergehenden Nummer wird die Bandzählung, die Spalte und hinter dem Punkt die Zeile, in der sich der Artikel befindet, ersichtlich: 10026.32 entspricht Band 1, Spalte 26, Zeile 32; 161439.44 entspricht Band 16, Zeile 1439, Zeile 44.

10026.32	abendspaziergang, m.	10446.08	anschmiegun, f.
10026.70	abendunterhaltung, f.	10507.42	antrittsrede, f.
10092.40	abrundung, f.	10518.26	anwendbarkeit, f.
10174.04	ackergeräth, n.	10525.19	anzeigerin, f.
10179.70	adergeflecht, n.	10536.27	apfelstamm, m.
10179.71	adergeschwulst, f.	10543.45	arbeiternoth, f.
10181.25	adlersklaue, f.	10543.71	arbeitsbedürfnis, n.
10181.26	adlersnest, n.	10543.72	arbeitsbestellung, f.
10200.28	alantwein, m.	10544.50	arbeitsfeind, m.
10200.43	alarmtrommel, f.	10544.55	arbeitsfreund, m.
10200.44	alarmzeichen, n.	10544.56	arbeitsgelegenheit, f.
10200.58	alaungrube, f.	10545.04	arbeitslohn, m.
10214.64	allbekannt.	10545.11	arbeitsmittel, n.
10214.71	allbeliebt.	10545.13	arbeitsraum, m.
10214.72	allbeneidet.	10545.21	arbeitsstul, m.
10215.36	allberühmt.	10545.22	arbeitsstunde, f.
10215.37	allbeseelend.	10545.24	arbeitsstisch, m.
10215.41	allbesitzend.	10545.27	arbeitsverdienst, n.
10215.42	allbesungen.	10545.28	arbeitsvergütung, f.
10215.47	allbeweint.	10545.37	arbeitszimmer, n.
10215.48	allbewundert.	10545.38	arbeitszwang, m.
10215.49	allbezaubernd.	10558.25	armenarzt, m.
10224.37	allerherzlichst.	10558.26	armenaufseher, m.
10238.23	allmonatlich, adv.	10558.28	armenbehörde, f.
10238.58	allregsam.	10558.40	armengeld, n.
10240.31	alltagsrock, m.	10558.41	armengesetz, n.
10240.49	allumfassend.	10558.44	armenkasten, m.
10240.62	allunzertrümmert.	10558.47	armenordnung, f.
10241.05	allvergänglich.	10558.49	armenrecht, n.
10241.06	allvergessen.	10558.51	armensteuer, f.
10242.50	allweisheit, f.	10558.52	armensünderglöckchen, n.
10245.23	almosenspende, f.	10558.58	armenversorgung, f.
10245.75	alpenhäuschen, n.	10558.60	armenwesen, n.
10245.79	alpenhirt, m.	10561.02	armumschlungen.
10246.05	alpenkind, n.	10563.40	armutsschein, m. armutszeugnis, n.
10246.16	alpenvolk, n.	10577.13	arzneigelehrsamkeit, f.
10266.30	altarstein, m.	10577.23	arzneikunde, f.
10268.28	altenglisch, adj.	10577.31	arzneiwissenschaft, f.
10271.12	alterthumskundig.	10585.24	äscherofen, m.
10278.10	ameisengewimmel, n.	10586.37	aschofen, m.
10283.40	amtsgefängnis, n.	10590.18	astvoll.
10284.02	amtshauptmannschaft, f.	10593.23	athemlosigkeit, f.
10333.69	anfrischofen, m.	10594.67	atlasband, n.
10335.36	anführerin, f.	10594.78	atlasvorhang, m.
10335.56	anfüllung, f.	10595.01	atlasweber, m.
10359.77	angstbedrängnis, n.	10597.36	ätzkraft, f.
10362.50	angstlast, f.	10597.37	ätzlauge, f.
10363.07	angstqual, f.	10597.46	ätzpulver, n.
10375.44	anherreise, f.	10640.43	auferstehungsgeschichte, f.
10380.65	ankerwinde, f.	10640.48	auferstehungsmorgen, m.
10381.54	anklageschrift, f.	10640.49	auferstehungstag, m.
10414.12	annehmbarkeit, f.	10645.07	auffassungsgabe, kraft, vermögen.
10422.73	anquickung, f.	10681.52	aufaszbrief, m.
10425.43	anreicherschlacke, f.	10681.53	aufaszbild, n.
10433.53	ansässigkeit, f.	10687.77	auflösbarkeit, f.
10436.37	anschaulichkeit, f.	10715.53	aufuhrflamme, f.
		10715.55	aufuhrgesetz, f.

10746.47	aufstecknadel, f.	11118.47	bannofen, m.
10773.12	aufwäscherin, f.	11118.52	bannrichter, m.
10802.08	augenbalsam, m.	11118.68	bannvogt, m.
10805.50	augenentzündung, f.	11120.48	bapstthum, n.
10806.67	augenhöhlenblutader, f.	11125.43	barbierbecken, n.
10806.68	augenhöhlenrand, m.	11125.52	barbiergehülfe, m.
10806.69	augenhölenschlagader, f.	11125.53	barbiergeselle, m.
10808.06	augenliederkrampf, m.	11125.56	barbierlohn, m.
10809.20	augenmuskel, m.	11125.57	barbiermesser, n.
10809.23	augennerv, m.	11125.59	barbierstube, f.
10831.27	ausbeutung, f.	11125.60	barbierzeug, n.
10862.11	ausführbarkeit, f.	11126.30	barchenttuch, n.
10863.64	ausführungsweise, f.	11130.65	bärentanz, m.
10864.69	ausgabebeleg, m.	11146.01	bartsalbe, f.
10866.01	ausgangsthor, n.	11147.01	basaltglimmer, m.
10876.76	ausgleichungsgeschäft, n.	11147.02	basaltkegel, m.
10920.55	ausnahmslos, adj.	11147.03	basaltseule, f.
10920.59	ausnahmsfall, m.	11163.29	bauausführung, f.
10920.60	ausnahmsweise, adv.	11163.32	baubedarf, m.
10940.49	ausrottung, f.	11167.55	bauchgurtrieme, m.
10959.21	ausschnitthandlung, f.	11167.56	bauchgurtschnalle, f.
10959.22	ausschnittwaare, f.	11167.60	bauchhautentzündung, f.
10959.50	ausschöpfkelle, f.	11168.02	bauchkrampf, m.
10960.70	ausschreiberei, f.	11168.39	bauchmuskelwand, f.
10964.40	ausschwätzerin, f.	11168.46	bauchnervenschwäche, f.
11001.75	austräger, m.	11168.75	bauchschnalle, f.
11008.78	auswanderungslust, f.	11169.15	bauchspeichel, m.
11009.01	auswanderungstrieb, m.	11169.16	bauchspeicheldrüse, f.
		11178.55	bauergütchen, n.
11067.60	backenzahndrüse, f.	11181.04	bauernfreund, m.
11068.27	backnapf, m.	11183.47	bauernwirtschaft, f.
11068.51	backofenloch, n.	11184.58	bauerstübchen, n.
11068.52	backofenzins, m.	11184.76	bauerwirtschaft, f.
11068.68	backsteinbrennerei, f.	11185.57	baufreiheit, f.
11070.62	badearzt, m.	11185.71	baugeld, n.
11070.63	badebekanntschaft, f.	11187.17	baukünstlerisch.
11071.06	badegesellschaft, f.	11190.13	baumanpflanzung, f.
11071.52	badeleben, n.	11190.33	baumbrüchig.
11074.54	badeschlamm, m.	11194.29	baumpflanzer, m.
11074.78	badestul, m.	11194.30	baumpflänzling, m.
11075.16	badewetter, n.	11194.31	baumpflanzung, f.
11079.46	bahnhofgebäude, n.	11196.23	baumumschattet.
11081.11	balbiersgesell, m.	11196.55	baumwollengarn, n.
11086.54	balgbret, n.	11196.56	baumwollenstaude, f.
11088.47	balgluftklappe, f.	11196.57	baumwollenwaare, f.
11088.54	balgschwengel, m.	11196.58	baumwollenweberei, f.
11090.32	balkenkantig.	11196.60	baumwollenzeug, n.
11090.34	balkenklafter, f.	11197.13	baurechnung, f.
11090.55	balkenvorsprung, m.	11201.67	bauunternehmer, m.
11090.56	balkenwage, f.	11201.68	bauunternehmung, f.
11093.30	balletmeister, m.	11201.71	bauverwalter, m.
11093.33	ballgesellschaft, f.	11201.73	bauvogt, m.
11093.49	ballsal, m.	11205.75	beachtbarkeit, f.
11093.52	ballspielzimmer, n.	11205.78	beachtenswerth.
11093.53	ballunternehmer, m.	11206.46	beamtenstand, m.
11094.01	balsambüchse, f.	11206.47	beamtenwelt, f.
11094.25	balsamgefäß, n.	11216.52	beckenhöhle, f.
11094.29	balsamgeruch, m.	11216.68	beckenschläger, m.
11094.30	balsamhauch, m.	11217.06	beckerbursche, m.
11100.04	bandhändler, m.	11217.11	beckergesell, m.
11101.40	bandschachtel, f.	11217.12	beckerhandwerk, n.
11105.51	bangsamkeit, f.	11217.13	beckerhaus, n.
11112.57	bankrechnung, f.	11217.18	beckerinnung, f.
11113.62	bankwährung, f.	11217.23	beckerknecht, m.
11113.63	bankwesen, n.	11217.26	beckermädchen, n.
11113.64	bankzahlung, f.	11217.27	beckermeister, m.
11113.65	bankzettel, m.	11221.24	bedauernswerth.
11117.64	banngerechtigkeit, f.	11232.46	bedientenseele, f.
11117.73	bannherrlich.	11232.47	bedientenstube, f.

11232.48	bedientenvolk, n.	11516.14	bergobergeschworner, m.
11256.64	befehlshaberstelle, f.	11516.24	bergpecherde, f.
11267.77	befolgung, f.	11516.57	bergrechtlich.
11270.58	befreiungsgrund, m.	11516.58	bergrechtsherr, m.
11270.59	befreiungskampf, m.	11517.42	bergschichtmeister, m.
11270.60	befreiungskrieg, m.	11517.48	bergschlitte, m.
11273.64	befriedigungsmittel, n.	11517.62	bergschmiede, f.
11274.40	befruchtungstheil, m.	11517.70	bergschöffenstul, m.
11274.41	befruchtungswerkzeug, n.	11517.75	bergschule, f.
11275.13	befundbericht, m.	11518.07	bergschwefel, m.
11278.74	begattungszeit, f.	11518.33	bergstorch, m.
11300.25	begleitschreiben, n.	11519.75	bergwaldung, f.
11301.77	begnadigungsgesuch, n.	11520.35	bergwerkbetrieb, m.
11305.46	begräbnisfeierlichkeit, f.	11520.37	bergwerksgetriebe, n.
11313.25	begriffsverwechslung, f.	11520.38	bergwerkskunde, f.
11321.50	behaltbarkeit, f.	11520.39	bergwerkskundig.
11360.64	beichtermahnung, f.	11520.41	bergwerkswissenschaft, f.
11361.19	beichtrede, f.	11520.43	bergwesen, n.
11361.28	beichttag, m.	11520.56	bergwissenschaft, f.
11370.17	beifallsbedürftig.	11520.73	bergzehnte, m.
11370.18	beifallsbezeigung, f.	11524.15	berichtsentwurf, m.
11370.20	beifallsdonner, m.	11524.42	berieselung, f.
11370.22	beifallssturm, m.	11526.55	bernsteinarbeiter, m.
11370.23	beifallswerth.	11526.59	bernsteinsalz, n.
11379.57	beileidsbezeugung, f.	11526.61	bernsteinverwalter, m.
11387.42	beinkampf, m.	11530.09	berücksichtigung, f.
11387.71	beinmuskel, m.	11533.60	berufsfreudigkeit, f.
11406.07	beitragspflicht, f. beitragspflichtig.	11533.67	berufspflicht, f.
11411.67	beizmittel, n.	11533.69	berufsthätigkeit, f.
11411.68	beizstube, f.	11533.70	berufstreue, f.
11411.69	beiztopf, m.	11534.08	berufungsrecht, n.
11412.04	beizwasser, n.	11538.15	berührungspunct, m.
11414.25	bekanntenkreis, m.	11542.16	besatzungsdienst, m.
11414.26	bekanntermassen, adv.	11542.17	besatzungsrecht, n.
11415.34	bekehrsucht, f.	11545.03	beschälgeld, n.
11415.39	bekehrungseifer, m.	11547.73	beschattung, f.
11415.43	bekehrungswerk, n.	11548.39	beschauenswerth.
11440.46	belebtheit, f.	11559.73	bescheinigung, f.
11440.49	belebungsmittel, n.	11574.70	beschlagzange, f.
11440.50	belebungsversuch, m.	11576.68	beschleunigungsgesuch, n.
11442.75	belegstelle, f.	11581.44	beschlussfassung, f.
11460.50	bemerkenswerth.	11586.30	beschmutzung, f.
11461.38	bemitleidenswerth.	11587.49	beschneidehobel, m.
11461.61	bemorgengaben.	11587.50	beschneidemesser, n.
11477.60	benutzungsweise, f.	11609.13	beschwörungsbuch, n.
11478.53	beobachtungsgabe, f.	11609.14	beschwörungsformel, f.
11478.54	beobachtungsgeist, m.	11612.45	besehenswerth.
11478.58	beobachtungszeit, f.	11614.31	beseligerin, f.
11496.61	bereicherung, f.	11618.12	besessenheit, f.
11500.59	bereiterin, f.	11621.27	besiegbarkeit, f.
11503.58	beruenswerth.	11624.66	besinnungslosigkeit, f.
11506.39	bergamtsschreiber, m.	11628.77	besitzerin, f.
11507.19	bergbaubeschreibung, f.	11628.78	besitzergreifer, m.
11507.20	bergbaukunde, f.	11630.44	besoldungserhöhung, f.
11507.21	bergbaukundig.	11630.45	besoldungszulage, f.
11507.31	bergbewohnerin, f.	11642.28	besprechungsformel, f.
11510.23	bergfarbe, f.	11643.01	besprengung, f.
11511.27	berggebrauch, m.	11649.68	besserungsmittel, n.
11511.29	berggegenschreiber, m.	11658.05	bestätigungsrecht, n.
11511.47	berggerichtsordnung, f.	11676.29	bestellungsbuch, n.
11511.56	berggesetz, n.	11677.21	besteuerungsrecht, n.
11511.64	berggewerkschaft, f.	11677.26	bestgelegen.
11512.03	berggoldgewinnung, f.	11677.27	bestgemeint.
11512.57	berghauptmannschaft, f.	11680.68	bestoszfeile, f.
11512.77	berghexe, f.	11680.69	bestoszhobel, m.
11513.23	berghoheitsrecht, n.	11680.70	bestosznagel, m.
11513.50	bergjunge, m.	11680.71	bestoszzeug, n.
11515.64	bergmannssprache, f.	11687.28	bestürmung, f.
11515.65	bergmannstracht, f.	11708.09	betrachtungsweise, f.

11714.55	betriebsherr, m.	20039.64	birkenreisig, n.
11728.61	bettelkind, n.	20039.73	birkenschwamm, m.
11729.19	bettelmannskost, f.	20040.58	birnessich, m.
11735.66	bettkorb, m.	20041.17	birschfrevler, m.
11735.77	bettlagerigkeit, f.	20041.20	birschgerechtigkeit, f.
11737.56	bettlerstand, m.	20041.26	birschordnung, f.
11740.02	bettwarm.	20046.28	bischofssitz, m. stul, m.
11749.28	beurlaubung, f.	20055.47	bitterbier, n.
11749.42	[beurtheiler, m. judex, aestimator.]	20070.02	blasenbruch, m.
beurtheilerin, f.		20070.03	blasenentzundung, f.
11751.75	beutelfegerei, f.	20070.07	blasenfieber, n.
11761.53	bevorzugung, f.	20070.27	blasenkrankheit, f.
11762.36	bewafnungsart, f.	20070.31	blasenofnung, f.
11765.43	bewahrtheit, f.	20070.33	blasenpflanze, f.
11768.13	bewasserungsrecht, n.	20070.46	blasenschnitt, m.
11778.51	beweisantretung, f.	20070.54	blasensteinsure, f.
11778.52	beweisantritt, m.	20084.15	blaugeblumt.
11780.44	beweisfrist, f.	20085.20	blauschwarz.
11780.45	beweisfuhrer, m.	20086.05	blechbuchse, f.
11780.63	beweismittel, n.	20086.56	blechsturz, m.
11780.65	beweissatz, m.	20086.57	blechverzinnung, f.
11780.66	beweisschrift, f.	20086.58	blechwaare, f.
11781.57	beweisurtheil, n.	20086.59	blechzange, f.
11781.58	beweisverfahren, n.	20098.64	bleicherin, f.
11801.20	beziehungslos.	20098.67	bleichgarten, m.
11801.21	beziehungsreich.	20099.33	bleichwassersucht, f.
11806.01	bibelauslegung, f.	20100.41	bleigieszerei, f.
11806.27	bibelfreund, m.	20100.77	bleikessel, m.
11806.30	bibelleser, m.	20101.59	bleiofen, m.
11806.33	bibelsprache, f.	20101.61	bleipfanne, f.
11806.34	bibelspruch, m.	20102.76	bleistein, m.
11806.35	bibelstelle, f.	20103.03	bleistiftmacher, m.
11807.34	biberfanger, m.	20103.32	bleiweismule, f.
11807.43	biberhaar, n.	20111.29	bleueleisen, n.
11816.59	biegzange, f.	20111.38	bleuelstange, f.
11818.59	bienengesellschaft, f.	20124.75	blindenanstalt, f.
11820.72	bienenzuchter, m.	20135.25	blitzstof, m.
11823.34	bierbrauerei, f.	20135.26	blitzstrahl, m.
11823.41	bierbruderschaft, f.	20161.51	blumenausstellung, f.
11823.65	bierflasche, f.	20161.55	blumenbank, f.
11824.67	bierluder, m.	20161.63	blumenbehangen.
11824.68	bierlummel, m.	20162.69	blumengartner, m.
20001.20	bierpreis, m.	20162.70	blumengartnerei, f.
20001.26	bierrechnung, f.	20163.13	blumengeschirr, n.
20001.73	bierschmaus, m.	20163.19	blumengewand, n.
20002.38	biertrinken, n.	20163.20	blumengewebe, n.
20002.39	biertrinker, m.	20163.30	blumenglanz, m.
20002.47	bierverkauf, m.	20163.40	blumenglut, f.
20016.37	bilderfeind, m.	20163.42	blumengott, m. blumengottin, f.
20016.38	bilderfeindlich.	20163.50	blumengrund, m.
20016.40	bilderform, f.	20163.63	blumenhain, m.
20016.42	bilderfreund, m.	20163.69	blumenhonig, m.
20016.48	bilderhandler, m.	20163.79	blumenkeim, m.
20016.78	bilderliebhaberei, f.	20164.03	blumenkenner, m.
20017.39	bildersammlung, f.	20164.24	blumenkorb, m. korbchen, n.
20018.36	bildgieszerei, f.	20164.31	blumenkranzlein, n.
20018.48	bildhauerei, f.	20164.64	blumenliebhaber, m.
20024.24	bildungsmittel, n.	20165.16	blumenpracht, f.
20030.31	bilsenol, n.	20165.17	blumenrain, m.
20030.32	bilsensalbe, f.	20167.01	blumenzucht, f.
20030.33	bilsensame, m.	20169.01	blunderkaste, m.
20034.59	bindfadenrolle, f.	20169.02	blunderkiste, f.
20036.60	binnenhandel, m.	20174.45	blutaderklappe, f.
20036.70	binnenmeer, n.	20174.46	blutaderknote, m.
20036.77	binnenzoll, m.	20175.73	blutblase, f.
20037.32	binsengras, n.	20175.74	blutblatter, f.
20037.33	binsenkranz, m.	20179.23	blutenfeld, n.
20039.35	birkenbusch, m.	20179.27	blutenfulle, f.
20039.40	birkenholz, n.	20179.28	blutengang, m.

20180.08	blütenkelch, m.	20339.30	brautwerbung, f.
20180.11	blütenkranz, m.	20352.39	brechpulver, n.
20180.25	blütenmeer, n.	20360.77	breitgeflügelt.
20180.33	blütenpracht, f.	20361.05	breitgewölbt.
20180.46	blütenreichthum, m.	20361.17	breithüftig.
20180.54	blütenschnee, m.	20361.39	breitnäsigt.
20180.55	blütenschnur, f.	20361.56	breitschwänzig.
20180.65	blütenstrauch, m.	20370.37	brennherd, m.
20181.08	blütenweg, m.	20371.14	brennpfanne, f.
20181.19	blütenzweig, m.	20371.23	brennpunctsabstand, m.
20181.29	blutergusz, m.	20377.14	breterhandlung, f.
20182.13	blutfleckenkrankheit, f.	20377.21	breterhütte, f.
20182.72	blutgefäßlehre, f.	20377.35	bretersitz, m.
20186.50	blutklumpe, klümpchen.	20377.36	breterthür, f.
20186.51	blutknote, m.	20377.41	breterwagen, m.
20186.57	blutkreislauf, m.	20377.44	breterzaun, m.
20187.37	blutmangel, m.	20377.50	bretholz, n.
20192.17	blutschwindel, m.	20380.58	briefbeschwerer, m.
20196.34	blutvergeuder, m.	20381.08	briefgeheimnis, n.
20197.22	blutwarze, f.	20381.41	briefsammlung, f.
20215.16	bodenfenster, n.	20383.69	brillenschleifer, m.
20216.35	bodenmiethe, f.	20391.11	bringerlohn, m.
20217.23	bodenschlüssel, m.	20403.22	broterwerb, m.
20219.74	bogenbohrer, m.	20404.42	brotkrümlein, n.
20220.20	bogengerüst, n.	20406.57	brotteller, m.
20221.08	bogenschnitt, m.	20406.58	brottheuerung, f.
20221.50	bogenthür, f.	20406.59	brottorte, f.
20221.64	bogenwölbung, f.	20407.01	brotverpflegung, f.
20224.33	böhmin, f.	20407.08	brotwagen, m.
20226.44	bohnenbeet, n.	20414.05	bruchstücklich.
20232.70	bollengewächs, n.	20416.64	brückenhaus, n.
20233.29	böllerschusz, m.	20416.79	brückenmeister, m.
20238.07	bootsanker, m.	20417.10	brückenschanze, f.
20238.21	bootsseil, n.	20417.13	brückenstein, m.
20245.75	börsenschwindel, m.	20420.70	bruderbund, m.
20246.46	borstenblume, f.	20420.78	bruderfreund, m.
20247.15	bortenarbeit, f.	20421.18	bruderhaus, n.
20247.24	bortenwirkerei, f.	20422.45	brüdersammlung, f.
20265.75	bossenmacherin, f.	20422.46	brudervolk, n.
20276.10	botendienst, m.	20425.52	brühhäckselfütterung, f.
20279.14	bötticherarbeit, f.	20425.57	brühkäse, m.
20279.16	bötticherholz, n.	20425.66	brühnäpfchen, n.
20279.20	bottichhefe, f.	20435.38	brunnenarzt, m.
20282.20	brachbesömmern, f.	20435.58	brunnenfeger, m.
20297.21	brandeinrichtung, f.	20436.35	brunnenreinigung, f.
20297.54	branderhake, m.	20436.54	brunnenseil, n.
20302.20	brandversicherung, f.	20436.56	brunnenstange, f.
20302.21	brandversicherungsanstalt, f.	20448.23	brustdrüsen Schlagader, f.
20305.41	brantweinbrennerei, f.	20449.56	brusthonig, m.
20305.42	brantweinflasche, f.	20449.72	brustkrampf, m.
20305.43	brantweinglas, n.	20450.21	brustleder, n.
20305.50	brantweinmast, f.	20450.64	brustmuskel, m.
20305.51	brantweinrausch, m.	20450.69	brustnerve, f.
20305.52	brantweinsäufer, m.	20451.60	brustthee, m.
20305.58	brantweinsteuer, f.	20451.62	brusttropfen, pl.
20305.59	brantweintrinker, m.	20452.78	brustzungenbeinmuskel, m.
20311.27	bratengabel, f.	20456.01	brüthaus, n.
20313.27	bratwürstchen, n.	20469.29	buchbindergeselle, m.
20313.59	brauberechtigt.	20469.34	buchbinderhandwerk, n.
20323.59	brauergesellschaft, f.	20469.35	buchbinderhobel, m.
20323.68	brauherr, m.	20469.36	buchbinderlohn, m.
20323.69	brauhof, m.	20469.37	buchbinderjunge, m.
20323.72	brauknecht, m.	20469.39	buchbindermeister, m.
20323.75	braumeister, m.	20469.51	buchdruckergehülfe, m.
20325.49	braunäugig.	20469.52	buchdruckerherr, m.
20325.79	brauneisenstein, m.	20469.54	buchdruckerlehrling, m.
20327.35	braunthon.	20469.63	buchdruckerwalze, f.
20328.58	brausekalk, m.	20470.53	bucheckernöl, n.
20328.62	brauseköpfig.	20471.74	buchenlaub, n.

20472.11	buchenwand, f.	20585.19	butterhändler, m.
20472.19	bücherankauf, m.	20585.59	buttermesser, m.
20472.21	bücherbedarf, m.	20596.40	putzgewand, n.
20472.28	bücherdruck, m.	20596.48	putzhändlerin, f.
20472.76	bücherkram, m.	20597.22	putznärrchen, n.
20472.81	bücherkundig.	20597.23	putznärrin, f.
20473.05	bücherleser, m.	20597.24	putzschachtel, f.
20473.06	bücherleserei, f.	20597.36	putzsucht, f.
20473.21	büchermacherei, f.	20602.20	cabinetsstück, n.
20473.23	büchermarkt, m.	20603.76	camisöhlen, n.
20474.17	bücherüberschwemmung, f.	20605.47	caperbrieft, m.
20474.23	bücherverkauf, m.	20605.66	capitälchen, n.
20474.32	bücherverzeichnis, n.	20609.70	cavaliermäszig.
20475.12	buchhalterei, f.	20612.10	characterstärke, f.
20475.28	buchhändlergelegenheit, f.	20612.11	characterzug, m.
20475.40	buchhändlerrechnung, f.	20623.33	christenschwert, n.
20476.34	buchschuldner, m.	20623.34	christenschwur, m.
20478.46	büchschrank, m.	20627.55	cigarrentasche, f.
20482.11	buchstabenklauber, m.	20628.06	citherspielerin, f.
20482.53	buchstabierschule, f.	20630.72	commiszschuhe, pl.
20482.54	buchstabierschüler, m.	20630.73	commiszstrümpfe, pl.
20489.45	büchlingsmacher, m.	20632.43	compasrose, f.
20489.78	budenmann, m.	20634.09	conceptbuch, n.
20492.36	büffelkalb, n.	20634.10	conceptpapier, n.
20519.43	bundesangelegenheit, f.	20634.13	concertdiener, m.
20519.44	bundesbehörde, f.	20634.14	concertgeber, m.
20519.45	bundesbeschluss, m.	20634.15	concertmeister, m.
20519.57	bundesfeind, m.	20639.64	creditbrieft, m.
20519.66	bundesfreundlich.	20664.42	dachgiebel, m.
20519.67	bundesgebiet, n.	20664.58	dachhauslauch, m.
20519.72	bundesgenossenschaft, f.	20701.53	damascierkunst, f.
20519.74	bundesgesandter, m.	20702.05	damastarbeit, f.
20519.75	bundesgesandtschaft, f.	20702.20	damastweber, m.
20520.03	bundeshaupt, m.	20702.21	damastweberei, f.
20520.04	bundesheer, n.	20716.25	dampfbarkeit, f.
20520.05	bundeshülfe, f.	20721.25	dampfpfanne, f.
20520.21	bundespflicht, f.	20721.41	dampfschiffahrt, f.
20520.23	bundesrecht, n.	20721.72	damwildbret, n.
20520.24	bundesschreiber, m.	20734.42	dankbeflissenheit, f.
20520.26	bundesstaat, m.	20740.06	dankvergessenheit, f.
20520.38	bundestagssitzung, f.	20781.14	darmbeinmuskel, m.
20520.41	bundestrunck, m.	20781.70	darmgichtig, darmgichtisch.
20520.50	bundesversammlung, f.	20792.60	darstellerin, f.
20520.51	bundesvertrag, m.	20840.22	dauerfrucht, f.
20520.63	bundesverwandtschaft, f.	20882.05	deckbarkeit, f.
20520.64	bundesvolk, n.	20892.03	deckenmalerei, f.
20530.41	buntgemischt.	20905.20	deicharbeit, f. deicharbeiter, m.
20530.44	buntgesprenkelt.	20905.33	deichbaukunst, f.
20536.20	burgamtmann, m.	20905.34	deichbaumeister, m.
20538.76	bürgereid, m.	20906.25	deicherde, f.
20538.79	bürgerfest, n.	20906.47	deichgesetz, n.
20539.27	bürgerhauptmann, m.	20906.54	deichgräfenamt, n.
20541.12	bürgermeisterstelle, f.	20906.55	deichgrafschaft, f.
20541.13	bürgermeisterwürde, f.	20906.60	deichhauptmannschaft, f.
20543.15	burggerechtigkeit, f.	20907.24	deichnachbarschaft, f.
20543.16	burggericht, n.	20907.26	deichordnung, f.
20543.31	burggräfin, f.	20907.63	deichschauungsprotokoll, n.
20543.32	burggräfllich.	20907.76	deichschulze, m.
20543.33	burggrafschaft, f.	20909.41	deichstrecke, f.
20543.70	burgmannschaft, f.	20909.44	deichstück, n.
20543.73	burgpfaffe, m.	20909.74	deichwesen, n.
20544.06	burgsänger, m.	20917.80	demanthärte, f.
20544.57	burgzwinger, m.	20927.19	denkbarkeit, f.
20550.23	burschenlied, n.	21034.01	destilliergefäß, n.
20550.28	burschenwelt, f.	21034.02	destilliergerät, n.
20576.47	buszhemd, n.	21034.12	destillierkunst, f.
20576.76	buszpredigt, f.	21037.54	deutbarkeit, f.
20577.08	buszseufzer, m.	21079.21	dickblütigkeit, f.
20577.12	busztäglich, adv.		

21081.04	dickflüssigkeit, f.	21619.55	durchgehen, n.
21081.53	dickhülsigkeit, f.	21629.34	durchhöhlen, n.
21083.62	dickschnäbelig, adj.	21631.48	durchkältung, f.
21096.14	diebshehlerei, f.	21634.20	durchknüpfung, f.
21124.25	diensteinkünfte f. pl.	21637.37	durchlängung, f.
21124.26	diensteinnahme, f.	21647.72	durchlüften, n.
21124.57	dienstfähigkeit, f.	21649.38	durchmeisterung, f.
21125.35	dienstfreiheit, f.	21649.47	durchmergelung, f.
21125.44	dienstfreundlichkeit, f.	21650.56	durchmusterung, f.
21125.57	dienstgefälligkeit, f.	21654.37	durchpressung, f.
21127.54	dienstkündigung, f.	21656.61	durchrechnung, f.
21129.77	dienstlosigkeit, f.	21688.73	durchsprengung, f.
21131.74	dienstpflichtigkeit, f.	21693.63	durchstörer, m.
21132.23	diensttauglichkeit, f.	21697.15	durchstreifen, n.
21132.27	diensttreue, f.	21697.16	durchstreifung, f.
21132.31	diensttüchtigkeit, f.	21697.56	durchstriegler, m.
21132.44	dienstvergehen, n.	21699.31	durchsuchen, n.
21132.53	dienstverrichtung, f.	21710.32	durchweben, n.
21132.73	dienstvorschrift, f.	21710.33	durchwebung, f.
21133.09	dienstwidrigkeit, f.	21720.56	durchzwängung, f.
21226.21	doldenförmig, adj.		
21236.11	domprediger, m.	30025.48	eckstube, f.
21236.28	domprobsteilich, adj.	30025.57	eckzimmer, n.
21250.26	donnerscheu, adj.	30029.70	edelsinnig.
21268.51	doppelnacht, f.	30030.25	edelsteinhändler, m.
21269.35	doppelring, m.	30030.26	edelsteinschleifer, m.
21281.33	dorfherschaft, f.	30030.50	edelweiskranz, m.
21281.35	dorfhochzeit, f.	30045.67	ehelosigkeit, f.
21284.09	dorfmusikant, m.	30049.27	ehescheidungsklage, f.
21285.46	dorfschmiede, f.	30049.28	ehescheidungssache, f.
21285.52	dorfschuhmacher, m.	30049.34	eheschlieszung, f.
21330.72	drahtschlinge, f.	30050.18	ehestandsfessel, f.
21331.16	drahtspinner, m.	30050.19	ehestandsfreuden, leiden.
21352.31	drechslerhandwerk, n.	30050.23	ehestandsorden, m.
21359.10	dreckkübel, m.	30050.72	ehestreitigkeit, f.
21361.01	drehbankgestell, n.	30059.30	ehrenbotschaft, f.
21380.49	dreifarbigkeit, f.	30059.31	ehrenbürger, m.
21389.54	dreipfennigstück, n.	30059.32	ehrenbürgerrecht, n.
21391.45	dreiseitigkeit, f.	30060.21	ehrengast, m.
21398.61	dreizehnerherr, m.	30060.50	ehrengericht, n.
21401.10	dreschdiel, f.	30060.73	ehrengürtel, m.
21413.20	drillingsstock, m.	30063.49	ehrenmarschall, m.
21419.01	dringen, n.	30072.18	ehrsüchtigkeit, f.
21434.70	droschkenfuhrwerk, n.	30072.51	ehrwidrigkeit, f.
21434.71	droschkenfuhrwesen, n.	30083.54	eidbrüchigkeit, f.
21434.72	droschkenpferd, n.	30083.58	eidbürgschaft, f.
21449.72	druckerlohn, m.	30084.57	eidesmündigkeit, f.
21452.46	druckverweigerung, f.	30086.59	eiermarkt, m.
21462.16	drüsenbildung, f.	30091.41	eifersüchtler, m.
21462.40	drüsenkrankheit, f.	30181.12	einführbarkeit, f.
21488.64	ducatenmännchen, n.	30182.38	einfuhrverbot, n.
21518.37	dummeln, n.	30182.40	einfuhrzoll, m.
21555.72	dünnflüssigkeit, f.	30184.05	eingangsthor, n.
21556.06	dünnhaarigkeit, f.	30191.51	eingeweidelehre, f.
21582.07	durchackerung, f.	30191.52	eingeweideschlagader, f.
21583.27	durcharbeiten, n.	30211.76	einigungsformel, f.
21583.60	durchätzen, n.	30213.11	einkaufspreis, m.
21583.61	durchätzung, f.	30218.01	einkommensteuer, f.
21586.55	durchbeizen, n.	30221.71	einlaszkarte, f.
21586.56	durchbeizung, f.	30223.24	einlegelöffel, m.
21588.52	durchblättern, n.	30245.57	einquartierungskosten.
21588.53	durchblätterung, f.	30265.31	einsatzbecher, m.
21591.07	durchbohren, n.	30265.32	einsatzgewicht, n.
21594.77	durchbringen, n.	30265.34	einsatzschachtel, f.
21596.04	durchbruchsstich, m.	30265.35	einsatzschüssel, f.
21598.30	durchdrängung, f.	30265.36	einsatzthür, f.
21601.45	durchdrückung, f.	30270.43	einschiffungsort, m.
21611.43	durchforschen, n.	30283.05	einschiffungszeit, f.
21611.44	durchforschung, f.	30285.39	einschneidesäge, f.
			einschreibgebühr, f.

30286.65	einschüchterungsversuche.	30508.47	entdeckungstrieb, m.
30294.46	einsatzlöffel, m.	30511.42	entenjäger, m.
30296.33	einsiedlerleben, n.	30519.35	entflammer, m.
30296.59	einsilbigkeit, f.	30529.53	entgegenfluten.
30319.08	eintagsgeschöpf, n.	30529.59	entgegenfunkeln.
30319.09	eintagsthierchen, n. eintagswesen, n.	30529.66	entgegengaukeln.
30336.17	einverleibungsvorschlag, m.	30530.40	entgegengleiten.
30345.45	einwohnerschaft, f.	30532.04	entgegenkrächzen.
30345.46	einwohnerzahl, f.	30532.05	entgegenkrähen.
30348.33	einzahlung, f.	30533.49	entgegenrasen.
30350.61	einzelglied, n.	30533.50	entgegenrasseln.
30352.46	einzelschrift, f.	30533.75	entgegenrennen.
30361.69	eisbad, n.	30533.76	entgegenrichten.
30367.75	eisenbahnfahrt, f.	30534.77	entgegenschwanken.
30367.76	eisenbahngesellschaft, f.	30534.78	entgegenschweben.
30367.77	eisenbahnhof, m.	30535.05	entgegenschwirren.
30368.01	eisenbahnwagen, m.	30536.63	entgegenstinken.
30368.02	eisenbahnzug, m.	30537.41	entgegentrauern.
30368.50	eisenbohrer, m.	30538.19	entgegenwandern.
30369.03	eisendrahtzieher, m.	30538.48	entgegenwiegen.
30369.53	eisenfleckig.	30538.56	entgegenwinseln.
30370.36	eisengieszer, m. fusor ferri.	30538.57	entgegenwirbeln.
30370.37	eisengieszerei, f.	30567.27	entlastung, f.
30371.45	eisenhüttenwesen, n.	30593.54	entsagungsurkunde, f.
30371.54	eisenkalk, m.	30595.07	entschädigungsbetrag, m.
30371.70	eisenkiesel, m.	30595.08	entschädigungsforderung, f.
30372.25	eisenkrämer, m.	30595.09	entschädigungsgelder.
30373.08	eisenreichthum, m.	30595.10	entschädigungsgeschäft, n.
30373.37	eisenschmelzhütte, f.	30595.11	entschädigungspflicht, f.
30373.41	eisenschmiedekunst, f.	30595.12	entschädigungssache, f.
30374.20	eisensteingang, m.	30598.18	entscheidungskampf, m.
30374.22	eisensteing.	30598.25	entscheidungstag, m.
30374.23	eisensteinmesser, m.	30612.45	entschuldigungsgrund, m.
30379.58	eisleben, n.	30646.57	entwässerungsarbeit, f.
30380.28	eispfeiler, m.	30646.58	entwässerungsgesetz, n.
30393.27	eiterungsmittel, n.	30646.59	entwässerungsgrabe, m.
30394.04	eiweiszegebilde, n.	30646.60	entwässerungskunst, f.
30403.01	elbkahn, m.	30659.33	entwicklung, f.
30403.26	elbschif, n.	30659.34	entwicklungsbahn, f.
30403.27	elbschiffer, m.	30659.35	entwicklungsgang, m.
30403.28	elbschiffahrt, f.	30659.36	entwicklungsgesetz, n.
30403.36	elbzoll, m.	30659.42	entwicklungsstufe, f.
30403.77	elefantenknochen, m.	30667.02	entzifferungskunst, f.
30404.07	elefantentreiber, m.	30672.23	entzündungsfieber, n.
30405.63	elementarschule, f.	30674.35	entzweireiben.
30413.67	elfenbeinkamm, m.	30707.62	erbauungsblatt, n.
30415.71	ellenbogengelenk, n.	30707.63	erbauungsbuch, n.
30415.74	ellenbogenröhre, f.	30707.64	erbauungsmittel, n.
30416.29	ellenwaarenhändler, m.	30707.69	erbauungsschriftsteller, m.
30419.01	elternglück, n.	30707.70	erbauungsstunde, f.
30419.10	elternsorge, f.	30707.74	erbbannerherrenamt, n.
30423.27	empfängerin, f.	30707.75	erbbannerherrenwürde, f.
30424.04	empfangsfeierlichkeit, f.	30708.12	erbberechtigung, f.
30424.05	empfangsrede, f.	30708.13	erbberechtigungsschein, m.
30424.06	empfangstag, m.	30708.22	erbbereitungsfeld, n.
30424.09	empfangszimmer, n.	30708.23	erbbereitungsgebühr, f.
30426.01	empfehlungswürdig.	30719.14	erbfähigkeit, f.
30426.02	empfehlungswürdigkeit, f.	30720.27	erbfolgekrieg, m.
30433.26	empfindungsdrang, m.	30720.28	erbfolgeordnung, f.
30433.51	empfindungsweise, f.	30720.30	erbfolgestreit, m.
30446.40	endbeschluss, m.	30720.34	erbfreiheit, f.
30461.05	endesgenannt.	30720.77	erbgerichtsbarkeit, f.
30473.08	engelndacht, f.	30721.01	erbgerichtsherr, m.
30477.28	engelsinn, n.	30722.32	erbhofmeister, m.
30481.27	engherzigkeit, f.	30722.33	erbhofmeisteramt, n.
30494.36	entbehrlichkeit, f.	30727.31	erbkaiser, m.
30498.05	entbindungshaus, n.	30727.32	erbkaiserthum, n.
30498.06	entbindungskunst, f.	30727.36	erbkammereramnt, n.
30508.46	entdeckungsreise, f.	30727.37	erbkammerthürhüter, m.

- 30727.71 erbküchenmeister, m.
 30727.72 erbküchenmeisteramt, n.
 30729.71 erblehnbar.
 30729.74 erblehnsmann, m.
 30733.22 erbmasse, f.
 30733.24 erbmeiergut, n.
 30735.16 erbpachtgeld, n.
 30735.17 erbpachtgut, n.
 30737.51 erbrichteramt, n.
 30738.65 erbschaftsangelegenheit, f.
 30738.66 erbschaftsanspruch, m.
 30738.67 erbschaftsantretung, f.
 30738.68 erbschaftsaueinandersetzung, f.
 30738.69 erbschaftsbehörde, f.
 30738.72 erbschaftsforderung, f.
 30738.73 erbschaftsgläubiger, m.
 30738.74 erbschaftssache, f.
 30738.75 erbschaftsschuldner, m.
 30739.34 erbschultheisz, m.
 30739.35 erbschultheiszenamt, n.
 30739.75 erbsenbeet, n.
 30740.01 erbsenfeld, n.
 30740.03 erbsenfutter, n.
 30740.04 erbsenfütterung, f.
 30740.05 erbsengericht, n.
 30741.07 erbstallmeister, m.
 30742.72 erbthürhüter, m.
 30743.62 erbunterthänigkeit, f.
 30744.32 erbvergleich, m.
 30744.35 erbvertrag, m.
 30744.38 erbvogtei, f.
 30744.59 erbzinsherr, m.
 30744.60 erbzinslehen, n.
 30744.62 erbzinsvertrag, m.
 30746.64 erdbalsam, m.
 30747.20 erdbeerapfel, m.
 30747.27 erdbeerblüte, f.
 30747.46 erdbeerkaltschale, f.
 30747.49 erdbeersaft, m.
 30747.50 erdbeerstau, f.
 30747.51 erdbeerstrausz, m.
 30761.50 erdenpilgerschaft, f.
 30766.19 erderschütternd.
 30768.72 erdgebirge, n.
 30769.21 erdgedränge, n.
 30770.25 erdgewitter, n.
 30782.49 erdumschiffer, m.
 30782.50 erdumsegelnd.
 30782.51 erdumstürmer, m.
 30782.52 erdumwallend.
 30785.64 ereignisreich.
 30785.65 ereignisvoll.
 30804.08 erfolglosigkeit, f.
 30815.42 ergänzungsband, m.
 30815.43 ergänzungsblatt, n.
 30815.44 ergänzungseid, m.
 30815.46 ergänzungsmannschaft, f.
 30815.47 ergänzungsmittel, n.
 30848.08 erheizbarkeit, f.
 30855.41 erholungsreise, f.
 30861.01 erinnerungsaltaar, m.
 30861.08 erinnerungsmittel, n.
 30863.77 erkältungsübel, n.
 30871.23 erkenntnisgrund, m.
 30871.27 erkenntnisquelle, f.
 30871.33 erkennungszeichen, n.
 30876.62 erklärungsart, f.
 30876.63 erklärungsgrund, m.
 30876.64 erklärungskunst, f.
 30876.67 erklärungsweise, f.
 30890.61 erlaszgebühr, f.
 30890.75 erlaszrecht, n.
 30890.76 erlaszschein, m.
 30890.77 erlaszvertrag, m.
 30899.39 erleichterungsmittel, n.
 30902.51 erlernbarkeit, f.
 30916.09 ermöglichung, f.
 30918.12 ermunterungsmittel, n.
 30918.13 ermunterungsweise, f.
 30918.48 ermuthigung, f.
 30920.47 ernährungsart, f.
 30920.49 ernährungsgeschäft, n.
 30921.48 ernennungsrecht, n.
 30921.49 ernennungsurkunde, f.
 30929.76 erntegöttin, f.
 30932.01 erntewoche, f.
 30933.72 eroberungsgelüste, n.
 30933.73 eroberungsgier, f.
 30933.74 eroberungskrieg, m.
 30933.75 eroberungslust, f.
 30933.76 eroberungsrecht, n.
 30933.77 eroberungssucht, f.
 30933.78 eroberungssüchtig.
 30935.15 eröffnungsbesang, m.
 30935.16 eröffnungsrede, f.
 30943.57 erregungslehre, f.
 30950.13 ersatzmannschaft, f.
 30950.14 ersatzmittel, n.
 30950.15 ersatzquelle, f.
 30958.73 erscheinungsform, f.
 30966.20 erschließbarkeit, f.
 30969.24 erschöpfbarkeit, f.
 31013.40 erstgeburtsrecht, n.
 31016.76 erstlingsarbeit, f.
 31061.57 erwerbsamkeit, f.
 31061.70 erwerbunfähigkeit, f.
 31061.77 erwerbunfähigkeit, f.
 31085.54 erzeinfaltspinsel, m.
 31088.80 erzeugungsart, f.
 31089.12 erzfaulheit, f.
 31090.41 erzhaltigkeit, f.
 31096.47 erzkaufschreiber, m.
 31096.78 erknauserei, f.
 31098.06 ernäscherin, f.
 31104.61 erzzänker, m.
 31170.70 essichbrauerei, f.
 31171.19 essichhandlung, f.
 31208.62 extrabeilage, f.
 31208.67 extraeinnahme, f.
 31208.70 extrageschenk, n.
 31208.80 extratanz, m.
 31208.81 extravergütung, f.
 31214.72 fabeldichtung, f.
 31215.39 fabelheld, m.
 31217.61 fabrikarbeiter, m.
 31217.63 fabrikgebäude, n.
 31217.68 fabrikort, m.
 31224.47 fachgelehrsamkeit, f.
 31224.62 fachlehrer, m.
 31224.75 fachordnung, f.
 31226.49 fachwissenschaft, f.
 31227.78 fackelbeleuchtung, f.
 31229.16 fackelschimmer, m.
 31229.20 fackelständchen, n.
 31234.60 fadengrosz.
 31243.16 fahnenschwenker, m.
 31246.78 fahrbarkeit, f.

- 31271.22 falkenstange, f.
 31287.42 fallfertigkeit, f.
 31296.58 falschmünzerbande, f.
 31296.59 falschmünzerei, f.
 31297.06 falschwerberei, f.
 31297.17 falsetstimme, f.
 31301.45 faltenlosigkeit, f.
 31308.66 familienstiftung, f.
 31326.52 farbenduft, m.
 31327.45 farbenkundig.
 31329.46 farbenwechsel, m.
 31329.51 farbenwirkung, f.
 31336.14 farzerin, f.
 31338.05 faselmast, f.
 31348.11 fassungsvermögen, n.
 31353.20 fastenbrot, n.
 31355.81 fastnachtbrot, n.
 31356.60 fastnachtlaufen, n.
 31377.57 faumkelle, f.
 31377.72 faunengesicht, n.
 31401.13 federharzbaum, m.
 31415.70 fegerolle, f.
 31416.43 fegnesterin, f.
 31431.59 fehlschmiz, m.
 31431.69 fehlschub, m.
 31463.69 feinglänzend.
 31464.40 feinsinnig.
 31464.41 feinsinnigkeit, f.
 31464.47 feinwäscher, m.
 31464.48 feinwäscherin, f.
 31464.50 feinwollig.
 31472.68 feiszthirsch, m.
 31480.43 feldbeckerei, f.
 31482.13 feldflur, f.
 31484.02 feldhauptmannschaft, f.
 31487.08 feldmeszkunst, f.
 31487.59 feldpostamt, n.
 31487.60 feldpostmeister, m.
 31489.13 feldschultheisz, m.
 31491.45 feldverpflegungsamt, n.
 31491.59 feldwachtmeister, m.
 31504.78 felsenadergang, m.
 31523.55 fensterfach, n.
 31523.56 fensterfeld, n.
 31525.53 fensteröffnung, f.
 31525.54 fensterpfeiler, m.
 31526.08 fensterschirm, m.
 31546.19 fersenflechse, f.
 31565.01 festhalle, f.
 31567.46 festpredigt, f.
 31568.68 festungsbaukunst, f.
 31569.01 festungsstrafe, f.
 31588.04 feuerarbeiter, m.
 31591.54 feuerfestigkeit, f.
 31595.25 feuerkessel, m.
 31596.77 feuermännchen.
 31602.42 feuerschild, m.
 31604.01 feuerseele, f.
 31606.74 feuerungsbedarf, m.
 31607.02 feuerversicherungsanstalt, f.
 31607.03 feuerversilberung, f.
 31607.25 feuerwächter, m.
 31615.61 fichtennadelbad, n.
 31616.28 fichtenwäldchen, n.
 31618.53 fickenührchen, n.
 31621.58 fieberhaftigkeit, f.
 31622.11 fieberkrankheit, f.
 31640.40 finanzanstalt, f.
 31640.41 finanzbehörde, f.
 31641.23 finanzminister, m.
 31641.24 finanznoth, f.
 31641.28 finanzwesen, n.
 31641.29 finanzwissenschaft, f.
 31657.72 fingerfertigkeit, f.
 31657.80 fingergeschwür, n.
 31661.05 fingerrückenerv, m.
 31684.65 fischermädchen, n.
 31686.84 fischkiefer, m.
 31687.74 fischordnung, f.
 31698.19 fixsternhimmel, m.
 31698.20 fixsternwelt, f.
 31699.31 flachbohrer, m.
 31700.07 flächenruthe, f.
 31700.08 flächenschuh, m.
 31700.10 flächenzoll, m.
 31702.23 flachsbärtig.
 31702.26 flachsbereitung, f.
 31718.45 flammenrauch, m.
 31718.46 flammenrauchstaub, m.
 31719.01 flammenschild, m.
 31719.02 flammenschlund, m.
 31722.73 flanellmacher, m.
 31722.74 flanellweber, m.
 31727.35 flaschenkorb, m.
 31727.51 flaschenschraube, f.
 31727.52 flaschenspüler, m.
 31736.46 flaumbärtig.
 31748.67 flegelchen, n.
 31755.32 fleischbackwerk, n.
 31760.08 fleischkoch, m.
 31760.09 fleischkorb, m.
 31762.67 fleischwage, f.
 31763.08 fleischzehnte, m.
 31778.35 fliederduft, m.
 31778.40 fliedergebüsch, n.
 31778.56 fliederstrauch, m.
 31778.58 fliederzweig, m.
 31788.10 fliegenpflaster, n.
 31799.73 flinderkranz, m.
 31803.05 flintenpulver, n.
 31803.14 flintenschloszblech, n.
 31806.34 flittererz, n.
 31806.38 flitterglanz, m.
 31806.48 flittergoldschläger, m.
 31807.48 flitterring, m.
 31808.11 flitterwelt, f.
 31818.05 florhaube, f.
 31818.35 florschürze, f.
 31818.37 flortuch, n.
 31820.45 floszbauholz, n.
 31820.48 floszbediente, m.
 31822.57 floszordnung, f.
 31822.63 floszscheit, n.
 31822.67 floszteich, m.
 31827.18 flötzsandstein, m.
 31828.52 fluchabwender, m.
 31858.31 fluszrecht, n.
 31858.46 fluszschiifahrt, f.
 31858.52 fluszspatdunst, m.
 31858.53 fluszspaterde, f.
 31858.57 fluszspatsäure, f.
 31881.49 folgenreichtum, m.
 31882.73 folgerichtigkeit, f.
 31904.64 forschbegierig.
 40003.01 forschungstrieb, m.
 40006.15 forstfrevler, m.
 40006.19 forstgebühr, f.

- 40006.35 forsterschaft, f.
40006.37 forsthübner, m.
40006.42 forstjäger, m.
40006.45 forstkundig.
40006.58 forstnutzung, f.
40006.63 forstrechnung, f.
40006.65 forstrechtlich.
40006.70 forstsache, f.
40006.72 forstschädlich.
40007.03 forststrafe, f.
40007.13 forstverordnung, f.
40007.23 forstwissenschaft, f.
40037.49 fortübung, f.
40055.22 fragestellung, f.
40056.08 fragundantwortspiel, n.
40088.31 fraufastebrot, n.
40090.35 fräuleinstift, n.
40101.44 freibeuterei, f.
40113.65 freiheitsbund, m.
40114.27 freiheitsjubel, m.
40114.31 freiheitskitzel, m.
40114.47 freiheitskrieg, m.
40114.60 freiheitslust, f.
40114.61 freiheitslustig.
40114.72 freiheitsodem, m.
40115.01 freiheitsrausch, m.
40117.83 freimannshufe, f.
40118.21 freimaurei, f.
40120.24 freischärler, m.
40120.41 freischüler, m.
40122.72 freitägig.
40123.70 freitischstelle, f.
40129.68 fremdenführung, f.
40129.69 fremdengemach, n.
40130.06 fremdherrschaft, f.
40131.76 fremdwörterbuch, n.
40139.56 freszsüchtig.
40146.25 freudenbewirtung, f.
40169.05 freundschaftsausdruck, m.
40169.17 freundschaftsbeweis, m.
40169.18 freundschaftsbezeigung, f.
40169.26 freundschaftsbündnis, n.
40180.29 frevlerblut, n.
40189.45 friedensbotschaft, f.
40190.66 friedensgeschrei, n.
40192.23 friedensliebe, f.
40193.15 friedensschluss, m.
40194.28 friedenzustand, m.
40215.42 frischemilchkäse, m.
40217.51 fristbewilligung, f.
40219.35 fristgesuch, n.
40219.36 fristgewährung, f.
40219.64 fristversäumung, f.
40257.70 frostgeschwulst, f.
40269.40 fruchtdiebstahl, m.
40279.48 fruchtspender, m.
40479.05 fuhrwerksbesitzer, m.
40870.65 fürstenklugheit, f.
41036.36 fuzzlosigkeit, f.
- 41159.68 galanteriewaarenhändler, m.
41273.71 gänseleberpastete, f.
41370.40 garnbleicherin, f.
41371.20 garngeschäft, n.
41402.36 gartenbauschule, f.
41403.46 gartendieberei, f.
41424.75 gärtnerwohnung, f.
41433.27 gaserzeugung, f.
41433.28 gasexplosion, f.
- 41433.29 gasfabrik, f. gasfabrikation, f.
41433.35 gasgehalt, m.
41433.70 gasleitungsrohr, n. gasleitungsrohre, f.
41434.32 gasröhrenlegung, f.
41434.33 gasröhrenleitung, f.
41657.70 gebäudesteuer, f.
41767.30 gebietserweiterung, f.
41786.66 gebirgsgipfel, m.
41897.35 gebührenerhebung, f.
41912.17 geburtstagskuchen, m.
41980.44 gedankentiefe, f.
41980.45 gedankenträgheit, f.
42127.58 gefängnisordnung, f.
- 52188.38 gefühlsschwelgerei, f.
52188.40 gefühlsseligkeit, f.
52321.25 gehaltreichthum, m.
52321.43 gehaltsverbesserung, f.
52488.07 gehirnentzündung, f.
52488.35 gehirnerkrankheit, f.
52489.29 gehirntyphus, m.
52744.44 geisterbeschwörung, f.
52761.19 geistesgenossenschaft, f.
52767.36 geistesumnachtung, f.
52908.74 geldbedürftigkeit, f.
52976.49 gelehrtdünkel, m.
53010.01 gelenkwassersucht, f.
53163.69 gemälderahmen, m.
53163.74 gemäldesammler, m. gemäldesamm-
lung, f.
53163.78 gemäldeversteigerung, f.
53242.31 gemeindeangehörige, pl.
53242.32 gemeindeangelegenheiten, pl.
53242.34 gemeindeanstalt, f.
53242.47 gemeindebauten, pl.
53242.48 gemeindebeamter, m.
53242.51 gemeindebehörde, f.
53243.03 gemeindekasse, f., gemeindecassier, m.
53243.08 gemeindeeingesessener, m.
53244.10 gemeindekrankencasse, f.
53247.29 gemeindevorfassung, f.
53247.30 gemeindevermögen, n.
53247.35 gemeindevertreter, m. vertretung, f.
53334.44 gemütlosigkeit, f.
53336.32 gemütsirregung, f.
53614.11 gerechtigkeitsfreund, m.
53614.12 gerechtigkeitsgefühl, n.
53740.05 gerstenpflanze, f.
53868.39 geschichtserzähler, m.
53869.21 geschichtskennntnis, f.
53870.43 geschichtsunterricht, m.
- 65541.74 gewerbebibliothek, f.
- 100025.11 haarbleicher, m.
100031.39 haarklauberei, f.
100095.77 hablosigkeit, f.
100156.21 hagestolzenalter, n.
100172.74 haifischfang, m.
100210.27 halbmondförmig, adj.
100210.81 halbpächter, m.
100267.10 halsschwindsucht, f.
100317.22 hammerförmig, adj.
100364.41 handarbeiterin, f.
100373.69 händelmacherei, f.
100381.43 handlungsgärtnerei, f.
100381.54 handelsgenossenschaft, f.
100382.38 handelskundig, adj.
100383.24 handelsministerium, n.

100383.31	handelsniederlassung, f.	102138.79	inschriftensammlung, f.
100426.43	handwerkerstand, m.	102139.27	insektenammlung, f.
100426.49	handwerkerzunft, f.	102167.35	irrenheilanstalt, f.
100491.60	harnsäure, f.	102167.36	irrenheilkunde, f.
100517.05	hartmäuligkeit, f.	102169.66	irrgläubigkeit, f.
100616.70	hauphindernis, n.	102172.04	irrköpflich, adj.
100655.56	hausdiebin, f.	102207.08	jagdberechtigung, f.
100710.64	hautausdünstung, f.	102207.66	jagdfröhner, m.
100867.04	heimatlichkeit, f.	102209.65	jagdkleidung, f.
100867.22	heimatlosigkeit, f.	102210.47	jagdpädchter, m.
100895.45	heirathslustig, adj.	102211.25	jagdschlusszeit, f.
100919.42	heiszspornig, adj.	102247.21	jahrpächter, m.
100929.20	heizbarkeit, f.	102266.08	jasminstrauch, m.
100930.04	heizkräftig, adj.	102311.61	jenseitigkeit, f.
100941.16	heldenleiche, f.	102334.15	johannisbeerstrauch, m.
100948.29	heldenzeitalter, n.	102346.36	juchtenleder, n.
101053.13	herausfahrt, f.	102354.29	judenbekehrung, f.
101079.46	herdenbesitzer, m.	102356.01	judenknabe, m.
101111.73	herleihung, f.	102356.25	judenmädchen, n.
101123.70	heroldsamt, n.	102362.66	jugendbildung, f.
101145.40	herrichtung, f.	102364.12	jugendfrische, f.
101159.70	herrscherprunk, m.	102365.44	jugendkräftig, adj.
101160.33	herrscherwürde, f.	102367.48	jugendschönheit, f.
101167.36	herstellung, f.	102398.31	jünglingszeit, f.
101225.15	herzbeklemmung, f.	102408.28	juwelenkasten, m.
101225.52	herzbeschwerung, f.	102408.32	juwelenschmuck, m.
101232.66	herzensbedürfnis, n.		
101234.10	herzensdrang, m.	110020.34	käfersammlung, f.
101236.45	herzenskälte, f.	110023.22	kaffeekanne, f. kaffeekännchen, n.
101251.65	herzkrankheit, f.	110046.60	kaisertitel, m.
101258.50	herzogswürde, f.	110120.18	kammergerichtspräsident, m.
101303.74	hexenwesen, n.	110120.19	kammergerichtsrath, m.
101329.27	hilfsbedürftigkeit, f.	110132.75	kammgarnspinnerei, kammgarnweberei, f.
101330.47	hilfspriester, m.	110170.61	kanonenknall, m.
101344.75	himmelfahrtfest, n.	110223.20	karpfenschmaus, m.
101454.53	hinleitung, f.	110223.29	karpfenzucht, f.
101454.61	hinlenkung, f.	110234.36	kartaunenkugel, f.
101458.46	hinneigung, f.	110242.75	kartenspielen, n. kartenspieler, m.
101530.70	hinüberwärts, adv.	110245.53	kartoffelbrantwein, kartoffelschnaps, m.
101560.72	hirnkrankheit, f.	110246.03	kartoffelkuchen, m.
101575.21	hirtenbublein, n.	110246.06	kartoffelsalat, m.
101676.53	hoffnungsfreudig, adj.	110246.07	kartoffelschale, f.
101691.35	höflichkeitsformel, f.	110246.12	kartoffelsuppe, f.
101730.30	hohnsprecher, m.	110260.19	kassenbeamter, m.
101766.72	holzanpflanzung, f.	110260.26	kassendieb, m. kassendiebstahl, m.
101769.31	holzdiebstahl, m.	110261.35	kastanienapfel, m.
101771.55	holzersparung, f.	110802.59	kirchengesangbuch, n.
101772.46	holzfrevler, m.	110802.74	kirchengeschichtschreiber, m.
101774.53	holzkäufer, m.	110808.18	kirchenportal, n.
101776.25	holzleserin, f.	110809.27	kirchenrechtslehrer, m.
101796.59	hopfenhändler, m.	111039.66	klausnerhütte, f.
101801.66	hörbarkeit, f.	111080.20	kleiderhandlung, f.
101829.05	hornissenschwarm, m.	111083.48	kleidsamkeit, f.
101829.06	hornissenstich, m.	111106.09	kleindeutsch, kleindeutschland.
101844.39	hostienbäcker, m.	111450.79	knoblauchgeruch, m.
101868.57	hufeisenförmig, adj.	111460.69	knochenverletzung, f.
101880.01	hühnerhändler, m.	111480.43	knopffabrik, f. knoepfabrikant, m.
101882.73	hühnerzüchter, m.	111577.37	kofferschlüssel, m.
102016.79	ibenblatt, n.	111587.07	kohlenbrennerhütte, f.
102041.58	ideenarmuth, f.	111587.45	kohlenfuhr, f.
102042.02	ideenreichthum, m.	111588.12	kohlenhandel, m. kohlenhändler, m.
102042.03	ideenverbindung, f.	111589.12	kohlenniederlage, f.
102112.37	ineinanderfügung, f.	111590.34	kohlenstoffgas, n.
102119.61	inhaltenleere, inhaltsleere, f.	111590.35	kohlenstoffgehalt, m.
102119.62	inhaltenleerheit, inhaltsleerheit, f.	111590.48	kohlentransport, m.
102119.66	inhaltenlosigkeit, inhaltslosigkeit, f.	111590.53	kohlenverkauf, m.
102119.73	inhaltenanzeige, f.	111590.56	kohlenvorrat, m.
102122.46	inmärkerin, f.	111806.75	korbmacherin, f.
102138.78	inschriftenkunde, f.		

- 111807.21 korbträger, m.
 111833.10 kornzufuhr, f.
 111840.12 körperlosigkeit, f.
 111840.45 körperschmerz, m.
 111840.63 körperübung, f.
 111840.64 körperversetzung, f.
 111946.68 kraftentwicklung, f.
 112013.41 krampfanfall, m.
 112037.46 krankenpfleger, m.
 112037.47 krankenpflegerin, f.
 112141.45 kreideberg, m.
 112153.30 kreisbehörde, f.
 112159.68 kreiskanzlei, f.
 112160.31 kreismessung, f.
 112270.19 kriegsgenossenschaft, f.
 112280.77 kriegslazareth, n.
 112294.73 kriegsstrapazen, pl.
 112297.73 kriegsverlauf, m.
 112351.22 krokodilsschwanz, m.
 112386.51 kronenraub, m.
 112390.24 kronprinzessin, f.
 112392.20 krönungswagen, m.
 112500.64 kuchenbäckerei, f.
 112591.55 kümmelbrantwein, m.
 112685.74 kunstbedürfnis, n.
 112691.10 kunstenthusiast, m.
 112691.11 kunstentwicklung, f.
 112699.12 kunstgeschichtschreiber, m.
 112704.67 kunstkennerin, f.
 112705.36 kunstkritiker, m.
 112710.09 künstlerherberge, f.
 112723.01 kunstreitergesellschaft, f.
 112726.71 kunstschriftsteller, m.
 112762.09 kupferdach, n.
 112769.75 kupferstichsammler, m.
 112796.78 kurbeldampfmaschine, f.
 112879.48 küstengebiet, n.
 112879.49 küstengegend, f.

 120104.53 länderbeschreibung, f.
 120105.63 länderkunde, f.
 120108.55 landesfürstin, f.
 120110.09 landesherrin, f.
 120112.58 landesväterlichkeit, f.
 120113.50 landeswohlfahrt, f.
 120117.36 landgebrauch, m.
 120119.28 landgutspächter, m.
 120122.08 landkriegswesen, n.
 120126.06 landmeszkunst, f.
 120126.28 landpächter, m.
 120126.32 landpfarrer, m.
 120130.76 landsässigkeit, f.
 120276.16 lateinschüler, m.
 120297.80 laublütigkeit, f.
 120348.44 launenhaftigkeit, f.
 120378.30 lautenspieler, m.
 120390.70 lautlosigkeit, f.
 120435.49 lebensbegleiter, m.
 120438.68 lebensfähigkeit, f.
 120440.03 lebensfreudigkeit, f.
 120440.10 lebensfrische, f.
 120443.09 lebensgenossin, f.
 120449.67 lebensmüdigkeit, f.
 120494.28 lederhandlung, f.
 120542.10 lehenrechtlich, adj.
 120645.60 leichtfüßigkeit, f.
 120672.63 leidenschaftslosigkeit, f.
 120687.76 leiernspielerin, f.
 120711.27 leinwandfärberei, f.

 120770.64 lernlustig, adj.
 120772.12 lesbarkeit, f.
 120883.29 lichtfeindlich, adj.
 120928.69 liebebeflehend, part.
 121087.01 lobhudelei, f.
 121117.16 lodenweberei, f.
 121120.19 lodwirkerei, f.
 121214.28 lotteriespieler, m.
 121220.16 löwenkühnheit, f.
 121221.24 löwenstärke, f.
 121230.06 lückenhaftigkeit, f.
 121252.15 luftfechtere, f.
 121304.52 lungenfäule, f.
 121351.49 lustspiieldichtung, f.
 121415.06 machtlosigkeit, f.
 121422.11 mädchenerziehung, f.
 121424.19 mädchenlehrerin, f.
 121424.47 mädchenraub, m.
 121440.37 magenkrankheit, f.
 121488.07 majestätsverbrecher, m.
 121520.32 mammonsdiens, m.
 121575.72 männermord, m.
 121591.27 mannigfarbigkeit, f.
 121627.78 marineminister, m.
 121668.03 marmorschleiferei, f.
 121698.56 maschinenzeichner, m.
 121701.71 maserkrankheit, f.
 121897.73 mehrstimmigkeit, f.
 121944.64 meinungswechsel, m.
 122040.71 menschenbefreiung, f.
 122041.34 menschenbeobachtung, f.
 122064.26 menschenquälerei, f.
 122243.16 minnedienst, m.
 122354.15 mitkämpfer, m.
 122401.71 mittellosigkeit, f.
 122442.46 modenärin, f.
 122640.38 mühlenpächter, m.
 122733.19 muschelform, f.
 122746.73 muskelschwäche, f.

 140068.50 rahmenstickerin, f.
 140098.66 rangsüchtig, adj.
 140189.61 ratsbedürftigkeit, f.
 140198.56 rätsellösung, f.
 140262.17 raufsüchtig, adj.
 140363.57 rechnungsführung, f.
 140364.17 rechnungsmäßigkeit, f.
 140440.15 rechtsunfähigkeit, f.
 140461.14 redefähigkeit, f.
 140461.66 redegewandtheit, f.
 140553.53 regungslosigkeit, f.
 140803.42 religionswesen, n.
 140804.27 reliquienverehrung, f.
 140829.72 rettungsbedürftig, adj., -bedürftigkeit, f.
 140997.59 ringellocke, f.
 141061.40 ritterherrschaft, f.
 141154.66 romanlitteratur, f.
 141185.26 rosenbestreut, adj.
 141366.50 rückerstattung, f.
 141389.48 rudergeübt, rudergewandt, adj.
 141579.20 saaleinrichtung, f.
 141579.21 saaleinweihung, f.
 141579.40 saalschmuck, m.
 141587.79 sabbatfreude, sabbatsfreude, f.
 141591.75 säbelscheide, f.
 141591.79 säbelspitze, f.
 141591.80 säbelstreich, m.
 141791.80 sängerstand, m.

141792.04	sängerverein, m.	250935.76	vernunftding, n.
141825.44	sattelfestigkeit, f.	250939.48	vernunftklärung, f.
150237.46	schlachtbericht, m.	251040.61	versammlungstag, m.
150244.26	schlachter-, schlächtergeschäft, n.	251212.60	verschwendungstrieb, m.
150244.29	schlachter-, schlächtergewerbe, n.	251273.01	versende, n.
150540.27	schlechtbesoldet, adj.	270058.46	wachholdergehölz, n.
150559.34	schlehengebüsch, n.	270058.48	wachholdergeruch, m.
150607.38	schleifvorrichtung, f.	270059.58	wachholdernadel, f.
151673.25	schreckenerregend, adj.	270059.74	wachholderräucherung, f.
151703.56	schreibfaulheit, f.	270060.07	wachholdersalbe, f.
151704.10	schreibfertigkeit, f.	270076.43	wachsbereitung, f.
152124.17	schutzbedürftigkeit, f.	270133.31	wachsfigurenhändler, m.
152198.31	schwammart, f.	270138.31	wachskerzenhändler, m.
152198.32	schwammartig, adj.	270142.58	wachsmasse, f.
152199.07	schwammernte, f.	270145.11	wachsröhre, f.
152422.73	schweigegehd, n.	270154.73	wachsthumssthemmung, f.
152466.20	schweiszgeruch, m.	270179.39	wachtelhündin, f.
152468.52	schweiszrückicht, adj.	270179.40	wachteljagd, f.
160166.08	sehthätigkeit, f.	270180.72	wachtelpastete, f.
160194.34	seifensiederhandwerk, n.	270191.31	wächterhaus, n.
160458.77	selbstbefreiung, f.	270192.19	wächterlohn, m.
160459.68	selbstbereicherung, f.	270202.13	wachststubenscherz, m.
160467.63	selbstentsagung, f.	270209.31	wackelköpfigkeit, f.
160501.56	selbstverschuldung, f.	270241.30	wadeisenstein, m.
160505.75	selbstzucht, f.	270247.68	wadenfleisch, n.
161095.74	singunterricht, m.	270291.44	waffelmuster, n.
161424.25	sohnesmord, m.	270299.74	waffeneinfuhr, f.
161424.38	sohnespflicht, f.	270300.04	waffenergreifung, f.
161439.40	soldatenaufstand, m.	270300.13	waffenfabrikant, m.
161439.44	soldatenberuf, m.	270306.04	waffenhandel, m.
161440.70	soldatengrusz, m.	270309.36	waffenkundig, adj.
161441.21	soldatenkäppi, n.	270309.74	waffenlehrbuch, n.
161443.16	soldatensohn, m.	270310.52	waffenlieferant, m.
161443.47	soldatenstiefel, m.	270312.19	waffenpanzer, m.
161937.65	spargelpflanze, f.	270317.78	waffenschmiedekunst, f.
162785.18	sprachveränderung, f.	270345.69	wagamtsschreiber, m.
170318.33	staatsretter, m.	270369.23	wagebalkenarm, m.
170578.29	stahlindustrie, f.	270443.41	wagenbauanstalt, f.
170621.78	stallhalter, f.	270443.61	wagenbauschlosser, m.
170622.60	stalljauche, f.	270443.64	wagenbauwerkstatt, f.
170659.03	stammfremde, m.	270444.62	wagenbremse, f.
170812.64	stangenförmig, adj.	270450.41	wagenfabrikant, m.
170852.29	stapelhandel, m.	270451.79	wagenfuge, f.
170946.07	stationsdienst, m.	270452.51	wagengedrange, n.
250045.50	veilchenstrausz, m.	270454.24	wagengetöse, n.
250194.16	verdammenswürdig, adj.	270461.07	wagenleitersprosse, f.
250278.78	vereinsglied, n.	270475.30	wagenstreiter, m.
250279.08	vereinsmitglied, n.	270476.52	wagentransport, m.
250316.07	verfassungsänderung, f.	270477.55	wagenüberzug, m.
250316.78	verfassungsgeschichte, f.	270477.68	wagenvermieter, m.
250318.11	verfassungsverletzung, f.	270481.70	wägeramt, n.
250333.61	verfinsterungsgeist, m.	270569.75	wahlgiltigkeit, f.
250403.64	vergehrung, f.	270579.74	wahlkreiseintheilung, f.
250435.50	vergieszer, m.	270590.37	wahlstimmenkauf, m.
250442.77	vergiftungsart, f.	270596.72	wahlversäumenis, f.
250458.14	vergleichsunterhandlung, f.	270599.43	wahlvornahme, f.
250492.62	vergrößerung, f.	270915.30	wahrheitsforschung, f.
250494.36	vergrößerungsgier, vergrößerungsgierde, f.	270921.60	wahrheitsucher, m.
250655.69	verklausulierung, f.	270990.22	währschaftskläger, m.
250818.58	verlobungskusz, m.	270990.30	währschaftsleister, m.
250892.33	vermögensangelegenheit, f.	271015.21	währungswechsel, m.
250892.74	vermögenstheil, m.	271041.29	waidküper, m.
250925.53	vernichtungskampf, vernichtungskrieg, m.	271056.16	waisenerziehungsanstalt, f.
		271056.52	waisenhaft, adj.
		271059.24	waisepflege, f.
		271060.80	waisenersorgung, f.
		271092.64	waldartig, adj.
		271093.46	waldausläufer, m.

271095.53	waldbaumschule, f.	berauschen,	1/2 (bG)
271140.26	waldgottheit, f.	bestauben,	G
271145.04	waldharz, n.	betäuben,	1
271145.31	waldhaselnusz, f.	bettler,	G
271147.47	waldheuschlag, m.	bosseln,	1
271155.65	waldkaninchen, n.	bot,	1
271158.79	waldköhler, m.	brassen,	1 (bG)
271178.44	waldpflanze, m.	bumbaum,	1
271187.62	waldruhe, f.	dannocht	1
271192.18	waldschonung, f.	derhalben,	1
271225.03	walfischfleisch, n.	derweil	G
271225.23	walfischjäger, m.	dieblich,	1
271226.64	walfischweibchen, n.	dienlich,	1
271226.65	walfischzerleger, m.	durchlöchern,	G
271243.17	walkarbeiter, m.	durchstürmen,	G
271252.03	walkerlohn, m.	ehehalte,	1/2
271266.79	wallarbeiter, m.	einfach,	G
271267.37	wallböschung, f.	entfalten,	G
271308.35	wallöffnung, f.	entreiszen,	G
271320.49	walnutzblüte, f.	entreiten,	G
271320.57	walnutzkern, m.	entschuldigung,	1 (bG)
271471.19	wamsschneider, m.	entspinnen,	G
271706.50	wanderungsinstinkt, m.	entwirken,	G
271733.08	wandlungsfähig, adj.	erachten,	1
271746.29	wandverputz, m.	erbeiten,	1/2
271747.27	wandzeichnung, f.	erdfall,	G
271780.42	wangenförmig, adj.	ersäufen,	G
271784.70	wangenrundung, f.	ersprieszen,	G
		erwerben,	G
		fährlich,	1
		fährte,	1/2
		feisch,	2
		fett, (3)	1 (bG)
		fiedeler,	1
		fiszloch,	1/2
		flause,	1/2
		flitsch, flitsche,	1/2
		*fortmüssen,	1
		füchseln,	G
		fühllosigkeit	G
		füller,	G
		fürbug,	2
		fürhaben,	G
		furke,	1/2
		fürs,	G
		fürschrift,	G
		fürst,	G
		fürstenkind,	G
		fuszfällig,	G
		gänglein,	G
		gebrochen,	G
		gedenk,	1/2
		geherzt,	1
		geizhals,	G
		geleuchte,	1
		gemeinsmann,	G
		gemöse, gemös,	G
		geplatze,	G
		gereisze,	G
		gertrud,	1/2
		geschöpft,	G

ANHANG B

Vierzigzeilige Artikel

Typ 1	- Belegreihenartikel		
Typ 2	- etymolog., diatop. Artikel		
Typ 3	- Artikel mit Sublemmata		
Typ1/2	- Mischtyp aus 1 und 2		
Typ1/3	- kurzer Belegreihenartikel mit folgenden Sublemmata		
Typ 2/3	- kurzer Typ 2- Artikel mit folgenden Sublemmata		
Typ G	- durch Gliederungsmarken gegliederter Artikel		
(stil)	- Artikel mit Anmerkungen zur Stilistik (nur bei J. Grimm)		
(bG)	- ungegliederter Artikel, der durch Gliederungsmarken einen sinnvolleren Aufbau erhalten hätte		
abfall,	1		
anfahen,	1/2 (stil)		
anfliegen,	1		
anmachen,	1 (bG)		
aufdecken,	G		
aufdringen,	G		
aufschneiden,	G		
aufwachen,	1/2 (stil)		
augenblicks,	1		
austrinken,	1		
auswinden,	G		
begleiten,	1/2 (bG)		
behandeln,	G		

gespur, gespür,	G	knusen,	G
gestrack,	G	kocke,	G
getreideland,	G	kolpe,	G
getroffen,	G	koralle,	G
geudel,	1	kräftigen,	G
gewältigung,	G	kündiger,	G
geweine,	1	küpferling,	G
gewispel,	G	kur, cur,	G
gewissenszweifel,	G	leibrock,	G
gewitterschlag,	G	lett, letten,	1/2
geworren,	G	liebevoll,	1
gewundern,	G	luginsland,	G
gezäum,	G	lünse,	2
gezäumt,	G	lunze,	G
gezerrt,	G	machtwort,	G
gichtgeist,	1/3	madame,	1
gildekerze,	3	männisch,	G
glästen,	G	matratze,	1/2
gleif,	1/2	mehlthau,	1/2
glinsen,	G	meinethalben,	1
glotzauge,	1/2	merkmal,	1
glührot,	1	metzeln,	G
goldberg,	G	minniglich,	G
goldprobe,	1/3	miste,	1/2
goldschmied(s)erde,	3	muskate,	1
goldzeug,	G	nachäffen,	G
grabdenkmal,	G	nachfolger,	G
grabkammer,	1	nachjagen,	G
lgrachel,	G	nachtzeit,	1
grässel,	1/2	neger,	1(3)
grasz,	1/2	niederkleid,	1
grauhaarig,	1	nordisch,	1/2
grenzgott,	1/3	nothfest,	G
grifflein,	1	orkan,	G
grozdeutsch	1/3	pfuch,	1
grundanlage,	G	plotz,	G
grundgebirge,	1/3	posse,	G
grundwelle,	G	possenspiel,	1
gütigen,	G	prinzessin,	1
hahl, hähl,	G	rauberisch,	1
harst,	G	rechenmeister,	G
heerwagen,	G	registrieren,	G
heisch,	1/2	richtstuhl,	G
hermann,	G	ritterschlag,	1
herzlieb,	G	rogel,	1/2
hofierer,	G	rührig,	G
ienen, ienent,	G	schäferin,	1
inniglich,	G	schalte,	G
jahrzeit,	G	schauer,	1/2
jenseits,	G	schaukel,	1/2
kakeln,	G	scheuertag,	G
kalmäusern,	1/2	schlafgemach,	1
kammerkätzchen,	1	schlangenhaupt,	1
kämpe,	1	schlauf,	G
karsthans,	1/2	schlenge,	G
keltern,	G	schlinger,	G
keutel,	G	schnätzen, schnatzen,	G
klate, klatte,	G	schnippschnappschnurr,	G
klönen, klänen,	G	schnittling,	G
knübel,	G	schriftlich,	1/2
knüffeln,	G	schrötlein,	G
		schwimmel,	2

seelwärter,	G	temperatur,	G
seitenblick,	1	thatsache,	G
seladon,	G	tölpelhaft,	1
selbstbetrug,	1	touchieren,	G
seltsame,	G	tränkung,	G
sendbrief,	1/2	traufrecht,	G
sichter,	G	¹ treuge,	G
siegelwachs,	1	treuhalter,	1/3
siegeswagen,	1	triebgarne,	1/3
sinnbildlich,	G	triesel,	G
sonntagskleid,	1/3	trostkapitel,	1/3
spannader,	1	trostschriften,	1
spannenlang,	1	trümmerabhang,	1/3
sparpfennig,	1	tuchent,	1/2
speckmaus,	1/2	tuchgewerbe,	1/3
spedieren,	1/2	tugendschein,	G
stabhalter,	1/2	tümpelseite,	1/3
staches,	2	² tungstein,	G
stallfütterung,	1	typhus,	1/2
staubbedeckt,	1	überbau,	G
staubwolke,	1	überkraft,	G
stechmesser,	G	überschneien,	G
steckling,	1/2	überstreben,	G
steinwerk,	G	uckelei,	2
steipe,	2	uhrzeiger,	G
stengelkeim,	1/3	umbiesen,	1/3
² steppchen,	2	umringeln,	G
sternen,	1	umschweifung,	G
stichsonne,	1/3	umsühlen,	1/3
¹ stiel,	1/2	umwerben,	1/3
stiftlich,	G	umwölben,	1/3
stippe,	G	unanthunlich,	1/2
stockmann,	2/3	unmüdbar,	1/3
stoffverbindung,	1/3	unreisbar,	1/3
stöhne,	G	unscharf,	1/3
stölze,	1/2	unschulgemäsz,	1/3
strafdauer,	1/3	unsündbar,	1/3
straffheit,	1	untergucken,	2/3
straszenmeister,	1/3	unterhaut,	G
streckfusz,	G	unterheben,	G
streckteich,	1	untersegel,	1/3
streichstein,	G	untersteuer,	1/3
streithaft,	1	untrauen,	G
streitplatz,	1	unzuständig,	1/3
streitschrift,	1	urfrage,	G
streubüchse,	G	urgesetz,	1
stromreich,	G	urwiderspruch,	1/3
stubengenosse,	G	vampyr,	G
stückung,	1/3	verabsäumen,	G
sturmleiter,	G	veräusern,	G
¹ suchten, süchten,	2	verbitterung,	G
sudelarbeit,	1/3	verdämpfen,	G
sühnmann,	1/3	verdutzen,	1/2
sumbern,	G	vergähen,	1
suppenfresser,	G	verhaft,	G
suppenwust,	G	verheizen,	1
symbolisierer,	1/3	vermeszlich,	1
tag-, tagelöhner,	1/3	verpflanzung,	1
tambur,	G	verschnappen,	1
tarrasz,	G	verschwindung,	G
tauber, täuber,	1	verstörer,	G

vertrogen,	G	zubröckeln,	1/3
verunedeln,	G	zunftgebrauch,	1/3
verungebärden,	1/3	zurückkehren,	G
verunwilligen,	G	zusammenkuppeln,	1/3
¹ verzetteln,	G	zuwiegen,	1
vesperkaffee,	1/3	zwölfzahl,	1/3
vollgesoffen,	1/3		
vorrechnen,	G		
wachholderbeere,	1/2		
wahngebilde,	1		
wahnsüchtig,	G		
wahrschauung,	1/2		
waisenhaus,	1/3		
wandnachbar,	1		
wann viii.	G		
wart,	1/2		
wehde,	G		
wehmuthträne,	1		
wehpflichtig,	1		
wehweh,	1/2		
weiszbaum,	G		
weiszbier,	1/2/3		
weiszel,	1/2		
weilerschreiben,	1/3		
weltanschauungslehre,	G		
weltkrise, -krise,	G		
werbeleiter,	1/3		
werb(e)sman,	G		
werfzähne,	1		
wetterkühlen,	1/3		
wetterlicht,	G		
wi(e)derflusz,	G		
wi(e)derverheiraten,	1/3		
² wiegeln,	1/2/3		
wiesenebene,	G		
wiesepflanze,	1/3		
willkürlich,	G		
winterseite,	1/3		
winzigkeit,	1/3		
¹ wispel,	G		
wissenschaftlichkeit,	1		
¹ witwentum,	1		
wohlgelegen,	1/3		
wohnot,	1		
wolf(s)herz,	1/3		
wolkenperücke,	1/3		
wollhandel,	1/3		
wrickeln,	2		
wunderig,	G		
wundmase,	1/3		
wünscher,	G		
wurgen,	G		
zähnen,	G		
zankabend,	1/3		
zehntkärcher,	1/3		
zermagern,	1/2		
zers,	2/3		
zipfel-	3		
zipperleinkraut,	2/3		
zornwage,	1/2/3		
zottelaffe,	1/3		